94 No

8 Asc. 3389 w

Neu ausgearbeitet

Herrn Catharina
Herrin Herrin Herrin

Gottseeliges

Hand-Büchlein,

Christlicher Unterweiß- und Ubungen/ aus Göttl. Schrifft/ HH. Vätern/ vornehmsten Asceten/ oder geistlichen Lehreren zusammen getragen.

Worinn zu finden nit allein die allerschönste Gebetter / Andacht- und geistliche Ubungen/ sambt dem Marianischen Curß zu U. L. Frauen; sondern auch ein allgemeiner kurtz- und klarer Bericht von dem Gebett / Beicht / Communion / Betrachtung/ und mehr andern zu Erlangung Christlicher Vollkommenheit/ sehr nutzlich- und höchst nöthigen Stuck/ und Ubungen:

Item wie jedes aus selben vollkommlich/ und leichtlich verrichtet/ mithin die Vollkomenheit könne erlanget werden.

All und jeden beyderley Geschlechts Christlichen Seelen / sonderlich aber denen sehr nutz- und höchst-nothwendig / welche nach der schuldig- Christlichen Vollkommenheit trachten / und sich in vil oder weitläufftigen Bücheren zuersehen kein Zeit / noch Gelegenheit haben.

Verfasset durch

Adm. Rev. P. Sigismundum Neudecker
Ord. Min. S. Franc. Refor. Lect. Jub. & Prov.
Bavar. tertiò Ministrum Provincialem.

Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis ,
& Facultate Superiorum.

Verlegt von Johann Gastl/ Buchhandlern/
zu Stadt am Hof nächst Regenspurg. 1744.

Wb163/1678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Kurtzliche Vorred
An den Christlichen Leser.

DAchdeme nun dises gottseeliges Hand-Büchlein / wegen der so überaus kräfftig- und durchtringenden Materi bey vilen fromm- und gottsförchtigen Menschen grossen Nutzen / so wohl dem Leib als der Seelen nach geschaffet / und dardurch so weit gekommen / daß nit ein einziges Exemplar mehr übrig gebliben / ja vilmehr noch täglich mehr verlanget werden; Als habe solches Gebett-Büchlein auf inständiges Anhalten und Begehren viler diser Andacht zugethanen Liebhabern. sowohl geist- als weltlichen Standspersonen zum fünfftenmahl aufgelegt u. gedruckt / damit sie ferners den geistlichen Nutzen daraus schöpffen / und

recht betten / mithin noch allzeit fromm und gottsförchtig leben mögen. Darnach wisse / Christliche Seel! daß / ob zwar zur Vermeidung der Weitläuffigkeit / seiten ein Citation, oder Anmerckung geschicht / woher jede Lehr dises Büchlein genommen / dannoch alles / was hierin enthalten / theils aus heiliger Schrifft / theils aus denen heiligen Vätern / oder aber aus denen vornehmsten Asceten, und GOtts-Gelehrten seye gezogen worden. Was aber in eben disem Büchlein begriffen / wirst aus dem beygesetztem Register kürtzlich abnehmen. Worbey allein diß erinnere, daß / wann du aus disem Büchel einen erwünschten Frucht schaffen wilst / nicht alles, oder viel auf einmahl / obenhin / sondern ein Capitel / oder J. allein / nach Anruffung göttlicher Hülff / mit guter Meinung / bedachtsam / öffters / und so lang demüthig überlesen solleſt / biß du gleichwohl die Lehr recht gefast, in die Gedächtnus getruckt / auch in die Ubung und Gewohnheit gebracht hast. Nach welchem du alsdann ein andere / und zwar

allzeit ein solche Materi zu lesen / auf obige Weiß vor dich nehmen solltest, worinn du dich noch unwissend / oder unvollkommen erkennest. Vorhero aber wird dem hochgeneigten Leser bedeutet, daß noch darzu kommen ist der Marianische Curß / wie solcher durch das ganze Jahr hindurch zu betten ist; alsdann überlese das gantze Register.

Das I. Capitel.

Von denen Täglichen Übungen, und wie dieselbe zu verrichten.

§. I.

Wie sich einer zu Morgens verhalten, und GOTT befehlen soll.

1. WAß du / lieber Christ! dich zu Morgens recht verhalten / und den gantzen Tag wohl anfangen mögest / must etlich wenig Stuck wissen / haben / und halten. Erstlich / so bald du aufwachest / habe acht / daß deine erste Gedancken / nicht auf das eitle und zeitliche / sondern auf das Geistliche und Göttliche gericht werden / mithin die Erstlingen deiner Gedancken nicht der böse Feind / welcher sonderlich darumb sich bemühet / sondern GOTT dein HErr und Erschaffer bekomme. Erhebe demnach also gleich dein

Gemüth zu GOtt/ und erwecke einen Lob-Spruch/ oder eine andere kurtze geistliche Ubung / in denen Gedancken / oder wohl auch mit dem Mund sprechend: etwann das Gloria Patri , & Filio , & Spiritui sancto , sicut erat in principio , & nunc, & semper, & in sæcula sæculorum, Amen. Ehr seye GOtt dem Vatter! und dem Sohn / und heiligen Geist / gleichwie es war im Anfang / jetzt / und allzeit / und in alle Ewigkeit / Amen.

Oder aber:

Der Namen des HERRN seye gebenedeyet / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Oder aber:

JESUS/ Maria / Joseph/ euch schencke / und befehle ich mein Leib und Seel.

Oder aber:

Deus in adjutorium, &c. GOtt merck auf mein Hülff/ HERR/ eyle mir zu helffen: Ehr sey GOTT dem Vatter / und dem Sohn / ꝛc.

2. Habe wohl acht / daß du dir das Küß nit lassest zu lieb seyn / aus Trägheit oder Sinnlichkeit nicht länger / als vonnöthen / ruhest / und ligen bleibest / sondern so bald die gebührende Zeit vor-

vorhanden / ohne alles verweilen / mit guter Meynung und Gedancken aufstehest / mithin deiner eignen Lieb und Sinnlichkeit einen Gewalt anthust / dieselbe mortificirest / und übermindest / folgentlich die erste Victori abermahl nicht der böse Feind / so umb selbe allen Fleiß anwendet / sondern GOTT dein HERR erhalte : massen hieran sehr vil gelegen. Worbey du doch wohl sollest mercken / daß du nicht aus eitlen / zeitlich / oder natürlichen Antrib / sondern aus guter Meynung die Ruhe verlassest : dannenhero ehe du aufstehest / gleich nach einem obangezogenen geistlichen Spruch / eine kurtze etwann folgende gute Meynung aufzustehen machen sollest : Mein GOtt und HERR! weil du wilst / und es also dir gefallet / dir zu Lieb und Ehr / dir zu dienen / und deinen heiligen Willen zu erfüllen / verlasse ich nun die Ruhe / und stehe auf. Nach welchem du dann ohne verweilen / wie gesagt / aufstehen sollest.

3. So bald du aufstehest / bewahre dich gleich mit dem Zeichen des heiligen Creutzes / und sprich mit Andacht folgendes :

4. Im Namen G O † T des Vat † ters / und des So † hns / und des Heil. Gei † stes / Amen. O Heiligste Dreyfaltigkeit ! einiger GOTT / erbarme dich meiner / und seegne mich / daß ich nach

deinem heiligen Willen lebe und sterbe / Amen.

In Namen meines gecreuzigten HErrn JESU Christi/ welcher mich durch sein kostbares Blut erlöset hat / stehe ich auf / derselbe wolle mich durch sein bitteres Leyden und Sterben vor allem Ubel / Leibs und der Seelen behüten / und zu allen Guter befördern/ Amen.

O Mutter GOttes mit deinem liebsten Kind/

Seegne und behütemich von allem Ubel und Sünd.

5. Nachdeme du nun aus guter Meynung/ mit / und unter denen geistlicheu Ubungen aufgestanden / und obiges gesprochen / lasse dir wohl befohlen seyn / daß du dich nicht gleich / auf eitle und zeitliche Sorgen / Geschwätz / oder Geschäfft begibest / sondern in Obacht nehmest / was GOTT Matth. am 6. ermahnet : Suchet vor allem das Reich GOTTes / und sein Gerechtigkeit/ so wird das Ubrige zugeworffen werden. Dahero falle gleich auf deine Knye (dann also soll man GOTT demüthig anbetten) und erstlich bette ihn an / und verehre ihn mit tieffer Demuth / wahren Glaub / Lieb und Hoffuung. Andertens sag ihm Danck / daß du diſe Nacht wohl zugebracht / und in Sünden nicht gestorben/

hen, oder gestraffet, (wie viel anderen geschehen) sondern biß auf diſen Tag noch erhalten biſt, auf daß du Zeit und Weil habeſt, durch den Glauben, Buß und gute Werck, die Gnad GOttes in diſem kurtz- und ungewiſen Lauff des Lebens zu erhalten. Drittens: mache ein allgemeine gute Meynung und Aufopfferung deines Thun und Laſſen, vor den gantzen Tag: mache eine Protestation wider alles sündigen: befehle dich in die gute Werck anderen: theile auch die Frücht deiner guten Wercken auß: resignire dich in den göttlichen Willen: ruffe ihn umb ſein Hülff an: befehle dich auch der Mutter GOttes, und deinem heiligen Schutz-Engel. Vierdtens: wann du Zeit haſt, und es dein Beruff, Dienſt, oder Gehorſamb zulaſt, verrichte eine kleine Betrachtung: oder aber wenigiſt ſetze dir ernſtlich vor, denſelben Tag nichts zuthun, wordurch GOtt möchte beleydiget werden. Nimme dir beynebens abſonderlich vor, einer gewiſen Tugend denſelben Tag dich zu befleiſſen; hingegen ein gewiſes Laſter, oder Unvollkommenheit, oder gewiſſe Paſſion, und böſe Neigung, ſonderlich ſo dir zum meiſten zu ſchaffen gibt, und dich von der Vollkommenheit zum mehriſten verhindert, ritterlich zu beſtreitten.

6. Damit du aber wiſſeſt, wie in Praxi und in der That ſelbſten all obige Stuck recht, und vollkommen können verrichtet werden, wird hiebey die Ubung eines jeden aus angeregten Stucken geſetzt.

Anbettung/

Mit Glaub, Lieb und Hoffnung.

7. O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn, und heiliger Geist! ich glaube festiglich, daß du mein und aller Creaturen Erschaffer, Erhalter, HErr, wahrer und einiger GOtt seyest, von deme alles, in dem alles, aus dem alles, wegen dessen alles, und ohne dem nichts; In deme wir leben, uns bewegen, und schweben; Ich glaube auch in dich, Christe JEsu! daß du zugleich wahrer GOtt und Mensch, durch dein allerheiligistes Leyden und Sterben mich, und alle Menschen erlöset. In Krafft dieses Glaubens bette ich dich als meinen GOtt und HErrn mit tieffester Demuth und möglichster Ehrenbietung an, in Vereinigung der jenigen vollkommenen Anbettung, mit welcher dich die allerseeligiste Jungfrau Maria, alle heilige Engel, und Außerwählte GOttes anbetten.

Liebe.

8. O Mein allerliebster GOTT! ich liebe dich auch, und zwar über alles,

les aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften, allein darumb, weil du mein GOtt und HErr! das höchste unendliche Gut, und aller Lieb unendlich würdig bist. Erfreue mich auch derowegen hertzlich, daß du bist, wer du bist, aus dir selbst unermessen glückseelig, und von unzahlbaren anderen in alle Ewigkeit geliebt, gelobt, geehrt, und angebettet würdest.

Hoffnung.

9. MEin GOtt und alles! ich hoffe und verlange dich auch inbrünstiglich, dann mit dir hab ich alles, ohne dich hab ich nichts. Und ob zwar meine Sünd viel und groß, ja unzahlbar, mein Verdienst hingegen gering und nichts, ich derowegen deiner gantz unwürdig, so vertraue ich doch also auf dein unendliche Barmhertzigkeit, Gütigkeit und Liebe, wie auf die unendliche Verdienst deines allerheiligisten Leben, bitteren Leyden und Sterben, O JEsu mein Erlöser! und Vorbitt deiner übergebenedeyten Mutter Maria, daß ich kräfftig hoffe, Krafft deren die Verzeyhung meiner Sünden,

Gnad und Hülff mich zu besseren, und nach diesem elenden Leben die ewig Seeligkeit, so in deiner Anschauung, und Geniessung, O unendliches Gut! bestehet, barmhertzig zu erlangen.

Danckſagung.

10. MEin allergütigster GOtt! ich sage dir demüthigist, möglichist-schuldigisten Danck für die Erschaffung, Erhaltung, Erlösung, für deine grundlose Barmhertzigkeit, liebreichiste Vorsichtigkeit, Göttliche Anordnung, und all andere unzahlbare mir Unwürdigisten erzeigte Gutthaten / sonderlich, daß du mich dise Nacht von denen Ublen Leibs und der Seelen erhalten, in meinen Sünden nicht sterben, sondern disen Tag noch hast erleben, und Zeit lassen wollen, nöthige Buß zu würcken, dir zu dienen, dich zu lieben, und das Heyl meiner Seel zu würcken.

Auf-

Aufopfferung und gute Meynung, sambt einer Protestation, Applicirung der Verdiensten / Resignation, und Anruffung der Göttlichen Hülff.

Gute Meynung.

11. ALlerhöchster GOtt und HErr / Himmels und der Erden / sihe / ich armseeligist = abscheulichist = unwürdigist = undanckbarist e Creatur / und gröster Sünder / übergibe / und opffere dir auf mit allertieffester Demuth / Reverentz und Ehrerbietung von nun an biß in Ewigkeit / sonderlich für disen Tag mich gantz und gar / mein Leib und Seel / alle Kräfften und Bewegungen derselben / alle Neigungen und Anmuthungen / alle Gedancken / Wort und Werck / alles Thun und Lassen / und diß alles zu deinem Dienst / Wohlgefallen / dir zu Lieb / Lob / Ehr und Preyß / in Vereinigung des allerheiligisten Lebens / Leydens und Sterben Christi / Mariä seiner werthisten Mutter / und aller Heiligen / wie auch in Vereinigung der jenigen vollkommenen Aufopfferung / mit welcher sich dir / O GOTT! aufge-

geopffert dein Sohn JEsus / Maria seine Mutter / und alle Auserwählte GOttes.

Nutzlicher Pact mit GOtt.

12. UND ob ich schon nicht immer mein Gemüth bey dir wird haben / so ist doch mein gäntzlicher Will / Begierd / Verlangen und Meynung / durch jeden Gedancken Wort und Werck / durch alle Tritt und Schritt / durch alle Bulßschlag und alle andere auch mindiste Act und Ubungen / so wohl Leibs als der Seel / dich allzeit auf alle dir angenehmste Weiß anzubetten / dich zu lieben und hoffen / dich zu loben / ehren und preysen / dir zu dancken / dich anzuruffen / und alle Tugends-Act hervor zu bringen / sonderlich zu bereuen / und zu verfluchen alle Beleydigung und Unehr / so deiner Göttlichen Majestät von mir und andern widerfahren / mit kräfftigen Vorsatz / lieber zu sterben / und alles Ubel auszustehen / als dich / O mein GOTT! noch einmahl freywillig zu beleydigen.

§. 1. Morgens-Ubungen.

Protestation.

13. WJe ich dann vor dir und dem Himmlischen Heer protestire wider alle böse Gedancken, Anfechtung, und Anreitzung des Teuffels, der Welt und des Fleisches, verfluche alle dieselbe, und erkläre, daß alles, was wider dich mein GOtt, auch wider meinen Willen seye.

Nutzliche Befehlung in die gute Werck.

14. WJngegen approbire ich, und heisse gut alles, was in der gantzen Welt dir zu gefallen geschicht, und befehl mich demüthigist in alle gute Werck aller Menschen, sonderlich in alle Heil. Meß-Opffer der wahren Catholischen Priesteren.

Applicirung und Außtheilung der Verdienst.

15. WJnd so du, O GOtt! meinem unwürdig-unvollkommenen Thun und Lassen, in Ansehung der Vereinigung mit dem allerheiligist- und unendlich-vollkommenen Leben und Leyden Christi, aus Göttlicher Gütigkeit einigen Nutz und

Verdienst geben wilst, so will ich, daß all derselben Verdienst dahin applicirt, vertheilt und angewendet werden, wohin es dir am meisten gefällig und angenehm ist. Doch bitt ich demüthigist, nimm es nach deiner Göttlichen Ehr und Lob auch an zu sonderlichen Lob, Ehr und Danck der allerseeligisten Jungfrau Maria, und aller Außerwählten GOttes, zu dem Heyl meiner Seelen, und Leibs, sonderlich zu Abwendung NN. (Hie kanst einrucken einige Widerwärtigkeit, von denen du gern erlediget oder befreyet wärest) und zu Erlangung NN. (ebenfalls kanst hier anmercken die Gnaden oder Hülff, so du absonderlich verlangest.) Laß es ferner gedeyen für Fortpflantzung der Catholischen Kirchen, Ausreutung der Ketzerey, Frid und Einigkeit Christlicher Fürsten und Potentaten: Item meinen Eltern, Geschwistert, Befreundten, Gutthätern, Feinden, sonderlich auch denen, für die ich zu betten versprochen, oder sonst schuldig bin, und die sich in mein Gebett befohlen haben: Ferners bitte ich, du wollest es auch zu jener Meynung, wordurch ich die heutige Ablaß gewinnen kan, annehmen, und diejenige Ablaß, so für die arme Seelen im

Feg-

Fegfeur können applicirt werden / wie auch den Frucht der Gnugthuung aller meiner guten Ubungen, ihnen barmhertziglich lassen zukommen, doch alles nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen.

Resignation in den Göttlichen Willen.

16. JAnn, O mein grosser GOtt und HErr! ich übergibe mich gantz und gar mit Leib und Seel, wie auch alle andere Creaturen deinem allerheiligisten, weisist-gerechtist- und liebreichisten Willen; mache, schaffe, verordne mit mir und allen, wie und was dir gefallt: Geschehe dein Will wie im Himmel, also auch auf Erden: Dein Göttliches Wolgefallen und Will ist mein Zihl, mein Centrum, und Mittel-Punct, mein Verlangen, Ruhe und Vergnügung.

Anruffung der Hilff GOttes.

17. Allein, O allerliebster GOtt! weil du weist, daß ich ohne dich nichts bin, nichts hab, nichts kan, nichts weiß, als sündigen, und fehlen, bitte ich durch dein unendliche Güte und Barmhertzigkeit, durch den Namen und Verdienst JEsu, seiner werthisten Mutter, und aller Heiligen, um deine beständige kräfftig-würckende

Gnad, Hülff und Beystand, auf daß ich, wie du wilst, vollkommentlich üben, leyden, meyden, und sodann nach deinem allerheiligisten Willen und Wolgefallen leben und sterben möge: Sage demnach aus gantz resignirten Hertzen mit dem H. Paulo, Act. 1. Domine! quid me vis facere? HErr, was wilst/ daß ich soll thun? Und mit dem Heil. Augustino: Jube, quod vis, & da, quod jubes: Schaffe, was du wilst/ und gibe/ was du schaffest; Paratum cor meum Deus, paratum cor meum; Mein Hertz ist bereit O GOtt/ mein Hertz ist bereit.

18. Zumahlen aber bekandt, daß GOtt seine Gnaden durch die Hand seiner allerliebsten Mutter Maria austheilen, und durch sie auch will geehrt und anruffen werden, beynebens ohne ihre Vorbitt niemand weder hie noch dort glückseelig seyn wird, wie an seinem Orth mehr soll gemeldt werden. Also ist sehr nutzlich, daß du dich, lieber Christ, auch ihr mit kindlichem Vertrauen befehlest/ und sie zu Morgens mit einer kleinen Andacht oder Gebett verehrest, und anruffest: Kanst demnach folgendes sprechen:

Anruffung der Mutter GOttes.

19. UNter deinen Schutz, und Schirm fliehen wir O heilige GOttes Gebäh-

bährerin, verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von aller Gefahr, O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn: Befehle uns deinem Sohn: Fürstelle uns deinem Sohn.

O Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit, du Zuflucht der Sünder, und Hilff der Christen. Dich bitte ich durch die Ehr der allerheiligisten Dreyfaltigkeit: Ich bitte dich durch das Hertz und Namen JEsu deines allerliebsten Sohns, bitte für mich! und erlange mir solche Hülff und Gnad, daß ich nach dem Göttlichen Willen leben und sterben, folglich einstens mit dir GOTT ewig könne lieben, loben und ehren, Amen.

20. Ferners, weil GOtt einem jeden Menschen wenigist einen Schutz-Engel zu gegeben, und solchen dem Menschen jederzeit in allem beyzustehen, zu schützen und schirmen sonderlichen Befehl und Krafft ertheilt, also zwar, daß nach der seeligisten Mutter GOttes jeder Schutz-Engel seinem Pfleg-Kind zu helffen von GOtt mehr als andere Heilige Gnad hat, auch in der That mehr als andere Heilige ihme hilfft und beystehet, gemäß des ihme derentwegen von GOtt absonderlich ertheilten Befelch:

Dann GOtt hat seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich beschützen in allen deinen Weegen, Ps. 90. Also ist gantz billich und nutzlich, daß du dich ihme auch Morgens befehlest, seine Hülff und Beystand anruffest. So auf folgende oder gleicher Weiß geschehen kan.

Anruffung des Heil. Schutz-Engels

21. O Mein heiliger von der unendlichen Güte GOttes mir zugegebener Schutz-Engel: Ich sag dir demüthigen Danck, daß du mich dise Nacht vor vilfältigen Ubel und Gefahren Leibs und der Seelen, vor denen Nachstellungen des bösen Geists, und seines Anhangs so treulich beschützet und beschirmet hast; Ich befehle mich auch disen Tag deiner treuen Obsorg, und bitte dich, du wollest mich disen Tag hindurch in allem also erleuchten, regieren, leiten, schützen und schirmen, auf daß meine durch das Blut Christi erkauffte, dir anvertraute Seel auf dem Irrweg der Laster nit verlohren werde, sondern jederzeit den Weeg des Fridens, des Heyls, und der Tugend wandlend, endlich eingehe in das himmlische Vatterland, und allda mit dir GOtt ewig singe, und lobe, Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth, Amen.

22. Gleichfalls, weil jeder Christ ihme einige gewise Patronen, worzu er ein sonders Vertrauen hat, auserwählt, sollen auch selbe Morgens kürtzlich angeruffen werden: Etwann auf folgende Weiß:

Anruffung der HH. Patronen.

23. **SMeine heilige Patronen, Heil. N. Heil. N.** (Hie kanst einige nennen, und alsdann widerum fortfahren) **und all andere meine heilige Patronen und Patroninen, ich verehre euch mit tieffer Demuth, und erfreue mich über euer Glückseeligkeit, so ihr nunmehr genieſſet, und in Ewigkeit genieſſen werdet, ich bitte euch durch die jenige Liebe und Gütigkeit GOttes, mit welcher er euch seine Gnaden in eurem Leben ertheilt, seyet ingedenck der menschlichen Schwach- und Armseeligkeit, erlanget mir durch eure Vorbitt bey GOtt solche Hülff und Gnad, daß ich von allen Ublen Leibs und der Seelen beschützet, euch in den Tugend-Wandel nachfolgen, nach dem Göttlichen Willen leben, und endlich zu euer glückseeligen Gesellschafft GOtt ewig zu lieben und zu loben, gelangen möge, Amen.**

24. Einige (welchen du nach Belieben nachfolgen kanst, so es die Zeit leidet) pflegen über das obgemeldt noch darzu 3. Vatter unser, und Ave

Maria zu Ehren der heiligisten Dreyfaltigkeit, oder 5. zu Ehren der 5. Wunden Christi, mit Untermischung nachfolgender Gebettlein zu sprechen:

Nach dem 1. Vatter Unser.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ich dancke dir durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, für all deine Wolthaten, und insonderheit, daß du mich dise Nacht vor einen gähen unversehenen Todt bewahret hast.

Zum 2.

Ich bitte dich, HErr du wöllest mich disen Tag vor allem Ubel, und vornemlich vor allen Sünden bewahren.

Zum 3.

Sey mir, O HErr verhülfflich mit deiner Göttlichen Gnad, daß ich fürnemlich dise Sünd N. meyde, zu welcher ich am meisten geneigt, und von dem Versucher angetriben werde.

Zum 4.

O HErr, ich opffere dir auf alle meine Werck, die ich nach meinem Stand zu verrichten hab, und bitte demüthig, du wöllest sie zu Ehren deines Göttlichen Nahmens richten, und zum Heyl meiner Seelen

Zum

Zum 5.

HErr himmlischer Vatter, ich befehle dir mein Leib und Seel, mein Haab und Gut, all meine Verwandte und Zugethane, uud bitte dich, du wöllest uns alle in deiner Huld also erhalten, daß wir von dir nicht abgesöndert werden, durch die Fürbitt der seeligisten Jungfrauen Mariæ, und Verdienst deines geliebten Sohns JEsu Christi, welcher mit dir, und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebt in Ewigkeit / Amen. Vatter Unser, 2c. Ave Maria, 2c Ich glaub in GOtt, 2c.

25. Andere haben auch diſe löbliche Gewohnheit, daß ſie nach verrichten Morgens-Ubungen den Creutz-Titul unſers Erlösers J. N. R. J. auf die Gestirn, und den Nahmen MARIA auf das Hertz machen, und bey dem ersten sprechen: JEsus von Nazareth, ein König der Juden. Der triumphierliche Titul meines gecreutzigten Heylands JEsu, bewahre mich von dem gähen unverſehenen Tod, und von allem Ubel, Amen. Bey dem andern aber folgendes: O allerkeuſchiſte unbefleckte Jungfrau, und zugleich wunderbarliche Mutter GOttes Maria, durch deinen Heil. Nammen bewahre mein Hertz von denen unreinen, und allen andern böſen Gedancken.

26. Nach Vollendung obgemeldter Ubungen verrichte eine kleine Betrachtung, so du Zeit hast, und in selber unterrichtet bist; wo nicht, so setze dir wenigist ernstlich vor, denselben Tag nichts zu thun, wordurch GOtt möchte beleydiget werden. Beynebens nimme dir kräfftig vor, einer gewissen Tugend dich zu befleissen, hingegen ein gewises Laster oder Paßion zu bestreitten: Und dises nicht nur obenhin, sondern mit kräfftigen Vorsatz, hierzu aufmercksam und sorgfältig zu seyn, und dir einen Gewalt anzuthun.

27. Alsdann bedencke ein wenig, was GOtt von dir disen Tag verlangt: Sage mit dem Samuel, 1. Reg. 3. Loquere Domine, quia audit servus tuus: **Rede, O HErr! dann dein Diener hö-ret:** Hernach verweile dich nicht, die jenige Werck, so dein Gehorsam und Beruff, oder sonst der erkandte Willen und Wolgefallen GOttes von dir erfordert, im Namen GOttes anzufangen, und zwar aus guter Meynung und Antrib; Weilen es nemlich also der Willen GOttes, und sein Wolgefallen, ihm zu Lieb, Lob, und Ehr.

28. Bißher hast vernommen lieber Christ, wie du dich des Morgens zu verhalten; Folgt nun weitere Unterricht, wie du dich den Tag hindurch Christlich verhalten sollest. Vorhero aber lasse dir wohl befohlen seyn, daß du die Morgens-Ubungen nicht leicht unterlassest, oder hinläßig verrichtest; Massen an der Morgens: Ubung gemeiniglich des gantzen Tags Nutz und Fortgang hanget. Lasse dich nicht leicht von zeitlichen Sorgen, oder Geschäfft

schäfften davon abhalten, indem es ja nicht vil Zeit, sondern nur ein Halb- oder Viertel-Stündlein erfordert, in welcher du gewißlich mehr gewinnen, als versaumen wirst; Angemerckt, dir hierdurch der Seegen und Hülff GOttes anwachset, Krafft dessen dir alles so wol in zeitlich- und geistlichen besser, als sonst, wird von statten gehen, gemäß des oben angezogenen Versprechen Christi: **Suchet vor allen das Reich GOttes/ und seine Gerechtigkeit, so wird euch das übrige zugeworffen werden.**

§. 2.

Wie man sich weiter den Tag hindurch zu verhalten hat.

29. DEn Tag hindurch nimm folgende Stuck wohl in Obacht. 1. Erinnere dich öffters dessen, was du dir des Morgens vorgenommen, und erneuere kürtzlich deinen Vorsatz. 2. Gewöhne dich an die Gegenwart GOttes: und gleichwie du glaubest, also erinnere dich auch, und seye immer ingedenck, daß GOtt allzeit bey dir alles sehe, und höre. 3. Befleisse dich nach Umständ der Gelegenheit und Geschäfften, durch eyfrige kurtze Gebettlein, und Gemüths-Erhebung, eine heilige Conversation und Ansprach mit GOtt zu haben.

30. Vor allen aber lasse dir angelegen seyn, daß du nichts resolvirest oder vornehmest, vil minder würcklich anfangst, oder thust, ehe du zuvor weist, erkennest, und dich erinnerest, daß es der Willen und Wohlgefallen GOttes; dann so du allein aus zeitlichen Antrib, oder natürlicher Anmuthung (wie

es

es leyder gemeiniglich geschicht) oder allein darum, weil es dir jetzt einfällt, oder dich ankommt, oder weil es dich freut, und dir angenehm, oder aus Begierd eitler Ehr und Ruhm ꝛc. etwas anfangest so thust bey GOtt alles umsonst und vergebens, hast von ihm nicht den geringsten Lohn oder Verdienst, sondern vilmehr öffters die Straff zu gewarten, weilen du den ihm schuldigen Dienst entziehest, und deiner eignen Lieb, oder denen Creaturen allein anwendest.

31. In disem fehlet und irret fast der meiste Theil auch unter denen Christen, und zwar also sehr, daß es zu erbarmen; indeme die Elende schier alles ohne geistlichen Nutz und Verdienst verrichten, zugleich vilmahls eben durch das jenige, wordurch sie GOtt gefallen, und ihnen selbst den ewigen Lohn hätten gar leicht erhalten können, die Straff GOttes verdienen. Und diß allein aus Mangel einer guten Meynung eines guten Zihl und Ends, oder Antrib zu würcken. Zum Exempel, weil der Handwercksmann, ob er schon den gantzen Tag in Schweiß seines Angesichts mühesam arbeitet, der Bauer in Acker und Pflug, Treschen und anderer harter Arbeit sich quälet, der Ehehalt den gantzen Tag sich schleppet, und abmattet, der Jurist Tag und Nacht in denen Büchern ligt, der Hoffmann seinem Fürsten aufs getreuist sein Dienst verricht, der Geistliche die schöne Bücher liset ꝛc. Nichts destoweniger weilen einige ohne alle Reflexion oder Meynung zu GOtt, obgemeldtes allein darum verrichten, damit sie sich und die Ihrige hinbringen, und ernähren mögen; Andere, damit

sie

sie nicht in den Bettelstab gerathen: Dise, damit sie nicht von ihren Vorgesetzten hart gehalten, oder übel angesehen werden: Jene, damit sie nicht in Ungnad fallen: Etliche, damit sie hoch æstimirt, und geehrt werden: Andere, weil sie ein Lust und Freud hierin haben ꝛc. als hat keiner einigen Lohn, oder Verdienst zu hoffen. Und wird einstens heissen: Recepisti mercedem: Du hast deinen Lohn, warum du gearbeitet, schon empfangen. Welches zu bedauren, indeme ein jeder durch eben dise Werck GOtt aufs höchste gefallen, und ihme den ewigen Lohn gantz leichtlich erhalten kunte, wann er nur die Meynung änderte, und die Vermög seines Beruffs, Stands, oder Gehorsams obligende Werck aus guter Meynung, Antrib, Zihl und End verrichtete: Nemlich, weil ihn GOtt in disen Stand gesetzt, und will, daß er dises und jenes verrichten, auf dise oder jene Weiß sein Stückl Brod gewinnen, sich und die Seinige hinbringen solle. Lieber Christ, es ist dir nicht verbotten, auch aus zeitlichen oder ehrlichen Antrib, oder motivo etwas thun, oder lassen: Exempelweiß, damit du dich ehrlich ernähreſt; wann du nur das letzte Zihl und End, oder Ruhe in selben nicht setzest, sondern deine Gedancken weiter zu GOtt richtest, nemlich, weil GOtt will, daß du auch das jenige thust, und dich auf solche oder jene Weiß erhaltest, oder fortbringest: Hierdurch wirst verursachen, daß dein sonst zeitlich- und natürliches Werck geistlich, übernatürlich, und GOtt angenehm werde, mithin die Werck hie zeitlich, und dort ewig nutzen.

Was zu thun vor jedem Werck.

32. Dahero, wie gesagt, ehe du was vornimmest, oder anfangest, must vor erkennen, oder wissen, daß es also GOtt angenehm und gefällig, sein Will, oder wohl gar sein Gebott seye; Hernach habe acht, daß du allein aus disem Antrib ohne Einmischung anderer zergänglichen Absehen das Vorhaben vollbringest, und darumen mit Gedancken hierzu kürtzlich eine gute Meynung erweckest, etwann auf folgende Weiß:

Kurtze Meynung vor jedem Werck.

33. O Mein GOtt! dir allein zu Lieb und Gefallen; Weil du wilst, verrichte ich dises in Vereinigung JESU, seiner Mutter, und aller Heiligen.

Ist es ein Werck / so dir zuwider, mache folgende Meynung.

34. O Mein GOtt, du siehest, und weist, wie zuwider mir dise Verrichtung, wie hart es mich ankommt, dannoch, weil ich weiß, daß es dein Willen und Göttliches Wohlgefallen, nimm ich es aus Lieb zu dir, zu deinem Lob und Ehr hertzlich gern an, und will es nach Möglichkeit verrichten: In Vereinigung wie oben n. 33.

Ist es ein Werck oder Ubung / so dir angenehm / und worzu du sonst eine Freud und Neigung hast / mache folgende Meynung.

35. GOtt mein GOtt, ich will nun dises verrichten, nicht weil ich hierzu ein Lust und Neigung habe, (wider welche ich protestire) sondern weil es also dein Will und Göttliches Wohlgefallen, dir zu Lieb / Lob und Ehr. In Vereinigung, wie oben n. 33.

Wie man sich unter jeden Werck verhalten soll.

36. Unter dem Werck erinnere dich der Gegenwart GOttes, und gedencke, daß er aufs genauiste Achtung gebe, wie du nun, und auf was Weiß, wie fleißig und embsig seinen Willen und Geschäfft verrichtest: befleisse dich demnach in seinen Augen jedes Werck vollkommen zu verrichten, und unter demselben bißweilen dein Gemüth zu ihm zu erheben, und mit kurtzen Schuß-Gebettlein ein liebreiche Ansprach mit ihme zu halten, zugleich ohne alles Verlangen oder Hoffnung eines menschlichen Lobs, Ehr, Erkanntnuß, oder zeitlichen Interesse, in dem allein dich zu vergnügen, und zu trösten, daß du jetzt den Willen GOttes vollziehest, und in seinem Dienst, Geschäfft und Arbeit seyest. Kanst dich demnach bißweilen eines aus folgenden Schuß-Gebettlein, oder kurtzen

geist-

geistlichen Sprüchleins unter denen Wercken gebrauchen.

O Mein GOTT! wie süß ist dein Joch, und wie leicht ist dein Bürd, Matth. 11.

Dir dienen, O grosser GOtt! ist herrschen.

Portio mea Domine, dixi custodire legem tuam. Ps. 118.

Mein Theil, O HErr, soll seyn deine Gesätz halten.

Juravi, & statui custodire judicia Justitiæ tuæ. Ps. 118.

Ich hab geschworen, und beschlossen, deine Gebott zu halten.

Judicia Domini desiderabilia super aurum & lapidem pretiosum multùm, & dulciora super mel & favum. Ps. 18.

Die Urtheil, und Gebott des HErrn seynd über Gold und Edelgestein / auch süsser als Hönig und Zucker.

Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte universa delicta mea. Ps. 24.

Sihe an meine Verdemüthigung, und mein Arbeit / und verzeyhe mir alle meine Missethaten.

Adjuva me Deus: HErr hilff mir.

Omnia ad majorem Dei Gloriam. Alles zur grösseren Ehr GOttes.

Alles dir allein zu lieb und Ehr mein GOtt! gib mir nur dein Hülff und Gnad, also zu würcken, wie es dir gefällt; Dann ohne dich kan ich nichts.

37. Es ist nicht wohl zu beschreiben, wie nicht allein verdienstlich, sondern auch tröstlich seye, also mit solchen oder dergleichen kurtzen Gemüths-Erhebungen, oder Schuß-Gebertlein, unter den Wercken mit GOtt sein Ansprach halten: Absonderlich, da man sich der Gegenwart GOttes erinneret, und gedenckt, daß man vor ihme arbeitet, und er mit Göttlichen Wohlgefallen zusehe, wie man ihm zu Lieb und Ehr seine Werck verrichte.

Wie man sich nach jedem Werck zu verhalten habe.

38. Nach Vollendung des Wercks sage GOtt Danck, daß er dir Stärck und Gnad geben, solches zu seinem Lob und Ehr zu verrichten: Messe ihme allein bey die Ehr von dem, was Guts darinn, dir aber, was unvollkommen, und fählig in selben gefunden wird, opffere es ihm noch einmahl kürtzlich auf, und sage:

Dir O GOTT, sage ich demüthigen Danck um alle Gnad, Hülff, und Beystand, so du mir dises Werck zu verrichrichten verliehen; was Guts daran, ist von dir, das Böse von mir: Tibi soli honor & gloria; dir derowegen gebührt allein die Ehr und Lob, mir aber Verachtung und Spott: Doch bitte ich, ersetze, und verbessere durch deine Gütigkeit und Verdienst, was abgehet, und böß ist: und

nimm es auf zu deiner Ehr, meiner, und aller Seelen Heyl.

39. Wann dir ein Werck wohl von statten gangen, gibe sonderlich acht, daß kein eignes Wohlgefallen, oder aber ein Begierd der eitlen Ehr, Ruhm und Menschlichen Lobs einschleiche, auch daß du dich dessen auf keine Weis broglest, oder berühmest: Dann sonst wirst den Verdienst verliehren: Dahero, wann dergleichen Anfechtungen sich anmelden, oder die Menschen dich von selbsten loben thäten, gedencke im Hertzen, oder spriche mit Demuth theils das obige, oder folgendes: Soli DEO Gloria, GOtt allein die Ehr, 1. ad Tim. 1. v. 17 oder: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam, Nicht uns O HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehr! Ps. 113.

40. Ist das Werck unvollkomen heraus kommen, und diß aus deiner Schuld: Bereue es kürtzlich, bitte GOtt demüthig um Vergebung, und nimm dir vor dich ins künfftig zu besseren.

41. Ist es aber ohne deine Schuld geschehen, so lebe getröst, ergibe dich dem Göttlichen Willen, und leide gedultig, was hierüber die Welt urtheilet, und seye mit deme allein vergnügt, daß du den Willen GOTTes zu vollziehen das Deinige gethan; Sage demnach: Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum. Wie es GOtt gefallen, also ist es geschehen! der Nahm des HErrn sey gebenedeyet. Job. 1. Hierdurch verursachest GOtt ein dreyfaches Gefallen, und dir einen dreyfachen Verdienst: Erstlich:

lich, weilen du den Willen GOttes zu vollziehen, das jenige nach Möglichkeit gethan: Anderens, daß du dich dem Göttlichen Willen ergibest: Drittens, weilen du die ungleiche Urtheil, Verachten, und Schmählen der Welt gedulteſt.

§. 3.

Wie man das Gebett verrichten / und die Heil. Meß anhören ſolle.

42. NAchdem von denen Wercken ins gemein Meldung geſchehen, folget nun eine kurtze Unterweiſung von etlichen Wercken inſonderheit, und zwar erſtlich von dem Gebett, und heiligen Meß-Opffer, weilen ja diſe zwey vor die vornehmſte Werck billich ſollen gehalten werden.

43. Das Gebett recht zu verrichten, lieber Chriſt, ſolleſt vor, in, und nach demſelben einige Stuck obſerviren. Vor dem Gebett iſt theils nöthig, theils nutzlich, die **Vorbereitung**, welche in folgenden Stucken meiſtens beſtehet. 1. Kürtzlich gedencken, was man nun thun will. 2. Sich der Gegenwart GOttes erinnern. 3. Sich demüthigen, und der Anſprach GOTTes unwürdig ſchätzen. 4. Kürtzlich ſeine Sünd bereuen. 5. Glauben und Vertrauen erwecken. 6. Eine gute Meynung und Aufopfferung machen. 7. Sich reſigniren, daß iſt, ſeinen Willen mit dem Willen GOttes vereinigen. 8. Ihme vornehmen, vollkommen zu betten. 9. GOTT um ſeine Gnad und Beyſtand anruffen; ſo alles gantz leicht und kürtzlich geſchehen kan, wie unten n. 61. ſchon wird erwie-

sen werden, nachdeme von erstgemeldten Stücken vorhero ein mehrere Erklärung wird gegeben seyn.

44. Dahero von der Vorbereitung zu reden, daß solche zu einem vollkommenen Gebett vonnöthen, bezeugt der H. Geist, Eccl. 18. Vor dem Gebett bereite deine Seel, und sey nicht / wie einer, der GOtt versuchet. Die Vorbereitung aber recht zu machen, ist erstlich sehr nutzlich, ein wenig nachdencken, was man nun thun, nemlich mit GOtt reden, und Ansprach halten, ihn anruffen, und sein Göttliches Lob aussprechen werde: und zwar in seiner Göttlichen Gegenwart.

45. Derowegen du vors andere dich der Göttlichen Gegenwart also gleich erinnern, und kürtzlich gedencken sollest, wer er, und wer du seyest: Dann aus solcher auch kurtzer Erinnerung, indem du nemlich kürtzlich etwan erwegest, daß er die allerhöchste und unendliche Majestät, GOtt und HErr Himmels und der Erden, vor deme die Engel, aus Ehrerbietung zitterend, sein Lob aussprechen: Du hingegen ein armseeliges abscheuliches Nichts, und gröster Sünder seyest, wird in dem Gemüth gleich entstehen.

46. Das dritte zur Vorbereitung nöthige Stuck, nemlich die Demuth, Krafft deren du dich unwürdig schätzest, sein Göttliches Lob auszusprecheu, und von ihme erhöret zu werden, in absonderlicher Erwegung, daß GOtt Ps. 49. jedem Sünder vorwirfft: **Warum verkündigest du mein Lob / und nimmst mein Gesatz in deinen Mund:** Der Heilige Johannes auch am 9. Cap. mit folgenden Worten sich vernehmen last: **Wir wissen, daß**

GOtt

GOtt die Sünder nicht erhöret; sondern welcher ihn verehrt, und zugleich seinen Willen thut, disen erhöret er.

47. Dannenhero vierdtens, absonderlich vonnöthen, daß, wann du dich einiger Sünden schuldig weist, dieselbe durch ein kurtze Reu, und Leyd wegzunehmen, mithin ein von Sünden reines Hertz zum Gebett zu haben, dich befleissest; worbey auch zu gedencken, daß GOtt nicht allein die höchste Majestät, sondern zugleich auch unendlich gütig, und barmhertzig seye, ein zerknirschtes Hertz nicht verschmähe, uns zu helffen, und zu erhören so geneigt, als mächtig seye: Zugleich alle die jenige, auch Sünder zu erhören versprochen, welche ihne mit bußfertigen Hertzen, wahren Glauben, und Vertrauen anruffen: Dann aus solcher Erinnerung wird

48. Fünfftens enstehen auch ein steiffer Glauben, Hoffnung, und Vertrauen, zu erlangen eintweders das jenige, was du von GOtt bittest, oder doch etwas anders, so nach der Göttlichen Erkandtnus dir mehr nutz, und nöthig; massen gewiß, daß GOtt jedem ihn anruffenden, gleich, oder mit der Zeit gibt, (dann bisweilen verschiebt er die Gaab zur bequemerer Zeit, wie auch auf daß wir selbe mehr schätzen, und um sie länger und eyfriger anhalten, woran er ein sonderliches Wohlgefallen hat) entweders das jenige, was man bittet, oder aber was anders, welches dem bittenden mehr nutz, und nöthig ist: daß also das Gebett niemahlen ohne Nutzen abgehet: wann es nur wohl gestellt, und sonderlich mit steiffen Glauben,

Hoffnung, und Vertrauen verrichtet wird; Welches zu Erlangung der Gaaben, und Gnaden GOttes, in dem Gebett, wie schon gemeldet, nöthig ist, nach der Lehr des H. Jacobi: welcher in seiner Epistel 1. Capitel also sagt: **Ist einer unter euch / so etwas vonnöthen hat, der begehre es von GOtt / welcher allen überflüßig mittheilet: Doch muß er mit Glauben und Vertrauen / ohne Zweiffel begehren; Dann wer zweifflet, ist gleich denen Wellen des Meers, welche von dem Wind hin und her gerr ben werden: Solle ihms derowegen der j nige Mensch** (welcher also zweifflend ohne rechten Glauben, und Vertrauen bettet) **nicht einbiloen, daß er von GOtt etwas erhalten werde /** seynd die Wort des heiligen Jacobi.

49. Ferners soll man auch zu Gemüth führen, daß GOtt an unsern, obwohl armseeligen Gebett und Lobsprechung ein sonderliches Göttliches Wohlgefallen hat, auch dardurch geehrt und gelobt wird: Worauf dann vornemlich die gute Meynung und Aufopfferung des Gebetts (als das sechste nöthige Stuck) solle gerichtet werden: Massen wir nicht so fast um Erhaltung des Willen, der Gaaben und Gnaden GOttes, als weil es also sein Will und Wohlgefallen, und er dardurch verehrt wird, das Lob GOttes, und Gebett verrichten sollen: Gemäß 49. Ps. **Im Tag der Trübsaal wirst mich anruffen, und dardurch verehren:**

50. Doch soll und kan man bey der guten Meynung und Aufopfferung wohl beyrucken, was man von GOTT verlangt, wann es nur

geschicht mit Resignation oder Ergebung unsers Willen in den Göttlichen, ob, wie, und wann er uns erhören will! Welches als das sibende Stuck zum vollkommenen Gebett auch vonnöthen: Nach Lehr des Göttlichen Lehrmeisters Christi selbst, welcher in dem Oelberg, Matth. am 26. sein Gebett zu dem himmlischen Vatter mit gäntzlicher Resignation, also verrichtet: **Vatter, wann es möglich / so gehe diser Kelch von mir / doch nicht wie ich / sondern wie du wilst** Dannenhero auch, als er schon vorhero seine Jünger das vollkommene Gebett **Vatter unser** ꝛc. gelehrt, hat er in selbes die Resignation, als das vornehmste Bittstuck gesetzt: **Dein Will geschehe / wie im Himmel also auch auf Erden.**

§1. Achtens nimme dir kräfftig vor, dein vorhabendes Gebett vollkommentlich, und ohne freywillige Unvollkommenheit zu verrichten. Weilen aber all dein Vornehmen umsonst, wann dir GOtt nicht beystehet, also

§2. Sollest auch neuntens ihm um sein Hülff recht zu betten, demüthig anruffen.

Wie man sich unter dem Gebett zu verhalten habe.

§3. IN, und unter dem Gebett nimm folgende Lehr in acht: Erstlich bette bedacht- und aufmercksam, ohne freywillige Zerstreuung, oder Ausschweiffung; Dann sonst wirst mit deinem Gebett denen zugesellet werden, von denen Christus sagt: **dises Volck ehret mich mit den nen Lefftzen / ihr Hertz aber ist weit von mir.**

Fallen dir aber eitle Gedancken wider deinen Willen ein, wird hierdurch dein Gebett nicht unvollkommen, wann du nur, so bald es merckest, dieselbe gleich ausschlagest, oder fahren lassest, und in deinem Gebett wiederum andächtig fortfahrest.

54. Anderens verrichte dein Gebett mit gebührender äusserlicher Reverentz und Ehrenbietigkeit: Thue unter selben nicht vil hin und her gaffen, vil minder mit anderen darunter schwätzen, lachen, oder andere Geschäfft verrichten; dann sonst wurdest nicht allein ein äusserlich-sündliche Reverentz wider GOtt begehen, sondern auch eine freywillige Ursach seyn, daß dein Gebett auch innerlich unvollkommen, unter lauter eitlen, oder bösen ausschweifenden Gedancken vorbey gehe, mithin sowohl innerlich, als äusserlich GOtt mißfalle, und anstatt des Lohn und Seegen, das jenige zu gewarten habe, was bey Jerem. am 48. gesagt wird: **Vermaledeyet sey/ welcher das Werck GOttes** (verstehe das Gebett und Lob GOttes) **hinlässig verrichtet.**

55. Es wird aber zu gebührender Reverentz, folglich zu einem vollkommnen Gebett, drittens auch erforderet, daß es nicht allzu geschwind, und hudlerisch herab gerasplet werde. Dann gewis solches ohne sonderliche Unehr, und Irreverentz der Göttlichen Majestät niemahlen abgehet; Weilen auch nur ein Mensch, sonderlich ein Fürst, oder Herr von einer Authorität, ihme vor keine Ehr, sondern Unehr halten, und statt des Lohns, mit Straff und Ungnad verfahren wurde, so ihn jemand auf so hudlerisch, liederliche Weis verehren,

loben, oder um Gnaden anruffen solte. Es ist höchstes zu bedauren, daß diese Weis zu betten anetzo leyder bey dem mehristen Theil der Menschen im Schwung gehe, welche in dem Gebett allein gedencken, wann sie nur bald fertig wären; und davon also eylen, als wäre kein grösseres Übel, als das Betten; Seynd allein dahin bedacht, daß es nur verrichtet werde; wie aber, oder wie vollkommen es geschehe, gar nit sorgend. Einige eilen also von dem Gebett, weil sie noch vil zu betten haben: Welches groß gefehlet, dann weit besser ist, ein, oder mehr freywillige Gebett gar auslassen, als alles so hudlerisch verrichten: Massen bey GOTT mehr gilt, wenig und recht, als vil und liederlich betten, nach Lehr des H. Hieronymi, welcher sagt: **Ein Vatter Unser recht betten / sey besser / als hundert liederlich: und ein Psalm recht vollkommen betten, sey nutzlicher, als liederlich das ganze Psalterium ausbetten.** Dahero die geistliche Lehrer rathen, der Mensch soll nicht gar zu vil mündlich, sondern wenig und kräfftig, GOTT, seiner Mutter, und Heiligen GOttes, absonderlich angenehmes Gebett ihme vornehmen, und dasselbe beständig und vollkomen verrichten; angemerckt die Vollkomenheit in Vile des Gebetts gar nicht bestehet, wie etliche sonderlich das Weibs-Volck darvor halten.

56. Andere eilen von dem Gebett, damit sie wiederum zu ihrer Arbeit und Geschäfft kommen: Aber auch dise fehlen, und werden von dem bösen Feind betrogen; Weilen durch ein rechtgestelltes Gebett weder die Zeit verlohren, noch eintziges

Geschäfft verhindert, sondern vilmehr befördert wird; indeme man hierdurch den Seegen und Hülff GOTTes, Krafft diser aber die Vollkommenheit des vorhabenden Wercks erlanget: Dahingegen ohne die durch das rechte Gebett uns zukomende Hülff GOttes, in unseren Wercken nichts recht von statten gehen, sondern alles unvollkommen heraus kommen wird. Ist es aber Sach, daß dir bißweilen aus habenden Gehorsam so vil Geschäfft auf dem Hals, daß es augenscheinlich unmöglich, zugleich deine Geschäfft, und vorgenommene Gebett zu verrichten, lasse ohne allen Scrupel dein freywilliges Gebett gar, oder zum Theil aus, und opffere GOtt darvor deine Werck des Gehorsams auf, welches ihme weit angenehmer seyn wird, als dein Gebett, wie es die Schrifft bezeugt, 1. Reg. 1. **Besser ist der Gehorsam als Opffer.** Ja, welcher den Gehorsam und Willen GOttes zu vollziehen, ein mündliches Gebett unterlasset, höret eben darum nicht auf zu betten, sondern bettet noch würcklich, und zwar auf eine vollkommene Weis, nach Zeugnuß des H. **Augustini/ welcher über den Spruch Luc. 10. Man muß allzeit betten, und niemahlen ablassen,** also sagt: **der jenige bettet allzeit, welcher allzeit den Willen GOttes vollziehet.**

57. Etliche hätten zum Gebett Zeit und Weil genug, ja überflüßig, eylen doch von selben, damit sie wiederum zu ihren Eitelkeiten, Spielen, Geschwätz, Uppigkeit, Recreation, ꝛc. kommen, oder weil ihnen, weiß nicht aus was Ursach, das Gebett verdrüßlich, und zuwider ist, und sie mit sel-

ben gern bald fertig wären: Dise Unglückseelige sind in grösserer Gefahr, als sie erkennen, und man ihnen sagen kan: genug seye, daß ob zwar auf alle, welche ihr Gebett nur liederlich, hudlerisch, ohne gebührende Reverentz, und Aufmercksamkeit verrichten, doch sonderlich auf dieselbe gehet obangezogene Malediction: **Vermaledeyet sey welcher das Werck GOttes hinlässig verrichtet.**

58. Dahero lieber Christ! lasse dir sehr angelegen seyn, dein Gebett jederzeit recht, und vollkommen zu verrichten; worzu doch ein empfindliche Andacht gantz nicht vonnöthen, auch gar nicht rathsam, daß sich jemand hierzu zwinget, oder nöthet; massen auch das Gebett, so mit Dürre, Trückne, und Spere des Geists ohne alle empfindliche Andacht verrichtet wird, gantz vollkommen, GOtt höchstens angenehm, und dem Bettenden ersprießlich seyn kan; wann man nur die oben angemerckte Stuck haltet, und in Obacht nihmt, auch

59. Vierdtens unter dem Gebett der Gegenwart GOttes ingedenck, nicht so fast sorget, daß man bald fertig werd, oder wievil noch zu betten, sondern daß man das jetzt vorhabende Gebett recht vollkommen mit gebührender Reverentz, mit Glauben, und Trauen, demüthig, einfältig, und aufmercksam verrichte.

60. Damit du aber die oben beschribene nöthige Vorbereitung recht, und leicht machen könnest, wird allhier eine Formula beygesetzt, worinn die zur Vorbereitung gehörige Stuck begriffen sind.

Ilbung der Vorbereitung vor dem Gebett.

61. SMein Seel! nun ist abermahl vorhanden die glückseelige Zeit, und Stund zur Göttlichen Audientz, jetzt ist dir wiederum erlaubt, deinen liebsten GOTT in seiner Gegenwart zu loben, vor ihm zu bitten, und zu erlangen, was dir nutz und nöthig. Aber, O allerhöchster GOtt! ich bin nicht würdig vor deiner Göttlichen Majestät zu erscheinen, vil minder dein Lob in meinen Mund zu nehmen, oder von dir erhört zu werden; weil ich ja ein abscheulicher Sünder, und deine Göttliche Majestät vil tausendmahl / sonderlich N.N. (kanst allhier die nächsten Sünden anfügen) schon wiederum beleydiget: Doch O gütiger GOtt bereue, und hasse ich dise, und alle meine Sünd von Herzen / allein darum, weil ich dich, O höchstes Gut, so ich über alles liebe / beleydiget; Nimme mir ernstlich vor, dich nimmermehr zu beleydigen. Dannenhero, O allerliebster GOTT, weilen du ein zerknirschtes Hertz nit verschmähest, und zu deinem Lob uns selbsten einladest, auch an unserer Zuflucht zu dir ein Göttliches Wohlgefallen hast:

hast: Ja, daß wir dich bitten und anruffen, selbsten verlangest: also komme ich mit gäntzlichen Vertrauen zu dir, und opffere dir dises folgendes dein Lob, und mein armseeliges Gebett demüthigist auf, in Vereinigung des jenigen Lobs und Gebetts, welches JESUS, seine werthiste Mutter, und alle Auserwählte verrichtet, nach der dir angenehmsten Meynung, zu deiner, und des gantzen himmlischen Heers, Glory, und Ehr: zur Danckſagung vor alle Gutthaten: zur Genugthuung der Sünden: zu meiner und aller Seelen-Heyl; sonderlich aber zur Erlangung N. N. (Hie kanst anmercken einige Gaaben und Gutthaten, so du sonderlich verlangest) Wie auch zur Abwendung N. N. (Hie füge an einige Widerwärtigkeiten, deren du woltest befreyet seyn) doch alles nach deinem Göttlichen Willen: gib mir nur Gnad, folgendes Lob, und Gebett also zu verrichten, wie es dir gefällig: weil ich ohne dich nichts kan.

62. Obgesetzte Vorbereitung kanst brauchen, wann du länger, oder vil zu betten, zugleich genuegsame Zeit und Gelegenheit hierzu hast: So es dir aber an Zeit und Gelegenheit manglet, oder etwan nur ein kurtzes, oder wenig Gebett zu verrichten, kan auch eine kürtzere Vorbereitung etwan auf folgende Weis geschehen. Kurz

Kurtze Ubung oder Vorbereitung.

63. O Höchster GOTT! ich bin nicht würdig, dein Lob in meinem sündigen Mund zu nehmen, oder von dir erhört zu werden; weil ich ja ein schwerer Sünder bin, doch weil du ein zerknirschtes Hertz nicht verachtest, sondern von dem bußfertigen Sünder auch wilst gelobt, und angeruffen werden; ich aber all meine Sünden aus Lieb zu dir von Hertzen hasse: und bereue; also komm ich abermahl zu dir, und will dir folgendes Lob und Gebett verrichten in Vereinigung des Lobs und Gebetts so JEsus auf der Welt verrichtet, wie auch in Vereinigung der Meynung und Vollkomenheit, mit dero er es verrichtet: Hilff mir, weil ich ohne dich nichts kan.

Oder noch ein kürtzere.

64. O HERR! sey gnädig mir armen Sünder: Weil du wilst, und es also dir gefällt, will ich nun mit möglichster Reverentz, und Demuth dich loben, und anruffen, in Vereinigung des Lobs und Gebetts, JEsu, und Mariæ, und aller Heiligen, wie auch in Vereinigung der Meynung und Vollkommenheit, mit welcher

cher er es verrichtet; gibe mir dein Gnad hierzu, weil ich ohne dich nichts kan.

65. Ubrigens wann du auch nur ein kurtzes oder kleines Gebett oder Lob GOTTes verrichtest, unterlaß niemahl auch solches kurtzes Gebett in der Gegenwart GOTTes, mit gebührender Reverentz, bedacht und aufmercksam, ohne freywillige Ausschweiffung, wie auch ohne eylen und hudlen zu verrichten; weilen es also die Natur und Eigenschafft des Gebetts, des Lobs GOttes, und die Ansprach mit ihme erfordert; und sonst das Gebett ohne alle Sünd oder Beleydigung GOTTes kaum wird abgehen; welche Beleidigung GOttes unter dem Gebett und Lob GOttes gewißlich sonderlich zu vermeyden; indeme ja ein greuliche Vermessenheit ist, eben durch das jenige, wordurch man ihm soll verehren, ihne entunehren; und eben damahls, da man ihne um höchst-nöthige Hülff und Gnad anrufft, ihme zu gleich eine Unbild anthuen; mit der allerhöchsten Majestät Ansprach halten, ohne alle Reverentz und Aufmercksamkeit, wie ein Papagey, unwissend was herabschwätzen, und hudlen.

66. Nach dem Gebett sage GOtt Danck, daß er dich anzuhören gewürdiget: Bitte ihn um Vergebung der hierin begangenen Fehler: Ersuche ihn, daß ers ersetze; und opffere es ihme noch einmahl auf, etwan auf folgende Weis.

Ubung nach dem Gebett.

67. Mein GOtt, und alles! ich sage deiner unendlichen Majestät demü-

müthigen Danck, daß du zu deiner Göttlichen Ansprach und Lob mich Unwürdigisten zugelassen, und mein armseeliges Gebett anzuhören dich gewürdiget: Ich bereue hertzlich alle darunter begangene Fehler / Irreverentz und Unvollkommenheiten; Bitte dich zugleich, du wollest mir selbe barmhertzig vergeben, durch die unendliche Verdienst JEsu Christi ersetzen, und sodann in Vereinigung des vollkommenen Lob und Gebetts JEsu, zu deiner und des gantzen himmlischen Heers Glory, und Ehr, meiner, und aller Seelen Heyl, nach der dir angenehmsten, sonderlich auch nach der schon gemachten Meynung, an- und aufnehmen, Amen.

§. 4.

Von Anhörung der Heil. Meß / dessen grossen Nutz / und wie man dieselbe vollkommentlich aufopfern solle / und könne.

68. OB zwar kein Schuldigkeit, täglich ein H. Meß zu hören, sondern dem Gebott, der Christ-Catholischen Kirchen ein Genügen geschicht, an Sonn- und Feyertägen selbe andächtig anhören: Nichts destoweniger soll jeder Christ, welcher nicht nothwendig verhindert, ihme sonderlich lassen angelegen seyn, daß er täglich eine H. Meß höre; weilen hierdurch GOtt die höchste Ehr und Wohlgefallen erwiesen, dem Men-

chen

schen aber ein sehr grosser Nutz sowohl Leibs als der Seelen, so wohl in Zeitlich- als Geistlichen ertheilet wird. Es ist ein ungezweiffelte Lehr aller HH. Vätter, und Gottsgelehrten, daß durch ein einziges Heil. Meß-Opffer GOtt ein grössere Ehr, Lob, Preiß und Danck erwisen wird, als durch alle Tugend-Ubungen, und gute Werck aller heiligen Englen und Auserwählten GOttes; weilen in selbem der allerheiligisten Dreyfaltigkeit ein unendliches Opffer, nemlich Christus zugleich GOtt und Mensch, samt seinen unendlichen Verdiensten wird aufgeopffert: Ja er Christus thut sich der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit in der Heil. Meß selbst aufopffern. Woraus leichtlich zu schliessen, daß, wer einem H. Meß-Opffer andächtig beywohnet, und dasselbe mit dem Priester, oder vilmehr mit Christo selbst, GOtt demüthig aufopffert, dem Allerhöchsten hierdurch eine sonderliche Ehr und Wohlgefallen erweise.

69. Der grosse Nutz aber des Anhörenden wird aus disem leicht erkennet, daß die H. Meß nicht allein GOtt zu Lob, Ehr und Danck, sondern auch zu allen erwünschlichen, sowohl zeitlich- als geistlichen Nutzen der Menschen, sonderlich aber der Anhörenden oder Beywesenden, von Christo, und dem Priester wird aufgeopffert; Darumen es auch nicht allein ein Ehr- und Danck-Opffer, sondern auch ein Versöhnungs-Genugthuungs-und Erlangungs-Opffer genennt wird, und in der Wahrheit ist; Massen in disem unendlichen Opffer all andere Opffer auf die vollkommniste Weiß eingeschlossen und begriffen seynd. In dem alten Testa-

ment waren unterschiedliche, vornemlich aber vierley Opffer von GOtt vorgeschriben, und anbefohlen, deren sich die damahls rechtglaubige Juden zum Unterschied der Zeit, und Begebenheit, wie auch des Zihl und Ends gebrauchen musten, also, daß einerley Opffer nicht zu jedem Zihl und Ende genugsam oder dienlich ware. Nun aber in dem Gesatz der Gnaden seynd alle dise Opffer in dem H. Meß-Opffer allein begriffen, also, daß, was vorhero durch unterschiedliche Opffer man vollbringen und erhalten müste, anjetzo durch das Heil. Meß-Opffer allein, und zwar auf eine weit vollkommnere Weis verrichten, und erlangen könne, wie es das Heil. Concilium zu Trient Sess. 22. c. 1. ausdrucklich bezeuget.

Frucht und Würckung der H. Meß.

70. DAnnenhero die Theologi von disem Heil. Meß-Opffer redend, desselben wunderliche Frücht oder Würckungen mit folgenden erklären: Nemlich 1. weilen es Sacrificium latreuticum, das ist ein **Ehr- und Lob-Opffer**: hat es den Effect, Frucht und Würckung, daß hierdurch erkennt und bezeiget werde die höchste Herschafft GOttes, daß er allein der höchste HErr Himels und der Erden, folglich ihme allein die Anbettung, der Gehorsam, und Unterthänigkeit, wie auch das höchste Lob und Ehr von allen Creaturen gebühre; Welche ihme dann hiemit auch durch das H. Meß-Opfer auf das vollkomneste würcklich erwisen wird.

71. Andertens, weilen es Sacrificium Eucharisticum, das ist, ein **Danck-Opffer**, hat es den

den Effect, Frucht und Würckung, daß man hierdurch GOtt den angenehmst- höchst- und schuldisten Danck aufs vollkommnest erstatten könne, für alle Gutthaten, die er seiner werthisten Mutter, denen Englen und Auserwählten GOttes, jeden Menschen, und allen Creaturen erzeigt.

72. Drittens, weilen es Sacrificium propiatorium, das ist, ein Versöhn- Opffer hat es den Effect, Frucht und Würckung, daß hierdurch dem Menschen solche Gnaden erlangt und ertheilt werden, Krafft deren er seine habende, auch gröste, und häuffige Sünden bereuen, über dieselbe würdige Buß würcken, und also mit GOtt wiederum könne versöhnet werden. Conc. Trid. Sess. 22. c. 2.

73. Vierdtens, weilen es Sacrificium Satisfactoriurn, das ist, ein Genugthuungs- Opffer/ können hierdurch auch abgewendet werden diejenige Straffen, und Peinen, welche der Mensch, wegen seiner der Schuld nach schon nachgelassenen Sünden, sonst ausstehen müste. Dann zu wissen, daß, wann der Mensch seine Sünd vollkommen bereuet und beichtet, dieselbe zwar quoad culpam, der Schuld nach, doch nicht quoad pœnam, der Straff nach, gäntzlich nachgelassen, sondern die von wegen einer Todt- Sünd ewig verdiente, in ein zeitliche Straff oder Pein verändert werden, welche der Mensch entweders noch in diser Welt, durch freywillige gute Werck, allerhand Creutz und Widerwärtigkeiten, oder aber in jener Welt durch das Fegfeur, muß abbüssen. Solche Straff und Pein dann wegzunehmen, oder zu mindern, hat ein wunderliche Krafft und Würckung

das H. Meß-Opffer durch den Effect, oder Frucht der Genugthuung. Dahero diser Effectus, vel fructus satisfactorius, das ist, diser Frucht der Genugthuung auch denen armen Seelen im Fegfeuer kan applicirt oder geschenckt werden.

74. Fünfftens, weilen die H. Meß auch Sacrificium Impetratorium, das ist, ein **Erlangungs-Opffer**, hat es den Effect, Frucht und Würckung, daß man durch selbe vor sich, und andere, alle erwünschliche Leibs und der Seelen, leiblich, und geistliche, zeitlich und ewige Gaaben und Gutthaten erlangen könne.

75. Aus welchen allen ja genugsam erhellet, wie nutzlich es seye, der H. Meß beywohnen, und selbe mit Andacht anhören: Dann zwar nicht ohne, daß den grösten Frucht und Nutz von dem Heil. Meß-Opffer die Priester, so es würdig verrichten, und nach ihnen die jenige haben, welche die H. Meß lesen lassen; So ist doch beynebens gewiß, und ein allgemeine Lehr, daß auch die jenige, welche der H. Meß mit Andacht beywohnen, nach der Ehr und Lob GOttes aller anderer obangezogener Frücht und Würckungen auf eine besondere sehr nutzbahre Weis theilhafftig werden, ohne, daß einer des andern Frucht und Nutz verhindere, oder vermindere; Massen die, aus dem unendlich verdienstlichen Leyden und Sterben Christi, herfliessende Frücht der H. Meß unerschöpfflich seynd, folglich jeder aus selben nach Proportion das Seinige, ohne Nachtheil des anderen, haben kan; Also daß, wann vil tausend ein H. Meß anhören, jeder von selber so vil Frucht und Nutz haben kan,

als wann nur einer allein dieselbe thäte anhören: doch hingegen, da man vil H. Messen mit- oder nacheinander anhöret, von einer jeden die obgemeldte Frucht und Nutz insonderheit haben, auch wie und wem man will, aufopffern, austheilen, appliciren, oder anwenden kan. Welche Aufopfferung und Austheilung nutzlich zu machen, ein kleine Unterricht hiebey folget.

Unterricht, wie sowohl die / welche ein H. Meß lesen lassen / als die jenige / so selbe anhören, die H. Meß vollkomment und nutzlich können aufopfferen, appliciren und anwenden.

76. NAchdeme verstanden, was vor grosse Früchte und Würckungen das heilige Meß-Opffer in sich habe, ist ferners zu wissen, daß jeder dieselbe, und jeden aus selben vor sich, oder andere auf unterschiedlich- und solche Weis erhalten, vertheilen, und appliciren könne, wie er will. Zum Exempel: Wann einer zur Danckfagung vor einige gewisse empfangene Gutthaten ein H. Meß lesen lasset; weilen zu disem Zihl und Ende der effectus Eucharisticus, das ist, der Frucht der Danckfagung allein dienet, und genug ist, kan ein solcher neben obgemeldten, eben dise H. Meß, oder vilmehr dessen andere Frucht und Würckungen, auch zu anderen Zihl und Ende appliciren, aufopfferen und anwenden: Zum Exempel, er kan den Effectum propitiatorium, das ist, den Frucht der Versöhnung, um Erlangung der Gnaden die Sünden vollkommen zu bereuen, vor sich und andere aufopfferen und appliciren: Den Effectum satisfactorium,

ctorium, das ist, den Frucht der Genugthuung, für ein oder mehr arme Seelen im Fegfeur aufzuopfferen und appliciren: Den Fructum impetratorium aber, das ist, den Frucht der Erlangung vor sich, und andere, um Erhaltung zeitlich- oder leiblicher Gutthat, v. g. um Erhaltung eines gewissen Diensts, um ein schönes Wetter, um Abwendung eines gewissen Creutzes, vors Anligen der Christenheit, um Erlangung einer gewissen Tugend, ꝛc. nach Belieben appliciren. Gleichfalls wann einer für die arme Seelen ein H. Meß lesen laßt, weilen für dise allein der Effectus satisfactorius, das ist, der Frucht der Genugthuung kan applicirt, oder angewendet werden: Kan, und soll solcher eben dise Meß, oder dessen andere Frücht, zu anderen Zihl und Ende nach Belieben appliciren: Welches wohl zu beobachten von denen, welche die H. Meß lassen lesen, massen sie hierdurch durch ein heilige Meß vilerley verlangte Zihl und End erlangen können.

77. Erstgesagte Lehr haben gleichermassen zu beobachten auch die jenige, welche die H. Meß anhören, dann weilen auch sie, wie gemeldet, nach der Ehr, Lob, und Danck GOttes, eines jeden Frucht der Heil Meß theilhafftig werden (doch nicht so vil, wie die, so es lesen lassen) also können sie gleichfalls, solche zu erlangen habende Frücht zu unterschiedlichen Zihl und Ende, für sich und andere nach Belieben nicht ohne grossen Nutzen appliciren, anwenden, und austheilen, folglich für sich und andere zu beliebigen Zihl und Ende die H. Meß anhören, oder vilmehr dieselbe, ein, oder

mehr

mehr Frücht nach Belieben aufopfferen, und applicíren: auf folgend- oder gleiche Weis.

Vollkommene Aufopfferung und Applicirung der heiligen Meß.

78. Allerheiligiste Dreyfaltigkeit, einiger GOtt und HErr Himels und der Erden! Sihe, ich dein armseeligiste Creatur, und unwürdigistes Geschöpff, opffere dir mit allertieffester Demuth, und möglichister Reverenzauf dise Heil. Meß, so ich jetzt werde hören (oder lesen lassen) samt allen Heil. Messen, welche heut den gantzen Tag von allen Catholischen Priesteren in der gantzen Welt werden gelesen werden, in Vereinigung der jenigen Auffopfferung und Meynung, mit welcher sich dir, als das angenehmste Opffer auf dem Altar des Creutzes hat auffgeopffert, und in jeder heiligen Meß noch täglich selbst aufopffert JESUS, der höchste Priester. Und zwar erstens opffere ich dir selbe auff, als ein Ehr- und Lob-Opffer, zur Erkanntnuß und Zeichen der höchsten Herrschafft über alle Creaturen, wie auch unserer Unterthänig- und Dienstbarkeit; Daß du nemlich allein der allerhöchste GOtt und

HErr, deme alle Creaturen zu dienen, zugehorsamen, unterthenig zu seyn, dich anzubetten, zu ehren, loben, und zu preysen schuldig seyn: Wie ich dann auch alle gemeldte H. Messen zu deiner und deines allerliebsten Sohns JESU höchster Ehr, Lob und Preyß gleichfalls auffopffere. Andertens / als ein Danck-Opffer, zur Gedächtnuß, und schuldigister Dancksagung, für die Menschwerdung, Leben, Leyden, und Sterben JEsu Christi: für alle unzahlbahre Gutthaten, so du mir, und allen Creaturen, sonderlich aber der allerseeligisten Jungfrauen Maria, allen Engeln, und Heiligen GOttes ertheilet; wie auch absonderlich für N. N. (Hie kanst einige gewisse Gutthaten benamsen, zu welcher Danckbahr du absonderlich die H. Meß lesen lassen, oder anhören wilst, oder aber besonders Danckbahr zu seyn, dich schuldig erkennest) ferners opffere ich dir selbe auf, zu Vermehrung der Ehr, Freud, und Lob der übergebenedeytisten Jungfrau, und Mutter GOttes, Maria, meiner H. Patronen, Patroninen N. N. (Kanst einige nennen) wie auch aller H. Engel, und Auserwählten GOttes, sonderlich, N. (allhier benenne den Heiligen, dessen Fest man denselbigen

Tag

Tag begehet.) Drittens, opffere ichs dir als ein Versöhn-Opffer auf, um Erhaltung der Gnaden wahrer Buß, Krafft deren ich und alle Sünder der Welt, sonderlich die, so im Stand der Todt-Sünd seynd, unsere Missethaten vollkommen bereuen, recht beichten, würdig büssen, und also mit deiner Göttlichen Majestät widerum mögen versöhnet werden. Viertens, als ein Genugthuungs Opffer, opffere ich selbe auff zur Abwendung und Genugthuung der wegen meiner Sünden wohlverdienten Straff; wie auch für die arme Seelen im Fegfeur; sonderlich N. N. (Kanst einige benennen.) auch für die ich zu betten schuldig bin, und versprochen habe. Etliche schencken den Frucht der Genugthuung denen Armen Seelen allein, so du auch nach Belieben thun kanst. Fünfftens, als ein Erlangungs-Opffer, opffere ich dir dieselbe auff, fürs Anliegen der gantzen Christenheit: für fortpflantzung der Catholischen Kirchen: Ausreutung der Ketzereyen: Fried und Einigkeit Christ-Catholischer Fürsten: und für jetztregierenden Römischen Pabsten: für mein, und aller Seelen Heyl, sonderlich aber: N. N. (Hie kanst anzeigen einige gewisse Gna-

den, oder Gaaben so du vor dich, oder andere absonderlich verlangest, wie auch einige gewisse Widerwärtigkeiten, von denen du dich, oder andere befreyet zu seyn, wünschest.)

79. Wilst du aber, lieber Christ! ein oder den andern Frucht und Würckung der H. Meß vor ein Zihl und Ende allein appliciren, oder anwenden, kanst es auch nach Belieben thun, und nach Auffopfferung des Fruchts der Verehrung, Lob und Danck, gleich kürtzlich fortfahren: **Bitte auch demüthigst, du wollest durch den Frucht der Versöhnung mir, oder disem Todt-Sünder Gnad ertheilen, würdige Buß zuthun: Den Frucht der Genugthuung aber lassen dieser oder jener Seelen im Fegfeuer zu Nutzen kommen: In Ansehung des Fruchts der Erlangung, mir, oder einem anderen, dise oder jene Gnad ertheilen, dises oder jenes Creutz abwenden** ꝛc.

80. Hierbey ist zu mercken, daß was bißhero von denen unterschidlichen Früchten und Würckungen der H. Meß gemeldet, auch auf eine Weiß von einem jeden guten Werck kan verstanden werden, weilen auch ein jedes gutes Werck, welches mit guter Meynung von einem, so im Stand der Gnaden ist, verrichtet wird, gleichwie die Heil. Meß, folgende, doch nicht so grosse Frücht und Würckung hat nemlich den Frucht der Verehrung, wodurch man GOtt und seine Heilige verehren kan; Anderns den Frucht der Dancksagung; Wor-

durch

durch die Werck zu Danckſagung für die empfangne Gutthaten, GOtt und ſeinen Auserwählten können aufgeopfferet werden: Drittens den Frucht der Erlangung, wordurch man für ſich und andere Geiſtlich- und Leibliche Gaaben und Gnaden erlangen kan. Vierdtens den Frucht der Genugthuung, wordurch die von denen der Schuld nach ſchon verziehenen Sünden noch übrige Straff, ſo wohl der noch lebenden Menſchen, als der armen Seelen im Fegfeuer abgewendet, oder gemindert wird. Kan demnach ein jeder die Frücht ſeiner guten Werck, gleichwie die Frücht der H. Meß nach Belieben austheilen und appliciren.

Wie man ſich unter der H. Meß zu verhalten habe: Item, was man unter ſelben üben könne, oder ſolle.

81. ALs die heilige Chriſt-Catholiſche Kirchen das Geſatz, an denen Feſt-Tägen Meß zu hören, geſetzt, hat ſie ausdrücklich befohlen, daß ſolches reverenter, das iſt, Ehrenbietig, geſchehe. Dahero ein allgemeine Lehr der Theologen, und H. Vätter, daß all die jenige eine Todt-Sünd begehen, welche eintweders durch die gantze H. Meß, oder den halben Theil, oder auch den dritten Theil, deſſelben ein äuſſerliche Irreverentz begehen; welches auch geſchicht, wann man ſolch äuſſerliche Act oder Ubung verrichtet, welche zwar von ſich ſelbſten weder gut noch böß ſeynd, doch mit der innerlichen Andacht, oder Aufmerckſamkeit auf das Geiſtliche nicht geſchehen können: Als da iſt, unter gantzen, halb oder dritten Theil, der Heil.

Meß schwätzen, Brief, oder Zeitung lesen, unbedachtsam hin und wider gaffen, ꝛc. Welche Irreverentz, und unehr, ob sie zwar allein an denen Sonn- und Feuertägen, eine Todt-Sünd verursachen, so seynd sie doch auch an denen Wercktägen wenigist ein läßliche, wider die gebührende Reverentz des allerheiligisten Meß-Opffers streittende Sünd; Daß also vor allem vonöthen, der heiligen Meß mit gebührender Reverentz, Ehrerbiethung und Andacht beyzuwohnen.

82. Doch kan erstgemeldter Reverentz ein Genügen geschehen, durch jede geistlich-übernatürliche Übungen, welche unter der H. Meß verricht werden; daß man demnach auf unterschiedliche Weiß die H. Meß recht anhören könne: also thun der erforderten Ehrenbietigkeit genug; 1. Welche darunter ihre Bruderschafften, oder gewisse Meß-Gebetter, oder aber anders mündliches freywillig- oder schuldiges Gebett verrichten. 2. Welche unter derselben betrachten. 3. Welche auf die H. Meß allein, oder vielmehr auff die Geheimnussen derselben Acht geben, und solche zu Gemüth führen. Nichts destoweniger, weilen die H. Meß auch zur Gedächtnuß des allerheiligisten Leydens und Sterbens JESU Christi vornemlich ist eingesetzt, und ein jeder Theil derselben ein gewisses Geheimnuß des Leydens Christi bedeutet; also scheinet die beste Weiß Meß zu hören, wann man unterselber entweders das Leyden Christi betrachtet, oder in dem mündlichen Gebett die Geheimnüsse des Leydens Christi einleget; oder aber gewisse Meß-Gebetter verrichtet, worinnen des Leydens Christi

ge-

gedacht wird: doch ist wohl zu mercken, daß zu Anfangs, oder vor der heiligen Meß die Aufopfferung derselben nicht ausgelassen werde, worvon n. 78. schon gemeldet.

83. Ein gewisse Gottseelige Persohn, welche zu dem Leyden Christi, und seiner wertheſten Mutter ein absonderliches Vertrauen und Andacht traget, pflegt auf folgende, gewißlich sehr vollkommene, nutzlich und verdienstlich, Christo, und seiner liebsten Mutter höchst-angenehme Weiß, die H. Meß anzuhören: Nemlich sie bettet unter selber einen Rosenkrantz; und weilen ein jeder Theil der Meß ein gewisses Geheimnuß des Leydens Christi bedeutet, legt sie solches Theils Geheimnuß in die Ave Maria ein, und fahret also fort, die mit jedes Theils Geheimnuß vermengte Ave Maria so lang zu betten, bis der Priester widerum zu einem anderen Theil der H. Meß gelanget, allwo sie vorige Geheimnuß auslasset, und statt dessen des gegenwärtigen Theils Geheimnuß in die Ave Maria einlegt, und also weiter:

Damit du aber wisseſt, was ein jeder Theil der H. Meß vor ein Geheimnuß bedeutet, und selbe gebührend einlegen könneſt, folgt anbey der Unterricht.

84. WAnn der Priester zu dem Altar gehet, bedeutet: wie Christus für uns in den Garten gangen: bette also die Ave Maria, bis du kommeſt auf das Wort JEsus; lege das Geheimnuß ein, und spreche mit andächtiger Gedächtnuß diß Geheimnuß:

JEsus,

JEsus, der für uns in den Garten gangen.

Wann der Priester den Introitum bettet, bedeutet, wie Christus für uns in dem Garten gebettet: unterlasse also das vorige Geheimnuß, lege hingegen dises theils Geheimnuß in die Ave Maria, fahre in selben bis zu einem andern Theil der Meß fort, und sprich mit andächtiger Gedächtnuß dises Geheimnuß:

JEsus, der für uns in dem Garten gebettet.

Wann der Priester das Confiteor, bettet, bedeutet, wie Christus auf dem Oelberg dreymahl gefallen: lege also diß Geheimnuß in die Ave Maria ein, und spreche zu dessen andächtiger Gedächtnuß bis auf einen anderen Theil der Meß:

JEsus, der auf dem Oelberg dreymahl gefallen.

Wann der Priester den Altar küsset, bedeutet, wie JEsus durch einen Kuß von dem Juda verrathen worden: sage demnach unter dem Ave Maria bey dem Wort JEsus:

JEsus, der durch einen Kuß vom Juda verrathen worden.

Wann der Priester zur Epistel-Seiten gehet, bedeutet wie Christus gefangener von dem Oelberg hinweg geführet worden; sage also unter dem Ave Maria:

JEsus, welcher gefangener von dem Oelberg hinweg geführt worden.

Wann

Wann er alldorten die H. Meß anfangt, bedeutet, wie JEsus mit Backenstreichen übel tractiret worden; Spreche demnach:

JEsus, der mit Backenstreichen übel tractirt worden.

Wann der Priester das Kyrie wiederholter bettet, bedeutet, wie Christus vom Petro dreymahl verlaugnet worden; bette demnach:

JEsus, den Petrus dreymal verlaugnet.

Wann er sich zum Volck wendet, und das Dominus vobiscum sagt, bedeutet, wie er Petrum wieder angesehen, und bekehret hat; sage derentwegen unter dem Ave Maria bey dem Namen JEsus:

JEsus, der Petrum angesehen, und bekehret hat.

Wann der Priester auf die Epistel-Seiten gehet, alldort die Oration und Epistel zu lesen, bedeutet, wie Christus zu Pilato geschicket worden; Sprich demnach unter denen Ave Maria bis zu folgendem Theil:

JEsus, der zu Pilato geschickt worden.

Wann der Priester wiederum zur Mitte des Altars gehet, und das Munda bettet, bedeutet, wie Christus zu Herodem gesendet worden; Bette also:

JEsus, der zu Herodes gesendet worden.

Wann er von der Mitte zu dem Evangelio gehet, bedeutet, wie Christus von Herode verspottet, und wiederum zu Pilato zuruck geschickt worden; Sage demnach:

JEsus, der von Herode verspottet, und zu Pilato wiederum zuruck geschicket worden.

Wann der Kelch abgedeckt wird, bedeutet, wie JEsus seiner Kleider entblösset worden; Dahero bette:

JEsus, der seiner Kleider beraubt und entblösset worden.

Wann die Hostia auf der Paten offerirt wird, bedeutet, wie Christus für uns gegeißlet worden; Dannenhero bette:

JEsus, der für uns gegeißlet worden.

Wann der Kelch zugedeckt wird, bedeutet, wie Christus für uns gecrönet worden; Bette demnach:

JEsus, der für uns gecrönet worden.

Wann der Priester die Händ waschet, bedeutet, wie Pilatus über die erkannte Unschuld Christi die Händ gewaschen; Dahero bette:

JEsus, über dessen Unschuld Pilatus die Händ gewaschen.

Wann er sich bey dem Orate Fratres zu dem Volck umkehret, bedeutet, wie Christus unter denen Worten: Ecce homo, dem Volck vorgestellet, keinen Menschen mehr gleich sahe; Lege also diß Geheimnuß in die Ave Maria ein, und sage:

JEsus, welcher keinen Menschen mehr gleich sahe.

Wann der Priester die Præfation liset, bedeutet, wie Christus zu dem Todt des Creutzes verdammt worden! Gedencke also unter denen Ave Maria dises Geheimnuß, und sage:

JEsus, der unschuldig zu dem Todt des Creutzes verdammet worden.

Wann er das Memento macht, bedeutet, wie JEsus sein schweres Creutz selbst gezogen; dahero bette:

JEsus, der für uns sein schweres Creutz selbst gezogen.

Wann der Priester beede Händ über den Kelch haltet, bedeutet, wie Christus sein Angesicht in das Schweiß-Tuch Veronicæ gedruckt! Sage demnach:

JEsus, der sein Heil. Angesicht in das Schweiß-Tuch Veronicæ gedruckt.

Wann er etliche Creutz über den Kelch machet, bedeutet, wie Christus mit Näglen an dem Stammen des H. Creutzes gehefftet worden; Sage demnach unter denen Ave Maria zur Gedächtnus des Geheimnuß;

JEsus, der für uns mit Näglen an den Stammen des heiligen Creutzes gehefftet worden.

Wann er die Heil. Hostia aufhebt, bedeutet, wie Christus an dem Heil. Creutz erhöhet worden; Bette also:

JEsus, der für uns an dem H. Creutz erhöhet worden.

Wann er das Heil. Blut aufwandlet, bedeutet, wie von dessen Heil. Wunden sein heiliges Blut häuffig geflossen; Dahero sage:

JEsus, von dessen Heil. Wunden sein Heil. Blut häuffig geflossen.

Wann er das Memento machet, bedeutet, wie sich JEsus am Stammen des H. Creutzes dem himmlischen Vatter für das gantze menschliche Geschlecht aufgeopfferet, und gebettet hat; Dahero sage:

JEsus, der für uns alle an dem Stammen des heiligen Creutzes sich aufgeopffert, und gebettet hat.

Wann er das nobis quoque peccatoribus spricht, das ist, gedencke auch an uns arme Sünder, bedeutet, wie er dem Schächer seine Sünden verzihen; also bette:

JEsus, der dem Schächer seine Sünd verzihen.

Wann er das Pater noster spricht, bedeutet, wie Christus die siben Wort an dem Heil. Creutz gesprochen; Also sage:

JEsus, der die 7. Wort an dem Heil. Creutz gesprochen.

Wann er die Heil. Hostiam von einander bricht, bedeutet, wie Christus am Stammen des Heil. Creutzes schmertzhafft verschiden; Dahero bette:

JEsus, der für uns am Stammen des Heil. Creutzes schmertzhafft verschiden.

Wann er einen Particul der Hostia in den Kelch hinab lasset, bedeutet, wie Christus in die Vorhöll zu denen Altvättern abgestigen; Also bette:

JE=

JEsus, der du zu denen Altvättern in die Vorhöll hinab gestigen.

Wann er das Agnus Dei sagt, bedeutet, daß durch Ansehung des Todts Christi vil bekehret worden; Dannenhero bette:

JEsus, durch dessen Todts-Ansehung vil bekehrt worden.

Wann der Priester die Heil. Hostia genießt, bedeutet, daß Christus in einem neuen Grab hat wollen begraben werden; Sage demnach:

JEsus, der in einem neuen Grab hat wollen begraben werden.

Wann man ihm das letztemahl einschenckt, bedeutet, daß er vorhero noch wolte gesalbet werden; Also sprich:

JEsus, der vor seiner Begräbnuß wolte gesalbet werden.

Wann das Meß-Buch widerum auf die Epistel-Seiten getragen wird, bedeutet, wie Christus widerum von Todten auferstanden; Sage derowegen:

JEsus, der von denen Todten widerum auferstanden.

Wann er das Dominus vobiscum sagend, sich zu dem Volck wendet, bedeutet, wie Christus seinen Jüngern glorreich erschinen; Disemnach bette:

JEsus, der nach seinem Todt denen Jüngeren glorreich erschinen.

Wann der Priester die letzte Orationes bettet, bedeutet, wie Christus nach seinen Todt mit denen

nen Jüngern 40. Tag auf Erden herumb gewandlet: Dahero bette:

JEsus, der nach seinem Todt mit denen Jüngeren 40. Tag herumb gewandlet.

Wann er das letzte Dominus vobiscum sagend, sich zu dem Volck wendet, bedeutet, wie Christus in Ansehung seiner Jünger glorreich gen Himmel aufgefahren; Also bette:

JEsus, der in Ansehung seiner Jünger glorreich in Himmel aufgefahren.

Wann er den Seegen gibt, bedeutet, daß er uns den Heil. Geist gesendet; Dahero sprich:

JEsus, der uns den H. Geist gesendet.

Wann der Priester das St. Johannis-Evangelium liset, sage unter dem Ave Maria:

JEsus, der unsere Fehler ersetzen, und sein Heil. Leyden an uns nicht wolle verlohren gehen lassen.

85. Hiemit hast vernommen eine sehr vollkommene Weiß, die Heil. Meß anzuhören, welcher billich nachzufolgen; weilen Krafft selber das mündliche Gebett, nemblich der Rosenkrantz, und zwar auf eine GOTT und seiner Mutter höchst-angenehme Manier verrichtet, die Gedächtnus des gantzen blutigen Leydens (dessentwegen das H. Meß-Opffer auch vornemblich eingesetzt worden) nach dem Verlangen und Wohlgefallen GOttes, erneuert, und zugleich die heilige Meß sambt all dessen Theilen, ehrenbietig, andächtig, bedacht- und aufmerckſam angehört und beobachtet wird. Und

wird

wird man mit Bettung des Rosenkrantz auf gedachte Weiß eben mit der Heiligen Meß fertig werden: beynebens genug Platz und Zeit haben, die bey jedem Gesätzl gewöhnliche Vatter Unser zu betten. Ubrigens, wie schon gemeldet, thut man mit Einlegung eines Geheimnuß in die Ave Maria so lang fortfahren, biß der Priester widerum zu einem Theil der Meß kommt, wordurch ein anderes Geheimnuß bedeutet wird; allwo man das vorige Geheimnuß unterlassen, und das von gegenwärtigem Theil bedeute Geheimnuß einleget, und also fort.

86. Zumahlen aber bekannt, daß die Neigungen der Menschen unterschidlich; Dahero, wann dir etwann die obgedachte Weiß Meß zu hören nicht anständig, und dich villeicht lieber einiger anmüthiger Meß-Gebetter bedienetest; also folgen auch hiebey dergleichen, auf die mehriste Theil der Meß gerichtet, sehr anmüthige, aus einem Hand-Büchel gezogene Gebett und Ubungen.

Wann der Priester die Meß anfanget.

ICh armer Sünder bekenne mich gegen GOTT dem Allmächtigen, Mariæ, der ewigen Jungfrauen, dem H. Ertz-Engel Michael, und H. Joanni dem Tauffer, denen H. Apostlen Petro und Paulo, allen Heiligen, und euch Priester, daß ich leyder vil gesündiget hab, mit Gedancken, Worten und Wercken, mein Schuld,

mein Schuld, mein gröste Schuld. Derohalben bitt ich die seelige allzeit Jungfrauen Mariam, den H. Ertz-Engel Michael, den heiligen Johannem den Tauffer, die Heiligen Apostel Petrum und Paulum, alle Heiligen, und euch Priester, ihr wöllet für mich bey unserem HErrn GOtt bitten, Amen.

Der Allmächtige GOTT wölle sich über uns erbarmen, und nach Verzeyhung aller unserer Sünden, uns führen zu dem ewigen Leben.

Gnad, Ablaß, und Verzeyhung aller unserer Sünden, geb uns der allmächtig und barmhertzige HErr, Amen.

O GOtt! du wöllest dich wenden, und uns lebendig machen: Damit sich dein Volck in dir erfreuen möge.

HErr erzeig uns deine Barmhertzigkeit: Und gib uns dein Heyl.

HErr erhöre mein Gebett, und laß mein Geschrey zu dir kommen.

HErr nimm von uns all unser Boßheit, daß wir mit reinem Gemüth mögen eingehen in das Heiligthum, durch Christum unseren HErrn, Amen.

Zum Kyrie Eleison.

HErr erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.
HErr erbarm dich unser.

Gloria in excelsis Deo.

EHr sey GOtt in der Höhe, und auf Erden Frid denen Menschen, die eines guten Willens seyn. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir betten dich an, wir preysen dich. Wir sagen dir Danck von wegen deiner grossen Glory. HErr GOtt himmlischer König: GOtt Vatter allmächtiger, HErr eingebohrner Sohn JESU Christe. HErr GOtt du Lamm GOttes, du Sohn des Vatters. Der du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser. Der du hinweg nimmst die Sünd der Welt, nimm an unser Gebett, der du sitzest zu der Gerechten des Vatters erbarm dich unser. Dann du bist allein heilig, du bist allein der HErr, du bist allein der Allerhöchst, JEsu Christe, mit

dem H. Geist, in der Glory und Herzlichkeit des Vatters, Amen.

Nach dem Sanctus vor der Wandlung.

DU höchster Priester und Erlöser der Welt, JEsu Christe! der du dich nicht allein am Creutz, sondern auch in disem hochwürdigen Sacrament, mit Leib und Blut uns gegenwärtig erzeigest, also daß du dich lassest von Sündern anrühren, aufopfferen, und nteſſen: erbarme dich unser, die wir ohne dein Gnad nichts vermögen, und komme deiner Catholischen Kirchen, so durch die gantze Welt ausgebreitet, zu Hülff, auf daß die Catholische durch dich Frid haben, und durch deinen Schutz allenthalben vor ihren Feinden beschirmet werden. Bestelle taugliche Hirten, über deine Heerd, erhalt die Obrigkeit in ihrem Ambt, damit sie der Christlichen Gemeind nach deinem Willen mögen vorstehen nnd nutz seyn. Bekehre, O HErr! die arme Sünder, welche in Glaubens-Sachen irren, damit sie auf den Weeg der Wahrheit durch dich gebracht werden. Erleuchte die Unglaubigen, tröste die Betrübten, mach gesund die Krancken, komm zu Hülff allen Armen und Bedürfftigen. Behüte unsere

sere Elteren, erhalte unsere Verwandten, Gutthäter und Freund, daß sie dir in der Wahrheit gefallen. Was dir aber an uns mißfällt: das wölleſt du gnädig von uns abwenden, und uns Stärcke geben, das Böſe zu meyden, und das Gute zu würcken, damit wir deinem Göttlichen Willen, und unserm Beruff genug thun. Nimm diß heylsame Sacrament auf, welches dir durch die Catholische Priester geopffert wird, zu vollkommenen Verzeyhung unserer Sünden, zur kräfftigen Erstattung unserer Versaumnussen, und zu besonderer Danckſagung für alle Gutthaten, die du uns bewisen hast, gib nicht allein den Lebendigen, sonderen auch den abgestorbenen Glaubigen Verzeyhung, und die ewige Ruhe.

Zur Wandlung der hochheiligen Hostien.

GEy gegrüßt du wahrer Leib unsers HErrn JEsu Christi, gebohren von Maria der Jungfrauen, wahrlich gelitten, und geopffert an das Creutz, für den Menschen, dessen Seiten durchstochen, mit wahrem Blut geflossen ist, sey mir ein Zuflucht an meinem letzten Ende. O süsser,

O gütiger JESU, der Jungfrauen Mariæ Sohn, du wahrer GOtt und Mensch, erbarm dich unser, der du bist gebenedeyet immer und ewiglich, Amen.

Wann man den Kelch aufhebt.

O JEsu mein Erlöser, Trost und einige Hoffnung, durch dises dein rosenfarbes Blut bitt ich dich, reinige und bewahre mein Seel, auf daß sie eingehe in das ewige Leben, Amen.

O HErr, ich armer elender Sünder bitte demüthig dein grundlose Barmhertzigkeit, daß dein allerheiligistes Blut mich säubere und wasche von aller Unreinigkeit der Sünden, und mach mich hitzig, daß ich dich über alle Ding von Hertzen liebe, Amen.

Nach der Wandlung für die Abgestorbene.

WIr bitten dich, O heiligister Vatter, für die abgestorbenen Christglaubigen Seelen, daß ihnen diß dein gnadenreiches Sacrament gereiche, und diene zum ewigen Heyl, zu ewiger Gesundheit, Freud und Erquickung. Laß sie O HErr und GOtt, JEsu Christe, heut zu Tag, gröslich und uollkommentlich erfreuet werden,

durch

durch dich das wahre lebendige Brod, der du vom Himmel herab bist kommen, und gibest der Welt das Leben, daß sie auch ergötzet werde, durch dein H. gebenedeytes Fleisch, der du bist das unbefleckte Lämmlein, das hinweg nimmt die Sünd der Welt. Wöllest sie auch träncken mit deinem gnadenreichen Brunnen, so geflossen ist aus deiner heiligisten Seiten, welche mit einem Speer eröffnet worden, damit sie, die Glaubigen, sollen getröst werden, und sich also in deinem heiligen Lob und Ehr erfreuen mögen.

Zu unser L. Frauen.

O Maria, du Hochwürdige Mutter des ewigen GOttes, ich ermahne dich der Ehren, daß dich GOtt auserwählt hat, und daß er seine Gottheit mit deiner Menschheit vereiniget: Sey heut und allzeit mein getreue Versöhnerin und Fürsprecherin gegen deinem lieben Kind, daß er mich erlöse von allen meinen Sünden und weltlichen Schanden, von allen meinen Feinden, sichtig- und unsichtigen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein anders Gebett.

HErr JEsu Christe, der du dich am Stam-

Stammen des heiligen Creutzes gantz kläglich mit Vergiessung deines Bluts für uns aufgeopffert hast, und abermahl im gegenwärtigen Opffer der Heil. Meß, nach deiner Ordnung und Einsetzung, gleichwol gantz lieblich, und auf unblutige Weiß, aufgeopffert wirst, setze dein heiliges Leyden und Sterben zwischen deinem strengen Gericht, und meiner armen Seel, jetzt und in der Stund meines Absterbens, und verleyhe mir Gnad und Barmhertzigkeit, deiner Kirchen Frid und Einigkeit, den Abgestorbnen Ruhe und Seeligkeit, allen Sündern wahre Reu und Besserung des Lebens, und nach disem verleyhe uns allen das ewige Leben, Amen.

Gegen dem Agnus Dei.

O HErr JESU Christe, ein Liecht der Gottheit, speiß mich dein arme Creatur heut geistlich mit deinem H. Fronleichnam, und tränck mich heut mit deinen H. rosenfarben Blut, mit disem und allen Priestern, und mit allen Christglaubigen Menschen, die dich heut Geistlich oder Sacramentlich in der gantzen Christenheit empfangen, samt denselben mittheile mir den Einfluß und die Frucht des H. Hochwürdigen

digen Sacraments, daß der Glaub, Hofnung, und Liebe in meiner Vernunfft, Willen und Gedächtnus brinne und leuchte, in Gottsförchtiger Heiligkeit, zu deinem Lob und Ehr, biß an mein End, verleyhe mir auch ein frey-lediges Hertz, daß es an keiner Creatur nimmer kleb, weder mit Haß, noch mit Lieb, die mich von deiner Gnaden hier oder dort scheiden möge. Verleyhe mir auch die Krafft und Stärck wider alle böse Gedancken, Begird, Neigung und Anfechtung / auch Göttliche Stärckung, alle Widerwärtigkeit und Leyden gedultiglich anzunehmen und zu tragen, dir zu Lob und Ehr, mir aber zu Ablösung aller meiner Sünden, Amen.

O gütiger JEsu, O mein Allergeliebster, O mein Lieb, Süßigkeit meines Hertzens, das Leben meiner Seel. O mein ewiges Gut, hönigsüsser JEsu, erbarme dich meiner, vereinige mich dir innerlich zu Ehr deines Nahmens, Amen.

O Allerhöchster GOTT, die Allerheiligiste Gegenwärtigkeit deines Leibs und Bluts verwandle mein Hertz also, daß es ausserhalb dir kein einige Süßigkeit empfinde, kein Schönheit lieb habe, kein unzimliche

liche Lieb suche, keinen Trost begehre, keiner Ehr nachfrage, kein Härtigkeit förchte, Amen.

Nach den Seegen.

Allmächtiger ewiger GOTT, dir befihl ich heut und zu allen Zeiten mein Leib und Seel, all mein innerlich und äusserliche Kräfften, alle meine Gedancken, Wort und Werck, und bitte, du wöllest sie also bewahren, regieren, führen und leiten, daß sie zu deiner Göttlichen Ehr, und meiner Seelen Heyl gerichtet werden, Amen.

Preces jaculatoriæ & sententiæ.

Das ist:

Kurtze, doch sehr nutzliche Schuß-Gebettlein / und geistliche Sprüch / so unter Tags nach Gelegenheit der Zeit und Umbständ zu gebraüchen.

87. ES ist ein allgemeine und gewise Lehr aller geistlichen Lehrer, daß zu Erlangung der Christlichen Vollkomenheit, eines unter denen vornehmsten Stücken, und Mittlen seye, sich gewöhnen, unter Tags öffters durch kurtze Schuß-Gebettlein, und geistliche Sprüch, mit GOtt eine vertraute Ansprach zu halten, zu ihme das Gemüth zu schwingen, und selbes von dem Zeitlichen zu dem Ewigen zu wenden: Weilen hierdurch das Feuer der Göttlichen Lieb, die Andacht und der

Ey-

Eyfer entzündet, erhalten und vermehret wird. Dahero ein jeder Christ dise so heilig- als nutzliche Gewohnheit an sich zu nehmen beflissen seyn solle. Zu dessen Hülff allhier dergleichen kurtze Schuß-Gebettlein, und geistliche Sprüch beygesetzt werden.

88. Wann du dich mit dem Weichwasser besprengest, sage mit reumüthigen Hertzen über deine Sünd.

HErr, sey gnädig mir armen Sünder, Luc. 18. Und lösche aus alle meine Missethaten, Psal. 50.

Oder aber:

Besprenge mich, O HErr! mit Isop, so werde ich gereiniget werden: Wasche mich, so werde ich weisser als der Schnee werden. Ps. 50.

89. Wann du dich waschest, sprich:

Noch mehr, wasche mich, O HErr, von meiner Boßheit, und von meiner Sünde reinige mich, Ps. 50.

90. Wann du aus dem Hauß gehest, bitte zuvor mit kindlichen Vertrauen umb den Seegen von JEsu, und seiner werthisten Mutter, und sage:

Maria mit ihren liebsten Kind,
Bewahr mich vor allem Ubel und Sünd.

Oder aber:

Gibe, O GOtt! daß meine Weeg gerichtet werden zu Haltung deiner Gebott, Ps. 118.

Oder

Oder aber:

H. Schutz-Engel mein treuer Hirt:
Sey in allem Weeg mein Geführt.

91. Wann dir ein Unglück widerfährt, oder sich sonst etwas widriges begibt, murr, kurr, oder klage nicht, sondern sage:

Wie es GOtt gefallen, also ist es geschehen; der Nahmen des HErrn seye gebenedeyet: Job. 1.

Oder aber:

Haben wir das Gute von der Hand GOttes empfangen, warum sollen wir nicht auch das Ubel gedulten? Job. 2.

Oder aber gantz kürtzlich:

Deo gratias; GOtt sey Danck, GOtt sey Lob.

Oder:

Der Nahmen des HErrn sey gebenedeyt, Job. 1.

92. Wann es dir wohlgehet: in Wollust, Glück, Ehren, und Wohlstand bist: Vertieffe dich nicht in selben, setze dein Hertz nicht darauf, und erfreue dich dessen nicht zu sehr, sondern gedencke, was Psal. 61. gesagt wird.

Wann die Reichthumen anfliessen, setzet das Hertz nicht darauf:

Oder aber:

Was hilfft es aber dem Menschen, wann

er die gantze Welt gewinne, und beynebens an seiner Seelen Schaden leyde, Matth. 16.

Oder aber:

Eitelkeit der Eitelkeit, und alles ist ein Eitelkeit, Eccl. 1.

Oder aber:

Du Narr, heunt Nacht noch wird man villeicht dein Seel abfordern; wem wird alsdann zukommen, was du erhalten? Luc. 12.

93. Wann du wegen der Gerechtigkeit oder wegen der Tugend leyden must, oder verfolgt wirst, gedencke:

Seelig seynd, welche Verfolgung leyden wegen der Gerechtigkeit willen, dann ihrer ist das Himmelreich, Matth. 5.

Oder aber:

Alle, welche in Christo wollen fromm leben, müssen verfolgung leyden, Tim. 3.

Oder aber:

Die Apostlen giengen mit Freuden von dem Angesicht der Fürsten hinweg, weilen sie gewürdiget worden, alldort umb des Nahmens JEsu willen Verfolgung zu leyden, Act. 6.

94. Wann du vermeinst, dein Creutz sey gar zu vil, oder zu schwer, gedencke:

GOtt ist getreu, legt niemand mehr auf, als er ertragen kan: 1. ad Cor. 16.

Oder aber:

Durch vil Trübsal muß man in das Reich GOttes eingehen, Act. 14.

Oder aber:

Hat dann nicht auch Christus müssen leyden, und also in sein Glory eingehen, Luc. 24.

95. Wann bey dir die Forcht oder unordentliche Sorg und Kummernuß wegen zeitlicher Nahrung und Unterhaltung deiner oder der deinigen will einschleichen, gedencke an die Wort Christi:

Ich sage euch, seyet nicht zu sorgfältig umb Speiß und Tranck, oder Kleyder: Sehet an die Vögel des Luffts, welche weder aussäen, noch einschneiden, und dannoch ernährt sie euer himmlischer Vatter: Und seyet ihr ja mehrer: betrachtet auch die Blumen des Felds, dann ich sage euch, auch Salomon in aller seiner Glory nicht also bekleidet war, als wie eine unter disen: Wann dann GOtt ein Blum des Felds, welche heut stehet, und morgen ins Feuer geworffen wird, also bekleidet, wie vilmehr euch, ihr Kleinglaubige? Matth. 6.

Suchet nur vor allem das Reich GOttes, und seine Gerechtigkeit, so wird euch diß alles zugeworffen werden, Matth. 6.

Oder

Oder aber gedencke an die Wort des Psalmisten: Ich bin jung gewest, und bin alt worden; habe aber noch nie gesehen, daß der Gerechte sey verlassen worden: Oder daß seine Nachkömmlig seyen in den Bettel kommen: Ps. 36. Halte nur die Gebott GOttes, thue das Deinige, im übrigen hoffe auf ihn, und laß ihn sorgen: **Dan es ist noch niemand zu Schanden oder verlassen worden, der auf Ihn gehoffet**, Eccl. 2.

96. Wann man dich verfolgt, dir nachstellet, drohet, oder waserley Schaden zufügen will; sage:

GOTT ist mein Helffer, also förcht ich nicht, was mir der Mensch wird thun, Ps. 117.

Oder:

GOtt ist mein Helffer, also will ich meine Feind verachten, Ps. 117.

Oder aber:

GOtt ist mein Beschützer, vor wem soll ich mich förchten, Ps. 26.

Oder aber:

Wann wider mich gantze Kriegs-Heer solten aufstehen, wird ihm mein Hertz nicht förchten, Ps. 26.

Oder aber:

Wann GOtt für uns ist, wer wird wider uns seyn, Rom. 8.

97. Wann dich jederman verlast, und nirgends kein menschliche Hülff, Gnad oder Trost zu finden; Sage:

Sihe mich an, O HErr! und erbarme dich meiner: weil ich gantz allein, verlassen, und armseelig bin, Ps. 24.

Oder aber:

Ich hab geschryen, und gesagt: du bist mein Hoffnung, mein Theil auf diser Welt, Ps. 141.

Oder aber:

HErr, in dich hab ich gehofft, laß mich nicht zu Schanden werden, Ps. 15.

Oder aber:

Mir ist genug, an GOtt hangen, und in GOTT den HErrn mein Hoffnung setzen, Ps. 72.

Oder aber:

Mein Hülff von GOtt, der Himmel und Erden erschaffen, Psal. 120.

Oder aber:

Dannoch sey GOtt unterthänig mein Seel; Dann von ihm ist mein Gedult, er ist mein GOtt, mein Erlöser, mein Helffer, in GOtt ist mein Heyl, mein Hülff, und mein Hoffnung.

98. Wann du in dir keinen Eyfer und Andacht, sondern ein lautere Trückne, Spere, und Verlassen-

lassenheit des Geists verspürest, ergib dich in den Göttlichen Willen, unterlasse nicht, was du sonst gewohnt, und sage:

HErr, mein Theil und Vergnügen soll seyn, dein Gesatz und Will zu vollziehen, Ps. 118.

HErr verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist von mir nicht hinweg, Ps. 50.

Gibe mir widerum die Freud deines Heyls, und mit dem Fürsten Geist bestättige mich, Ps. 50.

99. Wann du an deine Sünden gedenckest; Demüthige dich, bekenne deine Schuld, bitte umb Verzeyhung, und sage:

Vatter, ich hab gesündiget in den Himmel, und vor dir, und bin nicht würdig dein Sohn genennt zu werden, Luc. 15.

Oder aber:

Ich erkenne meine Boßheit, und meine Sünd ist immerdar wider mich, Ps. 50.

Oder aber:

Du hast mein Seel errettet von der tiefesten Höll Ps. 85.

Oder aber:

Ich will reden in der Bitterkeit meiner Seel; will meinem GOtt sagen: verdamme mich nicht, Job. 10.

Oder aber:

JEsu du Sohn GOttes, erbarm dich meiner, Luc. 18.

Oder aber:

O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder, Luc. 18.

Oder aber:

Erbarme dich meiner O GOtt! nach deiner grossen Barmhertzigkeit, Ps. 50.

Oder aber:

HErr, erbarme dich meiner: Mache gesund meine Seel; dann ich hab vor dir gesündiget, Ps. 40.

Oder aber:

Die Verbrechen und Unwissenheit meiner Jugend gedencke nicht, O HErr! Ps. 24.

100. Wann du zur Obrigkeit beruffen wirst, oder sie mit dir reden, und dir was befehlen will, nimme von ihr die Wort und Befehl, als von GOtt an, und erinnere dich der Wort, welche Christus sagt: **Wer euch hört, der hört mich, wer euch veracht, der veracht mich,** Lucä 10. Dahero sage im Hertzen: **Rede, O HErr! dann dein Diener höret,** 1. Reg. 3.

101. Wann du mit deinen Nächsten zureden, zu thun, oder zu handlen hast, gewohne dich dein, und deines Nächsten Schutz-Engel anzuruffen: Und sage:

O ihr treue Hirten unserer Seelen! erleuchtet, regieret, und helffet uns, daß das jenige geschehe, was zur Ehr GOttes, und Heyl der Seelen gedeyet.

102. Wann du vor ein Crucifix vorbey gehest, sage den Spruch des H. Francisci.

Wir betten dich an, HErr JEsu Christe; dann durch dein Creutz hast du die Welt erlöset;

Oder aber folgendes;

O HErr JEsu Christe! durch diejenige Peyn und Schmertzen, so du am Stammen des H. Creutzes ausgestanden, sonderlich als dein Seel von deinem heiligisten Leib gescheiden, erbarme dich meiner, absonderlich, wann meine arme Seel von dem Leib scheiden wird.

103. Wann du über einen Kirchhoff, oder vorbey gehest, bette vor die Abgestorbene ein de Profundis, ein Vatter unser, oder sage wenigist:

HErr gibe ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen: Erinnere dich auch des Todts, und der ungewisen Stund desselben, sonderlich dessen, was Luc. 12. geschriben: Und ihr seyet bereit, dann umb die Stund, da ihr es nicht vermeynt, wird der Sohn des Menschen kommen.

104. Wann du bey dem H. Sacrament des Altars vorbey gehest, sage wenigist:

Gelobt sey das allerheiligiste Sacrament des Altars.

Folgen weiter einige geistliche Sentenz und Sprüch wider allerhand Laster, deren man sich nach Gelegenheit gebrauchen kan.

191. WAnn du nemblich von disem Laster angefochten wirst, oder demselben ergeben bist, gebrauche dich bißweilen ein, oder des andern aus folgenden Sprüchen:

Die Hoffart ist vor GOTT und dem Menschen verhaßt, Eccl. 10.

Wer sich erhöhet, der wird ernidriget werden, Luc. 14.

GOtt widerstrebet den Hoffärtigen, und denen Demüthigen gibt er Gnad, 1. Petr. 5.

Der Anfang aller Sünd ist die Hoffart, wer dieselbe hat, der wird mit Fluch erfüllet werden, und zuletzt wirds ihn zu Grund richten, Eccl. 10.

Die Hoffart lasse niemahl in deinem Sinn oder Worten herrschen; Dann von ihm hat den Anfang genommen alles Verderben, Tob. 4.

Sage demnach:

Den Ubermuth und die Hoffart verfluche ich, Prov. 13.

Oder

Oder aber:

Es soll zu mir kein Fuß der Hoffart kommen, Ps. 35.

Es ist auch sehr nutzlich wider die Hoffart, sich selbst erkennen, seine eigne Armseeligkeit zu Gemüth führen, und sagen, oder gedencken:

Aus mir selbsten bin ich nichts, hab ich nichts, kan nichts, weiß nichts, als fehlen und sündigen: Bin derowegen nicht der mindisten Ehr, oder Lob, wohl aber aller Verachtung und Spott würdig.

Wider den Geitz.

106. Wann du nemblich von disem Laster wirst angefochten, oder demselben unterworffen bist, führe zu Gemüth, und sage bißweilen ein oder den andern aus folgenden Sprüchen:

Welche verlangen reich zu werden, die fallen in Versuchung, in den Strick des Teuffels, und in vil unnützliche, und schädliche Begierden, welche dem Menschen in den Untergang, und in das Verderben versencken, 1. ad Tim. 6.

Gar vil besser ist es, ausgeben, als einnehmen, Act. 10.

Es ist nichts lasterhaffter, als ein Geitziger, dann diser hat auch sein Seel feil, Eccl. 10.

Derjenige verwirrt sein Hauß, welcher dem Geitz folgt, Eccl. 14.

Wer unrecht Gut zusammen rasplet, der sammlet nur anderen, die in seinen Güteren brassen werden, Eccl. 14.

Du Narr, heut noch wird man deine Seel abforderen, und wem wirds alsdann zukommen, was du zusammen geraspIet, Luc. 12.

Sage demnach:

Neige mein Hertz, O GOtt! zu deinen Gebotten, und nicht zu dem Geitz, Ps. 118.

Oder aber:

Den Bettel und die Reichthum gib mir nicht, O HErr! sondern gib mir nur die Nothdurfft / Prov. 30.

Wider den Neyd.

107. Wann du nemblich von disem Laster wirst angefochten, oder aber demselben unterworffen bist, kanst dich bißweilen ein oder des andern aus folgenden Sentenzen gebrauchen:

Wer den Nächsten nicht liebet, der bleibt in dem Todt, 1. Joh. 3.

Der Neyd ist ein Abzehrung der Gebeiner, Prov. 14.

Durch den Neyd des Teuffels ist der Todt in die Welt kommen: es folgen ihme

me aber diejenige nach, welche auf seiner Seiten seynd, Sap. 2.

Sage demnach:

Mit dem verzehrenden Neyd will ich keinen Weeg haben, Hos. 6.

Wider den Zorn.

108. Und wider die Anfechtung desselben.

Seye nicht gäh zum zörnen; dann der Zorn ruhet in der Schoß des Narren, Eccl. 7.

Der Eyfer und der Zorn mindern die Täg des Lebens, Eccl. 30.

Enthalte dich vom Gezanck, so wirst die Sünd mindern, Eccl. 28.

Lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig, und demüthig von Hertzen: sagt Christus, Matth. 11.

Wider die Unlauterkeit.

109. Und dessen Anfechtung gedencke:

Augenblicklich ist die Freud, ewig ist das Leyd.

Die Unlauterkeit ist ein Feuer, welches biß zum Verderben verzehrt, und alle gute Frücht ausreuttet, Job. 31.

Der Theil der Unkeuschen wird seyn in der Pfützen, in dem brennenden Feuer, in dem Schwefel, Apoc. 21.

Es dienet auch sehr wider dises Laster, sich der Gegenwart GOttes erinneren: Dann so du dich vor einem ehrlichen Menschen thätest scheuen, diß abscheuliche Laster zu begehen, wie vil mehr, wann du gedenckest, daß GOtt gegenwärtig seye, welcher dich eben disen Augenblick mit Leib und Seel kan in die Höll werffen: Item ist sehr gut, gleich anfänglich sich der Anfechtung, und bösen Gedancken widersetzen, GOtt und seine Mutter embsig anruffen: Etwann auf folgende Weiß:

Verschaffe in mir, O GOTT! ein reines Hertz, Ps. 50.

O allerreiniste Jungfrau Maria, durch dein unbefleckte Empfängnuß erlange mir Gnad wider den Geist der Unlauterkeit.

110. Wider den Fraß und Füllerley.

Das Reich GOttes ist nicht Speiß und Tranck, sondern die Gerechtigkeit, der Frid, und die Freud in dem heiligen Geist, ad Rom. 14.

Mein Speiß ist, vollziehen den Willen dessen, der mich gesandt hat, sagt Christus Johann 4.

Wegen der Speiß verderbe das Werck GOttes nicht, ad Rom. 14.

Wegen Uberfluß der Speiß seynd vil gestorben: Wer aber mäßig ist, wird das Leben verlängeren, Eccl. 27.

Der-

Derjenigen End ist die Verdammnuß, deren GOTT der Bauch ist, Philip. 3.

Erschröcklich ist, was der heilige Basilius de Abdicat. Sæculi sagt:

Ich hab offt in vilen vermerckt, welche, ob sie zwar gewisen Lasteren unterworffen waren, sich doch widerumb gebessert; aber aus allen denen, welche dem Fraß und Füllerey ergeben seyn, hab ich keinen einzigen gesehen, der sich gebessert hätte.

III. Wider die Träg- und Faulheit.

Ein jeder Fauler ist allzeit in der Armuth, Prov. 21.

Vermaledeyet ist, welcher das Werck GOttes hinläßig verricht. Jerem. 48.

Ich wolte, du wärest kalt oder warm: weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, will ich anfangen, dich aus meinem Mund zu werffen, Apoc. 3.

Vil Boßheit hat der Müßiggang gelehret, Eccl. 33.

Der Müßiggang ist ein Kiß des Teufels.

Wer nicht arbeiten will, der soll nicht essen, Thess. 3.

112. Wider das Verlangen, dem Menschen zu gefallen, oder dero Hülff, Gunst und Gnad, unrechter Weiß zu erhalten, wie auch wider das Vertrauen auf die Menschen und ihre Hülff:

Wann ich thätte denen Menschen gefallen, wäre ich kein Diener Christi, ad Galat. 1.

Die denen Menschen gefallen, seynd zu Schanden worden, weil GOtt sie verachtet, Ps. 52.

Besser ist es auf GOtt hoffen, als auf den Menschen, Ps. 117.

Besser ist es auf GOtt hoffen, als auf die Fürsten, Ps. 117.

Vertrauet nicht auf die Fürsten, auf die Menschen-Kinder, in denen kein Heyl ist! Ps. 147.

Dises sagt GOTT: Vermaledeyet ist der Mensch, welcher auf den Menschen hoffet, oder vertraut, Jerem. 17.

Der Menschen Hülff ist eytel, Ps. 59

113. Wider das überflüßige Geschwätz, oder Reden, und andere Laster der Zungen.

Bey vilen Reden wird die Sünd nicht ausbleiben, Prov. 10.

Wer vil Wort braucht, wird sein Seel verletzen, Eccl. 20.

Die Zungen der Bösen werden zu Grund gehen, Prov. 10.

Hüte dein Zung vom Ubel, und lasse deine Lefftzen kein Betrug reden, Ps. 33.

Der Todt und das Leben seynd in der Hand der Zungen, Prov. 18.

Wer seinen Mund bewahrt, und sein Zungen, bewahrt sein Seel vor Aengstigkeit, Prov. 21.

Von allem müßigem Wort, welches die Menschen geredet haben, werdens müssen Rechenschafft geben an dem Tag des Gerichts, Matth. 12.

Seye nicht geschwind in der Zungen, Eccl. 4.

Ein jeder Sünder wird erkennet in einer zweyfachen Zungen, Eccl. 11.

Ein Narr macht vil Wort, Eccl. 10.

Dem Wort der Wahrheit widerstreb auf kein Weiß, Eccl. 4.

Ein gutes Wort vermehret die Freund, und besänfftigt die Feind, Eccl. 5.

114. Wider das Ehrabschneiden.

Die Ehrabschneydende Leffzen sollen weit von dir seyn, Prov. 4.

Schneidt einander die Ehr nicht ab, Jacob. 4.

Wer einer Sach die Ehr abschneidt, macht ihm eine künfftige Schuldigkeit, Prov. 13.

Wer dem Nächsten hinterrucks übel nachredet, den hasse ich, Ps. 110.

115. So dich bißweilen der Streit wider die Laster oder Anfechtung schwer ankommt, und verdrüßlich fallet, gedencke oder spreche bißweilen:

Es wird keiner gecrönet, welcher nicht ritterlich gestritten, Tim. 2.

Das Reich GOttes leydet Gewalt, und die Gewaltige reissen es zu sich, Math. 11.

Unter dir soll dein Begierd seyn, und du solst darüber herrschen, Gen. 4.

So vil wirst du zunehmen, so vil du dir wirst Gewalt anthun, Thom. Kemp.

Sage demnach:

Weiche zuruck Satan; weil dir das jenige nicht gefällt, was GOttes ist, Matth. 16.

HErr ich leyde Gewalt, antworte für mich, Isa. 38.

HErr verlasse uns nicht in der Versuchung, Matth. 6.

O mein GOTT und alles / ich will lieber sterben, als dich beleydigen: Verflucht seyen alle böse Anfechtungen.

116. Folgen Geistliche Sprüch von denen Tugenden, und einige kurtze Ubungen derselben.

Von dem Glauben.

Ohne Glauben ist unmöglich GOtt gefallen, ad Hebr. 11.

Der

Der Gerechte lebt durch den Glauben, ad Rom. 1.

Der Glaub ohne die Werck ist todt, Jac. 20.

Es ist nur ein rechter Glaub, ad Ephes. 4.

Wer den Catholischen Glauben nicht getreulich und beständig glaubet, kan nicht seelig werden, Symb. Athanasii.

Sage demnach bißweilen:

Ich glaub, O HErr! Hülff nur meinen Unglauben, Marc. 9.

O HERR, vermehre meinen Glauben, Luc. 17.

HErr, wann ich sterben sollt, so will ich dich nicht verlaugnen, Matth. 26.

O mein GOtt und alles! ich glaube alles, was du wilst, das ich soll glauben.

Ich glaube und bekenne denjenigen Glauben, welchen Christus mein Erlöser gelehrt, die Apostlen geprediget, und die allein seeligmachende Catholische Kirch haltet.

Mein GOtt, ich wünsche, und verlange von Hertzen, für den wahren Glauben alle Peyn, Marter, und den Todt selbsten mit deiner Gnad auszustehen.

117. Von der Liebe GOttes.

Du sollest deinen HErrn lieben aus gan-

ßem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus gantzen deinen Kräfften, Matth, 32.

GOtt ist die Lieb, und wer in der Lieb bleibet, bleibet in GOtt, und GOtt in ihm, Ep. 1. Johann 4.

Diß ist die Lieb GOttes, daß wir seine Gebott halten, und seine Gebott seynd nicht schwer, Ep. 1. Johann. 5.

Wir sollen nicht allein mit Worten, und mit der Zungen lieben, sondern in dem Werck, und in der That, Epist. 1. Johan. 3.

Wer meine Gebott hat, und dieselbe haltet, der ist, so mich liebet, Johan. 14.

Sage demnach:

Ich will dich lieben, O HErr! mein Stärcke, mein Schutz, mein Zuflucht, Ps. 17.

HErr du weist, daß ich dich liebe, Johann. 21.

Weder Trübsal, weder Angst, weder Hunger, weder Gefahr, weder Todt, weder Leben, weder Zukünfftiges, weder Gegenwärtiges, noch eintzige andere Creatur solle mich mehr scheiden von der Liebe GOttes, ad Rom. 8.

Wolte GOtt! meine Weeg wurden geleitet, zur Haltung deiner Gebott, Ps. 118.

Gib mir Verstand, so will ich dein Ge-

satz

saß erforschen, und von gantzem Hertzen halten, Ps. 118.

Mein Theil soll hinfüran seyn, deine Gebott halten, Ps. 118.

118. Von der Liebe des Nächsten.

Du solst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst, Matth. 22.

Welcher sagt, er liebe GOtt, und hasset beynebens seinen Bruder, ist ein Lügner, Johan. 2.

Das ist mein Gebott (sagt Christus) daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebt hab/ Johan. 15.

Ubertrage einer des anderen Bürd und Mängel, so werdet ihr das Gesatz Christi erfüllen, ad Galat. 6.

Die Lieb ist gedultig, ist gütig, ist nicht eyferfüchtig, thut nicht unrecht, ist nicht aufgeblasen, ist nicht ehrsüchtig, ist nicht eigennützig, wird nicht zornig, gedenckt das Ubel nicht, übertraget alles, glaubt alles, gedultet alles, 1. ad Corinth. 13.

Wer den Nächsten liebt, hat das Gesatz erfüllt, ad Rom. 13.

Die Lieb verdeckt die Mänge der Sünden, 1. Petr. 4.

Von der Liebe seiner Feinden.

Ich sage euch (spricht Christus) liebet eure Feind, thut Guts denen, so euch hassen, und bettet vor die, so euch verfolgen und schmähen: damit ihr Kinder seyet euers Vatters, der im Himmel ist, welcher seine Sonn last aufgehen über Gute und Böse, und läst regnen über Gerechte und Ungerechte, Math. 5.

Wann ihr nicht verzeihet, wird euch auch mein himmlischer Vatter euere Sünden nicht verzeihen, Marc. 15.

Wann du dein Schanckung auf dem Altar wilst opfferen, und erinnerest dich, daß dein Bruder etwas wider dich hat, so unterlasse dein Opffer vor dem Altar, und gehe vor hin, dich mit deinem Bruder zu versöhnen, alsdann komm, und opffere dein Schanckung, Matth. 5.

Die Sonn soll nicht untergehen über euren Zorn, ad Ephes. 4.

Verzeyhe demnach von Hertzen, nnd sage mit Vertrauen:

HErr, vergib uns unser Schuld, gleichwie wir vergeben unsern Schuldigern, Matth. 6.

119 Von der Hoffnung und Verlangen zu GOtt.

Gleichwie der Hirsch verlanget nach dem Brunnen des Wassers, also verlanget mein Seel zu dir O GOtt! Ps. 41.

Mein Seel hat gedürstet nach dem starcken lebendigen GOtt; wann werde ich kommen, und vor seinem Angesicht erscheinen? Ps. 41.

HErr du hast uns wegen deiner erschaffen; Dahero ist unser Hertz allzeit unvergnügt, biß es in dir ruhet, August.

O mein GOtt und alles! du bist alles, in dir ist alles, durch dich ist alles, wegen deiner ist alles, ausser dir ist nichts, dich allein hoffe, erwarte und verlange ich, du bist allein mein Vergnügen.

Dann was hab ich im Himmel, und ausser dir, was will ich auf Erden? O GOtt meines Hertzens, mein Theil, mein GOtt in Ewigkeit, Ps. 72.

120. Von der Hoffnung auf die Barmhertzigkeit GOttes, und Verzeihung der Sünden.

Ich bin nicht kommen, die Gerechten zu beruffen, sondern die Sünder, Matth. 9.

Der HErr ist allen gnädig; und seine Erbarmungen seynd über alle seine Werck, Psal. 141.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

So wahr ich leb (sagt GOTT) ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe:

Ein grössere Freud ist im Himmel über einen Sünder, der Buß thut, als über 99. Gerechte, weche der Buß nicht bedörffen, Luc. 15.

In welcher Stund der Sünder sich bekehren wird, will ich aller seiner Sünd nicht mehr gedencken: Sagt GOtt, Ezech. 33.

So groß ist die Barmhertzigkeit GOttes, daß auch das gröste Feur einen dürren Strohalm so geschwind nicht kan fassen, und anzünden, als geschwind GOtt bereit ist, einen wahrhafft-reumüthigen Sünder alle seine Sünden zuverzeihen. Taulerus apud Blos. Consol. pusil.

Dahero hoffe auf seine Barmhertzigkeit, und erwecke bisweilen einen aus folgenden kurtzen Acten der Hoffnung:

HErr lasse mich nicht zu Schanden werden; weil ich auf dich gehoffet, Ps. 30.

HErr mache seelig deinen Diener, so auf dich hoffet: mein Hoffnung ist in GOtt, Ps. 61.

Mein GOtt! du bist mein Hoffnung von denen Brüsten meiner Mutter an, Ps. 21.

War-

Warum bist betrübt mein Seel, und warum verwirrest mich? hoffe in GOtt, dann ich will ihm noch dienen, Ps. 41.

Du, O GOtt! bist, der sich erbarmet, bist barmhertzig / gedultig, und von viler Barmhertzigkeit, Ps. 85.

Zu dir, O HErr! hab ich mein Gemüth erhebet, mein GOtt in dich hoffe ich, laß mich nicht zu Schanden werden: Ps. 24.

Wegen deines Namens, O HErr! wirst mir meine Sünden vergeben, deren vil seynd / Ps. 24.

Mache wunderbarlich an uns dein Barmhertzigkeit, O HErr! der du seelig machest die, so auf dich hoffen, Ps. 16.

Vilfältig seynd die Geisel über die Sünder; Wer aber in GOtt hofft, den wird die Barmhertzigkeit umgeben, Ps. 21.

121. Von der Hoffnung und Vertrauen auf GOtt in allem.

Wer auf GOtt hofft, ist seelig, Prov. 16.

Seelig ist der Mann, dessen Hoffnung der Nam GOttes ist, und kein Obacht hat auf die Eitelkeit, und falsche Unsinnigkeit, Ps. 39.

GOtt ist ein Beschützer aller, die auf ihn hoffen, Ps. 17.

Es wird niemand fehlen, wer auf GOtt hoffet, Ps. 33.

Gütig ist GOtt denen, die auf ihn hoffen, Thren. c. 3.

Hoffe allzeit auf deinen GOtt, Os. 12.

Wisset, daß keiner, der auf GOtt gehofft, ist zu Schanden worden, Eccl. 2.

Die auf GOtt hoffen, werden nicht zu Schanden, Dan. 3.

Wann in kurtzen der Zorn GOttes erbrinnen wird; Glückseelig alle diejenige, so auf ihn hoffen, Ps. 2.

Eröffne GOtt deinen Weeg, und hoffe auf ihn: Er wirds recht machen, Ps. 36.

Sage demnach bisweilen:

O HERR der Kräfften, seelig ist der Mensch, welcher auf dich hoffet, Ps. 33.

Ich hab geschryen, O HErr! und gesagt, du bist mein Hoffnung: und mein Theil auf diser Welt, Ps. 141.

Die Augen aller hoffen in dich, O HErr! und du gibst ihnen Speiß zu bequemer Zeit, Ps. 144.

O mein GOtt und HErr! in dich hab ich gehofft, errette und erlöse mich von allen, die mich verfolgen, Ps 7.

Du bist mein Hoffnung in dem Tag der Betrübnuß, Jerem. 17.

GOtt

GOtt ist mein Hülff, und mein Hoffnung ist in GOtt, Ps. 61.

Und wan er mich auch solte umbbringen, will ich doch in ihn hoffen, Job. 13.

Ich will aber allzeit in ihn hoffen, Ps. 70.

Hoffet auf ihn alle Versammlung der Völcker, GOtt ist unser Helffer in Ewigkeit, Ps. 61.

122. Von der Reu und Leyd.

Hierzu dienen neben denen in dem 81. und 82. Blat schon angezogenen, auch folgende Sprüch.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden; und lösche aus alle meine Missethaten, Ps. 50.

Ich hab sehr gesündiget, aber ich bitte dich, O HErr! nimme hinweg die Missethat deines Dieners; dann ich hab gar thorrecht gehandlet, 2. Reg. 14.

O! Wer gibt meinem Haupt Wasser, und meinen Augen Brünnen der Zäher? So will ich Tag und Nacht meine Sünd beweinen, Jerem. 9.

Wir haben gesündiget, wir haben Unrecht gethan, und Boßhafft gehandlet, 2. Paral. 6.

Verschone, O HErr! verschone deinem Volck, Joel. 2.

Ein zerknirschtes Hertz wirst nicht verachten, Ps. 50.

Wer erkennet alle Sünd, O HErr? von denen verborgenen reinige mich, und von denen fremden verschone mich, Ps. 18.

O barmhertzigister GOtt! ich bereue, verfluche, und hasse von Hertzen alle meine Sünden, allein darum, weil ich dardurch dich meinen GOtt und HErrn, das höchste Gut, so ich über alles liebe, beleydiget: Nimme mir doch für, hinführan lieber zu sterben, alles Ubel auszustehen, und alles Guten beraubet zu seyn, als dich noch einmahl freywillig zu beleydigen: Seye gnädig mir armen Sünder, durch deine unendliche Lieb und Barmhertzigkeit, und durch die Verdienst JEsu Christi, worauf ich kräfftig hoffe.

123. Von der Resignation, oder Uebergebung unsers Willens in den Göttlichen / in allen Begebenheiten.

Er ist HErr: Was ihm gut gedunckt, das thue er, 1. Reg. 3.

Wie es der Willen in dem Himel seyn wird, also soll es geschehen, 1. Mach. 3.

Ich bin erstummet, und hab meinen Mund nicht aufgethan, weilen du es gemacht, Ps. 38.

GOtt

GOtt hat es also wollen; und wer ist, der sagen darff, warum er es gethan, 2. Reg. 16.

Wie es GOtt gefallen, also ist es geschehen, der Namen des HErrn sey gebenedeyet, Johan. 1.

Wer bin ich, daß ich meinem GOTT widersprich? alles was vor seinen Augen gut, und das Beste ist, will ich thun: Und was ihm wird gefallen, das soll mir das beste seyn alle Täg meines Lebens, Judith, 12.

Gerecht bist, O HErr; und gerecht seynd deine Urtheil, Ps. 181.

124. Von der Gedult in der Widerwertigkeit.

Hierzu dienen neben denen an 77. und 78. Blat schon angezogenen, folgende geistliche Sprüch:

Die Gedult ist euch vonnöthen, daß ihr die Versprechungen darvon traget, ad Hebr. 10.

In euer Gedult werdet ihr eure Seelen erhalten, Luc. 21.

Die Gedult hat das vollkommene Werck, Jac. 1.

Das Leyden diser Welt ist nicht zu rechnen gegen der Glory, so uns darvor wird gegeben werden, ad Rom. 8.

Die Gedult der Armen wird nicht zu Grund gehen, Ps. 9.

Weil du GOtt angenehm wareſt (ſagt der Engel zu Tobia) war es nöthig, daß dich die Trübſal probirte, 1. Tob. 12.

Gleichwie durchs Feuer das Silber, und das Gold im Feuer-Ofen probiret wird, alſo probirt GOTT die Hertzen der Menſchen, im Feuer der Trübſall, Prov. 17.

Alles, was man dir zufügt, nimm an, und habe in der Demuth Gedult, Eccl. 4.

Mit aller Demuth und Sanfftmuth, und Gedult übertraget aneinander, ad Epheſ. 4.

Mit Gedult ſollen wir lauffen zu unſeren vorgeſetzten Streit, ad Hebr. 12.

In der Zeit der Trübſal verzeyhet GOtt die Sünd, Eccl. 2.

Gleichwie bey dem ſchönen Wetter das Eiß vergehet, alſo werden im Tag der Trübſal die Sünd vergeben, Eccl. 3.

Die Geſchirr des Haffners probirt das Feuer, und die gerechte Menſchen, die Verſuchung der Trübſal, Eccl. 27.

Wir rühmen uns in denen Trübſalen, wohl wiſſend, daß die Trübſal Gedult, die Gedult Prob, die Prob Hoffnung verurſachet: die Hoffnung aber macht nicht zu Schanden, ad Rom. 5.

Wann

Wann wir mit Christo leyden, werden wir mit ihme auch herrschen, 2. ad Tim. 2.

Sage demnach bisweilen in deiner Widerwärtigkeit.

Ich bin bereit zur Geißl, Ps. 37.

HErr, du weist, daß ich grosse Schmertzen an meinem Leib, leyde; doch der Seelen nach wegen deiner leyde ich selbe gern, 2. Mach. 6.

Du bist mein Gedult, O HErr! Ps. 70.

Wann wir das Gute von der Hand GOttes empfangen, warum sollen wir nicht auch das Ubel gedulten, Job. 2.

HErr, hie schneid, hie brenn, verschone nur in der Ewigkeit, S. August.

Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget, damit ich deine Gerechtfertigkeit lerne, Ps. 118.

Jemehr ich leyde, jemehr werde ich Christo gleichförmig.

Kurtz ist das Leyden, ewig ist die Freud, S. Joan.

HErr, leyden, oder sterben. S. Theres.

O mein HErr und GOtt! ich will alles leyden, was du wilst, wie du wilst, wie lang du wilst, und weil du wilst: gib nur dein Gnad, also zu leyden, wie es dir gefällt,

und

und nimm all mein Leyden in Vereinigung des Leydens Christi zu deiner Ehr und meiner Seelen Heyl auf.

125. Geistliche Sprüche und Sententz von einem gottsförchtigen, Gerechten, frommen und gottseeligen, wie auch von dem bösen und gottlosen Leben insgemein: so denen Gottsförchtigen zu sonderem Trost und Aufmunterung, denen Bösen aber zum Schrecken und Antrib sich zu besseren dienen.

Seelig ist der Mensch, welcher GOTT förchtet / er wird grossen Lust haben in seinen Gebotten: Sein Saamen wird mächtig seyn auf Erden: Ehr und Reichthum wird in seinem Haus seyn, Ps. 111.

Die Ungerechten werden gestrafft werden, und ihr Saamen wird zu Grund gehen: Die Gerechte aber werden das Land erben / und beständig besitzen: Ps. 36.

Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechte, und seine Ohren erhören ihr Gebett; das scharffe Angesicht aber gehet auf die, so Böß thun, damit er sie von der Welt hinweg nemme, Ps. 33.

Die Reiche haben Mangel und Hunger gelitten: denen Gottseeligen aber wird nichts abgehen. Ps. 33.

Fürchtet GOtt; dann bey denen GOttsförchtigen ist kein Abgang, Ps. 33. Der

Der Sünder gibt acht auf den Gerechten, und sucht ihm zu mortificiren; Der HERR aber last ihn nicht in seine Hand kommen, Ps. 36.

Der Gottlose wird aufmercken auf den Gerechten, und wider ihn die Zähn auf einander beissen: Der HERR aber wird ihn auslachen, Ps. 36.

Das Heyl der Gerechten aber ist von dem HErrn, welcher ihr Beschirmer ist zur Zeit der Trübsal, Ps. 39.

Dem Gerechten ist besser bey wenigen, als denen Sündern, bey vilen Reichthum: Ps. 136.

Die Fromme werden nicht zu Schanden werden bey der schlimmen Zeit, und in denen Tägen des Hungers werden sie ersättiget werden, weilen die Gottlose werden umkommen, Ps. 38.

Köstlich ist vor dem Angesicht des HErrn der Todt seiner Auserwählten.

Die den Gerechten hassen, werden fehlen, Ps. 36.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum, Ps. 91.

Alles, was er wird thun, wird im glücken, Ps. 2.

Der

Der HErr wird den Willen thun deren, die ihn förchten, wird ihr Gebett erhören, und wird ihnen helffen, Ps. 144.

Der HErr behütet die, so ihn lieben, und wird alle Sünder vertilgen, Ps 144.

Dem Gottsförchtigen wird kein Ubel begegnen, sondern GOTT wird ihn in der Trubsal erhalten, und von allen Ubel erretten, Eccl. 33.

Denen die GOtt lieben, gereicht alles zum Guten, ad Rom. 8.

Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes, und wird sie nicht anrühren die Pein des Todts, Hos. 3.

Die Wohnungen der Gerechten werden geseegnet seyn, Prov. 3.

Der Seegen des HErrn ist über das Haus des Gerechten, Prov. 10.

Der HErr läst die Seel des Gerechten nicht Hunger leyden. Prov. 10.

Den Gerechten wird nichts betrüben, was ihm immer geschicht, Prov. 12.

Es ist nicht gut denen Gerechten einen Schaden zufügen, Prov. 17.

Wann der Gerechte von dem Todt übereylet wird, wird er in der Erquickung seyn, Hos. 4.

Thue Guts dem Gerechten, so wirst eine grosse Vergeltung finden, wo nicht von ihme, doch gewiß von GOtt, Eccl. 12.

Sagt dem Gerechten, es stehe wohl umb ihn, Isa. 3.

Dem, der GOtt förcht, wird wohl seyn am letzten, und an dem Tag seines Absterbens wird er gesegnet werden, Eccl. 2.

Die gröste Weißheit ist, GOtt förchten, Eccl. 1.

Die Wurtzel der Weißheit ist, GOtt förchten, Eccl. 1.

Der Saamen derjenigen, welche GOtt förchten, wird zu Ehren kommen; Derjenigen Saamen aber, welche die Gebott des HErrn übertretten, wird in Unehren seyn, Eccl. 10.

Ein Grosser, ein Richter, und ein Mächtiger, seynd in Ehren; Doch ist niemand grösser, als der Gottsförchtig, Eccl. 10.

Besser ist ein Gottsförchtiger, als tausend gottlose Kinder, Eccl. 16.

Die Forcht GOTTes ist über alles, Eccl. 25.

Glückseelig ist die Seel des Gottsförchtigen, Eccl. 34.

Die Forcht GOttes ist der Brunnen des Lebens, Prov. 14.

Die Forcht GOttes wird das Hertz frölich machen, wird Freud und Frölichkeit, und langes Leben verursachen, Eccl. 1.

Erfreuet euch in dem HErrn, und frolocket alle Gerechte, Ps. 31.

126. Begibe dich demnach vor allem auf einen gerechten gottsförchtigen Wandel, und sage bißweilen einen aus folgenden Sprüchen:

O wie groß ist die Menge der Süßigkeit, O HErr! so du verborgen hast denen, welche dich förchten, Psal. 30.

Wie süß seynd deine Reden meinem Schlund? sie seynd über Hönig meinem Mund, Ps. 118.

Dein Gesatz ist mir besser, als vil tausend Stuck Gold und Silber, Ps. 118.

Ich hab mich in dem Weeg deiner Gebotten erfreuet, gleichwie in allen Reichthumen, Ps. 118.

Gib mir Verstand, so will ich dein Gesatz erforschen, und von gantzen Hertzen halten, Ps. 118.

Ich habs geschworen, und beschlossen, daß ich wolle deine Gebott halten, Ps. 118.

Ich hab gesagt: jetzt hab ich angefangen: diß ist die Veränderung der rechten Hand des Höchstens, Ps. 72.

127. Absonderliche Sentenz und Sprüch; welche zu einem Schrecken, wie auch zu Antrib sich zu besseren, dienen denen, so ein gottloses, ungerechtes und böses Leben führen.

Bey GOtt ist verhast der Gottlose, und sein Gottlosigkeit, Sap. 14.

Der Weeg der Gottlosen ist vor GOTT ein Greul, Prov. 15.

Wehe euch Gottlose! die ihr das Gesatz des Allerhöchsten verlassen, Eccl. 14.

In dem Hauß des Gottlosen ist Mangel, Prov. 3.

Die Hoffnung der Gottlosen wird zu Grund gehen, Prov. 10.

Die Gottlosen werden mit Ubel angefüllt werden, Prov. 12.

Dem Gottlosen gib nicht: verbiete, daß man ihm auch kein Brod gebe, Eccl. 12.

Der Nahmen der Gottlosen wird ausgelöscht werden, Eccl. 41.

Der Nahmen der Gottlosen wird verfaulen, Prov. 10.

Das Hauß der Gottlosen wird vertilgt werden, Prov. 14.

Die Gottlosen werden vor der Thür der Gerechten ligen, Prov. 14.

Die Gottlosen haben keinen Frid, sagt der HErr, Isa 57.

Das Heyl ist weit von denen Gottlosen, weil sie deinen Gebotten nicht nachkommen, Ps. 118.

Der HErr wird alle Gottlose vertilgen, Ps. 144.

Der HErr ernidriget die Gottlose biß zur Erden, Ps. 146.

Auf die Gottlose sihet der Zorn GOttes.

Sey dem Gottlosen nicht neidig umb seine Ehr und Mittel, dann du weist nicht, wie es wird umkehrt werden, Eccl. 9.

GOtt verruckt die Gedancken der Gottlosen, damit sie nicht können vollziehen, was sie angefangen, Job. 5.

Das weiß ich vom Anfang her, da der Mensch auf die Welt kommen: Daß der Ruhm der Gottlosen nit lang bestehe, und die Freud des Gleißners gleichsam nur einen Augenblick daure, Job. 20.

Wann des Gottlosen Hoffart bis in den Himmel hinauf stige, und er mit seinem Haupt die Wolcken anrührete, so wird er doch wie ein Traum vergehen, und wie ein nächtliches Gesicht verschwinden: und die ihn zuvor gesehen, werden sagen: Wo ist er? Job. 20.

Seine Kinder werden Hunger leyden, Job. 4.

Die Feind des HErrn, kaum als sie werden zu Ehren kommen / und erhöcht seyn worden, werden gleichwie der Rauch verschwinden, Ps. 36.

Ich hab den Gottlosen erhebt, und erhöhet gesehen, wie die Cederbäum des Libani: und ich gieng kaum fürbey; und siehe, da war er schon hin: Ich frage nach ihme: Aber er war nicht mehr vorhanden, Ps. 36.

Die Ungerechten werden zugleich ausgereutet werden, und was von ihnen übrig ist, wird zu Grund gehen, Ps. 36.

Der Todt der Sünder ist über allemassen böß, Ps. 26.

Das ist der Theil, so GOtt dem gottlosen Menschen gibt, Job. 4.

Doch wann der GOttlose sich bekehret, und Buß thut, kann er den obgemeldten Ubeln entgehen, oder von selben wieder erlöset werden Laut deren angezogenen, wie auch folgenden Sentenzen und Sprüchen:

Wann der Gottlose über alle seine Sünd wird Buß thun, und wird mein Gebott halten, wird er leben, und nicht sterben: Und ich will aller seiner Boßheiten, die er begangen, nicht mehr gedencken, Ezech. 18.

Solte ich dann ein Wohlgefallen haben an dem Todt des Gottlosen (sagt der HErr)

und nicht vilmehr, daß er sich von seinen Weegen bekehre, und lebe? Ezech. 18.

So wahr ich lebe, (sagt der HErr) ich will nit den Todt des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe: Bekehret euch! bekehret euch! warumb wolt ihr zu Grund gehen? Ezech. 34.

Die Boßheit des Gottlosen wird ihm nicht mehr schaden von demselben Tag an, da er sich von derselben bekehret, Ezech 33.

Wann ich schon zu dem Gottlosen thät sagen: Du wirst des Todts sterben; Er aber thäte Buß über seine Sünd, hielte mein Gebott, und thäte nichts Unrechts mehr, wurd er leben, und nicht sterben, Ezech. 33.

Es werden ihm auch die Sünden, die er gethan, nit mehr ausgerechnet werden.

128. Sage demnach bißweilen ein aus denen Num. 126 angezogenen, oder folgenden Sprüchen:

Ich hasse und verfluche die Boßheit, und liebe dein Gesatz, Ps. 118.

Führe mich hinweg von dem Weeg der Boßheit, und erbarm dich meiner, wegen Ubertrettung deines Gesatzes, Ps. 118.

Führe mich auf den Weeg deiner Gebott, weil ich ihn verlang! Ps. 118.

Wende ab meine Augen, daß sie nicht mehr ansehen, was eitel, Ps. 118.

Sihe! ich verlange deine Gebott, mache mich lebendig, gemäß deiner Gerechtigkeit: Und lasse über mich kommen dein Barmhertzigkeit, O HErr! dein Heyl, nach deinem Versprechen, Ps. 118.

Weichet von mir ihr Gottlose! ich will betrachten die Gebott meines HErrn, Ps. 118.

Handle mit deinem Diener nach deiner Barmhertzigkeit, und lehrne mich deine Gerechtigkeit, 118.

Ich bin dein Diener, gib mir Verstand, auf daß ich dein Gebott erkenne, Ps. 118.

Der Gottlosen Rath sey weit von mir, Job. 21.

Ich hasse die Gottlose, und liebe dein Gesatz, Ps. 118.

Nun hast bißhero vernommen, lieber Christ! von denen Tugenden und Lasteren, wie auch von anderer unterschidlicher Materi, allerhand geistliche Sprüch und Sentenz, so schier alle, wie du siehest, aus der H. Schrifft, folglich das Göttliche Wort und ewige wahrheit seynd: Kanst und sollest dich demnach derselben, nach Umständ der Zeit und Gelegenheit fleissig bedienen: weilen, wie schon oben Num. 87. gemeldet, ein aus denen vornehmsten Stucken und Mitten zur Christlichen Vollkommenheit ist, sich gewöhnen mit der-

gleichen Schuß-Gebettlein und geistlichen Sprüchen sein Gemüth zu GOtt zu erheben, und mit ihme sein Ansprach zu halten. Doch ist nicht vonnöthen, daß du dich aller gebraucheſt, sondern nur deren, welche dich zum Guten mehr bewegen, und von dem Bösen abhalten. Dann, weilen die Neigungen der Menschen unterschidlich seynd, und einer mehr durch diß, ein anderer durch ein anders bewegt wird, hat man vilfältige und unterschidliche dergleichen heilige Sprüch wollen anziehen, damit wann einer nicht anständig, ein anderer dienlich seye.

Damit du aber zugleich nutzlich und leichtlich in disem Stuck verfahreſt, nimm folgende Lehr in Obacht: Nemlich, lese bisweilen obgemeldte geistliche Sprüch: Und so du in dir vermerckeſt, daß ein oder anderer dir absonderlich anständig, dich zu gewisser Tugend und Vollkomenheit zu bewegen, oder von dem bösen Leben abzuziehen: Nimme dir vor, selben in dein Gedächtnuß zu drucken, und dich dessen öffters, sonderlich nach Umständ der Gelegenheit zu erinnern, und zu gebrauchen. Dann auf solche Weiß, wann du nemlich bisweilen ein und den andern Spruch auswendig lehrneſt, und dessen dich gebraucheſt, wirſt nach und nach bey jeder Gelegenheit mit einem Geistlichen Spruch, nicht ohne sowohl deinen, als des Nächsten Nutzen versehen seyn, dich, und andere trösten und zum Guten an- und von bösen abhalten können.

Das II. Capitel.

Andachten und Gebett zu GOTT dem HERRN.

§. 1.

Andacht zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

1. NAchdem im vorigen Capitel gezeigt worden, wie man sich den Tag hindurch verhalten, insonderheit aber, wie man die Andachten und das H. Gebett verrichten solle: Folgen nun einige würckliche Andachten und Gebetter: und zwar erstlich zu GOTT dem Herrn, als dem vor allen das Lob, und die Ehr gebühret, und von welchem allein alles Gutes, Hülff nnd Gnad herkommet.

2. WIsse lieber Christ! daß alles was erschaffen, was lebt und schwebt, alles, was auf der gantzen Welt geschicht, endlich zu Lob, Ehr und Wohlgefallen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, als des wahrhafften einigen GOtt in der Natur, und dreyfaltig in der Persohn, des Erschaffers, Erhalters, und HErrn Himmels und der Erden, geordnet, gerichtet und gewidmet seye. Die Ehr, das Lob, und Wohlgefallen GOttes, der allerheiligisten Dreyfaltigkeit, ist, und soll seyn, das letzte, und vornehmste Zihl und End, das Centrum und Mittel-Punct aller Creaturen, in allem. Dahero dann die Andacht zu der heiligisten Dreyfaltigkeit, als die vornehmste allen andern billich vorgesetzt wird.

3. Die erste und vornehmste Andacht zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit ist, sich in ihre Gegenwart gewöhnen, dessen sich erinnern, dieselbe mit möglichister Reverentz anbetten, mit wahren Glauben, und kindlichen Vertrauen sie anruffen, mit tieffester Demuth vor ihr wandlen, und alles in ihrer allerheiligisten Gegenwart zu Dero Ehr, Lob, und göttlichen Wollgefallen vollkommentlich verrichten, wie sie selbst hierzu ermahnet, sagend:

Ich bin der Allmächtige GOtt, wandle in meiner Gegenwart, und seye vollkommen. Gen. 1.

Von dem Gloria Patri &c.

4. Die andere der allerheiligisten Dreyfaltigkeit sehr angenehme Andacht ist der bekandte Vers, und Lob-Spruch: Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto; sicut erat in principio, & nunc & semper, & in sæcula sæculorum, Amen. **Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist; gleichwie es war in Anfang, jetzt, und allezeit, und in alle Ewigkeit, Amen.**

Wie kräfftig diser Lobspruch, wie angenehm er GOtt dem HErrn, und folglich wie nutzlich er deme, so ihne mit Andacht ausspricht, kan nicht genugsam beschriben werden. Es seynd hiervon gantze Tractätlein in dem Druck ausgangen, worinnen die geistliche Fürtrefflichkeit und Krafft dises Lobspruchs biß zur Verwunderung weitläuffig erkläret, beynebens durch unterschidliche wahr-

haffte

haffte Geschichten bewisen wird, was massen der andächtige Gebrauch desselben GOtt also angenehm, daß er hierdurch denen andächtigen Lobsprechern nicht allein allerhand leiblich- und geistliche Gnaden ertheilet, sondern auch grosse Miracul und Wunder in Ansehung dessen gewürcket hat.

5. Die Christ-Catholische Kirch, wohl wissend die wunderliche Vortrefflichkeit besagten Lobspruchs hat gantz heilig verordnet, daß selber in divinis Officiis, oder in denen Göttlichen Aembtern nach jedem Psalm mit Andacht, und Reverentz gesprochen, und hierdurch mit geistlicher Freud vilmahlen bezeuget werde, was massen das Göttliche Ambt, alles Lob in sich einschliesse, und anderens vornemblich zu Ehren der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit gerichtet werde, dero allein in allen und über alles die Ehr gebührt.

Dreißger von Gloria Patri.

6. Einige pflegen aus denen Gloria Patri einen Dreyßger zu machen, und selben täglich, oder doch wenigist an denen Sonntägen zu Ehren der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit auf folgende Weiß zu betten: Nemblich erstlich den Glauben, alsdann bey dem grossen Ringel das Vatter unser; Bey denen folgenden 3. kleinen, bey jedem das Gloria Patri: Bey dem nachfolgenden grossen Ringel abermahl das Vatter Unser; Bey denen darauf folgenden 10. kleinen Ringlen aber 10. mahl das Gloria Patri, und also fort bey denen grossen Ringlen das Vatter unser, bey denen kleinen aber die Gloria Patri. Kanst also lieber Christ nachfolgen, und dise so heilige Andacht, wo nicht täglich, doch an

denen Sonntägen, als welche Täg der heiligisten Dreyfaltigkeit absonderlich gewidmet seynd, verrichten.

7. So es dir aber nicht beliebet, so lasse dir wenigist den öfteren Gebrauch des Gloria Patri befohlen, dabey auch dises gesagt seyn, daß erwehntes Gloria Patri mit rechter Vollkommenheit, höchsten Wohlgefallen GOttes, und deinem grösten Nutzen aussprechen wirst, wann du selbes mit folgenden Umbständen aussprichest. 1. Daß du hierdurch bezeugen wollest, daß der heiligisten Dreyfaltigkeit allein in allen und über alles die Ehr gebühre, und eben hiemit durch das Gloria Patri intendirest und verlangest ihme alle Ehr, auf alle mögliche Weiß zu geben. 2. Daß du solches in seiner Gegenwart mit tieffester Demuth, und gebührender Reverentz aussprichest. 3. Daß du mit innerlichen geistlichen Vergnügen und Freud verkündigest, daß der Heil. Dreyfaltigkeit allein von Ewigkeit bis in Ewigkeit alle Ehr in allen, und über alles gebühre.

8. Die dritte Andacht ist, sich bißweilen kurtzer Anbettungen, Danckſagungen, Anruffungen, und Lob-Sprüchen, gegen der heiligisten Dreyfaltigkeit gebrauchen: Dergleichen aus dem Brevier oder Officio der Heil. Dreyfaltigkeit einige hiebey gesetzt werden.

Antiph. **Dich betten wir an, dich loben wir, dich ruffen wir an, O H. Dreyfaltgkeit.**

Resp. **Dir sey Lob, dir sey Ehr, dir sey Danck in alle Ewigkeit, O H. Dreyfaltigkeit!**

An-

Antiph. Stehe uns bey, O einiger allmächtiger GOtt Vatter / Sohn / und H. Geist!

Antiph. Gebenedeyt sey die heilige aller Sachen erschaffend- und erhaltende / Heil. und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jetzt, und allzeit / nnd in alle Ewigkeit / Amen.

Antiph. Von dem alles / in dem alles, aus dem alles / wegen dem alles / disem sey Ehr in Ewigkeit.

In dem wir leben / uns bewegen / und schweben; Deme sey alles Lob / Danck und Ehr in Ewigkeit.

Dancksagung zu der H. Dreyfaltigkeit.

GElobt und gebenedeyt seyest du HErr GOtt himmlischer Vatter: du hast mich und alle Ding durch dein allmächtige Krafft aus nichts erschaffen.

Gelobt und gebenedeyt seyest du / HErr und GOttes Sohn JEsu Christe / wahrer GOtt und Mensch: Du hast mich und die gantze Welt / durch dein rosenfarbes Blut erlöst.

Gelobt und gebenedeyt seyest du HErr und GOtt H. Geist: Du hast mich und alle Christen durch deine Gnadenreiche Gaben gütiglich geheiliget.

GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich über uns, und erhalte uns.

O JEsu! du Sohn GOttes / Erlöser der Welt / erbarme dich über uns / und erleuchte uns.

GOtt heiliger Geist / du Tröster und Lehrer der Wahrheit / erbarm dich über uns / und begnade uns.

O du heiligiste Dreyfaltigkeit / und wahre Einigkeit! GOtt Vatter / GOtt Sohn / GOtt heiliger Geist / drey Göttliche Personen in einem Göttlichen Wesen / erbarme dich über uns / und bestättige / was Gutes du in uns gewürcket hast.

Gelobt und gebenedeyt sey dein unaussprechlicher Gewalt / dardurch alle Ding erschaffen seynd. Und dein wunderbarliche und unerforschliche Weißheit, dardurch alle Ding regiert werden. Und dein süsse unermessene Gütigkeit / dardurch alle Ding sich ernähren und zieren.

O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! von welcher, durch welche / und in welcher seynd alle Ding: Dein hohe und ewige Majestät preise / lobe / ehre und anbette ich: Als den Anfang, das Mittel / und das End aller geschaffenen Creaturen. Von gan-

zem Hertzen / aus gantzer Seel / von allen Kräfften, aus allem meinem Gemüth begehre ich, wie du gebieteſt, dich zu lieben, und zu loben, deinem Willen zu verſtehen, und zu vollbringen / dir zu Ehren, und zu meiner Seelen Heyl. Lob, Ehr und Preiß ſey dem Vatter, und dem Sohn / und heiligen Geiſt: Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg / und zu allen Zeiten / Amen.

§. 2.

Andacht zu dem ſüſſen Nahmen JESU.

1. WJe vortrefflich und nutzlich die Andacht zu dem heiligiſten Nahmen JESUS ſeye, ſchreibet und beweiſet vilfältig der H. Bernardus. Dir ſoll genug ſeyn, lieber Chriſt! was hievon Chriſtus, die ewige Wahrheit ſelbſten in der H. Schrifft bezeuget. **Warlich / warlich, ſage ich euch / wann ihr den Vatter im meinen Nahmen umb etwas bitten werdet, das wird er euch geben /** Joann. 16. **Item: Wahrlich / wahrlich, ſag ich euch, wann ihr mich in meinem Nahmen umb etwas bitten werdet / das will ich thun /** Joann. 14. Dahero Paulus ad Rom. 10. wohl geſagt; **Ein jeder, der den Nahm GOttes anrufft / wird ſeelig werden.** Der H. Petrus aber: **Es iſt kein anderer Nahm unter dem Himmel / in dem wir müſſen ſeelig werden, als der Nahmen JESUS.** Act. 4.

10. Die

10. Die Andacht zu disem heiligisten Nahmen ist auch darumb sehr nutzlich: Weilen man allzeit 25. Täg Ablaß gewinnet, so offt man denselben reverenter, das ist, ehrenbietig ausspricht: Auch über das, (welches sehr tröstlich) in dem Todt-Bett einen vollkommenen Ablaß aller seiner Sünden, ein jeder erlanget, welcher disen heiligisten Nahmen JEsus mit dem Mund, (oder da er mit dem Mund nicht mehr kunte,) wenigist in dem Hertzen anruffet, wann er nur auch in Lebens-Zeiten die heilige Gewohnheit gehabt, disen heiligisten Nahmen ehrenbietig auszusprechen; wie es zu sehen in Bulla Sixti V. bey Roderiquez in Bullar. fol. 488. & Gobat. de Indulgentiis tract. 4. p. 1. c. 31. n. 603.

11. Ist demnach die erste sehr nutzliche Andacht zu disem heiligisten Nahmen, denselben Lebens-Zeiten öffters, absonderlich zur Zeit der Anfechtung, Trübsal, Kleinmüthigkeit ehrenbietig aussprechen, und mit wahrem Glauben anruffen sprechend: **JEsus, JEsus, JEsus.**

Die andere Andacht ist, denselben niemahlen eitel oder unehrenbietig nennen oder gebrauchen; Und da man solches von anderen vernimbt, zu Ersetzung der Unehr, einen kurtzen Lob-Spruch von disem heiligen Nahmen sprechen. v. g.

Gebenedeyt sey der Nahmen JEsus von nun an, bis in Ewigkeit.

Die dritte Andacht ist, disen heiligen Nahmen denen Krancken und Sterbenden vorsprechen, und dieselbe zu ehrerbietiger Aussprechung und Anruffung desselben ermahnen.

12. Die

12. Die vierdte Andacht ist, disem H. Nahmen täglich mit Vertrauen auf sein Gestirn oder auf das Hertz machen.

13. Die fünffte Andacht ist, in denen Anligen mit Glauben und Vertrauen auf die Krafft dises H. Nahmens, wie auch auf das Versprechen Christi, GOtt durch disen H. Nahmen anruffen, nach dem Exempel der Christ-Catholischen Kirch, welche fast in allen ihren Orationibus oder Gebettern GOtt bittet, durch **JEsum Christum.**

14. Die sechste Andacht ist, sich bißweilen eines kurtzen Lob-Spruchs von disem H. Nahmen gebrauchen, v. g.

Im Nahmen JESU sollen sich biegen alle Knye im Himmel, auf Erden, und unter der Erden, Philipp. 2.

Der Nahmen des HErrn sey gebenedeyt von Nun an bis in Ewigkeit, Ps. 112.

Von Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Untergang ist preyßwürdig der Nahmen des HERRN, Ps. 112.

Wegen deinen Nahmen, O HErr! wirst mir mein Sünd vergeben, Ps. 24.

Unser Hülff ist in dem Nahmen des HErrn, Ps. 123.

Litaney von dem hh. Nahmen JESU.

Zu wissen, daß, welche die Litaney von dem H. Nahmen JEsu betten, allzeit 300. Tag Ablaß gewinnen, vermög dero Num. 10. angezogenen Bulla.

KYrie eleyson,
Christe eleyson,
Kyrie eleyson,
Christe höre uns,
Christe erhöre uns,
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt H. Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit, einiger GOtt, erbarme unser,
Du Allmächtiger JEsu, erbarme dich unser.
Allerstärckister JEsu,
Vollkommnister JEsu,
Glorwürdigister JEsu,
Wunderthätiger JEsu,
Liebreichister JEsu,
Allerliebster JEsu,
JEsu, heller als die Stern,
JEsu, schöner als der Mond,
JEsu, klärer als die Sonn,
Wunderbarlicher JEsu,
Holdseeliger JEsu,
Ehrwürdiger JEsu,
Demüthiger JEsu,
Sanfftmüthiger JEsu,
Gedultiger JEsu,
Gehorsamister JEsu,
Süssester JEsu,
JEsu, Liebhaber der Keuschheit,
JEsu, unser Liebe,
JEsu, Liebhaber des Fridens,
JEsu, Ebenbild des Lebens,

Erbarm dich unser.

JE-

JEsu, Vorbild aller Tugenden:
JEsu, Eyfferer der Seelen,
JEsu, unser Zuflucht,
JEsu, Vatter der Armen,
JEsu, Tröster der Betrübten,
JEsu, du Schatz der Glaubigen,
JEsu, du köstliches Perlein,
JEsu, du Spigel der Vollkommenheit,
JEsu, guter Schaaf-Hirt,
JEsu, du Meerstern,
JEsu, wahres Liecht,
JEsu, ewige Weißheit,
JEsu, unendliche Gütigkeit,
JEsu, Freud der Engel,
JEsu, König der Patriarchen,
JEsu, Erleuchter der Propheten,
JEsu, Meister der Apostlen, erbarm dich unser.
JEsu, Lehrer der Evangelisten, erbarm dich unser.
JEsu, Stärcke der Martyrer, erbarm dich unser.
JEsu, Liecht der Beichtiger, erbarm dich unser.
JEsu, du Cron und Zierd aller Heiligen, erbarm dich unser.

Sey uns gnädig, verschon unser, O JEsu.
Sey uns gnädig, erhör uns, O JEsu.

Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Ubertrettung deiner Gebott,
Von dem Anlauff aller Ublen,
Durch dein Menschwerdung,
Durch dein Zukunfft,

Durch dein Geburt, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Beschneidung, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Mühe und Arbeit, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Geißlung, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Creutz und Leyden, erlöse uns, O JEsu.
Durch deinen bitteren Todt, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Auferstehung, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Himmelfahrt, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein Crönung, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein ewige Freud, erlöse uns, O JEsu.
Durch dein himmlische Glory, erlöse uns, O JEsu.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, verschon unser, O JEsu.
O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erhöre uns, O JEsu.
O du Lamb GOttes, welches du hinnimbst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, O JEsu.

O JEsu, höre uns.
O JEsu, erhöre uns.
Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
℣. Gelobt sey der Nahmen des HErrn,
℟. Von nun an, bis in Ewigkeit.

Gebett.

GOTT, der du den glorwürdigen Nahmen JEsu Christi deines Sohns, unsers HErrn, deinen Glaubigen gantz lieblich und anmüthig: den bösen Geistern

aber

aber forchtsamb und erschröcklich gemacht hast: Verleyhe gnädiglich, daß alle / welche disen Nahmen JESU auf Erden andächtig ehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in disem Leben empfangen, und dort im zukünfftigen die ewige Freud und unendliche Seeligkeit im Himmel erlangen und geniessen mögen. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geists, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geschrey komme zu dir.
℣. Lasset uns den HErrn loben.
℟. Und GOtt Danck sagen.
℣. Und die Seelen der Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOTTes in dem Friden.
℟. Amen.

Drey andächtige Gebettlein St. Francisci.

O GOtt, himmlischer Vatter! ich bitte dich in dem Nahmen JESU Christi Nazareni des gecreutzigten, deines lieben Sohns: Daß du mir wöllest vergeben alle meine Sünd, auch alle meine Versaumnuß, und alle Missethat meiner Jugend.

O GOTT himmlischer Vatter! ich bitte dich in dem Nahmen JEsu Christi Nazareni des gecreutzigten, deines eingebohrnen Sohns, daß du mir gebest Gnad hie in dieser Zeit dir zu dienen nach deinem Wohlgefallen.

O GOtt himmlischer Vatter! ich bitte dich in dem Namen JEsu Christi Nazareni des Gecreutzigten, deines eingebohrnen Sohns, daß du in der Stund meines Todts dich erbarmest über mich armen Sünder, und aufnehmest meinen Geist, Amen.

Sehr andächtige Liebs-Seufftzer des H. Augustini / zu Christo JEsu.

HErr JEsu Christ: Mich diß gewähr:
Was ich mir wünsch zu deiner Ehr,
Daß ich erkenne dich und mich,
Nichts anders such, als allein dich,
Mich hasse, und dich lieb allein.
All mein Thun g'scheh von wegen dein:
Daß ich mich achte schlecht und ring,
Dich hoch schätz über alle Ding.
All mein Gedancken, G'müth und Sinn,
Zu dir soll seyn gerichtet hin.
Daß ich mir sterb, leb gantz in dir.
Nimm an von dir, was g'schehe mir.
Mich selbst verfolg, mir folge nie,
Wünsch, daß ich dir nachfolgen thüe.
Gib mir dein Forcht, O JEsu mein:
Laß mich aus den Erwählten seyn.

Daß

Daß ich mir selbst in nichten trau,
Auf dich allein mein Hoffnung bau.
Gehorsam sey, ohn Wider-Red,
Wanns schon nach meinem Will nicht geht.
Mein Hertz in nichts versencke sich,
Als JEsu, nur allein in dich.
Mit deinen Augen mich ansih,
Daß ich doch recht mög lieben dich.
Ruff mich, damit ich sehe dich:
Und dich genieſſe ewiglich, Amen.

§. 3.

Andacht und Gebetter von dem Leben und Leyden Christi.

14. DJe Andacht von dem Leyden Christi ist also vortrefflich, daß es nach Zeugnuß der H. Vättern mit keiner Feder beschriben, vil minder mit dem Mund könne ausgesprochen werden: Dannenhero hierdurch billich einige beygesetzt werden.

15. **Die erste Andacht** zu dem Leben und Leyden Christi ist, dasselbe öffters betrachten, oder wenigist sonst zu Gemüth führen, und vor dasselbe möglichisten Danck erstatten; massen nach Lehr aller Heil Vätter die Gedächtnuß des Leydens Christi GOtt höchst angenehm, und uns ersprießlich, also zwar, daß, wie die seeligiste Mutter GOttes dem Heil. Bonaventuræ offenbahret' wann einer ein Crucifix auch nur anschauet, GOTT mit denen Augen der Barmhertzigkeit alsogleich auf ihne zuruck herab sehe. Dahero auch der Heil. Augustinus folgendes schreibet; **Brüder, damit wir von un-**

unsern Sünden geheylet werden / lasset uns Christum anschauen; dann gleichwie die so in der Wüsten die ertzene Schlangen ansahen / nicht zu Grund giengen; also werden auch die von denen Bissen der Sünden geheyler werden / welche Christum den Gecreutzigten ansehen.

16. Die andere Andacht ist zu Ehren und Gedächtnuß des Leydens Christi, bißweilen auch ein Leibs-Mortifications-Werck verrichten, oder doch / so noch besser, alles, was GOtt immer wider uns Widerwärtiges verhänget, gedultig übertragen. Der H. Gregorius sagt; Es sey nichts so schwer / welches man nicht leicht übertragen kan / wann man sich des Leydens Christi erinnert: Und gewißlich, wer solte ihme lassen schwer fallen, seine auch waserley Trübsal aus Lieb zu GOtt gedultig zu übertragen, wann er gedencket, daß GOtt aus purer Liebe zu ihm unvergleichlich mehr gelitten; Dahero Christus selbst ermahnet: Wann man euch verfolget, gedencket daß man mich zuvor verfolget. Und der H. Bernhardus sagt: Es gezime sich ja nicht / daß unter einem dörnern Haupt ein heickliches Glid seye.

17. Die dritte Andacht ist, sein Thun und Lassen mit denen Wercken und Leyden Christi vereinigen, und also vereinigter ihme aufopffern; Weilen durch solche Vereinigung unserer Wercken die Unvollkommenheit ersetzt, und denen Wercken eine grosse Vollkommenheit ertheilet wird.

18. Die vierdte Andacht ist, GOtt durch das bittere Leyden und Sterben, sonderlich durch die 5. Wunden Christi öffters bitten, auch dahin ein

absonderliches Vertrauen, Hoffnung und Zuflucht in allen haben.

19. **Die fünffte / und vornehmste Andacht** ist / sich gewöhnen, in allen Thun und Lassen auf das heiligiste Leben, Wandel, Lehr und Tugend Christi Acht haben, und sich befleissen, demselben gemäß sein Leben, Thun und Lassen anzustellen. Weilen Christus auf die Welt kommen, nicht allein uns zu erlösen, sondern auch ein Exempel zu geben, wie wir uns in allen verhalten sollen; Daß also jener umb sovil vollkommener seyn wird, je mehrer er Christo wird nachfolgen, und gleichförmig seyn. Und wird nichts seyn, in welchem einer nicht eine Unterweisung von der Lehr oder Exempel Christi kan haben. Dahero er selbsten sagt: **Welcher mir nachfolgt / der wandlet nicht in Finsternuß /** Joan. 8. **Und: Welcher zu mir will kommen / der verlaugne sich selbst / nehm sein Creutz täglich auf sich / und folge mir nach /** Luc. 9.

Schöne Gebett zu den 5. Wunden unsers HErrn JEsu Christi.

Gegrüst seyest du, O heylmachende Wunden der lincken Hand meines lieben HErrn JEsu Christi! ich bitte dich, nimme von mir alles, was in mir linck und unrecht ist. Beschirme mich von allem Ubel: Und in aller Widerwärtigkeit sey mir beyständig. Vatter unser, Ave Maria.

Gegrüst seyest du, O heylbringende

Wunden der rechten Hand meines lieben HErrn JEsu Christi! Ich bitte dich, mache, daß ich allzeit recht thue: Bewahre auch dasselbige mein Wohlthun, und laß mich am jüngsten Tag bey denen Außerwählten zur rechten Hand stehen. Vatter unser, Ave Maria.

Gegrüst seyest du allergebenedeyteste Wunden des rechten Fuß meines geliebten HErrn JEsu Christi! Ich bitte dich, verleyhe meiner Seelen rechte Begierd, und gute Verständnuß, auf daß ich die göttliche Ding vollkommentlich lieb haben, und recht verstehen möge. Vatter unser, Ave Maria.

Gegrüst seyest du, O allzeit ehrwürdige Wunden des lincken Fuß meines lieben HErrn JEsu Christi! Ich bitte dich, behüte mich vor verkehrten Gedancken, und Argwohnen, und vor freventlichen Urtheil, auf daß nichts sträfliches an mir erfunden werde. Vatter unser, Ave Maria.

Gegrüst seyest du, O übersüsseste Wunden des Hertzens meines lieben HErrn JEsu Christi! Ich bitte dich, verwunde mein Hertz mit deiner, und meines Nächsten Lieb, auf daß mein Seel von allen sündlichen Wunden geheylet werde. Vatter unser, Ave Maria.

O Barmhertziger, Ewiger GOTT, milder HErr JEsu Christe! ich bitte dich umb deiner heiligen fünff Wunden willen, die du an dem Stammen des heiligen Creutzes empfangen hast, daß du in deinem allerbesten Wohlgefallen behüten wöllest die fünff Sinn meines Leibs; Wöllest mich auch also begnaden, damit ich nicht ohne rechte Reu, ohne lautere Beicht, ohne wahre Buß, ohne den Brunnen der Zäher, und ohne das heilige Hochwürdige Sacrament aus disem Leben scheide, Amen.

Siben Danckſagungen für die siben heiligiste Blut-Vergiessungen Christi, wider die siben Todt-Sünden nutzlich zu sprechen.

O Du demüthiger HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob: daß du so jung und zart, das ist, am achten Tag deines sterblichen Lebens, dein theures Blut hast für uns vergossen: und als der rechte Abrahams-Saamen die schmertzliche Beschneidung angenommen. Durch dise heilige Blutvergiessung bitt ich umb Gnad und Tugend der Demuth: Und daß du mir wöllest verzeihen alles, was ich in Hoffart und Eitelkeit gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O mil-

O milder HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob: daß du im Garten mit hertzlicher Traurigkeit den blutigen Schweiß hast vergossen, und dich selbsten für uns willtiglich zu sterben, deinem Vatter aufgeopffert. Durch dieselbe heilige Blut-Vergiessung bitte ich umb Gnad und Tugend der Mildigkeit: Und daß du mir wöllest nachlassen alles, was ich durch den Geitz und Geldsucht gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O unbefleckter JESU Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob: daß du in dem Richthaus Pilati dich hast binden, und dein gantzen Leib für uns grausamlich geißlen und zerreissen lassen. Durch diese heiligiste Blut-Vergiessung bitte ich umb Gnad, und Tugend der Reinigkeit: und daß du mir vergebest alles, was ich aus Geil- und Unkeuschheit gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O sanfftmüthiger HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob: daß du mit spitzigen Dörnern dein zartes heiliges Haupt woltest crönen, auch mit starcken Röhren schlagen lassen. Durch diese Blut-Vergiessung bitte ich umb Gnad,

und Tugend der Saufftmüthigkeit: Und daß du mir verzeihest alles, was ich aus Zorn und Rachgirigkeit gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O süssester HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob, daß du in An- und Ausziehung deiner Kleyder, vor und nach deiner Creutzigung hast deine frische Wunden schmertzlich erneueren, und erweiteren lassen. Durch dise heiligiste Blut-Vergiessung bitte ich umb Gnad und Tugend der Nüchterkeit: Und daß du mir vergebest alles, was ich durch unmässiges Essen und Trincken gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O gütiger HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! dir sey ewiges Lob: daß du deine heilige Händ und Füß durchnaglen, und am Holtz des Creutzes bitterlich anhefften hast lassen. Durch dise heiligiste Blut-Vergiessung bitte ich umb Gnad und Tugend rechter brüderlicher Lieb: Und daß du mir verzeihest alles, was ich aus Neid und Haß gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

O getreuer HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch! ich sage dir ewiges Lob,

daß

daß du dein heilige Seiten eröffnen und verwunden liessest. Durch dise heiligiste Blut-Vergiessung bitte ich umb die Gnad und Tugend eines rechten Christlichen Eyfers, in allen Geistlichen Ubungen, und das du mir verzeihest alles, was ich hierinnen aus Faulheit oder Trägheit unterlassen, und gesündiget hab. Vatter unser, Ave Maria.

Das III. Capitel.

Der Marianische Curß zu unser Lieben Frauen.

Vor dem Gebett.

HErr, thue auf meinen Mund, zu loben deinen H. Nahmen: Reinige mein Hertz von allen eitlen, bösen und zerstreuten Gedancken: Erleuchte meinen Verstand, zünde an meinen Willen, auf daß ich würdig, andächtig und aufmercksam dises Gebett möge verrichten, und vor deinem Angesicht erhöret werden, Amen.

O JEsu! in Vereinigung derjenigen Göttlichen Intention, mit welcher du auf Erden in deinem Gebett GOTT gelobet hast, opfere ich dir auf dises mein Gebett für N. N.

Die siben Tagzeiten Der seeligisten Jungfrauen MARIÆ.

Gebett.

GEgrüsset seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, ꝛc.

Al-

Also soll allweg im Anfang einer jeden Tagzeit gesprochen werden.

℣. HErr, thue auf meine Lefftzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.
℟. HErr, eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und H. Geist.

Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Das Alleluja sagt man zu allen Tagzeiten / von Ostern bis auf Septuagesima; folgends aber bis auf Ostern / sagt man an statt des Alleluja:

Lob sey dir HErr, ein König der ewigen Glory.

INVITATORIUM.

Das ist:

Die Einladung GOtt zu loben.

Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, ꝛc.

Wird zweymahl gesprochen.

Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, ꝛc.

Zu Oesterlicher Zeit thut man ein Alleluja darzu / wie auch am End aller Antiphonen / Versicul / und Responsorien

Psalm. 94. Venite, exultemus.

KOmmt, last uns vor dem HErrn frolocken, und vor GOtt unserm Heyland mit Freuden singen. Lasset uns mit Danckſagung seinem Angesicht fürkommen, und vor ihme mit Psalmen frölich singen.

Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, ꝛc.

Dann

Dann der HErr ist ein grosser GOtt, und ein grosser König über alle Götter, dann der HErr wird sein Volck nicht verstossen, dieweil in seiner Hand stehen alle Oerther der Erden, und die Höhe der Berge schauet er an.

Der HErr ist mit dir.

Dann sein ist das Meer, und er hat es gemacht, und seine Händ haben das trucken Erdreich gestaltet. Kommt, last uns anbetten und niderfallen vor GOtt, und weinen vor dem HErrn, der uns gemacht hat, dann er ist der HERR unser GOtt, wir aber sein Volck, und Schäflein seiner Weyde.

Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, &c.

So ihr heut zu Tag sein Stimm höret, solt ihr eure Hertzen nicht verhärten, wie in der Verbitterung geschahe, zur Zeit der Versuchung in der Wüsten, da mich eure Vätter versuchten, und meine Werck bewehret und gesehen haben.

Der HErr ist mit dir.

Viertzig Jahr war ich gar nahe disem Volck, und sprach allwegen: die irren im Hertzen. Sie aber erkenneten meine Weeg nicht, darauf schwur ich ihnen in meinen Zorn, daß sie in mein Ruhe nicht eingehen sollen.

Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden, der HErr ist mit dir, &c.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Hymnus. Quem Terra.

DEn s'weite Meer, Himmel und Erd,
Hoch preyst, lobt, anbett und verehrt;

Und

Und der die gantze Welt regiert,
Im Leib Mariæ b'schlossen wird:
Dem Sonn, und Mond, zu aller Zeit,
Auch all Geschöpff zum Dienst bereit,
Den trug Mariæ Leib ohn Schad,
Begossen mit himmlischer Gnad.
O Mutter seelig ohne Zahl!
Der höchst Werck-Meister überall,
Der d'Welt beschliest in seiner Hand,
In deinem Leib sich b'schlossen fand.
Der himmlisch Bott dich seelig preyst:
Bist schwanger vom Heiligen Geist:
Von dir geht aus der Heyland werth,
Den alle Völcker lang begehrt.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist,
Der von der Jungfrau g'bohrn bist
Sambt dem Vatter und Euren Geist,
Jetzt, und in Ewigkeit geleist. Amen.

Diese drey nachfolgende Psalmen / sambt ihren Antiphonen werden am Sonntag / Montag / Pfingst- oder Donnerstag zur Metten gesprochen.

Antiph. Gesegnet bist du.

Psalm. 8. Domine Dominus noster.

O HErr unser HErr, wie wunderbarlich ist dein Nahm in aller Welt.

Dann dein Großmächtigkeit ist über die Himmel erhoben.

Aus dem Mund der unmündig- und säugenden Kinder hast du dein Lob vollbracht, umb deiner Feinde willen, auf daß du den Feind und Rachgierigen vertilgest.

Dann ich werde deine Himmel, als Werck deiner Finger sehen: den Mond und die Stern, die du erschaffen hast.

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenckest: oder des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?

Du hast ihn ein wenig gemindert von den Englen, aber mit Herzlichkeit und Ehr hast du ihn gecrönt, und ihn über die Werck deiner Händ gesetzt.

Alle Ding hast du seinen Füssen unterworffen, die Schaaf und alle Ochsen: darzu auch alle Thier des Feldes.

Die Vögel des Luffts, und die Fisch des Meers, und was im Meer sein Weesen hat.

HErr unser HErr! wie wunderbarlich ist dein Nahm in aller Welt.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Antiph. Geseegnet bist du unter den Weibern, und geseegnet ist die Frucht deines Leibs.

Antiph. Wie ein auserleßne Myrrhen.

Psam 28. Cœli enarrant.

DJe Himmel erzehlen die Herzlichkeit GOttes, und das Firmament verkündiget die Werck seiner Händ.

Ein Tag eröffnet dem andern das Wort, und ein Nacht verkündiget der andern, was zu wissen ist.

Es seynd keine Sprachen noch Reden, darinn man ihr Stimm nicht höre.

Ihr Schall ist ausgangen in alle Land, und ihr Wort bis zu End der Welt.

In der Sonnen hat er sein Hütten gesetzt, und sie gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer.

Und

Und sie ist frölich wie ein Held zu lauffen ihren Weeg, und ist ihr Aufgang von dem höchsten Orth des Himmels.

Und kommt wider bis zum selben Orth, und niemand mag sich vor ihrer Hitz verbergen.

Des HErrn Gesatz ist unsträfflich, und erquicket die Seelen: Die Zeugnuß des HErrn ist gewiß, und macht weiß die Verständigen.

Die Befelch des HErrn seynd richtig, und erfreuen die Hertzen. Die Gebott des HErrn seynd klar, und erleuchten die Augen.

Die Forcht des HErrn ist rein, und bleibt ewiglich: Die Urtheil des HErrn seynd wahrhafftig, und in ihnen selbst gerechtfertiget.

Sie seynd liebreicher als Gold und vill Edelgestein, und süsser als Hönig und Hönigsäm.

Zwar dein Diener wird sie halten: Dann wer sie hält, wird grosser Vergeltung gewarten.

Aber wer kan die Sünd erkennen? darumb reinige mich von allen meinen heimlichen, und verschone deines Dieners von frembden Sünden.

Dann wo sie über mich nicht herrschen, so werde ich unstraffbahr, und von grosser Missethat gereiniget seyn.

Und laß dir die Red meines Munds wohlgefallen, und die Gedancken meines Hertzens angenehm seyn vor deinem Angesicht.

Dann, O HErr! du bist mein Helffer und mein Erlöser.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Wie ein auserleßne Myrrhen hast du ein lieblichen Geruch geben, O H. GOttes-Gebährerin.

Antiph. Vor dem Schlaffbeth.

Psalm. 23. Domini est Terra.

DAs Erdreich ist des HErrn, und was darinnen ist. Ja der Umbkreiß der Erden, und alle, so darauf wohnen.

Dann er hats auf das Meer gegründet, und auf die Wasserflüß gebauet.

Wer wird doch auf den Berg des HErrn steigen, oder wer wird an heiligen Orth bleiben?

Der da unschuldige Händ, und ein reines Hertz hat, der sein Leben nicht unnützlich verschleusset, und seinem Nächsten nicht fälschlich schwöret.

Derselbe wird den Seegen vom HErrn empfangen, und Barmhertzigkeit von GOtt seinem Heyland.

Das ist das Geschlecht deren, die den HErrn suchen, die da suchen das Angesicht GOttes Jacob.

Ihr Fürsten thut auf eure Porten, und ihr ewige Porten thut euch hoch und weit auf, dann der König der Ehren wird durch euch eingehen.

Wer ist der König der Ehren, Es ist der starcke und gewaltige HErr, der mächtige HErr im Streit.

Ihr Fürsten thut auf eure Porten: Und ihr ewige Porten thut euch hoch und weit auf, dann der König der Ehren wird durch euch eingehen.

Wer ist dann diser König der Ehren? Es ist der HErr der Kräfften, der ist der König der Ehren.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph Vor dem Schlaffbeth diser Jungfrauen singet uns die holdseelige Ehren-Liedlein.

℣. Die

℣. Die Gnad ist ausgegossen in deine Lefftzen.
℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geseegnet.
Vatter unser, ꝛc.

Da auf folget die Absolution, der Seegen / und die Lectionen.

Die drey folgende Psalmen werden am Dienstag und Freytag gesprochen zu Metten.

Antiph. In deiner Zierde.

Psalm. 44. Eructavit cor.

MEin Hertz stoßt heraus ein gutes Wort, und meine Werck thue ich dem König zu Ehren.

Mein Zung ist wie ein Schreibfeder eines behenden Schreibers.

Du bist der Schönste unter allen Menschen-Kindern, dann die Gnad ist ausgossen in deine Lefftzen, darinn hat dich GOtt ewiglich geseegnet.

Gürte dein Schwerdt um deine Lenden, du Allmächtigster.

In deiner Zierd und Schönheit mache dich auf: fahre glücklich fort und herrsche.

Umb der Wahrheit, Sanfftmüthigkeit, und Gerechtigkeit willen wird dein Gerechte dich wunderbahrlich führen:

Scharff seynd deine Pfeil: sie werden die Hertzen der Feind des Königs treffen, und die Völcker dir unterwerffen.

O GOtt! dein Stuhl bleibt in Ewigkeit, und das Scepter deines Reichs ist ein Scepter deiner Billichkeit.

Du hast die Gerechtigkeit lieb gehabt: und die Boßheit gehasset, darumb hat dich GOtt dein GOtt mit dem Oel deiner Freuden gesalbet über deine Mitgenossen

Deine Kleyder aus dem helffenbeinern Kasten riechen von Myrrha, Aloen und Caßia, mit welchen dich die Töchter der Königen in deiner Zierd erfreuet haben.

Die Königin ist zu deiner Gerechten in einem guldenen Gewand gestanden, mit mancherley Zierd umbgeben.

Höre zu O Tochter, schau und neige deine Ohren: vergiß nicht deines Volcks, und des Hauses deines Vatters.

So wird der König Lust an deiner Schönheit haben: Dann er ist der HErr und GOtt, den soll man anbetten.

Und die Töchter von Tyro werden mit Gaben kommen: und alle Reiche des Volcks werden vor deinem Angesicht bitten.

Alle Zierde des Königs Tochter ist inwendig, ihr Kleydung ist von gewircktem Gold und gestickter Arbeit.

Dem König wird sie zugeführet, und ihre Jungfrauen nach ihr: Ja ihre Befreundte werden zu dir geschickt.

Sie werden mit Freuden und Frolocken herzu gebracht, und in den Pallast des Königs geführt.

Anstatt deiner Vätter werden dir Kinder gebohren, die du zu Fürsten der gantzen Welt setzen wirst.

Sie werden deines Nahmens ingedenck seyn: von einer Geburt zu der andern.

Und darum werden dir die Völcker dancken: immer und ewiglich.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Antiph.

Antiph. In deiner Zierd und Schönheit mache dich auf, fahre glücklich fort, und herrsche.

Antiph. GOtt wird ihr helffen.

Psalm. 45. Deus noster refugium.

GOtt ist unser Zuflucht und Stärcke: Unser Helffer in den Nöthen, die uns sehr begriffen haben.

Darum wöllen wir uns nicht förchten, ob gleichwohl die Erd erbidmet; und die Berg mitten in das Meer versetzt wurden.

Und ob gleich die Wasser des Meers rauschen und wüten, und die Berg von seiner Stärck erzittern.

Dannoch erfreuen die Wasserbäch die Stadt GOttes, da der Allerhöchst sein Wohnung geheiliget hat.

GOtt ist selbsten mitten darinn, darum wird sie nicht bewegt: Dann GOtt wird ihr helffen zu früher Morgenzeit.

Die Heyden müssen verzagen, und die Königreich fallen, und das Erdreich sich bewegen, wann sich GOtt hören laßt.

Der HErr der Herrscharen ist mit uns: GOtt Jacob ist unser Beschirmer.

Kommt und sehet die Werck des HErrn, der auf Erden solche Verwüstung angerichtet: und die Krieg bis an der Welt End aufhebt.

Der den Bogen zerbricht, und die Waffen zerschlägt: Und die Schildt mit Feuer verbrennet.

Darum haltet und erkennet, daß ich GOTT bin: Der ich unter den Heyden, und auf allem Erdreich hoch gehalten werde.

Der HErr der Herrscharen ist mit uns: Und GOtt Jacob ist unser Beschirmer.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. GOtt wird ihr helffen mit seinen Anblick. GOtt ist selbst mitten darinn, und darum wird sie nicht bewegt.

Antiph. Als deren, die sich erfreuen.

Psalm. 86 Fundamenta ejus.

IHr Grundfest stehen auf den heiligen Bergen: und der HErr liebet die Porten Syon über alle Wohnungen Jacobs.

Herrliche Ding werden von dir gesagt, O du Stadt GOttes.

Ich will der Raab und Babylon ingedenck seyn: die mich erkennen.

Nehmt wahr, die Frembden und Tyrier, samt den Mohren: seynd daselbst gewesen.

Würde dann etwan ein Mensch von Syon sagen: und daß der Allerhöchste in ihr Mensch gebohren sey: und er selbst hat sie befestiget?

Der HErr wird verkünden in den Schrifften der Völcker, und ihre Fürsten: Die in ihr gewesen seynd.

Darum sich sehr erfreuen sollen alle, die in dir wohnen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Als deren, die sich erfreuen, in unser aller Wohnung in dir.

℣. Die Gnad ist ausgossen in deine Lefftzen.

℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geseegnet.

Vatter unser, ꝛc.

Darauf folget die Absolution, der Seegen / und die Lectionen.

Die

Die drey folgende Psalmen werden am Mittwoch / und Sambstag aefprochen.

Psalm. 95. Cantate Domino.

SIinget dem HErrn ein neues Gesang : Alle Land singet dem HErrn.

Singet dem HErrn, und preyset seinen Nahmen : verkündiget von Tag zu Tag sein Heyl.

Verkündiget sein Herrlichkeit unter denen Heyden : Unter allen Völckeren seine Wunderwerck.

Dann der HErr ist groß und Hochlöblich, erschröcklich über alle Götter.

Dann alle Götter der Heyden seynd Teuffel : Aber der HErr hat die Himmel gemacht.

Lob und Schöne ist vor seinem Angesicht, Heiligkeit und Herrlichkeit ist in seinem Heiligthum.

Ihr Geschlecht und Völcker, bringet dem HErrn, ja bringet Preiß und Ehr dem HErrn : Bringet dem HErrn die Ehre, so seinem Nahmen geziemet.

Nehmt euere Opffer, und gehet in seinen Vorhoff : Bettet den HErrn an in seinem heiligen Tempel.

Alle Welt förchten sich vor seinem Angesicht : und sagt unter den Heyden, daß der HErr regirt.

Dann er hat den Erdboden bevestiget, daß er unbeweglich bleiben soll, und er wird die Völcker nach Gerechtigkeit richten.

Die Himmel freuen sich, und das Erdreich frolocke, das Meer, und was darinn ist, bewege sich, die Felder seynd frölich, und alles was darauf stehet.

Es sollen auch alle Bäum der Welt frolocken vor dem HErrn, weil er kommt : Dann er komt zu richten das Erdreich.

Er

Er wird den Umkreis der Erden richten mit Gerechtigkeit: und die Völcker nach seiner Wahrheit.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Erfreue dich Jungfrau Maria, alle Irthumen hast du in aller Welt allein aufgehebt.

Antiph Würdige mich, ꝛc.

Psalm. 96. Dominus regnavit.

DEr HErr regiret, deß frolocke das Erdreich: und vil Insuln erfreuen sich.

Wolcken und Dunckelheit ist rings-weis um ihn: Gerechtigkeit und Billigkeit seynd die Veste seines Stuhls.

Das Feuer gehet vor ihm her: Und verzehret um ihn seine Feind.

Seine Blitz erleuchten den Umkreis der Erden, das Erdreich hat es gesehen, und ist erbidmet.

Die Berg zerschmeltzen wie das Wachs vor dem Angesicht des HErren, ja vor dem HErren alles Erdreich.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit: und alle Völcker sehen sein Herrlichkeit.

Zu Schanden müssen werden alle, die abgöttische Bilder anbetten: und die sich ihrer Götzen rühmen.

Den HErrn sollen anbetten alle seine Engel, das hat Syon gehört, und sich erfreuet.

Und die Töchter Juda haben gefrolockt. O HErr! um deiner Gericht willen.

Dann du HErr bist der Höchste über alle Erd: Du bist sehr erhöhet über alle Götter.

Die ihr den HErrn liebet, hasset das Ubel, dann der HErr behütet die Seelen seiner Heiligen, und vor der Sünder Händ wird er sie erledigen.

Das

Das Liecht ist dem Gerechten aufgangen, und Freud dem Guthertzigen.

Ihr Gerechten erfreuet euch in dem HErrn, und dancket ihm zur Gedächtnuß seiner Herrlichkeit.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Würdige mich dich zu loben, du heilige Jungfrau, gib mir Krafft und Stärcke wider deine Feind.

Antiph. Nach der Geburt.

Antiph. Im Advent.

Der Engel des HErrn.

Pfalm. 97. Cantate Domino.

SInget dem HErrn ein neues Gesang, dann er hat Wunderding gethan.

Sein gerechte Hand, und seine heilige Arm haben ihm geholffen.

Der HErr hat sein Heyl kundt gemacht: und vor der Völcker Angesicht seine Gerechtigkeit geoffenbahret.

Er hat seiner Barmhertzigkeit gedacht, und seiner Zusagung gegen dem Haus Israel.

Alle End der Erden, haben das Heyl unsers GOttes gesehen.

Singet mit Freuden GOtt alle Welt singet, frolocket, und lobsinget.

Lobet den HErrn mit Harpffen: mit Harpffen und heller Stimm des Lobgesangs: mit Trompeten und Klang der Posaunen.

Singet frölich vor dem HErrn dem König: das Meer erhebe sich mit Freuden, und was darinnen ist, auch der Umkreis der Erden, und die darauf wohnen.

Die Wässerflüß sollen frolocken, und die Berg sich erfreuen vor dem Angesicht des HErrn, dann er kommt zu richten das Erdreich.

Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit, und die Völcker in Billichkeit

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Nach der Geburt bist du ein unversehrte Jungfrau gebliben, du GOttes Gebährerin bitt für uns.

Im Advent. Antiph.

Der Engel des HErrn hat Mariä den Gruß gebracht, und sie hat vom heiligen Geist empfangen, Alleluja.

℣. Die Gnad ist ausgossen in deine Lefftzen.

℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geseegnet.

Vatter unser, ꝛc.

Das sagt man in der still bis auf:

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Absolution.

Durch die Fürbitt und Verdienst der heiligen allzeit Jungfrauen Mariä, und aller Heiligen, führe uns HErr in das Reich der Himel, ℟. Amen.

℣. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Maria mit ihren lieben Sohn wölle über uns den Seegen geben. ℟. Amen.

Vor und nach dem Advent.

Die erste Lection. Eccl. 24.

IN disem allem hab ich Ruhe gesucht, und in dem Erbtheil des HErrn werde ich bleiben, da hat mir der Schöpffer aller Ding befohlen, und ge-

gesagt, und der mich erschaffen hat, der hat in meiner Hütten geruhet, und zu mir gesprochen: In Jacob solt du wohnen, und Israel solt dein Erb seyn, und in meinen Auserwählten solt du wurtzlen. Du aber O HErr erbarme dich unser.

℟. GOtt sey Danck.

℟. O du heilige und unbefleckte Jungfrauschafft, ich weiß nicht, wie hoch und fast ich dich loben und preysen soll: Dann den die Himel nicht haben mögen begreiffen, den hast du in deiner Schoß getragen.

℣. Geseegnet bist du unter den Weibern, und geseegnet ist die Frucht deines Leibs. Dann den die Himmel nicht haben mögen, begreiffen, den hast du in deiner Schooß getragen.

℟. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Die Jungfrau aller Jungfrauen, wölle den HErrn für uns bitten. ℟. Amen.

Die andere Lection.

UNd also bin ich in Syon befestiget: Deßgleichen in der heiligen Stadt hab ich Ruhe gefunden, und mein Gewalt war zu JErusalem, und ich hab in einem ehrlichen Volck gewurtzlet, und sein Erb ist in den Theilen meines GOttes, und in der Völle der Heiligen ist mein Wohnung. Du aber HErr erbarm dich unser.

℟. GOtt sey Danck

℟. Seelig bist du Jungfrau Maria, die du getragen hast den HErrn und Schöpffer aller Welt, du hast gebohren den, der dich erschaffen hat, und bleibest ein Jungfrau in Ewigkeit.

℣. Gegrüsset seyest du Maria voller Gnaden,

der HErr ist mit dir = du hast gebohren den, der dich erschaffen hat, und bleibest ein Jungfrau in Ewigkeit.

Wann man das Te Deum Laudamus, oder: GOtt dich loben wir / sagt / so setzt man am End dises Responsorii.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist. Du hast gebohren den, der dich erschaffen hat, und bleibest ein Jungfrau in Ewigkeit. ℟. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Durch der Jungfrauen und Mutter Bitt, verleyhe uns GOtt Heyl, und Frid. ℟. Amen.

Die dritte Lection.

ICh bin erhöcht worden, als ein Ceder = Baum auf dem Libano, und als ein Cypreß auf dem Berg Syon. Hoch bin ich aufgewachsen wie die Palmen in Cades, und wie ein gepflantzte Rosen in Jericho, wie ein schöner Oelbaum im Feld, und bin aufgeschossen wie ein Ahorn am Wasser in der Gassen. Ich hab wie ein Zimmetrinden, und wie ein wohlriechender Balsam ein lieblichen Geruch geben, und als wie die besten Myrrhen. Du aber HErr erbarm dich unser.

℟. GOtt sey Danck.

Die folgende Respons unterläst man / wann man das Te Deum Laudamus sagt.

℟. Du bist ja seelig O heilige Jungfrau Maria, und alles Lobs überaus würdig: Dann aus dir ist aufgangen die Sonn der Gerechtigkeit, Christus unser GOtt.

℣. Bitt für das Volck, sey ein Mittlerin für die Pristerschafft, bitt für das andächtige Weibliche

Geschlecht, Laß alle deiner Hülff geniessen, welche dein heilige Gedächtnuß begehen. Dann aus dir ist ausgangen die Sonn der Gerechtigkeit Christus unser GOTT.

℣. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist, Christus unser GOtt.

Im Advent, und an Mariæ Verkündigungs-Tag.

℣. HErr heis uns den Seegen geben.

Der Seegen.

Maria mit ihrem lieben Sohn, wolle über uns den Seegen geben. ℟. Amen.

Die erste Lection.

DEr Engel Gabriel ward gesandt von GOTT in ein Stadt in Galilea, die da heist Nazareth, zu einer Jungfrauen, die da vertraut ward einen Mann, mit Nahmen Joseph von dem Haus David, und der Jungfrauen Nahmen war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüst seyest du voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist geseegnet unter den Weibern. Du aber HErr erbarm dich unser.

℟. GOtt sey Danck.

℟. Der Engel Gabriel wird gesandt zu der Jungfrauen Maria' die vermählt ward dem Joseph, der verkündet ihr das Wort, und die Jungfrau erschrack ab den Liecht. Förcht dir nicht Maria, du hast Gnad gefunden bey dem HErrn. Siehe du wirst empfangen und gebähren, und er wird ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden.

℣. GOtt der HErr wird ihm seines Vatters Davids Stuhl geben, und er wird regiren im

Haus

Haus Jacobs ewiglich. Sihe du wirst empfangen und begehren, und er wird ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden.

℣. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Die Jungfrau aller Jungfrauen, wölle den HErrn für uns bitten. ℟. Amen.

Die andere Lection.

DA sie das Wort höret, erschrack sie ab seiner Red, und gedacht, was das für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach förchte dir nicht Maria, dann du hast Gnad gefunden bey GOtt. Sihe, du Wirst in deinem Leib empfangen, und einen Sohn gebähren, dessen Nam solt JEsus heissen. Diser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden, und GOTT der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters, und er wird regieren im Haus Jacobs ewiglich, und seines Reichs wird kein End seyn. Du aber HErr erbarme dich unser.

℟. GOtt sey Danck.

℟. Gegrüst seyest du Maria, voller Gnaden der HErr ist mit dir, der Heil. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten wird dich umschatten, dann das Heilige so aus dir wird gebohren: wird GOttes Sohn genennet werden.

℣. Wie wird das zugehen, sintemahl ich keinen Mann erkenne? Und der Engel antwortet, und sprach zu Ihr, der Heil. Geist wird von oben herab über dich kommen, ꝛc.

Wie oben.

℟. HErr heis den Seegen geben.

Der Seegen.

Durch der Jungfrauen und Mutter Bitt, verleyhe uns GOtt das Heyl und Frid. ℟. Amen.

Die dritte Lection.

DA sprach Maria zu dem Engel: Wie wird das zugehen, sintemahl ich von keinen Mann weiß. Der Engel antwortet, und sprach zu Ihr: Der Heil. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das aus dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und sihe, Elisabeth dein Gefreundte, die hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter, und diß ist der sechste Monath, deren die da unfruchtbar genennet wird, dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort. Du aber HErr erbarm dich unser.

℟. GOtt sey Danck.

℣. Empfange das Wort, O Jungfrau Maria, welches dir von dem HERRN durch den Engel gesandt ist, du wirst zugleich GOtt und Mensch empfangen und gebähren; auf daß du gebenedeyet gesprochen werdest unter allen Weibern.

℣. Du wirst wohl einen Sohn gebähren, aber du wirst an deiner Jungfrauschafft keinen Schaden leyden. Du wirst schwanger werden, und wirst allzeit ein unbefleckte Mutter bleiben; Auf daß du gebenedeyet gesprochen werdest unter allen Weibern.

℟. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist.

Auf daß du gebenedeyt gesprochen werdest unter allen Weibern.

Das folgende Lobgesang / Te Deum laudamus, sagt man / wann man will / von Weyhnachten biß auf Septuagesima, und von Ostern biß aufs Advent. Und wann mans sagt / so unterlaßt man die dritte Responß / und in der andern Responß sagt man: **Ehr sey dem Vatter** / &c. Wie oben am 154. Blat verzeichnet. Im Advent aber / und von Septuagesima, biß auf Ostern sagt man das Te Deum laudamus nicht / als allein an unser lieben Frauen Festen.

Hymnus des heiligen Ambrosii / und Augustini.

O GOTT dich loben wir, dich HERR bekennen wir.

Dich ewigen Vatter ehret die gantze Welt.

Dir singen alle Engel, die Himmel und aller Gewalt darinnen.

Die Cherubin und Seraphin, singen mit unaufhörlicher Stimm.

Heilig, heilig, heilig ist der HERR GOTT Sabaoth.

Himmel und Erden seynd voll der Majestät seiner Herrlichkeit.

Dich lobet die herrliche Versamblung der Aposteln.

Dich lobet die löbliche Zahl der Propheten.

Dich lobet die reine Schaar der Martyrer.

Dich preyset die heilige Christenheit, durch den Umbkreiß der Erden.

Dich Vatter unermeßner Majestät, und deinen würdigen und einigen Sohn.

Und auch den Tröster den Heil. Geist.

O Christe, du bist ein König der Ehren.

Du bist der ewige Sohn des Vatters.

Da du hast wollen Mensch werden, den Menschen zu erlösen, hast du der Jungfrauen Leib nicht gescheuet.

Du hast des Todts Stachel überwunden, und den Glaubigen das Himmelreich geöffnet.

Du sitzest zu der Gerechten GOttes, in der Herrlichkeit des Vatters,

Wir glauben, daß du kommen wirst als ein Richter.

Darumb so bitten wir dich, komme deinen Dienern zu hülff, die du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast.

Schaff, daß wir mit deinen Heiligen, mit ewiger Glory begabt werden.

HErr, mache heylwärtig dein Volck, und seegne dein Erbschafft.

Und regiere sie, und erhöhe sie bis in Ewigkeit.

Wir loben dich Täglich.

Und preysen deinen Nahmen ewiglich, und von Welt zu Welt.

O HErr! du wölleſt uns diſen Tag vor Sünden bewahren.

Erbarme dich unser, O HERR! erbarme dich unser.

HERR dein Barmhertzigkeit sey über uns, als wir in dich gehofft haben.

In dich HErr, hab ich gehofft, laß mich ewiglich nicht zu Schanden werden.

Die Laudes.

O GOtt, merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen, Alleluja.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria ist aufgenommen worden.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbarlicher Handel.

Psalm. 92. Dominus regnavit.

DEr HERR regieret, und ist zierlich geschmuckt.

Der HErr hat sich mit Stärck bekleidet und gegürtet.

Er hat den Umbkreiß der Erden also befestiget, daß er nicht mag verruckt werden.

Dein Stuhl ist von Anfang bereitet, und du bist von Ewigkeit.

HErr, die Wasserflüß haben sich erhebt, die Wasserströhm haben gerauscht.

Die Wasserflüß haben ihre Wellen erhebt, von sausen viler Wässer.

Wunderbahrlich seynd die Wellen des Meers: aber wunderbahrlich ist der HErr in der Höhe.

Deine Gezeugnuß seynd sehr glaubwürdig worden: O HErr deinem Hauß gebühret die Heiligkeit ewiglich.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria ist aufgenommen worden in den Himmel, des freuen sich die Engel, und mit Lob benedeyen sie den HErrn.

Im

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel ist gesandt worden zu der Jungfrauen Maria, die dem Joseph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menschlichen Geschlechts hat einen lebendigen Leib wöllen an sich nehmen, und von einer Jungfrauen gebohren werden, er ist Mensch herfür gangen ohne Mannlichen Saamen, und hat uns sein GOttheit mitgetheilt.

Vor im Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest.

Psalm. 99. Jubilate Deo.

SInget frölich GOtt alle Land, dienet dem HErrn mit Freuden.

Kombt für sein Angesicht mit Frolockung.

Erkennet, daß der HErr GOtt ist, der uns gemacht hat, und nicht wir uns selber.

Wir seynd sein Volck und Schäflein seiner Weyde, gehet ein durch sein Pforten mit Dancksagung, und in seine Vorhöff mit Lobgesang.

Lobet seinen Nahmen, dann der HErr ist freundlich, ewig währet sein Barmhertzigkeit, und von Geburt zu Geburt sein Wahrheit.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria ist aufgenommen worden in die himmlische Schlafkammer, in

welcher der König aller Königen, in einem Gestirnten Thron sitzet.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du Maria voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist geseegnet unter denen Weibern, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest aus einer Jungfrauen, da seynd die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, also bist du herab gestigen, damit du das Menschliche Geschlecht seelig machte. Wir loben dich O unser GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch, ꝛc.

In dem Advent

Antiph. Förchte dir nicht Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Busch, welchen Moyses sahe.

Psalm 62. Deus, Deus meus.

O GOtt! du bist mein GOtt, zu dir wache ich Morgens frühe.

Dann mein Seel dürstet nach dir, und mein Seel verlanget sehr nach dir.

In den wüsten und unwegsamen und dürren Land, erschin ich vor dir in deinem Heiligthumb, daß ich dein Krafft und Herzlichkeit sehen möchte.

Dann dein Barmhertzigkeit ist besser als das Leben, darumb sollen dich meine Lefftzen loben.

Und ich will dich preysen in meinem Leben: und in deinem Nahmen meine Händ aufheben.

Mein

Mein Seel wird gleichwie Marck und Feißte ersättigt, so dich mein Mund mit frölichen Lefftzen lobet.

An meinem Beth gedenck ich dein, und wann ich frühe erwache, trachte ich nach dir, dann du bist mein Helffer.

Und ich will unter den Schatten deiner Flüglen frolocken, dann mein Seel hangt an dir, und dein Gerichte erhält mich.

Sie haben aber mein Seel vergeblich gesucht, darumb werden sie unter die Erden verstossen, und ins Schwerdt fallen, und den Füchsen zu theil werden.

Der König aber wird sich in GOtt erfreuen, und alle, die sich ihme vertrauen, werden gelobt, dann der Mund der Lugner ist verstopffet.

Psalm. 66. Deus misereatur nostri.

GOTT erbarme sich unser, und gebe uns seinen Seegen, erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser.

Daß wir auf Erden seinen Weeg erkennen, und unter allen Heyden sein Heyl.

O GOtt, die Völcker sollen dir Danck sagen, es müssen dich alle Völcker loben.

Die Heyden sollen sich erfreuen, und frolocken, daß du die Völcker nach Billichkeit richtest, und die Leuth auf Erden recht leitest.

Die Völcker sollen dir GOTT Danck sagen, ja alle Völcker sollen dich loben, das Land hat sein Frucht gegeben.

Es geseegne uns GOtt unser GOtt, es geseegne uns GOtt, und aller Welt End sollen ihn förchten.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch deiner Salben lauffen wir, die Jungfräulein haben dich sehr lieb gehabt.

In dem Advent: ꝛc.

Antiph. Förchte dir nicht Maria, dann du hast Gnad gefunden bey dem HErrn, sihe, du wirst empfangen, und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent: ꝛc.

Antiph. Durch den Busch, welchen Moyses sahe, unverbrennet, haben wir erkennet dein behaltne löbliche Jungfrauschafft, du Gebährerin GOttes bitt für uns.

Vor dem Advent: ꝛc.

Antiph. Gebenedeyet bist du Tochter.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihme geben.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jesse.

Der dreyen Knaben Lob-Gesang.

Daniel. 3.

Benedicite omnia opera.

LObet den HErrn alle Werck des HErrn: lobet und überhöhet ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HERRN ihr Engel des HErrn: lobet den HErrn ihr Himmel.

Lobet den HErrn alle Wässer, so ober dem Himmel seynd: lobet den HErrn alle Kräfften des HErrn.

Lobet den HErrn Sonn und Mond: lobet den HErrn ihr Stern des Himmels.

Lobet den HErrn Regen und Thau: lobet den HErrn alle Wind GOttes.

Lobet den HErrn Feuer und Hitz: lobet den HErrn Winter und Sommer.

Lobet den HErrn Thau und Reiff: lobet den HErrn Frost und Kälte.

Lobet den HErrn Eyß und Schnee: lobet den HErrn Nacht und Tag.

Lobet den HErrn Liecht und Finsternuß: lobet den HErrn Blitz und Wolcken.

Die Erd lobe den HErrn: sie lobe und erhöhe ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErrn Berg und Büchel: lobet den HErrn, alles, was auf Erden grünet.

Lobet den HErrn ihr Brunnen: Lobet den HErrn Meer und Flüß.

Lobet den HErrn ihr Wallfisch, und alles was sich im Wasser regt: lobet den HErrn alle Vögel des Himmels.

Lobet den HErrn alle Thier und Viehe: lobet den HErrn ihr Menschen-Kinder.

Israel lobe den HErrn: lobe und überhöhe ihn ewiglich über alle Ding.

Lobet den HErrn ihr Priester des HErrn: lobet den HErrn ihr Diener des HErrn.

Lobet den HErrn ihr Geister und Seelen der Gerechten: lobet den HErrn ihr Fromme und Demüthige von Hertzen.

Lobet den HErrn Anania, Azaria, Misael: lobet und erhöchet ihn ewiglich über alle Ding.

Gelobt seyest du HErr in der Veste des Himmels: löblich, herrlich, und über alle Ding erhöhet in Ewigkeit.

Vor dem Advent.

Antiph. Gebenedeyet bist du Tochter von dem HErrn, dann durch dich ist uns mitgetheilet worden die Frucht des Lebens.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters, und der HErr wird regieren im Haus Jacobs ewiglich.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel hat gegrünet. Es ist ein Stern aus Jacob ausgangen, ein Jungfrau hat den Heyland gebohren. Wir loben dich, O unser GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich bist du.

In dem Advent.

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Psalm. 148. Laudate Dominum.

LObet den HErrn, die ihr im Himmel seyd: lobet ihn, die ihr in der Höhe seyd.

Lobet ihn alle seine Engel: lobet ihn alle seine Heerskräfften.

Lobet ihn Sonn und Mond: lobet ihn alle Stern und Liecht.

Lobet ihn ihr Himmel aller Himmeln: und die Wasser oben am Himmel loben den Nahmen des HErrn.

Dann er hats gesagt, und alle Ding seynd worden: Er hats gebotten, und sie wurden erschaffen.

Er hat sie verordnet zu bleiben, von Ewigkeit, zu Ewigkeit: und ihnen ein Gebott gesetzt, und das wird nicht zergehen.

Lobet den HErrn, die ihr auf Erden seyd: ihr Wallfisch und alle Tieffen.

Feuer,

Feuer, Hagel, Schnee, Eyß, und Sturmwind: die seinen Willen verrichten.

Ihr Berg und Bühel: fruchtbare Bäum und alle Cedern.

Ihr wilde Thier und alles Viehe, Gewürm und gefiderte Vögel.

Ihr König der Erden und alle Völcker: Fürsten und alle Richter auf Erden.

Ihr Jüngling und Jungfrauen, ihr Alten mit den Jungen: lobet den Nahmen des HErrn, dann sein Nahm ist allein erhöhet.

Sein Lob gehet über Himmel und Erden, und er hat das Horn seines Volcks erhöhet.

Darum sollen das Lob-Gesang vollbringen alle seine Heiligen: die Kinder Israel, das Volck das sich zu ihm nahet.

Psalm. 149. Cantate Domino.

SInget dem HErrn ein neues Gesang, sein Lob erschall in der Gemeind der Heiligen.

Israel erfreue sich in dem, der ihn gemacht hat: und die Kinder Syon frolocken in ihrem König.

Sie sollen seinen Nahmen loben im Rayen-Gesang, und ihn mit Paucken und Psalter lobsingen.

Dann der HErr hat ein Wohlgefallen an seinem Volck, und wird die Sanfftmüthigen mit seinem Heyl erhöhen.

Die Heiligen werden in Herrlichkeit frolocken, und sich in ihren Schlaffbethern erfreuen.

Sie werden GOtt mit ihrem Mund loben, und zweyschneidige Schwerdter in ihren Händen haben.

Auf daß sie sich an den Heyden rächen, und die Völcker straffen mögen.

Und daß sie derselben König mit Fuß-Eisen, und ihre Edlen mit eisernen Banden anfeßlen.

Damit sie an ihnen das fürgeschribene Gericht vollbringen, und solche Ehr werden alle seine Heiligen haben.

Psalm. 150. Laudate Dominum.

LObet den HErrn in seinen Heiligen: lobet ihn in der Veste seiner Macht.

Lobet ihn in seinen Thaten: Lobet ihn nach der Menge seiner grossen Herlichkeit.

Lobet ihn mit Posaunen: Lobet ihn mit Psalter und Harpffen.

Lobet ihn mit Paucken und Reyen: lobet ihn mit Seitenspihl und Orglen.

Lobet ihn mit wohl-klingenden Zimblen, lobet ihn mit Zimblen der Frolockung: alles was Leben hat, lobe den HErrn.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich bist du Tochter von Jerusalem, erschröcklich, wie die geordneten Heerspitzen.

In dem Advent

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes sahe, schrye er, und Sprach: Sehet das Lamm GOttes, sehet, der nimmt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Vor dem Advent.

Capitl. Cant. 6.

Die Töchter Syon haben sie gesehen, und für die Seeligste gepryesen, und die Königinen lobten sie.

℟. GOtt sey Danck.

In

In dem Advent.

Capitl. Esai. 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jesse, und ein Blum wird von seiner Wurtzel aufsteigen, und der Geist des HErrn wird auf ihm ruhen.

℟. GOtt sey Danck.

Nach dem Advent.

Capitl. Cant. 6.

Die Töchter Syon haben sie gesehen, und für die Seeligiste gepryesen, und die Königinen lobten sie.

℟. GOtt sey Danck.

Hymnus. O Gloriosa Virginum.

O Hochgeehrte Jungfrau rein
Erhöbt über den Sternen-Schein
Von dem du Weißlich g'schaffen bist
Den säugen deine reine Brüst:
Was uns die leydig Eva g'schadt
Das hast durch dein Frucht als erstatt:
Daß uns stund off zu jeder Frist
Die Himmels-Thür, du Ursach bist.
Du bist des höchsten Königs Thron,
Mehr leuchtend als die helle Sonn.
Seyt froh ihr Völcker euch ist geb'n
Durch ein Jungfrau das ewig Leb'n.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist
Der du von ihr gebohren bist
Samt dem Vatter und euren Geist
Jetzt, und in Ewigkeit geleist. Amen.

℣. Du bist geseegnet unter den Weibern.

℟. Und geseegnet ist die Frucht deines Leibs.

Vor dem Advent.

Antiph. O Heilige GOttes Gebährerin.

In dem Advent.

Antiph. Der heilig Geist. Nach

Nach dem Advent.

Antiph. Ein wunderbarliches Geheimnuß.

Das Lob-Gesang Zachariä. Luc. 1.

BEnedeyet sey der HErr GOtt Israels, dann er hat sein Volck heimgesucht und erlöset.

Und hat uns aufgericht ein Horn der Seeligkeit: in dem Haus Davids seines Dieners.

Als er geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: die von Anfang gewesen seynd.

Daß er uns erlöset von unsern Feinden: und von der Hand aller, die uns hassen.

Und daß er Barmhertzigkeit erzeiget unsern Vättern: und an seinen heiligen Bund gedächte.

An den Eyd, den er geschworen hat unserm Vatter Abraham: sich selbst uns zu geben.

Auf daß wir aus der Hand unserer Feinden erlöset: ihm ohn Forcht dieneten.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm: all unser Lebenlang.

Und du Kind wirst genennt werden ein Prophet des Allerhöchsten; dann du wirst vor dem Angesicht des HErrn gehen, daß du seine Weeg bereitest.

Und Erkanntnuß der Seeligkeit seinem Volck gebest: zu Verzeyhung ihrer Sünden.

Und die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, damit er uns heimgesucht hat, kommend aus der Höhe.

Zu erleuchten, die da sitzen in der Finsternuß und Schatten des Todts: und zu leiten unsere Füß auf den Weeg des Fridens.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. O heilige GOttes Gebährerin Maria, ewige Jungfrau, ein Tempel des HErrn, ein heilige Wohnung des heiligen Geistes, du hast allein ohn alles Exempel unserm HErrn JEsu Christo gefallen. Bitt für das Volck, sey ein Mittlerin für die Priesterschafft, bitt für das andächtige weibliche Geschlecht.

In dem Advent.

Antiph. Der Heil. Geist wird in dich herab steigen, O Maria, förchte dir nicht, du wirst den Sohn GOttes in deinem Leib haben, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Ein wunderbarliches Geheimnuß wird geoffenbahret, die Naturen werden Erneuert, GOtt ist Mensch worden: Ist gebliben, das er war, und hat an sich genom̃en, das er nicht war, hat kein Vermischung gelitten, noch ein Zertrennung.

Zu Oesterlichen Zeiten sagt man die nachfolgende Antiph.

℣. Freue dich du Himmels-Königin, Alleluja.
℟. Dann den du verdient hast zu tragen, Alleluja.
Der ist wider auferstanden, wie er gesagt hat, Alleluja.
Bitt GOtt für uns, Alleluja.
Kyrie eleison.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

℣ GOtt! der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem

Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt geniessen mögen. Durch denselben Christum unseren HErrn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regirt in alle Ewigkeit. ℟. Amen.

Vor und nach dem Advent. ꝛc.

Zu denen Heiligen Patronen.

Antiph.

℣. All ihr Heiligen GOTTes, würdiget euch für unser aller Heyl zu bitten.

℟. Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten.

℟. Und rühmet euch alle, die aufrichtig seynd von Hertzen.

Gebett.

HErr behüte dein Volck, und die, so auf deiner Heil. Apostel Petri und Pauli Fürbitt hoffen, wollest in deinem ewigen Schutz erhalten.

Wir bitten dich HErr, daß alle deine Heiligen uns allenthalben wöllen verhülfflich seyn, auf daß, so wir ihre Verdienst betrachten, ihr Fürbitt empfinden: Und deinen Frid verleyhe uns zu unsern Zeiten, und von deiner Kirchen vertreib alle Boßheit. Unsere und aller deiner Diener Weeg, Werck und Willen, richte zu deines Heyls Wohlfahrt Unseren Gutthätern wöllest vergelten mit dem ewigen Gütern, und allen Christglaubigen Abgestorbenen Seelen verleyhen die ewige Ruhe. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. HErr

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Last uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.
℟. Amen.

In dem Advent.

Zu denen H. Patronen.

Antiph. Sihe der HErr wird kommen, und alle seine Heiligen mit ihm, und am selbigen Tag wird ein groß Liecht erscheinen, Alleluja.

℟. Sihe der HErr wird in einer weissen Wolcken erscheinen.

℟. Und mit ihm vill tausend Heiligen.

Gebett.

O HErr, wir bitten dich, reinige mit deiner Heimsuchung unsere Gewissen, auf daß, wann dein Sohn JEsus Christus unser HErr kommen wird, er in uns ein zubereite Wohnung finde. Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Last uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes in Friden.
℟. Amen.

Wann man allhie das Gebett beschliessen will / soll man die folgende Antiphon / samt ihrer Collect sprechen. Will man aber mehr Tagzeiten betten / soll man sie nach der letzten Tagzeit sprechen. Vatter unser / &c.

℣. Der HErr verleyhe uns seinen Frid.
℟. Und das ewige Leben. Amen.

Vor dem Advent.

Von Liechtmes bis zu der Complet des Oster-Abends.

Schluß-Antiph. Ave Regina Cœlorum.

GEgrüst seyest du Himmels-Königin,
Gegrüst seyest du Frau der Englen,
Gegrüst seyest Port, und Wurtz, von der
Der Welt Liecht ist entsprungen her.
Du Herzliche Jungfrau erfreue dich,
An Schönheit ist dir keine gleich,
Behüt dich GOtt du G'stalt so schön,
Christum durch dein Bitt uns versöhn.

℣. Würdige mich dich zu loben, du heilige Jungfrau.
℟. Gib mir Krafft und Stärck wider deine Feind.

Gebett.

VErleyhe barmhertziger GOTT unserer Schwachheit Hülff, auf daß wir, die da der heiligen GOttes Gebährerin Gedächtnuß halten, mögen durch Hülff ihrer Fürbitt, von unsern Ungerechtigkeiten auferstehen. Durch denselben Christum unsern HErrn, ℟. Amen.

℣. Die Göttliche Hülff wölle allzeit bey uns bleiben. ℟. Amen.

Von Ostern bis auf der H. Dreyfaltigkeit Tag.

Schluß-Antiph. Regina Cœli.

FReue dich Himmels-Königin,
Alleluja.
Dann den du verdient hast zu tragen, Alleluja.
Der ist wider auferstanden, wie er gesagt hat, Alleluja.
Bitt GOtt für uns, Alleluja.

℣. Freu

℣. Freu dich, und frolocke du Jungfrau Maria, Alleluja.

℟. Dann der HErr ist wahrhafftig erstanden, Alleluja.

Gebett.

GOtt, der du durch die Urständ deines Sohns unsers HErrn JEsu Christi, die Welt erfreuet hast: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir durch sein Mutter die Jungfrau Maria, die Freud des ewigen Lebens erlangen. Durch denselben Christum unsern HErrn. ℟. Amen.

Von der H. Dreyfaltigkeit Tag an/ biß auf das Advent.

Schluß-Antiph. Salve Regina.

GEgrüst seyest du Königin, Mutter der Barmhertzigkeit, das Leben, Süßigkeit und unser Hoffnung, sey gegrüst. Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä, zu dir seufftzen wir klagend und weinende in disem Thal der Zäher. Eja unser Fürsprecherin, darumb wende deine barmhertzige Augen zu uns, und nach disem Elend zeig uns JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibs, O milde, O gütige, O süsse Jungfrau Maria.

℣. Bitt GOtt für uns O H. GOttes Gebährerin.

℟. Daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du den Leib und Seel der Ehrenreichen Jungfrauen und Mutter Mariæ, durch Mitwürckung des Heil. Geistes bereitet hast, daß sie wurd ein würdige Wohnung deines Sohns: Gib uns, die wir uns

in ihrer Gedächtnuß erfreuen, daß wir durch ihr milde Fürbitt von unsern gegenwärtigen anligenden Ublen, und von dem ewigen Todt erlöset werden. Durch denselben Christum unsern HErrn. ℟. Amen.

In dem Advent/ biß auf Liechtmessen.

Schluß-Antiph.

O Gnadenreiche Mutter des Erlösers, die du bist die offne Porten des Himmels und Meer-Stern, komm zu Hülff dem fallenden Volck, das begehrt aufzustehen. Du hast gebohrē deinen heiligen Schöpffer, darob sich die Natur verwundert. O Jungfrau, vor und nach der Geburt, empfange den Gruß von des Gabriels Mund, und erbarme dich der Sünder.

℣. Der Engel des HERRN hat Mariæ den Gruß gebracht.

℟. Und sie hat vom Heil. Geist empfangen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß deine Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung, auf des Engels Verkündigung erkennt haben, durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern HErrn. ℟. Amen.

℣. Die Göttliche Hülff bleib allzeit bey uns. ℟. Amen.

Zu der Prim.

GEgrüst seyest du Maria, 2c.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℟. HERR eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter, 2c.

Hym-

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchstes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleisch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unsrer G'stalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist
Der du von ihr gebohren bist,
Sambt dem Vatter, und Höchsten Geist
Jetz und in Ewigkeit geleist.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria ist aufgenommen worden.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel.

Psalm. 53. Deus in nomine tuo.

GOtt mach mich heylwertig in deinem Nahmen: und in deiner Krafft richte mich.

O GOtt, erhöre mein Gebett, vernimm die Wort meines Munds in deinen Ohren.

Dann Frembde haben sich wider mich erhebt, und die Starcken haben mein Seel gesucht: und haben GOtt nicht vor ihren Augen.

Aber nehmt wahr, GOtt hilfft mir: und der HErr erhält mein Seel.

Wende das Ubel auf meine Feind: und zerstreue sie in deiner Wahrheit.

Williglich will ich dir opfferen, und deinem Nahmen O HErr Lob und Danck sagen: darumb, daß er gut ist.

Dann aus aller Trübsal hast du mich erlöset, und mein Aug hat meine Feind verachtet.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 84. Benedixisti Domine.

HERR, du hast dein Land geseegnet, und die Gefängnuß Jacobs aufgehebt.

Du hast deinem Volck ihr Boßheit verziehen: und alle ihre Sünd bedeckt.

Du hast allen deinen Zorn gesanfftmüthiget: und dich vom Grimmen deiner Ungnad abgewendet.

Bekehre Uns, O GOtt unser Heyland: und wend ab von uns deinen Zorn.

Wilt du dann über uns ewiglich zörnen? oder deinen Zorn von einer Geburt zur andern erstrecken?

O GOTT! du wirst dich bekehren, und uns lebendig machen: damit sich dein Volck in dir erfreuen möge.

HERR erzeig uns dein Barmhertzigkeit, und gib uns dein Heyl.

Ich will hören, was GOtt der HErr zu mir redet: dann er wird den Friden über sein Volck aussprechen.

Und über seine Heiligen: und über die, so sich von Hertzen bekehren.

Wahrlich sein Heyl ist nahend denen, die ihn förchten: und sein Herrlichkeit wird unser Land bewohnen.

Barmhertzigkeit und Wahrheit seynd einander begegnet; Gerechtigkeit und Frid haben sich geküst.

Die

Die Wahrheit ist von der Erden aufgangen, und die Gerechtigkeit vom Himmel erschinen.

Dann der HErr wird den Seegen geben: und unser Erdreich wird sein Frucht bringen.

Die Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen: und seine Tritt auf den rechten Weeg leiten.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 116. Laudate Dominum omnes gentes.

LObet den HErrn alle Heyden, lobet ihn alle Völcker.

Dann sein Barmhertzigkeit ist über uns bevestiget: und die Wahrheit des HErrn bleibt ewiglich.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria ist aufgenommen worden in dem Himmel, des freuen sich die Engel, und mit Lob benedeyen sie den HErrn.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel ist gesandt worden zu der Jungfrau Maria, die dem Joseph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menschlichen Geschlechts hat einen lebendigen Leib wöllen an sich nehmen, und von einer Jungfrau gebohren werden, er ist Mensch herfür gangen ohne männlichen Saamen, und hat uns sein Gottheit mitgetheilt.

Vor dem Advent.

Cap. *Cant.* 6.

Wer ist die, welche herfür tritt, wie die Morgenröth, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonn, erschröcklich wie die geordnete Heerspitzen?

℣. GOtt

℟. GOtt sey Danck.

In dem Advent.

Cap. *Esai.* 7.

Sihe ein Jungfrau wird schwanger, und wird einen Sohn gebähren, und sein Nahm wird Emmanuel heissen, Butter und Hönig wird er essen, daß er wisse Böses zuverwerffen, und Gutes zu erwählen.

℟. GOtt sey Danck.

Nach dem Advent.

Capitl.

Wer ist die, welche herfür tritt wie die Morgenröth, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonn, erschröcklich wie die geordnete Heerspitzen?

℟. GOtt sey Danck.

℣. Würdige mich dich zu loben, du H. Jungfrau.

℟. Gib mir Krafft und Stärcke wider deine Feind.

Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

LAß GOtt der du den Jungfräulichen Saal der seeligisten Jungfrauen Mariæ dir zu einer Wohnung auserwählt hast: Wir bitten dich, verleyhe, daß sie uns mit ihrer Hülff beschütze, und ihr Gedächtnuß mit Freuden lasse begehen. Der du lebest und regierest mit GOTT dem Vatter, in Einigkeit des Heil. Geists, von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

GOtt! der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und den heiligen Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbahrkeit Mariæ, dem menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls gegeben hast: Wir bitten, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet hast, zu empfangen den ursprünglichen Geber JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regieret in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geschrey komme zu dir.
℣. Lasset uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und die Seelen der Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOTTes in dem Friden.
℟. Amen.

Zu der Tertz.

GEgrüst seyest du Maria, ꝛc.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.
℟. HERR eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

GÖttlicher Schöpffer, Höchstes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleisch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unsrer G'stalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist,
Der du von ihr gebohren bist,
Sambt dem Vatter und Höchsten Geist
Jetzt und in Ewigkeit geleist.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest.

Psalm. 119. Ad Dominum.

ICh hab zum HErrn geschryen, in meiner Trübsal: und er hat mich erhört.
HErr erlöß mein Seel von boßhafftigen Lefftzen: und von den falschen Zungen.
Was mag dir die falsche Zung geben? oder was kan sie dir nutzen.

Sie ist gleich wie die scharffe Pfeil des Mächtigen: und glüende Kohlen.

Wehe mir, daß sich mein Pilgerschafft verlängert, ich muß wohnen unter den Inwohneren Cedar: mein Seel hat lang daselbst gewohnet.

Mit denen die den Fridhoffeten, war ich fridsam, und so ich mit ihnen redete, widerstrebten sie mir unbillich.

Ehr sey dem Vatter, 2c.

Psalm. 120. Levavi oculos.

Ich hab meine Augen aufgehebt auf die Berg, von denen mir Hülff kommen wird.

Mein Hülff kommt vom HErrn: der Himmel und Erden erschaffen hat.

Er wird deine Füß nicht strauchlen lassen: und der dich behütet, wird nicht schlaffen.

Nimm wahr, der Israel bewahret, wird nicht schläfferig seyn, noch entschlaffen.

Der HErr behütet dich: ja der HErr ist dein Beschirmung über dein gerechte Hand:

Daß dich beym Tag die Sonn nicht brenn: noch bey Nacht der Mond.

Der HErr behüte dich vor allem Ubel: der HErr wird dein Seel behüten.

Der HErr behüte deinen Eingang und Außgang: von nun an biß in Ewigkeit.

Ehr sey dem Vatter, 2c.

Psal. 121. Lætatus sum.

Ich hab mich erfreut mit denen, die zu mir sprechen: wir werden in das Hauß des HErrn gehen.

Unsere Füß stunden in deinen Vorhöfen, O Jerusalem.

Jerusalem, die gebauet ist wie ein Stadt: welcher Gemeinschafft ist unter einander.

Dann dahin kommen die Geschlecht des HErrn, zur Zeugnuß Israels: daß sie den Nahmen des HErrn loben.

Dann da seynd gestellt die Stühl zum Gericht: die Gerichtstühl des Hauß Davids.

Wünschet Jerusalem den Friden: und glückliche Wohlfahrt denen, die dich lieben.

Es werde Frid in deinen Ringmauren: und Uberflüßigkeit in deinen Thürnen.

Umb deiner Brüder und Freund willen: wünsche ich dir den Friden.

Von wegen des Hauses des HErren unsers GOttes, will ich deinen Nutz suchen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria ist aufgenommen worden in die himmlische Schlaffkammer, in welcher der König aller Königen, in einem gestirnten Thron sitzt.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du voller Gnaden, der HErr ist mit dir, du bist geseegnet unter allen Weibern. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest von einer Jungfrauen, da seynd die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, also bist du herab gestigen, damit du das menschliche Geschlecht seelig machtest. Wir bitten dich, O unser GOtt.

Vor und nach dem Advent.

Cap. *Eccl.* 24.

Und also bin ich in Syon bevestiget, und in der H. Stadt hab ich desgleichen Ruhe gefunden, und mein Gewalt zu Jerusalem.

℟. GOtt sey Danck.

In dem Advent.

Cap. *Esai.* 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jesse, und ein Blum wird von seiner Wurtzel aufsteigen, und der Geist des HErrn wird auf ihm ruhen.

℟. GOtt sey Danck.

℣. Die Gnad ist ausgossen in deine Lefftzen.

℟. Darumb hat dich GOTT ewiglich geseegnet.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Vor und nach dem Advent.

WGOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben hast: Wir bitten, verleyhe, daß wir ihrer Fürbitt geniessen, durch welche du uns begnadet hast zu empfangen den ursprünglichen Geber des Lebens, unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

WGOtt, der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehm-

nehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denselben JEsum Christum unsern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℣. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.
℟. Amen.

Zur Sext.

GEgrüst seyest du Maria, ꝛc.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.
℟. HERR eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchstes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleisch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unsrer G'stalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist
Der du von ihr gebohren bist,
Sambt dem Vatter, und Höchsten Geist
Jetzt und in Ewigkeit geleist.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch.

In

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Busch, welchen Moyses sahe.

Psalm. 122. Ad te levavi.

ZU dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel wohnest.

Nehmt wahr, wie die Augen der Diener: auf die Händ ihrer HErrn sehen.

Und wie die Augen einer Magd sehen auf die Händ ihrer Frauen: also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, biß er sich unser erbarmet.

Erbarme dich unser, O HErr erbarme dich unser: dann wir seynd gar verachtt.

Und unser Seel ist mit Gespött der Reichen sehr erfüllet: und mit Verachtung der Stoltzen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 123. Nisi quia Dominus.

WAn bekenne Israel, wo der HErr nicht bey uns wär gewesen: ja wär uns der HErr allein nicht beygestanden.

Da sich die Menschen wider uns erhebten: villeicht hätten sie uns lebendig verschlungen.

Da ihr Zorn über uns ergrimmet: villeicht hätte uns das Wasser vertränckt.

Ein grosser ungestimmer Bach, hätte unser Seel durchtrungen: und wären etwann grundlose Wässer biß in unser Seel eingangen.

Aber gelobt sey der HERR, der uns den Raub ihren Zähnen nicht geben hat.

Unser Seel ist entrunnen: wie ein Spatz aus dem Netz der Vogler.

Das Netz ist zerrissen: und wir seynd entledi-
get. Unser Hülff stehet im Nahmen des HErren, der
Himmel und Erden erschaffen hat.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 124. Qui confidunt.

WJe ihr Vertrauen in den HErrn setzen, wer-
den seyn wie der Berg Syon, der sich nicht
bewegt, sondern ewiglich bleibt.

Jerusalem hat Berg um sich her: und der HErr
ist ringsher umb sein Volck, von nun an biß in
Ewigkeit.

Dann der HErr wird die Ruthen der Sünder
nicht gehen lassen, über das Looß der Gerechten, da-
mit die Frommen ihr Händ nicht außstrecken zur
Boßheit.

O HERR, thue denen Guts, die fromm,
und eines gerechten Hertzens seynd.

Die sich aber neigen zu den Sünden, die wird
der HErr hinführen mit den Ubelthätern: aber
Frid sey über Israel.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch deiner Salben lauffen
wir, die Jungfräulein haben dich sehr lieb gehabt.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dich nicht Maria, dann du hast
Gnad funden bey dem HErrn, sihe du wirst em-
pfangen, und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent

Antiph. Durch den Busch, welchen Moyses
sahe, unverbrennt, haben wir erkennet dein behal-
tene Löbliche Jungfrauschafft, du Gebährerin GOt-
tes bitt für uns.

Vor

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 14

Und ich hab in einem ehrlichen Volck gewurtzelt, und sein Erb ist in den Theilen meines Vatters, und in der Völle der Heyden ist mein Wohnung.

℟. GOtt sey Danck.

In dem Advent.

Luc. 1.

GOtt der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters, und er wird regieren im Hauß Jacob ewiglich, und seines Reichs wird kein End seyn.

℟. GOtt sey Danck.

℣. Du bist geseegnet unter den Weibern.

℟. Und geseegnet ist die Frucht deines Leibs.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen,

Gebett.

VErleyhe Barmhertziger GOtt unser Schwachheit Hülff, daß wir, die da der H. GOttes Gebährerin Gedächtnus halten mögen, durch ihre Fürbitt, von unsern Ungerechtigkeiten auferstehen. Durch denselben Christum unsern HErrn.

℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir geniessen mögen.

Durch denselben JEsum Christum unsern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben hast: Wir bitten dich, verleyheuns, daß wir ihre Fürbitt geniessen, durch welche du uns begnadet hast zu empfangen den ursprünglichen Geber des Lebens, unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Last uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes in Friden.
℟. Amen.

Zu der Non.

GEgrüst seyest du Maria, ꝛc.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.
℟. HERR eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchstes Gut
Gedenck, daß dein Fleisch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unsrer G'stalt gebohren ward.

Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist
Der du von ihr gebohren bist,
Sambt dem Vatter, und Höchsten Geist
Jetzt und in Ewigkeit geleist.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich bist du.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Psalm. 125. In convertendo.

Als der HErr die Gefängnuß Syon abstellete, da seynd wir worden als die Getröstten.

Da ward unser Mund mit Freuden erfüllt: und unser Zung mit Frolockung.

Da sagt man unter den Heyden: Der HErr hat grosse Ding mit ihnen gewürckt.

Zwar hat der HErr grosse Ding an uns gethan: des seynd wir erfreuet worden.

O HErr wende ab unser Gefängnuß, wie du die Wasserbäch gegen Mittag austruckenest.

Welche mit Zäheren säen: die werden mit Frolockung schneiden.

Sie giengen dahin, und weinend warffen sie ihren Saamen aus.

Aber sie kommen wider mit Frolockung: und bringen ihre Garben.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 126. Nisi Dominus.

WAnn der HErr das Hauß nicht erbauet: so arbeiten vergeblich die daran bauen.

Wo der HErr die Stadt nicht behütet: so wachen umsonst, die sie bewahren.

Es ist unnütz, daß ihr frühe aufstehet: stehet auf, nachdem ihr gesessen seyd: ihr, die das müheseelige Brod esset.

Wann er seinen Geliebten den Schlaff geben wird: sihe, das ist das Erb des HErrn, die Kinder und des Leibs Frucht sein Lohn.

Wie die Pfeil in der Hand des Gewaltigen: also seynd die Kinder der Ausgeschüttelten:

Seelig ist der Mensch, der sein Begird mit denselben erfüllet hat: er kombt nicht zu Schanden, so er mit seinen Feinden an der Pforten reden wird.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 127. Beati omnes.

SEelig seynd alle, die den HErrn förchten: und in seinen Weegen wandlen.

Seelig bist du, so du essen wirst von der Arbeit deiner Händ: und es wird dir wohl gehen.

Dein Haußfrau wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock: in den Ecken deines Hauses.

Und deine Kinder wie die jungen Oel-Zweig, ringsweiß umb deinen Tisch.

Nembt wahr, also wird der Mensch geseegnet, der den HErrn förchtet.

Der HErr aus Syon wird dich seegnen: daß du sehest die Wahlfahrt Jerusalem, alle Tag deines Lebens.

Und sehest deiner Kinder Kind, Frid über Israel.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich bist du Tochter von Jerusalem, erschröcklich, wie die geordnete Heerspitzen.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinen Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes sahe, schrye er, und sprach: sehet, das Lamb GOttes, sehet der nimbt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 24.

In den Gassen hab ich wie die Zimmetrinden, und wie ein wohlriechender Balsam, ein lieblichen Geruch geben, und als wie die besten Myrrhen wohl gerochen.

℟. GOtt sey Danck.

In dem Advent. Cap. Esai. 7.

Sihe ein Jungfrau wird schwanger, und wird einen Sohn gebähren, und sein Nahm wird Emanuel heissen, Butter und Hönig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Guts zu erwählen.

℟. GOtt sey Danck.

℣. Nach der Geburt bist ein unversehrte Jungfrau gebliben.

℟. Du GOttes Gebährerin bitt für uns.

℣. Der Engel des HErrn hat Mariæ den Gruß bracht.

℟. Und sie hat vom H. Geist empfangen.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen. Ge-

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verschone der Sünden deiner Diener, damit wir, die wir mit unsern Wercken dir nicht mögen gefallen, durch die Fürbitt der Gebährerin deines Sohns unsers HErrn seelig werden. Durch denselbigen unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geist, gleicher GOTT lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Gebett.

In dem Advent.

GOtt, der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt geniessen mögen. Durch denselben JEsum Christum unser HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem Menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben hast: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt geniessen, durch welche du uns begnadet hast zu empfangen den ursprünglichen Geber des Lebens, unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Last uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.
℟. Amen.

Zur Vesper.

GEgrüst seyest du Maria, ꝛc.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Als der König war.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel.

Psalm. 109. dixit Dominus.

DEr HErr hat zu meinen HErrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten.
Biß ich deine Feind lege zum Schemel deiner Füß.
Der HErr wird den Scepter deines Reichs aus Syon schicken: daß du mitten unter deinen Feinden herrschest.
Mit dir ist der Anfang im Tag deiner Kräffte: in dem Glantz der Heiligen vor dem Morgenstern hab ich dich gebohren aus meinen Leib.
Der HErr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedech.
Der HErr stehet zu deiner Gerechten, und zur Zeit seines Zorn wird er die König zerstöhren.

Er wird richten unter den Heyden: er wird erfüllen die Fälle, und viler Leuth Häupter zerknirschen.

Er wird am Weeg aus dem Bach trincken: und darumb sein Haupt erheben.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Als der König war in seiner Ruhe, gab mein Nard seinen Geruch.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel ist gesandt worden zu der Jungfrau Maria, die dem Joseph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menschlichen Geschlechts hat ein lebendigen Leib wöllen an sich nehmen, und von einer Jungfrauen gebohren werden, er ist herfür gangen ohne mannlichen Saamen, und hat uns sein Gottheit mitgetheilet.

Vor dem Advent.

Antiph. Sein lincke Hand.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du Maria.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest.

Psalm. 112. Laudate pueri.

LOb Diener lobet den HErrn, lobet den Nahmen des HErrn.

Gelobt sey der Nahm des HErrn, von nun an biß in Ewigkeit.

Von Anfang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang, ist der Nahmen des HErrn zu loben.

Der

Der HErr ist erhöhet über alle Völcker: und sein Glory über die Himmel.

Wer ist wie der HErr unser GOtt, der in der Höhe wohnet: und sihet auf die Nidrigen, im Himmel und auf Erden.

Der den Armen von der Erden aufrichtet und erhöhet den Elenden aus den Koth.

Auff daß er ihn setze zu den Fürsten, ia zu den Fürsten seines Volcks.

Der die unfruchtbare im Hauß wohnend macht: daß sie ein fröhliche Kinds-Mutter sey.

Ehr sey den Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Sein lincke Hand ligt unter meinem Haupt: und sein rechte Hand wird mich umbfangen.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüst seyest du Maria voller Gnaden der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter allen Weibern. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unaussprechlicher Weiß gebohren warest aus einer Jungfrauen, da seind die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, also bist du herab gestigen, damit du das menschliche Geschlecht seelig machtest, wir bitten dich, O unser GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Ich bin schwartz.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Marka.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Busch welchen Moyses sahe.

Psalm. 121. Lætatus sum.

ICh hab mich erfreuet mit denen, die zu mir sprachen: Wir werden in das Hauß des HErrn gehen.

Unsere Füß stunden in denen Vorhöfen, O Jerusalem.

Jerusalem die gebauet ist wie ein Stadt: welcher Gemeinschafft ist unter einander.

Dann dahin kommen die Geschlecht des HErrn, zur Gezeugnuß Israels: das sie den Nahmen des HErrn loben.

Dann da seynd gestellt die Stühl zum Gericht: die Gerichtstühl des Hauß Davids.

Wünschet Jerusalem den Friden: und glückseelige Wohlfahrt denen, die dich lieben.

Es werde Frid in deinen Ringmauren: und Uberflüßigkeit in deinen Thürnen.

Umb meiner Brüder und Freund Willen: wünsch ich dir den Friden.

Von wegen des Hauses des HErren, unsers GOttes, will ich deinen Nutz suchen.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Vor dem Advent.

Antiph. Ich bin schwartz, aber schön: Ihr Töchter Jerusalem, darum hat mich der König gelieht, und in sein Schlaffkammer eingeführt.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria, dann du hast Gnad funden bey dem HErrn, sihe du wirst empfangen und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Busch, welchen Moyses sahe, unverbrennt, haben wir erkennet deine behalte-

ne

ne Jungfrauschafft, du Gebährerin GOttes bitt für uns.

Vor dem Advent.

Antiph. Der Winter ist nun vergangen.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben, ꝛc.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jesse.

Psalm. 126. Nisi Dominus.

WAnn der HErr das Hauß nicht erbauet: so arbeiten vergeblich die daran bauen.

Wo der HErr die Stadt nicht behütet: so wachen umbsonst, die sie bewahren.

Es ist unnütz, daß ihr frühe aufstehet: stehet auf, nachdem ihr gesessen seyd: ihr, die das müheseelige Brod esset.

Wann er seinem Geliebtem den Schlaff geben wird: sihe, das ist das Erb des HErrn, die Kinder und des Leibs Frucht sein Lohn.

Wie ein Pfeil in der Hand des Gewaltigen: also seynd die Kinder der Außgeschüttelten.

Seelig ist der Mensch, der sein Begird mit denselben erfüllet hat: er kommt nicht zu Schanden, so er mit seinen Feinden an der Pforten reden wird.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Der Winter ist nun vergangen, der Regen ist fürüber: stehe auf mein Freundin, und komme.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters, und er wird regieren im Hauß Jacob ewiglich.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jesse hat gegrünet, es ist ein Stern aus Jacob ausgangen, ein Jungfrau hat den Heyland gebohren. Wir loben dich, O unser GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Du bist schön worden.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Psalm. 147. Lauda Jerusalem.

Lob Jerusalem den HErrn, lob Sion deinen GOtt.

Dann er befestiget die Schloß deiner Pforten,

Er besitzt deine Gränitzen mit Friden: und ersättiget dich mit dem besten Waitzen.

Er sendet seine Wort auf Erden: und sein Red laufft schnelliglich.

Er gibt Schnee, gleichwie Wolcken: und zerstreuet den Nebel wie Aschen.

Er wirfft das Eyß stuckweiß, daß da niemand vor seiner Kälte bleiben mag.

Wann er sein Wort ausgehen last, so zerschmeltzt es: und er last seine Wind wehen, so fliessen die Wässer.

Er verkündet Jacob sein Wort: und Israel sein Gericht und Rechte.

Er hat nie keinen Volck also gethan: und ihnen sein Gericht nicht geoffenbahret.

Ehr sey dem Vatter, &c.

Vor dem Advent.

Antiph. Du bist schön worden, und holdselig in deinen Wollüsten, heilige GOttes Gebährerin.

In

In dem Advent Luc. 1.

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes sahe, schrye er, und Sprach: Sehet das Lamm GOttes, sehet, der nimmt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Vor dem Advent. Cap. *Eccl.* 24.

Von Anfang und vor der Welt bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab in der heiligen Hütten vor ihme gedienet.

In dem Advent Esai. 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jesse, und ein Blum wird von seiner Wurtzel aufsteigen, und der Geist des HErrn wird auf ihm ruhen.

Nach dem Advent. Eccl. 24.

Von Anfang und nach der Welt bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab in der heiligen Hütten vor ihm gedienet.

℟. GOtt sey Danck.

Hymnus.

Gegrüst seyest du Meers-Stern,
O Mutter unsers HErrn,
Und allzeit Jungfrau,
Ein Port des Himmels-Bau.
Den Gruß Maria nimm,
Von Gabriels Stimm,
Im Friden uns wohl gründ,
Und wend der Eva Sünd.
Nimm hin der Sünden Band,
Erleucht die Blinden z'hand.

Alles Ubel won uns wend:
Alles Guts erlang uns b'hend.
Erzeig dich Mütterlich,
Daß uns hör gnädiglich,
Der für uns auf Erden,
Durch dich Mensch wolt werden.
O Jungfrau außerkohrn,
Mild über all gebohrn,
Löß auf der Sünden Band,
Mild, keusch mach uns allsambt.
Mach uns auch heiliglich
Wandlen und sicherlich.
Damit wir frölich sehen,
JEsum im ewigen Leben.
GOtt Vatter und dem Sohn,
Sey Lob, Ehr im Thron,
Und auch dem heiligen Geist,
Dreyen zugleich geleist, Amen.
℣. Die Gnad ist ausgossen in deine Lefftzen.
℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geseegnet.

Vor dem Advent.

Antiph. Heilige Mutter.

In dem Advent.

Antiph. Der heilige Geist.

Nach dem Advent.

Antiph. Das ist ein grosses Geheimnus der Erbschafft.

Zu Oesterlicher Zeit sagt man diese nachfolgende Antiph.

Freu dich Himmels-Königin. fol. 284.

Das Lobgesang der Mutter GOttes Mariæ, Luc. 1.

MEin Seel macht groß den HErrn, und mein Geist hat gefrolocket in GOtt meinen Heyland.

Dann

Dann er hat angesehen die Demüthigkeit seiner Dienerin, dann sihe, von disem nun an werden mich alle Geschlecht seelig sprechen.

Dann er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist: und sein Nahm heilig.

Und sein Barmhertzigkeit währet von einem Geschlecht in das ander: bey denen, die ihn förchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit seinem Armb: und zerstreuet, die da hoffärtig seynd in ihres Hertzens Gemüth.

Er hat die Gewaltigen vom Stuhl abgesetzt: und die Demüthigen erhöhet.

Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen leer gelassen.

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen: und an sein Barmhertzigkeit gedacht.

Wie er geredt hat zu unsern Vättern: Abraham und seinen Saamen ewiglich.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. O heilige Mutter und unbefleckte Jungfrau, O ehrenreiche Königin der Welt, bitte den HErrn für uns.

In dem Advent.

Antiph. Der H. Geist wird in dich herab steigen, O Maria, förchte dich nit, du wirst den Sohn GOttes in deinem Leib haben.

Nach dem Advent.

Antiph. Das ist ein grosses Geheimbnuß der Erbschafft, daß der Jungfrauen Leib ein Tempel GOttes worden ist, und wust doch von keinem Mann, er ist nicht befleckt worden, da er das

Fleisch

Fleisch von ihr an sich nahm. Alle Völcker werden kommen, und singen: Ehr sey dir HErr.

Aber zu Oesterlichen Zeit spricht man nachfolgende Antiph.

Freu dich Himmels-Königin. Alleluja. Dann den du verdienet hast zu tragen. Alleluja.

Der ist wider aufferstanden, wie er gesagt, Alleluja. Bitt GOtt für uns, Alleluja.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Vor dem Advent.

Gebett.

O HErr unser GOtt, wir bitten dich, verleyhe uns deinen Dieneren ewige Gesundheit, Leibs und der Seelen zu erfreuen: und durch die ehrenreiche Fürbitt der seeligisten allzeit Jungfrauen Mariæ, von gegenwärtiger Traurigkeit erlöset zu werden, und der ewigen Freuden zu geniessen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, ꝛc. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir geniessen mögen. Durch denselben JEsum Christum unsern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit.

℟. Amen.

Nach

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben hast: Wir bitten dich, verleyhe, daß wir ihrer Fürbitt geniessen, durch welche du uns begnadet hast zu empfangen den ursprünglichen Geber des Lebens, unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir, und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit. ℟. Amen.

In dem Advent.

Zu denen Heiligen Patronen.

Antiph. Sihe, der HErr wird kommen, und alle seine Heiligen mit ihm, und am selben Tag wird ein groß Liecht erscheinen. Alleluja.

℣. Sihe der HErr wird in einer weissen Wolcken erscheinen.

℟. Und mit ihm vil tausend Heiligen.

Vor und nach dem Advent.

Antiph. O all ihr Heiligen GOttes, bewürdiget euch für uns, und für aller Heyl zu bitten.

℣. Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten.

℟. Und rühmet euch alle, die aufrichtig seynd von Hertzen.

Gebett.

HErr, behüte dein Volck, und die, so auf deiner heiligen Apostel Petri und Pauli Fürbitt hoffen, wöllest in deinem ewigen Schutz erhalten.

Wir bitten dich, HErr, daß alle deine Heiligen uns allenthalben wöllen verhülfflich seyn, auf daß, so wir ihre Dienst betrachten, ihrer Fürbitt empfin-

den: deinen Frid verleyhe uns zu unsern Zeiten, und von deiner Kirchen treib alle Boßheit. Unsere und aller deiner Diener Weeg, Werck und Willen, richte zu deines Heyls Wohlfahrt. Unsern Gutthäteren wöllest vergelten mit den ewigen Güteren, und aller Christglaubigen Abgestorbenen Seelen verleyhe die ewige Ruhe. Durch unsern HErrn JEsum Christum, ꝛc. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Laßt uns den HErrn loben.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgestorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.
℟ Amen

Zu der Completen.

Gegrüst seyest du Maria, ꝛc.
℣. Bekehre uns GOtt unser Heyland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O GOtt merck auf mein Hülff.
℟. HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 128. Sæpe expugnaverunt me à juventute mea.

Oft haben mich meine Feind von Jugend auf geängstiget, das mag Israel wohl sagen.
Oft haben sie mich von Jugend auf betrangt: aber mir nichts abgewinnen mögen.
Auf meinem Rucken haben die Sünder geschmidet, und ihre Boßheit erlängert.

Aber

Aber der gerechte HErr hat der Gottlosen Strick zerschnitten: es müssen geschändet und flüchtig werden alle, die Syon hassen.

Sie müssen werden wie das Graß auf den Dächern: das verdorret, ehe mans ausrupffet.

Von welchen der Schnitter seine Händ nicht erfüllet: noch sein Schooß der Garbenbinder.

Und die so fürüber giengen, sprachen nicht: der Seegen des HErrn sey über euch, oder, wir seegnen euch im Nahmen des HErrn.

℣. Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 129. De profundis.

AUs der Tieffe ruff ich HErr zu dir: HErr erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung haben auf die Stimm meines Bittens.

Ach HErr, wann du der Sünden gedencken wilst: HErr, wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist Vergebung: und umb deines Gesatzes willen verlaß ich mich auf dich.

Mein Seel verlaßt sich auf sein Wort: Mein Seel hoffet in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der Nacht soll Israel in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit: und überflüßige Erlösung.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Psalm. 130. Domine non est.

HErr, mein Hertz ist nicht hoffärtig, und meine Augen seynd nicht übermüthig.

Ich bin auch mit grossen wunderlichen Dingen nicht umbgangen, so mir zu hoch seynd.
Wann ich mich nicht hab gedemüthiget: sondern mein Seel erhebt:
So werd mirs vergolten wie dem entwöhnten Kind, das von seiner Mutter abgespannet wird.
Israel wird in den HErrn hoffen, von nun an bis in Ewigkeit.
Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchstes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleisch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unsrer G'stalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr sey dir HErr zu aller Frist
Der du von ihr gebohren bist,
Sambt dem Vatter, und Höchsten Geist
Jetz und in Ewigkeit geleist.

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 24.

Ich bin ein Mutter der schönen Lieb; und der Forcht, und der Erkandnuß, und der H. Hoffnung.
℟. GOtt sey Danck.
℣. Bitt GOtt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Ca-

Capitl.

In dem Advent. Ecel 7.

Sihe ein Jungfrau wird schwanger werden, und einen Sohn gebähren, und sein Nahm wird Emanuel heissen, Butter und Hönig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen.

℣. Der Engel des HErrn hat Mariæ den Gruß gebracht.

℟. Und sie hat vom H. Geist empfangen.

Vor dem Advent.

Antiph. Unter deinen Schutz und Schirm.

Zur Oster-Zeit aber:

Antiph. Freu dich Himmels-Königin.

In dem Advent: ℟.

Antiph. Der heilig Geist.

Nach dem Advent.

Antiph. Das ist ein grosses Geheimnuß der Erbschafft.

Das Lobgesang Simeonis Luc. 2.

Nunc dimittis.

HErr, nun lassest du deinen Diener, nach deinem Wort, im Friden fahren.

Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Welchen du bereitet hast, vor dem Angesicht der Heyden.

Ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden: und zum Preiß deines Volcks Israels.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn und dem H. Geist.

Als er war im Anfang, jetzt und allwegen und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vor dem Advent: ꝛc.

Antiph. Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir, O H. Gebährerin GOttes, verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau.

Zu Oesterlicher Zeit

Antiph. Freu dich Himmels-Königin Alleluja: Dann den du verdient hast zu tragen, Alleluja: Der ist auferstanden wie er gesagt hat, Alleluja: Bitt GOtt für uns: Alleluja.

In dem Advent.

Antiph. Der H. Geist wird in dich herab steigen, O Maria förchte dir nicht, du wirst den Sohn GOttes in deinem Leib haben. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Das ist ein grosses Geheimnuß der Erbschafft, daß der Jungfrauen Leib ein Tempel GOttes worden ist, und wuste doch von keinem Mann, er ist nicht befleckt worden, da er das Fleisch von ihr an sich nahm. Alle Völcker werden kommen, und sagen: Ehr sey dir HErr.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verleyhe, daß die ehrenreiche Fürbitt der seeligen und lobwürdigen allzeit Jungfrauen Mariæ, uns beschütze, und zu dem ewigen Leben führe. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt hast, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der seeligisten Jungfrauen Mariæ Fleisch annehmen solte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir sie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir geniessen mögen. Durch denselben JEsum Christum unsern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOTT, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menschlichen Geschlecht die Belohnung des ewigen Heyls gegeben hast: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt geniessen, durch welche du uns begnadet hast, zu empfangen den ursprünglichen Geber des Lebens, unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

℣ Laßt uns den HErrn loben.

℟. GOtt sey Danck.

Der Seegen.

Es seegne und behüte uns der Allmächtige und barmhertzige HERR GOtt Vatter, Sohn, und H. Geist. ℟. Amen.

Darauf spricht man mit gebogenen Knyen eine aus den Antiphonen, nach der Zeit, wie sie oben nach den Laudes am 173. N. gesetzt seynd, samt den Versiculn und Collecten.

Und nach solcher den Vers.

Die Göttliche Hülff wölle allzeit bey uns bleiben.

℟. Amen.

Darauf spricht man in der still:

Vatter unser: Ave Maria: und den Glauben.

Beschluß.

DEr allerheiligisten unzertheilten Dreyfaltigkeit, der gecreutzigten Christi Menschheit, der unbefleckten und fruchtbahren Mariæ Reinigkeit, und aller Heiligen Glückseeligkeit, sey ewiges Lob, Ehr und Glory von allen Creaturen. Uns aber Verzeyhung aller Sünden. Und die glaubigen Seelen durch die Barmhertzigkeit GOttes ruhen im Frieden, Amen.

Das IV. Capitel.

§. 1.

Andachten und Gebett zu Unser Lieben Frauen.

1. LIeber Christ! die Andacht zu der übergebenedeyten Mutter GOttes und Jungfrauen Maria dir zu recommendiren, oder dich zu selber ermahnen, halte ich in disem Büchel vor unnöthig, und überflüßig; Weilen solches verrichten alle Heil. Vätter, alle Asceten, alle geistliche Lehrer, schier alle geistliche Bücher, unzahlbar wunderliche Historien, Miracklen, Erscheinungen, göttliche Offenbahrungen, und Versprechungen, aus welchen allen ungezweifflet, hell und klar am Tag ligt, daß die Andacht zu der allerseeligisten Jungfrauen Maria, GOtt aufs höchste wohlgefällig, und dem Menschen unaussprechlich nutzlich seye. Item, daß

nach

nach dem Todt Christi kein Heiliger im Himmel seye, welcher nicht ein Andacht zu der Mutter GOttes getragen: Daß keiner zu Vollkommenheit gelangen werde, deme es an der Andacht zu der Mutter GOttes mangle: Daß sich niemand des Himmels vil zu getrösten habe, bey welchem die Andacht zu der Mutter GOttes nicht gefunden wird: Daß kein sicherer Weeg, so wohl zeitlich, als geistliche Gaaben und Gnaden von GOtt zu erhalten, als die Andacht zur Mutter GOttes: Daß die Andacht zur Mutter GOttes eines aus denen gewissesten Signis Prædestinationis, oder Zeichen der Gnaden-Wahl seye: Und endlich, es seye noch niemahl erhört worden, daß auch nur ein einziger seye verlassen worden, wäre verlohren, oder zu Grund gangen, welcher ein wahre Andacht zu der Mutter GOttes getragen; Versichere dich demnach, lieber Christ! daß auch du der erste nicht seyn werdest, wann du gleichfalls ein wahre Andacht zu der Mutter GOttes tragest.

2. Und sollest nicht sorgen, oder sagen: Durch diese allzugrosse Erhebung der Andacht zur Mutter GOttes werde Anlaß gegeben, freyer zu sündigen, oder auf andere sonst nöthige Stuck minder bedacht und beflissen zu seyn: massen du wissen must, daß die Mutter GOttes ihren Dienern von ihrem Göttlichen Sohn solche Gnaden erlangt, Krafft deren sie also erleucht, regiert, und geleitet werden, daß sie wegen der Andacht und Vertrauen zur Mutter GOttes, in die thorrechte Vermessenheit freyer zu sündigen, oder minder Guts zu thun niemahl fallen, sondern im Gegenspil vilmehr von denen Sünden abstehen, und Guts würcken werden. Ebenfalls sollest nicht gedencken.

cken, als werde hierdurch die Ehr und Lob GOttes vermindert; Angesehen das Widerspihl sich bezeigt; Weilen GOtt selbst sehr verlangt, in seiner Mutter gelobt, und geehrt zu werden; massen alle seiner Mutter erwisene Ehr und Andacht, ihme zur grössern Ehr gereichet, und endlich ihme vollkommen zugehet.

3. Dannenhero, lieber Christ! wilst GOtt gefallen, trachte nach Tugend und Vollkommenheit, verlangest Gaben und Gnaden von GOtt, wilst in allen Nöthen, und Gefahren so wohl Leibs, als der Seelen ein sichere Hülff, und Beystand haben, liebe, lobe, ehre Maria, und trage zu ihr ein wahre Andacht; weilen ja GOtt schier alle, oder doch die meiste Gnaden durch die Händ der übergebenedeyten Jungfrauen Maria will austheilen.

§. 2.

Folgen nun etliche Andachten zu der Mutter GOttes.

4. Die erste und zwar der Mutter GOttes angenehmste Andacht ist, ihr zu sonderlichen Gefallen und Ehren, ihr zu Lieb sich von denen sonst gewöhnlichen Sünden oder Unvollkommenheiten enthalten, absonderlich an ihren Festivitäten, wie auch anderen ihr geheiligten Tägen und Zeiten: als da seynd die Sambstäg, und Vor-Fest: die Dreyßigst, und Advent-Zeit

5. Die andere Andacht: in erstgemeldt Ihro sonderlich gewidmeten Täg- oder Zeiten, eine gewise Tugend, gutes Werck, oder Mortificarion, etwann ein Abbruch der Speisen, mehrer Bewahrung der 5. Sinnen, Unterdruckung der Passionen, &c. Ihr zu Lieb, Ehr und Gefallen üben.

6. Die

6. Die dritte Andacht ist / an ihren Fest-Tägen beichten und communiciren.

7. Die vierdte Andacht ist, sich öffters ihrer Freuden und Leyden erinneren, und selbe verehren.

8. Fünffte Andacht: in allen Begebenheiten, sonderlich zur Zeit der Anfechtung zu Ihr seine Zuflucht haben, und mit kindlichen Vertrauen sie kürtzlich umb Hülff anruffen, auf folgend- oder gleiche Weiß: Erzeige dich eine Mutter; oder Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir: oder; O Mutter rein / gedencke mein; oder Du Zuflucht der Sünder, bitt für mich: oder Du Trösterin der Betrübten, verlasse mich nicht ꝛc. Oder aber mit rechten Glauben, Vertrauen, und Andacht den Nahmen MARIA allein aussprechen: Massen solche Anruffung, und blosse andächtige Aussprechung dises heiligisten Nahmen MARIA, in allen Begebenheiten ein wunderliche Krafft hat, vilfältig grosse Hülff und Trost bringt, nach Zeugnuß des H. Bernardi homil. 2. super missus est. Es ist auch die andächtige Aussprechung oder Anruffung dises heiligen Nahmen MARIA darum sehr nutzlich / weilen vermög der schon oben angezogenen Bulla SIXTI V. jeder 25. Täg Ablaß gewinnt, so offt er disen Heil. Nahmen Ehrenbiethig ausspricht.

9. Die Sechste Andacht / seynd die mündliche Gebetter, Officia, Lobsprüch und Litaneyen von der Mutter GOttes, unter welchen ihre angnehmste seynd folgende; Nemlich: 1. Der Marianische Curs, oder die 7. Tagzeiten zu unser lieben Frauen. 2. Weiß und Manier U. L. Frauen Rosenkrantz zu

betten.

betten. 3. Die Lauretanische Litaney. 4. Das Magnificat. 5. Das Salve Regina. 6. Der Hymnus, Ave Maris stella: wie auch der Hymnus, Strabat Mater dolorosa: welche alle hiebey folgen. Deren du dich nach Andacht, Zeit, und Gelegenheit bedienen kanst.

§. 3.

Weiß unser Lieben Frauen Rosenkrantz zu betten.

10. Eilen, wie schon vermeldet, der aus denen Ave Maria gemachte Rosenkrantz der Mutter GOttes unter denen mündlichen die angenehmste Andacht ist, also wird anbey unterschidliche Weiß denselben vollkommen zu betten vorgeschriben, vorhero aber erinnert: daß der Rosenkrantz zweyerley, ein grosser, (welcher sonst auch ein Psalter genennt wird) und ein kleiner.

11. Unser lieben Frauen grosser Rosenkrantz oder Psalter, welchen der H. Vatter Dominicus seiner herzlichen Bruderschafft jede Wochen einmahl zu betten gesetzt, hält in sich 150. Ave Maria, und 15. Vatter unser, so nach jedem Zehner der Ave Maria einzumischen. Diser grosse Rosenkrantz aber wird auch in drey kleine Rosenkräntz getheilet, deren jeder begreifft 50. Ave Maria, und 5. Vatter unser. Solche mit Andacht zu betten, könten dreyerley Geheimnussen, als die Freudenreiche, die Schmertzhaffte, und die Glorwürdige bedacht werden. In dem Freudenreichen Rosenkrantz. 1. Bey ersten Zehner, die Verkündigung Mariæ. Bey den 2. Die Heimsuchung. Bey den 3. Die Geburt Christi. Zu den 4. Die Opfferung Chri-

Christi im Tempel. In den 5. Die Findung im Tempel. In dem Schmertzhafften. 1. Das Gebett JEsu am Oelberg. 2. Die Geißlung. 3. Die Crönung. 4. Die Creutztragung. 5. Die Creutzigung. In dem Glorwürdigen. 1. Die Aufferstehung Christi. 2. Die Himelfahrt. 3. Die Sendung des H. Geists. 4. Die Himmelfahrt Mariæ 5. Die Crönung Mariæ. Die Geheimnussen kunten mehrer Aufmerckſamkeit halber in die Ave Maria eingesetzt werden, wie alsbald zu sehen. Weil aber bey jedem deren kleinen, 3. Rosenkräntz, samt einem Glauben und Vatter unser, 3. Ave Maria gesprochen werden, also kan man in einem Rosenkrantz begehren die 3. Theologische Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, der Lieb: In dem andern Geistliche Gaben, des Verstands, des Willens, der Gedächtnus. In dem dritten gute Anleitung der Gedancken, der Worten, und der Wercken, gleichwie es auch allhier gesetzt wird.

1. Der Freudenreiche Rosenkrantz.

1 Vom H. Geist empfangen.
2 Mit dir zu Elisabeth getragen.
3 Gebohren.
4 In dem Tempel aufgeopffert.
5 In dem Tempel lehrend gefunden.

Heilige Maria, ꝛc.

Gegrüsset seyst du Maria ꝛc.

Für

Das vierdte Capitel,
Für die letzte drey Ave Maria.

Den Glauben
Die Hoffnung
Die Lieb

2. Der schmertzhaffte Rosenkrantz.

1 Blut geschwitzet
2 Gegeißlet worden
3 Gecrönet worden
4 Das Crentz getragen
5 Gecreutziget worden

Für die 3. letzte Ave Maria.

1 Erleuchte den Verstand
2 Vollkommen mach den Willen
3 Stärcke die Gedächtnuß.

3. Der Glorwürdige Rosenkrantz.

1 Von Todten erstanden
2 Gegen Himmel gefahren
3 Den H. Geist gesendet
4 Dich aufgenommen
5 Dich gecrönet

Für die letzte 3. Ave Maria.

1 Unsere Gedancken ordne,
2 Die Wort regiere,
3 Die Werck vollbringe

§. 4.

Weiß, und Manier zu betten einen andern/ und so genannten Franciscaner Rosenkrantz von 7. Gesätzlen.

11. DIse Arth den Rosenkrantz zu betten ist verschidener Ursachen willen ungemein hoch zu schätzen, vorderist aber darum, weilen selber von dem Römischen Stuhl nit allein gutgesprochen, sonder auch in Erachtung sehr viler ausserordentlicher erfolgter Wunderthaten (deren einige mit besonderen Trost gelesen mögen werden in einen kleinen Büchlein, unter den Titl schöner und hochnutzlicher Unterricht ꝛc. zum Drittenmahl herausgegeben zu München Anno 1735.) sonderbahr begnadet worden, also, daß nicht nur die Mit-Glider deren drey Orden S. Francisci, sondern auch alle Einverleibte in die Seraphische Ertz-Bruderschafft der geweyhten Strick-Gürtl, alle Täg, wann sie besagten Rosenkrantz von 72. Ave Maria (dann eben so vil Jahr hat nach Zeugnuß der H. H. Damasceni, und Epiphanii die seeligiste Jungfrau in ihrem Alter erlebet) werden betten, und nach solchen ein Vatter unser samt dem Englischen Gruß für Ihro Päbstl. Heiligkeit hinzu setzen, allzeit vollkommnen Ablaß zu gewinnen haben. Ita Concessit Leo X. in Brev. *Exponi.* 1517. Item in alio *Dum præexcelsa*: 1515. ac confirmavit Paulus V. & novissimè Innoc. XI. in Brev. *Exponi nobis.* 15. Maij. anno 1688. Die Weiß zu betten ist dise, daß man, wie es in vorigen Rosenkrantz gewöhnlich nach denen Worten deines Leibs JESUS gewisse Geheimnuß einlege. Also leget man ein

Bey dem ersten Gesätzlein Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden empfangen hast. Heilige MARIA, Mutter GOttes, ꝛc.

Bey denen anderten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden zu Elisabeth getragen hast.

Bey denen dritten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden gebohren hast.

Bey denen vierdten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden gesehen hast, von denen H. drey Königen angebettet werden.

Bey denen Fünfften 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden im Tempel gefunden hast.

Bey denen sechsten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden von Todten auferstanden gesehen hast.

Bey denen letztern 10. Der dich, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden in den Himmel aufgenommen hat.

Alsdann fahrt man jederzeit in dem Englischen Gruß fort:

Heilige Maria, Mutter GOttes bitt für uns, ꝛc.

Weiters bettet man jedesmahl nach zehen Ave Maria, ein Vatter unser; und nach den sibenden setzet man noch zwey Ave Maria zu Erfüllung der 72. Jahr ihres Alters hinzu Nach allen disem bettet man auch ein Vatter unser, und Ave Maria, für Ihro Päbstliche Heiligkeit, zur Erlangung des vollkommenen Ablaß, und auf solche Weiß wird der gantze Rosenkrantz geendiget werden, auch zugleich verehret jene 72. Jahr, welche Maria in ihrem Lebens-Lauff erreichet hat.

Nach

Nach Löblichen Gebrauch Martini Navarri / kan auch ein Rosenkrantz von 6. Gesätzlein gebettet werden / und darbey die Geheimbnuß also eingeleyt werden.

Zu dem ersten Zehner.

Tausendmahl benedeyen und loben dich; O glorwürdige Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! alle H. Engel und Ertz-Engel, auch das gantze Heer der Himmlischen Geister: ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Zu dem andern Zehner.

Zwantzig tausendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Patriarchen, und Propheten: ich hoffe dich in Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Zu den dritten Zehner.

Dreßigtausendmahl benedeyen und loben dich / O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria / alle heilige Apostel und Jünger Christi: ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Zu den vierdten Zehner.

Viertzigtausendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Martyrer: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Zu den fünfften Zehner.

Fünfftzigtausendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Beichtiger: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Zu den sechsten Zehner.

Sechtzigtausendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau, und Mutter GOttes Maria, alle heilige Jungfrauen, Wittwen, und Eheleuth: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu sehen, und zu ehren.

Es könten aus jetzt gemeldten Chören der Heiligen / wie einen die Andacht ermahnt / etliche Nahmen hinzu gesetzt werden / als der H. Michael / der H. Petrus / der H. Johannes / die H. H. Joseph / Joachim / ꝛc. die H. H. Anna / Maria Magdalena / Apollonia / ꝛc.

Es könten die Zehner oder Gesätzlein des Rosenkrantz / wie auch etwann jede Ave Maria / 1. mit besonderen Geheimnussen des Lebens Christi / und Mariæ: 2. mit sonderbaren zugesetzten Ehren-Titul der Mutter GOttes: 3. mit unterschidlichen guten Anmuthungen und Begirden: 4. mit unterschidlicher Tugends-Ubung: 5. mit danckbarer Gedächtnuß villerley empfangenen Wohlthaten von Maria: 6. mit Fürstellung ihrer sonderbaren Tugenden / ꝛc. gebettet oder beschlossen werden. Doch ist die gemeinste Weiß zu betten / daß du aufmerckest auf das / was du bettest / welches so wohl in dem Rosenkrantz / als andern mündlichen Gebettern / soll aufs wenigist gehalten werden.

Für die Bruderschäfft unser lieben Frauen.

Q Mutter der Barmhertzigkeit,
dein Bruderschafft erhöre,

Wir

Wir bitten dich insonderheit,
Die Andacht in uns mehre.
Bey deinem Sohn, durch dein Fürbitt
Erhalte uns in Gnaden,
Was du begehrst, versagt er nicht,
Bewahre uns vor Schaden.
Hilff Jungfrau, hilff zu diser Zeit,
Da Ketzerey regieret,
Ein Laster, das sehr weit und breit
Jung und Alte verführet,
Behüte dein Sodalität,
Durch das Gebett der Frommen,
Vor See- und Leibs-Gefahr errettt,
Biß daß wir dorthin kommen,
Da wir mit dir in Sicherheit,
In Ewigkeit beysammen,
Leben werden ohn Creutz und Leyd,
Das geb GOtt, Amen, Amen.

Litaney zu unser Lieben Frauen.

Wisse vorhero / lieber Christ: daß / so offt man folgende Litaney von Unser Lieben Frauen bettet / so offt gewinnt man 100. Tag Ablaß / nach der gleich vorhero angezogenen Bulla.

KYrie eleison.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heil. Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heil. GOttes Gebährerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Christi,
Du Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreiniste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpffers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du guldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Morgenstern,

bitt für uns.

Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helfferin der Christen,
Du Königin der Englen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostlen,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt, verschon unser, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt erhöre uns, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, O HErr.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

Ave Maria.

Gebett.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige Gebährerin GOttes, verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befihle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi,

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß dein Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung, auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch seyn Leyden und Creutz zu der herzlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern HErrn. ℟. Amen.

℣. Bitt für uns, O Heiliger Joseph.
℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten O HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigambs deiner allerheiligisten Gebährerin geholffen werde, damit / was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns dasselbige durch sein Fürbitt geschenckt werde, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Kurtzes Gebettlein des H. Augustini / zu der Mutter GOttes.

O Heilige Maria, komme zu Hülff den Mühseeligen, hilff den Kleinmüthigen, erquicke die Weinende: Bitte für das

Volck: Sey ein Mittlerin für die Priesterschafft: Bitte für das andächtige Weibliche Geschlecht. Laß alle die dein Hülff empfinden, welche dein heilige Gedächtnuß halten.

Andächtige Befehlung zu der Mutter GOttes in allen Nöthen.

WIr deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heil. Gebährerin GOttes: verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen, sonder erlöß uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau Maria.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verleyhe, daß die ehrenreiche Fürbitt der seeligen und lobwürdigen Jungfrauen Mariæ uns beschütze, und zu dem ewigen Leben führe. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geist / gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Der Hymnus, Ave Maris Stella.

GEgrüst seyest du Meers-Stern,
O Mutter unsers HErrn,

Und

Und allzeit Jungfrau,
Ein Port des Himmels-Bau.
2. Den Gruß Maria nimm,
Von Gabriels Stimm,
Im Friden uns wohl gründ,
Und wend der Eva Sünd.
3. Löß auf d'Band der Sünden,
Bring das Liecht den Blinden,
Alles Ubel von uns wend:
Alles Guts erlang uns b'hend.
4. Erzeig dich Müttarlich,
Daß uns hör gnädiglich,
Der für uns auf Erden,
Durch dich Mensch wolt werden.
5. O Jungfrau außerkohrn,
Mild über all gebohrn,
Löß auf der Sünden Band,
Mild, keusch mach uns allsambt.
6 Mach uns auch heiliglich
Wandlen und sicherlich.
Damit wir frölich sehen,
JEsum im ewigen Leben.
7. GOtt Vatter und dem Sohn,
Sey Lob, Ehr im Thron,
Und auch dem heiligen Geist,
Dreyen zugleich geleist, Amen.
℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

WIr bitten dich HERR Allmächtiger GOtt, du wöllest durch die Für-

bitt

bitt der Allerseeligisten und allzeit Jungfrauen Mariæ, diſe Verſamblung vor aller Widerwärtigkeit und Anfechtungen behüten, und alle, ſo ſich dir in diſer von gantzem Hertzen ergeben, von des Feindes Hinderliſten und allem Leyd gnädiglich bewahren. Durch Chriſtum unſern lieben HErrn, Amen.

Das Magnificat, oder Lobgeſang der Mutter GOttes Mariæ.

MEin Seel macht groß den HErrn: und mein Geiſt hat gefrolocket in GOtt meinem Heyland.

Dann er hat angeſehen die Demüthigkeit ſeiner Dienerin: dann ſehe, von nun an werden mich alle Geſchlecht ſeelig ſprechen.

Dann er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt: und ſein Nahm iſt heilig.

Und ſein Barmhertzigkeit währet von einem Geſchlecht in das ander, bey denen, die ihn förchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Armb: und zerſtreuet, die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzens Gemüth.

Er hat die Gewaltigen vom Stuhl abgeſetzt: und die Demüthigen erhöhet.

Die Hungerige hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen leer gelaſſen.

Er

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen: und an sein Barmhertzigkeit gedacht.
Wie er geredt hat zu unsern Vättern: Abraham und seinen Saamen ewiglich.
Ehr sey dem Vatter, &c.

Salve Regina.

SEgrüst seyest du Königin Mutter der Barmhertzigkeit, das Leben, Süßigkeit, und unsere Hoffnung sey gegrüst: Zu dir schreyen wir elende Kinder Evä, Zu dir seufftzen wir Klagend- und Weinende in disem Thal der Zähern. Eja unser Fürspracherin, kehre dann deine barmhertzige Augen zu uns, und nach disem Elend zeige uns JEsum, die geseegnete Frucht deines Leibs: O milde, O gütige, O süsseste Jungfrau Maria.

Das V. Capitel.

§. I.

Andacht / und Gebett zu denen H. Englen und Heiligen GOttes.

1. ES ist dir als einem Catholischen Christen ohne weiters probiren, vorhin schon bekannt, daß ob zwar von GOtt allein alles, auch er allein in allen uns helffen kan, er nichts destoweniger auch durch seine Heilige wölle verehrt und angeruffen werden. Dannenhero die Christ-Catholische Kirch fast alle Täg des gantzen Jahrs mit dem Officio oder göttlichen Ambt einen gewisen Heili-

gen,

gen, oder vilmehr in- und durch ihne, GOtt verehrt und anrufft: Disemnach sollest auch du, lieber Christ, die Heilige, oder vilmehr GOtt durch sie gebührend verehren und anruffen, wo nicht alle zugleich täglich, etwann mit der Litaney aller Heiligen, doch jeden in seinem Fest durch eine dir unverhinderliche Andacht, so auf viterley Weiß geschehen kan. Als etwann 1. Ihme zu Ehren einiges gutes Werck verrichten. 2. Oder eine kleine Mortification an denen fünff Sinnen oder Passionen üben. 3. Ihme zu Ehren etwas, wenigist einen Vatter unser betten. 4. Ihme mit Demuth und Zuversicht umb seine Vorbitt anruffen. 5. Oder, welches die nutzlichiste Andacht zu denen Heiligen ist, sich befleissen, die jenige Tugend, mit deren ein Heiliger absonderlich begabt war, sonderlich selben Tag zu üben: Wie auch ein oder andere von ihnen bewuste Lehrstuck, und Sentenz zu Gemüth führen, und demselben nachzukommen sich befleissen.

2. Vor allen andern Andachten aber zu denen Heiligen sollest dir lassen bestens befohlen seyn, die Andacht und Vertrauen zu deinem Heil. Schutz-Engel, wegen der schon oben angezogenen Ursach. Sollest demnach nicht allein mit einer kleinen mündlichen Andacht oder Gebett täglich ihn verehren, und anruffen, sondern auch dich stäts seiner Gegenwart erinneren, mit ihme eine vertrauliche Ansprach halten, ihme als einen gewisen, getreuen, und absonderlichen Helffer, Beystänber, Beschützer, und Schirmer, in deinem Thun, und Lassen, in deinen Anfechtungen und Gefahren, in Creutz und Widerwärtigkeiten, mit kindlicher

Hoff-

Hoffnung, umb Hülff und Beystand anruffen: zugleich aber auch jederzeit ihme gebührende Reverenz und Ehrenbietung erweisen, und eben darumen, wann du auch nur allein bist, vor seinem Englischen Angesicht nichts begehen, so du vor einem ehrlichen Menschen zu begehen, dir nicht getrauest. Es pflegen einige nicht allein ihren eigenen Schutz-Engel, sondern auch den Schutz-Engel des Hauß, der Gemeind, der Stadt, des Vatterlands, und der gantzen Christenheit (welches ist der Heil. Ertz-Engel Michael) täglich zu verehren, und ihnen jedes Anligen demüthig befelchen. Andere haben auch die sehr heilig und nutzliche Gewohnheit, daß, wann sie mit jemand zu thun, zu wandlen, oder zu reden haben, sie vorhero, wie auch unter dem Geschäfft oder Gespräch deroselben Schutz-Engel mit Vertrauen kürtzlich anruffen, auf daß er doch sein Pflegkind zu dem verlangten Zihl und End, oder vilmehr dahin erleuchte, und regiere, was er in GOtt sihet, mehr zur Ehr GOttes, und der Seelen Heyl zu seyn.

3. Du sollest nach dem Exempel der vollkommenen Christen ein oder mehr gewisse Patronen dir erwählen, worzu du eine tägliche und mehrere Andacht und Vertrauen haben sollest. In Erwählung der Heil. Patronen hast du die Freyheit diejenige zu erkisen, wohin dich die geistliche Anmuthung mehr leitet. Massen keine Eyferfucht unter denen Heiligen ist. Doch ist löblich und nutzlich die jenige zu erwählen, welche eine Verwandschafft mit der Mutter GOttes gehabt, als da seynd die Heil. Joachim und Anna, der Heil. Joseph,

seph, von welchem die Heil. Theresia sagt: Es soll kein Mensch seyn, welcher den heiligen Joseph nicht vor seinen absonderlichen Patronen hat: Sie belangend, seye sie allzeit, so lang sie gelebt, von ihme in allen erhört worden. Es hat auch GOtt einem jeden Heiligen eine gewisse Gnad in gewissen Anligen und Umbständen zu helffen gegeben; Welche dann in dergleichen Fällen billich absonderlich sollen verehrt, und angeruffen werden: dem H. Antonio von Padua aber hat er nach Zeugnuß unzahlbaren Wunderzeichen in allen Anligen zu helffen Gnad ertheilt, und eben hierdurch genugsam angedeutet, daß er ein sonderliches Gefallen habe, so man ihne in disen Heiligen verehrt, und anrufft. Kanst derowegen gantz nutzlich, auch ihne vor deinem Special-Patron erwählen. Ubrigens stehet dir abermahl frey, auf was vor Weiß du deine H. Patronen täglich verehren, und anruffen wollest. Wann es dir beliebt, kanst sie auch mit folgenden oder dergleichen Gebett verehren.

Gebett zu denen Heil. Patronen.

O Heil. N. N. (nenne mit Nahmen die Patronen, und Patroninen oder wenigist einige derselben mit dem Zusatz) **und alle andere meine Heil. Patronen und Patroninnen; ich sage mit euch sammentlich dem höchsten GOtt ewiges Lob, Ehr und Danck, umb alle euch erzeigte Gnaden und Gaaben, Krafft dero ihr zu disem ewig-währenden Freuden-vollen Stand gelanget. Erfreue**

mich

mich zugleich von Hertzen über all euer Lob, Ehr, Freud und Glückseeligkeit, so ihr anjetzo geniesset / und in Ewigkeit geniessen werdet: dessen noch grössere Vermehrung ich hertzlich wünsche / auch zu solchem Zihl und End euch alles aufopffere, was, und wie ich kan: beynebens meines geringsten Orths, euch auf alle mögliche Weiß hiemit demüthig verehre. Ihr wisset, und sehet in GOtt, daß ich nach ihme, und seiner seeligisten Mutter mein gröstes Vertrauen und Zuversicht zu euch trage: Derowegen lasset mich an meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden, sondern stehet mir in allen Anligen Leibs und der Seelen bey / seyet meiner vor dem Angesicht GOttes jederzeit ingedenck, und erlanget mir solche Hülff, und Gnad, mit dero ich nach dem göttlichen Willen und Wohlgefallen leben, glückseelig sterben, und einstens mit euch GOtt ewig anschauen / lieben / loben / und ehren möge, das bitt ich euch / durch die Ehr der allerheiligisten Dreyfaltigkeit, Christi, und seiner Mutter, denen mit euch seye alles Lob, Ehr und Preyß / von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Damit du aber auch alle Heilige GOttes zugleich gebührend verehren, und anruffen mögest, folget hie-

hiebey die von Christlicher Kirchen selbst gemacht, und gebrauchte, sehr nutzliche Litaney von allen Heiligen: Welche von einigen, denen es an der Zeit nicht manglet, täglich, von andern zu gewissen Zeiten gebettet wird. Worbey zu mercken, daß, wann man selbe bettet, mit absonderlicher Andacht und Vertrauen sollen ausgesprochen werden die jenige Vers, wormit man einige gewise Heilige alle miteinander anrufft: als zum Exempel: **Alle Heilige Engel, und Ertz Engel, bittet für uns, &c. Alle Heil. Martyrer, bittet für uns, &c. Alle Heilige und Außerwählte GOttes, bittet für uns,** &c. Massen gewiß, daß alle solche zugleich dein Bitt in GOtt sehen, und ihne für dich alle zugleich anruffen, folglich mit so häufig vermehrter Bitt dir und andern die nöthige Hülf und Gnad leichtlich erlangen werden, wofern du sie auch nur kürtzlich mit wahren Glauben, Vertrauen, und Andacht wirst anruffen.

Litaney von allen Heiligen.

KYrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heil. Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heil. Maria, bitt für uns.
Heil. GOttes Gebährerin, bitt für uns.

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns.
H. Michael, bitt für uns.
H. Gabriel, bitt für uns.
H. Raphael, bitt für uns.
Alle H. H. Engel, und Ertz-Engel, bittet für uns.
Alle Chör der seeligisten Geister, bittet für uns.
H. Johannes der Tauffer, bitt für uns.
H. Joseph, bitt für uns.
Alle H. Patriarchen und Propheten, bittet für uns.
H. Petre,
H. Paule,
H. Andrea,
H. Jacobe,
H. Johannes,
H. Thoma,
H. Jacobe,
H. Philippe,
H. Bartholomäe,
H. Matthäe,
H. Simon,
H. Thadäe,
H. Matthia,
H. Barnaba,
H. Luca,
H. Marce,
Alle Heil. Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle Heil. Jünger des HErrn, bittet für uns.
Alle Heil. unschuldige Kindlein, bittet für uns.
H. Stephan, bitt für uns.
H. Lorentz, bitt für uns.
H. Vincentz, bitt für uns.
Ihr heilige Fabian und Sebastian, bittet für uns.
Ihr heilige Johannes und Paule, bittet für uns.

Bitt für uns.

Ihr

Ihr heilige Cosma und Damiane, bittet für uns.
Ihr heilige Gervasi und Prothasi, bittet für uns.
Alle heilige Martyrer, bittet für uns.
H. Sylvester, bitt für uns.
H. Gregori, bitt für uns.
H. Ambrosi, bitt für uns.
H. Augustine, bitt für uns.
H. Hieronyme, bitt für uns.
H. Martine, bitt für uns.
H. Nicolae, bitt für uns.
Alle heilige Bischöff und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
H. Benedicte, bitt für uns.
H. Antoni, bitt für uns.
H. Bernharde, bitt für uns.
H. Franciſce, bitt für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Alle heilige Mönch und Einsidel, bittet für uns.
H. Maria Magdalena, bitt für uns.
H. Agatha, bitt für uns.
H. Lucia, bitt für uns.
H. Agnes, bitt für uns.
H. Cäcilia, bitt für uns.
H. Catharina, bitt für uns.
H. Anastasia, bitt für uns.
Alle H. Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns.
Alle Heilige GOttes, bittet für uns.
Sey uns gnädig, verschone unser, O HErr.
Sey uns gnädig, erhöre uns, O HErr.
Von allem Ubel, Erlöse uns, O HErr.
Von aller Sünd, Erlöse uns, O HErr.
Von deinem Zorn, Erlöse uns, O HErr.

Von dem gähen und unversehnen Todt,
Von heimlichen Nachstellungen des Teuffels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geist der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Todt,
Durch das Geheimnuß deiner Heil. Menschwerdung
Durch dein Zukunfft,
Durch dein Geburt,
Durch dein Tauff und heiliges Fasten,
Durch dein Creutz und Leyden,
Durch dein Todt und Begräbnuß,
Durch dein heilige Auferstehung,
Durch dein wunderbahrliche Himmelfahrt,
Durch die Zukunfft des Heil. Geists,
Am jüngsten Gericht,
Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.
Daß du unser verschonest,
Daß du uns verzeyhest,
Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest,
Daß du deine heilige Kirch regieren und erhalten wöllest,
Daß du den Apostolischen Hirten, und alle Geistliche Ständt in der heiligen Religion erhalten wöllest.
Das du die Feind der heiligen Kirchen ernidrigen wöllest,
Daß du denẽ Christlichen Königen und Fürsten, Frid und wahre Einigkeit verleyhen wöllest,
Daß du uns in deinem heiligen Dienst stärcken und erhalten wöllest,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß du unsere Hertzen zu himmlischen Begirden erheben wöllest,
Daß du allen unsern Gutthätern ewigen Lohn vergelten wöllest,
Daß du unsere Seelen, auch unserer Brüder, Freunden und Wohlthäter Seelen, von der ewigen Verdamnuß erledigen wöllest,
Daß du die Frücht der Erden geben und erhalten wöllest,
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen die ewige Ruhe verleyhen wöllest,
Daß du uns erhören wöllest,
Du Sohn GOttes,

Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt, verschon unser, O HErr.
O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr.
O du Lamb GOttes, welches du hinnihmst die Sünd der Welt, erbarm dich unser, O HErr.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.
Vatter unser.
℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

Der 69. Psalm.

GOtt merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen.
Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seel nachstellen.
Zuruck gewendt und geschändet müssen werden, die mir übel wünschen.

Schnell werden in die Flucht gekehrt, und müssen sich schämen, die zu mir sagen: recht auf ihn.

Aber alle, die dich suchen/ sollen frolocken, und sich in dir erfreuen, und die dein Heyl lieb haben, sollen allzeit sprechen: Hochgelobt sey der HErr.

Ich aber bin elend und arm, O GOtt hilff mir.

Dann du bist mein Helffer, und mein Erlöser, O HErr verziech nit.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist. Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℣. Mach heylwärtig deine Diener.
℟. Die in dich hoffen mein GOtt.
℣. Sey uns HErr ein starcker Thurn.
℟. Wider unsere Feind.
℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.
℟. Und das Kind der Boßheit lasse uns nicht schaden.
℣. HErr handle nit mit uns nach unsern Sünden.
℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Boßheiten.
℣. Last uns bitten für unsern Pabst N.
℟. Der HErr erhalte ihn: mache ihn lebendig, und seelig auf Erden: gebe ihn auch nicht in die Händ seiner Feind.

℣. Las-

℣. Lasset uns bitten für unsere Gutthäter.

℟. O HErr, du wöllest allen unsern Wohlthätern umb deines Nahmens willen das ewige Leben geben

℣. Last uns bitten für alle Abgestorbne Christglaubige

℟. HErr gib ihnen die ewige Ruhe: Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

℣. Laß sie in dem Friden ruhen.

℟. Amen.

℣. Schicke ihnen Hilff O HErr von den Heiligen.

℟ Und von Sion beschütze sie.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geschrey komme zu dir.

Ein gemeines Gebett zum Beschluß der Litaney.

VErschone GOtt Vatter, verschone GOtt Sohn, verschone GOtt heiliger Geist, deinem Diener, ja dem ganzen Christlichen Volck, die wir mit Sünden und Straffen behafft, und deiner göttlichen Erbarmnng, Trost und Erledigung über die massen unwürdig seyn. Das Blut deines gerechten Sohns am Stammen des H. Creutzes für uns vergossen, schrye zu dir, O ewiger Vatter. Es sollen für uns bey dir bitten so vil tausend auserwählte Engel, welche allzeit vor deiner Majestät unbefleckt stehen. Es wöllen auch unsere Fürbitter seyn alle Ständ und Orden deiner

ner lieben Heiligen, welche im himmlischen Reich mit dir immer frolocken. Wir bitten sambt ihnen einhellig, daß unser Catholisch-streittende Kirch / so dem Creutz jetzt unterworffen ist, an allen Orthen wohl bestehe: und vor gegenwärtigen, und zukünfftigen Feinden und Gefahrē erlediget, in allem Guten gestärcket / und befördert werde Amen.

St. Augustini Gebett zu GOtt, der Mutter GOttes, und allen lieben Heiligen.

HErr GOtt erbarme dich mein, O gütiger GOtt erbarme dich mein, und sihe mich an von dem Stuhl deiner Majestät, daß du erleuchtest die Finsternuß meines Hertzens mit dem Glantz deiner Gnaden. O HErr, von dir begehr ich Verzeihung aller meiner Sünden, daß du in der Zeit meiner Angst und Noth mir gnädig seyn wöllest. Aber du O Heil. und unbefleckte Jungfrau und GOttes gebährerin Maria, ein Mutter unsers HErrn JEsu Christi / du wöllest für mich bitten, den, dessen Tempel zu seyn, du verdienet hast: O H. Michael, H. Gabriel, H. Raphael, O heilige Chör der Engel, der heiligen Patriarchen und Propheten, der Aposteln / Evangelisten, Maryrer, Beichtiger, Priester, Leviten, Mönch / Jungfrauen /

frauen, und aller Gerechten, durch den darf ich euch bitten, der euch erwählet hat, und in dessen Anschauen ihr euch erfreuet: daß ihr für mich Schuldigen denselben GOtt wöllet bitten: damit ich von dem Rachen des Teuffels, und von dem ewigen Todt erlöst werden möge. Gib mir, O GOtt, nach deiner überschwenglichen Barmhertzigkeit das immerwährende Leben, Amen.

§. 2.

Von der Andacht und Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeuer.

4. DJe Andacht, oder vilmehr die Lieb und das Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeuer ist ein GOtt sehr angenehmes, und uns höchst-nutzliches Werck, und diß neben anderen aus folgenden Ursachen. 1. Weilen es ein Werck der Liebe des Nächsten, welche Liebe GOtt nach seiner Lieb über alles schätzet, und zwar umb sovil mehr, je mehr der Nächste einer Hülff bedürfft; Nun aber ist bekandt, daß die arme Seelen mehr als all Lebendige der Hülff bedürfftig seynd: massen sie in den höchsten unbeschreiblichen Elend, Leyden und Schmertzen versenckt seynd, und doch ihnen selbst auf keine Weiß helffen können. 2. Weilen GOtt verordnen und zulassen wird, daß, gleichwie wir uns anjetzo gegen denen armen Seelen werden erzeigen, es also auch uns geschehen werde, da wir über ein Kurtzes in dises armseelige Orth kommen werden. 3. Weilen die arme Seelen unaussprechlich danckbar seynd gegen denen,

nen, welche ihnen durch Gebett, oder gute Werck zu Hülff kommen: Massen sie auch noch in dem Fegfeuer, mit ihren höchst-eyfrig, vollkommnen, und reinesten Gebett vor ihre Gutthäter GOtt immer in denen Ohren ligen. Dann ob sie zwar aus Anordnung GOttes ihnen selbst nicht mehr helffen, oder für sich selbst nutzlich bitten können; so können sie doch solches für die noch lebendig-mitleydige Gutthäter, welche, und dero Hülff, sie durch die Schutz-Engel, oder auf eine andere GOTT leichte Weiß gar wohl erkennen: nach Lehr der Gottsgelehrten. Ist es aber Sach, daß durch ein oder des anderen mitleydige Hülff, ein oder mehr Seelen gar erlöset, oder doch derselben Peyn auch nur etwas gemindert, und abgekürtzet werden, sie folglich ehender zu dem Angesicht GOttes kommen, so ist es gewiß, daß sie mit gröster Danckbarkeit bey GOtt (in welchem sie alles auch vergangene, sie selbst angehendes vollkommen sehen) immerdar bitten und anhalten vor die jenige, so ihnen in denen peynlichen Flammen seynd zu Hülff kommen.

5. Dahero lieber Christ! lasse dir die Andacht, die Lieb, und das Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeur bestens befohlen seyn, und folge hierinn nach, denen frommen Christen, deren einige täglich für dieselbe ein Gebett, etwann das Miserere, oder De Profundis, oder einige Vatter unser, und Ave Maria betten. Andere Wochentlich, Monathlich, oder Quatemberlich für dieselbe das Officium Defunctorum, oder das Todten-Ambt betten. Etliche verrichten gewise

gute

gute Werck und Mortificationes für dieselbe. Sehr vil haben diſe heilige Gewohnheit, und thun gleich Anfang des Tags bey Machung der guten Meynung denen armen Seelen alle Ablaß, ſo ſie den Tag hindurch gewinnen, und für dieſelbe appliciren können, wie auch den Frucht der Genugthuung (von deme ſchon oben) aller ihrer guten Wercken ſchencken auf Weiß und Manier, wie es oben verzeichnet worden. Und iſt allda abſonderlich zu mercken, daß man hierdurch keinen eignen Schaden oder Abgang, ſondern vilmehr einen ſehr groſſen vortheilhafften Nutz, und Gewinn habe: Angeſehen, ſo offt ſich einer aus Chriſtlichen Mitleyden alles Fruchts der Genugthuung ſeiner guten Wercken des Tags beraubt, und denen armen Seelen überlaſt; alſo offt verricht er ein ſehr vortrefflichen, GOtt höchſt angenehmen Act, oder Werck der Lieb, welches wegen ſeiner Vortrefflichkeit ſo vil Frucht der Genugthuung an ſich hat, als alle andere Werck deſſelben Tags, zugleich auch noch über das den Frucht der Verehrung, Danckſagung, Verſöhnung, und Erhaltung hat; daß alſo, da man auf einer Seiten denen armen Seelen den Frucht der Genugthuung ſchencket, denſelben eben darumb auf einer anderen Seiten widerum bekommt, und noch darzu die Frücht der Verehrung, Verſöhnung, Erlangung zu groſſem Gewinn hat; neben dem, daß noch über das auch die armen Seelen mit höchſter Danckbarkeit alles unvergleichlich mehr durch ihr reineſtes, und vollkommneſtes Betten bey GOtt vergelten. Etwelche pflegen auch in allen ihren Anligen die ar-

arme Seelen anzuruffen; und erfahren iederzeit grosse und sichere Hülff, nach Zeugnuß vilfältiger Historien, Erscheinungen und Offenbahrungen. Folge disen nach, lieber Christ! so wirst im Werck erfahren, was allda gesagt worden.

Das VI. Capitel.

Von der Beicht.

1. OB zwar der gemeinen Lehr nach nur drey Stuck zur Beicht erfordert werden; Nemlich: erstens die wahre Reu und Leyd über seine Sünd: andertens aufrichtige Bekandtnuß, oder Erklärung derselben: und drittens Verrichtung der auferlegten Buß; so wird doch ein Ungelehrter aus disen drey nur einfältig gesetzten Stucken keine vollkommene Beicht verrichten, so man ihme nicht wohl erkläret, was dise 3. Stuck in sich begreiffen, und wie sie müssen geübt werden: dann wie es die tägliche Erfahrnuß gibt, seynd zwar vil, ja die die mehriste, welche wissen, daß obgemeldte drey Stuck zur Beicht gehören, und selbe auf Anfragung des Priesters gleich ohne Anstoß auswendig hersagen, so seynd dannoch sehr wenig, welche ein rechte Beicht zu verrichten wissen. Dahero, weilen eine recht und vollkommentlich angestellte Beicht jedermann nicht allein höchst-nutzlich, verdienstlich, und tröstlich, sondern auch sehr nothwendig ist, also werden zu Hülff und Trost der Einfältigen, und Ungelehrten nicht allein obbesagte drey Stuck kürtzlich erkläret, und wie sie zu üben klärlich angedeutet, sonderen auch, was

fer-

ferners zur vollkommenen Beicht, vor, in, und nach derselben sehr nutzlich kan gebraucht werden, getreulich hinbey gesetzt.

2. Disem nach wisse, lieber Christ! daß zu einer vollkommenen Beicht neben obangezogenen 3. Stucken auch ein gebührende Vorbereitung erfordert werde, welche in einer vorhergehender guten Meynung, Anruffung der Hülff, oder Gnad GOttes, und Erforschung des Gewissen bestehet: Also, daß man auf die Frag, wievil Stuck zur vollkommener Beicht gehören, billich antworten kan, es werden, wo nicht als nothwendig, doch wenigist als sehr nutzlich, und verdienstlich folgende 6. Stuck erfordert. Nemlich: 1. Eine gute Meynung zu beichten. 2. Die Anruffung der Gnad GOttes. 3. Die Erforschung des Gewissens. 4. Wahre Reu und Leyd über unsere Sünd. 5. Die Beicht selbst, oder umbständige Erklärung und Bekandtnuß der Sünden. 6. Die Verrichtung der Buß. Damit aber alles mehr verstanden, leichtlicher ergriffen, und ohne Beschwernuß auch von dem Einfältigen in die Ubung gebracht werde, wird ein jedes Stuck insonderheit erklärt.

§. 1.

Von der guten Meynung zu beichten.

3. ERstlich dann wird vor allem erfordert eine gute Meynung, das ist, der jenige, welcher beichten will, muß haben eine gute Meynung oder Zihl, und End zu beichten: dann gleichwie alle andere Werck, also auch die Beicht, welche

ohne gute, oder aber aus böser Meynung geschicht, vor GOtt unnutzlich, unverdienstlich, oder wohl gar ungiltig, und schädlich ist. Dahero thun sehr übel die jenige, welche ohne eintzigen guten Antrib, oder alle gute Meynung, Zihl und End allein beichten, aus kalter Gewohnheit, oder weil andere auch beichten, oder aus eytler Ehr, und menschlichen Respect, damit sie nemlich für fromm, und andächtig von denen andern gehalten werden: oder aber, damit sie von dem geistlichen Vatter einige Gunst, Recommendation, oder Hülff in andern Sachen erlangen; oder aus andern dergleichen eytlen, oder bösen Zihl und End.

4. Es kan aber die gute Meynung zu beichten auf vilerley Weiß geschehen, deren ein jede gut ist nach umbständ der Personen. Das allgemeine und eigenthumliche Zihl und End der Beicht ist, daß man erhalte Nachlassung und Verzeyhung der Sünden; dann zu disem Zihl und End, ist das Sacrament der Buß von Christo vornemlich eingesetzt worden, als ein unfehlbares gewises Mittel, durch welches wir von allen unseren Sünden, so groß und vil sie immer seyn, sicherlich können loß werden. Neben disem seynd noch andere auch gut und verdienstliche Zihl und End, durch welche der Mensch zur Beicht nutzlich kan angetriben werden; Also können die, welche im Stand der Todt-Sünd sich befinden, darumb beichten, weil sie förchten, es möchte sie GOtt sonst straffen, den zeitlichen Seegen ihnen und den ihrigen entziehen, und hingegen alles Unglück, und Unheyl über sie verhengen; massen gemeiniglich GOtt

die

die Sünd auch auf diser Welt nicht ungestrafft last: Andere, weil sie förchten, sie möchten in ihren Sünden gählings sterben, und also des Himmels beraubt, in die ewige Verdambnuß verstossen werden: Andere, weil sie mit einer Kranckheit behafft den Todt vor sich sehen, und auf das künfftige Gericht GOttes Sorg tragen: Andere, weil sie das Gebott der Christlichen Kirch darzu anhaltet: Andere, damit sie einen Ablaß gewinnen, oder denen Gesätzen der Bruderschafft ein Genügen thun: Einige beichten zu Ehren eines gewisen Heiligen an dessen Festtag: Einige beichten eine gewisse Gnad zu erhalten, oder von einem Unheyl erlöst zu werden: Sehr vil beichten wegen der grossen Frücht und Würckungen des Heil. Sacrament der Buß; Massen gewiß, daß durch jedes Sacrament allzeit sonderliche Gnaden ertheilt, und die Seelen in dem Geist gestärckt werden. Andere beichten allein zur Ehr GOttes, oder allein aus Begierd, und Antrib ihme zu gefallen, und von sich zu raumen alles das jenige, was in ihrer Seel GOtt zuwider und mißfällig seyn kan; Dann weil sie wissen: und glauben, daß auch die läßliche Sünd GOtt sehr mißfallen, und zuwider seyn, die Liebe GOttes vermindern, die Vereinigung der Seel mit GOtt verhindern, und gleichsam der Seelen abscheuliche Geschwär, und häßliche Macklen seyn, an denen GOtt ein Abscheuen und Mißfallen tragt, also beichten sie, damit durch die Beicht auch dergleichen, ob zwar kleine, doch vor den Augen GOttes abscheuliche Macklen der Seelen ausgelöscht werden, und folglich selbe GOtt mehr

gefallen mögen. Und diſes umb ſovil mehr, weil ihnen bekannt, daß GOtt an der Reinigkeit der Seelen das höchſte Wohlgefallen hat, und ſehr verlangt, daß ſie von allen Sünden rein ſeyen. Diſe letzte zwey Antrib ſeynd die Urſach, warumen auch die Heilige und Vollkommene, wie nicht minder die Religioſen, und Weltliche, fromm, und gottſeelige Perſohnen alſo offt beichten, uneracht ſie nur ein, oder die andere, oder wohl gar keine läßliche Sünd von der nächſten Beicht haben, und ſich alleinig von ein oder mehr vor diſem ſchon begangenen und gebeichten Sünden anklagen.

5. Alle obgemeldte Antrib, Meynungen, Zihl und End zu beichten, ſeynd gut, verdienſtlich und nutzlich zur Beicht, wann nur auch das andere, was ſonſt zur Beicht gehörig, vorhanden. Doch iſt unter all erzehlten der letzte Antrib, oder Meynung zu beichten der vollkommneſte, und beſte, wann man nemlich nicht ſo faſt Achtung gibt auf andere Nutz und Frücht des beichten, als daß man hierin GOtt gefalle, und durch die Beicht das jenige hinweg raume, was GOtt an uns mißfallet, nemlich die Sünden. Allwo aber zu mercken, daß neben diſem Zihl und End GOtt zu gefallen, gleichfahls ſehr verdienſtlich und nutzlich ſeye, auch andere gute Meynungen nach Umbſtänd der Zeit, und Perſohnen ohne alle Unvollkommenheit können binbey geſetzt werden. Alſo kan einer beichten, nicht allein GOtt zu gefallen, ſondern auch beynebens die Mutter GOttes, und einen Heiligen zu verehren, oder den Ablaß zu gewinnen, oder eine gewiſe Gnad zu erhalten, ꝛc.

§. 2.

§. 2.

Anruffung der Gnaden GOttes.

6. NAch gehabter und gemachter guter Meynung, Antrib, Zihl, und End zu beichten, folget das andere Stuck, nemlich die Anruffung der Gnad GOttes, auf daß wir unsere Sünd recht erkennen, hertzlich bereuen, und vollkommentlich beichten können, welche Anruffung, wo nicht nothwendig, wenigist höchst nutzlich, ersprießlich, verdienstlich, und GOtt angenehm ist. Dann weilen wir aus uns selbst gantz nichts wissen, und vermögen, auch das geringste gute Werck ohne Hülff und Gnad GOttes nicht können verrichten, wie sich es gebührt; also hat GOtt ein sonderliches Wohlgefallen, wann wir von allen unserm Thun und Lassen ihne demüthig und vertreulich umb Hülff anruffen, und hierdurch zu verstehen geben, auch im Werck bekennen, daß wir halt gantz nichts wissen, und vermögen ohn sein Hülff und Gnad, auch gantz nicht auf uns, oder unsern Fleiß oder Kräfften, sondern auf ihme allein, und seine Gnad, die wir jetzt demüthig anruffen, uns verlassen, und vertrauen: Solche Anruffung dann, wann es geschicht mit Demuth, Glauben, und Vertrauen, wird uns sicherlich und gewißlich die Hülff, und Gnad GOttes erlangen, mittels dero wir die Beicht vollkommentlich, und nutzlich werden verrichten können; weilen GOtt selbst versprochen, alles zu geben, was man von ihm mit Vertrauen begehrt, wann es anderst nicht wider, sondern zu unserer Seelen Heyl gereicht, gleichwie ein vollkommene Beicht ist. Es kan aber diese An-

Anruffung geschehen etwann durch ein Vatter unser, oder anders in denen geistlichen Büchern zu disem End gemachtes Gebett, oder aber durch eine kürtzlich innerliche Anruffung, die ihm einer selbst macht, und von Hertzen GOtt anrufft.

§. 3.

Erforschung des Gewissens.

7. DJe Erforschung bestehet in disem, daß man nachdencket, was man von nächster Beicht gesündiget habe. Allwo zu mercken; Erstlich: daß solches Nachdencken nit gar lang, sondern kürtzlich seyn soll, sonderlich bey denen, welche öfters beichten. Andertens: daß es nicht ängstig, oder gar zu sorgfältig, sondern ruhig und einfältig geschehe; dann wann der Mensch, welcher sonst GOtt förcht, eine Todt-Sünd auf sich hat, wird er selbe ohne lang und ängstiges Nachdencken bald erkennen, weilen der Wurm des Gewissens, wie auch der Schutz-Engel immer anmahnen: Hat er aber nur läßliche Sünden, so ist noch weniger vonnöthen, mit langen und ängstigen Nachforschen sich abmatten; weilen keine Schuldigkeit dieselbe zu beichten, und sie können durch andere Mittel auch ausgelöscht werden. Dahero, wann schon ein oder mehr läßliche Sünden auch freywillig ausgelassen werden, würde nichts destoweniger so wohl die Beicht als Communion vollkommen und gültig seyn. Ja es rathen die Heil. Vätter, daß man mit Erzehlung gar aller Unvollkommenheiten die Beicht nicht also verlängern und beschwärlich machen soll; seye also genug, wann man die jenige läßliche Sünden beich-

te, welche uns nach gebührend und mäßiger Erforschung einfallen, und die GOtt mehr zu wider, oder an der Vollkommenheit mehr verhinderlich seynd. Es gibt aber auch noch eine andere Aengstigkeit, so etliche haben, in Erforschung des Gewissens, und bestehet in disem, daß sie in ihnen keine Sünd finden können, dahero enthalten sie sich auch von öfftern beichten, sagend, sie wissen nicht, was sie beichten sollen, verwundern sich auch über andere, so öffter beichten, mit vermelden, was doch umb GOttes Willen dise oder jene müssen beichten. Diser Aengstigkeit wird geholffen durch folgende Unterweisung, daß man nemlich gantz nutzlich und vollkommentlich könne beichten, so man auch schon keine neue von der nächsten Beicht her begangene Sünd nicht weiß, wann nur das Beicht-Kind eine oder die andere alte, schon vor disem ein oder mehrmahl gebeichte Sünd in dem Beichtstuhl vorbringt; massen es ein allgemeine Lehr, daß ein jede Sünd, wann es auch schon hundertmahl gebeicht und schon längst vollkommentlich nachgelassen worden, dannoch allzeit ins künfftig vor eine jede Beicht eine genugsame Materi seyn könne: Worüber die H. Absolution gültig gesprochen, wie auch die Krafft und Würckung des H. Sacrament nutzlich kan erhalten werden. Dahero, wann ein Beicht-Kind nach mäßiger Erforschung sich keiner freywilligen Sünd von der nächsten Beicht erinneren kan, und dannoch etwann wegen eines grossen Fest, oder aber einen Ablaß zu gewinnen, oder einer Bruderschafft genug zu thun, beichten will, oder muß, solle es ohne alle ängsti-

ge Nachforschung sich von ein, oder anderer alten schon gebeichten gewisen Sünd auf unten vorgeschribene Weiß anklagen, wordurch es alsdann nicht allein die giltige Absolution, und wahre Sacrament, sondern auch die Krafft desselben unfehlbar erlangen wird. Dann zu wissen, daß wann auch schon alte Sünden, so wohl der Schuld, als der Straff nach vollkommentlich nachgelassen wären, und also das Beicht-Kind wegen Nachlassung der Sünden durch solche Beicht keinen Nutzen hätte, hat es doch unfehlbar einen andern grossen Nutzen durch eine solche Beicht, nemlich eine gewise Vermehrung der Verdienst, und heiligmachender Gnad: Item, erlangt es hierdurch ein Recht zu denen würcklichen Gnaden, welche hin und wider sehr nutzlich und nothwendig seynd, und die Sacramentalische Gnaden genennt werden. Will nichts vermelden von dem Verdienst, welchen ein Beicht-Kind durch Vorbereitung zur Beicht, wie auch durch die mitlauffende Act und Ubung der Tugenden erlanget.

8. Noch andere Aengstigkeiten gibt es in Erforschung des Gewissens, welche etliche haben, und sagen, sie können nichts finden, als nur etliche Fehler, welche sie nicht wissen, ob es Sünden, oder Unvollkommenheiten seyen, ob sie es beichten sollen oder nicht. Anderen sagen, sie finden nichts, als daß sie halt widerum in die alte gemeinigliche Sünden gefallen seyen, schämen sich also, und ist ihnen verdrüßlich und beschwärlich zu beichten, sagende bey ihnen selbst: Was wird der Beichvatter gedencken, wann ich ohne Besserung

all=

allzeit mit dem Alten daher komme. Andere seynd ängstig, wann sie eine Persohn lang in dem Beichtstul sehen, gedencken bey ihnen selbst mit Betrübnuß: Ach mein GOtt! ich beichte gewiß nicht recht, oder erforsche mich nicht recht, indeme andere Fromme und Gottseelige so lang beichten, ich grosser Sünder aber gleich fertig bin.

9. Alle dise sollen sich nichts lassen bekümmern, noch ängstigen: und zwar erstlich sollest dich nicht bekümmern, wann du nicht weist, ob deine Fehler nur Unvollkommenheiten, oder läßliche Sünden seynd, weil es in deiner Willkuhr stehet, ob du es beichten wilst, oder nicht; Und kanst ohne Erzehlung derselben eine vollkommentliche Beicht verrichten, wann du nur eine gewise andere alte schon gebeichte Sünd vorbringst, wie oben vermeldet. Wilst du sie aber beichten, wirst hierdurch keinen Schaden, sondern Nutzen haben; absonderlich, wann du dergleichen Fehler aus Demuth zu deiner mehreren Verachtung und Verschämung dem Beichtvatter entdeckest; wird dir auch aus der Unvollkommenheit keine Sünd werden, darumben, weil du es beichtest. Lasse also ohn alle Sorg, GOtt und dem Beichtvatter über, ob, und was deine Fehler vor Sünden seynd. Du allein beobachte, daß, so offt du unter deinen Fehlern keine gewisse Sünd erkennest, allzeit eine alte schon gebeichte gewise Sünd hinbey setzest, damit auf solche Weiß die Beicht gültig, und der Beichtvatter von vilen Aengsten ledig seye: dann zu wissen, daß, wann der Beichtvatter über ein Beichtkind, so kein gewise Sünd vorbringt, absolutè die Ab-

solution gibt, daß Sacrament nicht allein ungültig, und ohne Nutz seyn, sondern auch der Beichtvatter hierdurch eine Todt-Sünd begehen wurde.

10. Ferners sollest dich nicht ängstigen, wann du in Erforschung des Gewissens nichts findest, als daß du halt widerum in die alte gewöhnliche, und tägliche Sünden gefallen; Weilen GOtt bereit, die Sünd allzeit nachzulassen, wann du auch eben dieselbe vil tausendmahl begehest; hast auch kein Ursach, dich dessen vor dem Beichtvatter absonderlich zu schämen, indeme du nicht allein bist, ja villeicht der Beichtvatter selbst mit etlichen dergleichen alten Gewohnheiten behafftet, und dieselbe nicht ausreutten kan; weilen GOtt auch seine grosse Freund in ein oder der andern Unvollkommenheit stecken last, damit sie in der Demuth, und Erkanntnuß ihrer Nichtigkeit verbleiben, erkennen, und bekennen, daß, weil sie ein oder die andere so kleine Sünd, und Unvollkommenheit nicht können ausreutten, gewißlich ihnen selbst nicht, sondern der Gnad GOttes allein zuzuschreiben haben, da sie nicht in grössere, oder andere mehrere Sünden fallen, und also mit andern in Demuth ein Mitleyden zu tragen Ursach haben. Zudeme, gesetzt es kommet auch etwas schwär, und verdrüßlich vor, mit denen alten ungebesserten gewöhnlichen Sünden vor dem Beicht-Vatter zu kommen, so sollest aber gedencken, die Beicht seye desto verdienstlicher, je schwärer es ankommt, so du anderst aus rechtem Zihl und End, absonderlich aus Demuth solche Beschwärnuß überwindest, und

dir

dir zu Nutzen macheſt, mit etwann dergleichen Gedancken: Eben darumb, weilen es meiner hoffärtigen Natur zuwider iſt, und ſchwär ankommt, will ich beichten, mich zu ſchanden machen, und zu meiner Verachtung meine ungebeſſerte Fehler aus Haß derſelben, und aus Lieb zu GOtt vor dem Beichtvatter redlich entdecken. Gewiß iſt, daß dergleichen Act, und Uberwindung, ſo bey der Beicht vorbeygehen, ſehr hoch und verdienſtlich ſeynd. Im übrigen, wie oder wann eine weeſentliche Nothwendigkeit ſeye, mit mehrern Ernſt die gemeinigliche Fehler zu beſſern, wird der Beichtvatter ſchon melden.

11. Du ſolleſt dich auch nicht ängſtigen, oder dich einer ungenugſamer Erforſchung des Gewiſſens, und unvollkommener Beicht beförchten, wann du andere lang in dem Beichtſtuhl verharren ſiheſt: Dann du ſolſt wiſſen, daß es gantz kein Zeichen einer vollkommenen Beicht ſeye, wann man lang beichtet, ja gar offt geſchehe, daß ein Perſohn in 2. oder 3. Vatter unſer lang, ein vollkommnere Beicht verrichte, als eine, welche ein gantze viertel Stund in dem Beichtſtuhl iſt. Zudeme bringen dergleichen, ſo länger im Beichtſtuhl ſeynd, nicht allzeit lauter Sünden, ſondern auch andere nothwendig in dem Beichtſtuhl gehörige Sachen vor; dann etliche leyden groſſe Aengſtigkeit und Scrupel des Gewiſſens: andere begehren Rath, wie ſie ſich in diſem oder jenen ohne Sünd zu verhalten haben: andern iſt nothwendig ein geiſtliche Unterrichtung: andere haben andere geiſtliche Urſachen: dahero man allzeit gedencken ſoll, der

Beichtvatter seye wohl so verständig, daß, wann es nicht vonnöthen, oder sonst kein vernünfftige Ursach vorhanden wäre, er nicht wurde gestatten, daß er so vil Zeit verzehren, und bißweilen andere vor dem Beichtstuhl so lang warthen lassen wurde.

12. Damit aber die Erförschung des Gewissens, auch von dem Einfältigen, welche nicht wissen, was, wie oder in wem sie sündigen, item, wie sie sich sollen erforschen, leicht möge verricht werden: wird hieben ein Beicht-Spiegel über die zehen Gebott gesetzt, worinn auch andere Sünden begriffen. Doch ist zu mercken, daß gantz nicht vonnöthen, ja auch nicht rathsam seye, bey jeder Beicht den gantzen Beicht-Spiegel zu durchlauffen; (ausser man wolte eine General-Beicht verrichten.) Massen dergleichen Beicht-Spiegel vornehmlich nur dahin angesehen, damit die Einfältigen hieraus wissen oder lernen können, wie, und in wem sie sich wider die Gebott GOttes versündigen, und so dann die erkannte Sünd meyden, die begangene aber beichten mögen. Ist demnach zu Erlangung solcher Wissenschafft genug, bißweilen zur bequemer Zeit, absonderlich, da man anstehet, ob diß oder jenes nicht wider diß oder jenes Gebott ist, dergleichen Beicht-Spiegel durchzulesen, und in demselben sich ersehen.

§. 4.

Beicht-Spiegel, Oder Erforschung des Gewissens, über die zehen Gebott.

Uber

Uber das erste Gebott.

Fr. SOll sich ein Christ erforschen, ob er in Glaubens-Sachen, der Kirchen zuwider gewesen, das Widerspill halßstärriger Weiß geglaubt, oder andere gelehrt? Wie vil und wie oft solches geschehen? Der jenige aber ist halßstärrig, der seinen Irrthum beschützt, so er doch weiß, daß die Kirch das Gegenspill hält.

Ob er ein äusserliches Werck des Unglaubens oder der Ketzerey geübt, nehmlich mit einem Wort, Zeichen oder Werck ein Ketzerey bekennet? ob es schon nicht von Hertzen gangen, sondern er solches aus Forcht gethan hätte, als nemlich, wann er hätte Ceremonien geübt, so den Ketzern eigenthumlich zugehören, unter beyderley Gestalt communicieret, zu verbottner Zeit mit den Ketzern Fleisch geessen.

Ob er halßstärriger Weiß an einer Wahrheit des Glaubens habe gezweiffelt? dergleichen aber seynd nicht etliche Zweifflungen, welche auch einen Willen, so schon in der Wahrheit steiff ist, zu betrüben pflegen.

Ob er den Ketzern, wider die Catholischen, seye beygestanden, und dieselbe habe beschützt, wie offt, und auf was Weiß?

Ob er gar zu vil Kundschafft hab gehabt mit den Ketzern, mit glaubwürdiger Gefahr in Ketzerey zu fallen; wie lang?

Ob er wissentlich Ketzerisch- oder verbottene Bücher gelesen, oder solche zu Hauß behalten? wie offt, und wie lang?

Ob er Seegen, oder Zauberey gebraucht, oder die Wahrsager durch sich selber, oder durch andere Raths gefragt?

Ob er aberglaubige Zettelein bey sich gehabt, die Gesundheit, oder etwas anders dardurch zu erlangen? und ob er andern gerathen solche zu gebrauchen?

Ob er Glauben gehabt an die Träum, oder Wahrsagerey, und nach solchem seine Werck gerichtet?

Ob er Zauberkunst gelernet, oder andere gelehret? wie vil und wie offt? ob er wissentlich Bücher, darinn solche Künsten begriffen, bey sich behalten, und ob er es noch habe?

Ob er fast nachläßig gewesen zu lernen nothwendige Ding zur Seeligkeit? Als da seynd die zehen Gebott GOttes, und der Kirchen, zu denen er verbunden gewesen, und die Articul des Glaubens?

Ob er mit Wort, oder Wercken den Nächsten an seinem geistlichen Zunehmen verhindert, ihms widerrathen, oder auf dergleichen Weiß verhindert in einem geistlichen Stand zu trettẽ, oder von andern guten Wercken?

Uber das anderte Gebott.

14. Damit man dises Gebott recht verstehe, ist zu mercken, daß, ob zwar wider dises Gebott (doch gemeiniglich nur läßlich) gesündiget, und gehandlet werde, wann man die Namen GOttes, JEsu, Mariä, und seiner Heiligen, eitel, ohne alle Reverenz und Ehrenbietung, bey jeder eitler, unnützer Gelegenheit ausspricht, und eben darumb dessen sich im Beichtstuhl wohl anklagen kan. Dannoch vornehmlich wider selbes gesündiget werde,

durch

durch das unnöthig, unrecht, oder falsche Schwören; Ist dahero zu mercken, wie das Schwören nichts anders seye, als GOtt zum Zeugen nehmen, dessen, was wir sagen. Nun wird GOtt auf zweyerley Weiß zum Zeugen genommen, auf eine Weiß austruckentlich, als wann einer bey GOtt schwöret: Fürs ander stillschweigend, als wann einer schwöret, durch die Heiligen, beym Creutz, bey seiner Seel, oder durch ein andere Creatur, als vil die Göttliche Güte darinn erscheinet: jedoch ist es nicht geschworen, wann man spricht, wahrlich, gewißlich, in der Wahrheit.

Ob er eine Lugen mit Schwur bestättiget, oder etwas, an dem er gezweiffelt, ob es wahr sey?

Ob er mercklich geschworen etwas zu verrichten, da er doch nicht im Sinn gehabt, solches zu erfüllen?

Ob er mercklich seinen Eyd gebrochen, den er schuldig gewesen zu halten? Dergleichen ist nicht, wann einer schwure, etwas böses zu thun; dann in solcher Gestalt kan er seinen Eyd nicht halten ohne einige Sünd?

Ob er einem Ursach gegeben falsch zu schwören, oder ein gebührlichen Eyd nicht zu halten; und ob solches mit eines andern Nachtheil geschehen?

Ob er sich vergähet im Schwören, sonderlich aus Gewohnheit, und nicht bedacht, ob es wahr oder falsch gewesen, so er geschworen? wie lang solcher Brauch gewähret, und ob er noch wäre?

Ob er den Teuffel angeruffen, oder seine Hülff begehrt, bedachtsam und von Hertzen, mit der Meynung, als solte er ihme helffen?

Ob er im Schwören ihme selber grosses Ubel habe gewünscht, als einen bösen Todt, die Verdambnuß ꝛc. und wie offt solches wider die Wahrheit, oder zweiflend geschehen?

Ob er im Gericht falsch geschworen, oder als er gerichtlich gefragt worden, die Wahrheit nicht habe geantwortet nach des Richters Meynung.

Ob er solches andern hab gerathen? In welchem Fall es nicht allein ein Todt-Sünd ist, sonderen man ist auch schuldig, zu erstatten den Schaden und Schmach, welche dem Nächsten ist zugefügt worden.

Ob er ein Gottslästerung geredt. Diß ist aber ein Gottslästerung, nemlich, etwas schmächliches wider GOtt, oder seine Heilige sagen: als wann einer GOtt, oder seinen Heiligen fluchet, oder spricht, GOtt sey ungerecht, oder er laß ihme die Menschliche Ding nicht angelegen seyn; oder wann einer aus Zorn die Glider Christi, und der Heiligen schmächlich nennet. Es könten aber dise Ding allein mit dem Hertzen geschehen; als zum Exempel: wann einer thäte wünschen, ich wolte, GOtt wüste meine Sünden nicht, oder er wäre nicht gerecht, ꝛc.

Ob er GOtt etwas verlobt, ohne Meynung solches zu erfüllen?

Ob er wissentlich ein Gelübd gebrochen, so ordentlicher Weiß geschehen?

Ob er bedachtsamer Weiß gebrochen das jenige, was er verheissen, sonderlich so mit einem Schwur oder Eyd bekräfftiget gewesen?

Ob

Ob er die H. Schrifft Schertzweiß gebraucht, sonderlich wann es offt geschehen, und sie zu schändlichen Dingen gebraucht wäre worden?

Uber das dritte Gebott.

15. Ob er die Feyertäg gebrochen, daran Knechtliche Arbeit geübt, oder solches gebotten, gerathen, oder bewilliget habe, und ob solches lange Zeit, oder ohne Nothdurfft geschehen? die jenige aber nennet man Knechtliche Arbeit, so zu allerley Handwercken gehörig. Wann er nit Meß gehört an Festtägen, oder einen merckliche Theil auß gelassen, ohne billiche Entschuldigung, und ob er Ursach geben, andern der gleichen zu thun. Einen mercklichen Theil aber an der Meß unterlasset der jenige, welcher es bis auf das Evangelium außlasset oder vor der Communion hinweggeht.

Ob er an Festtägen eine mercklichen Theil der Meß umbgeschwaiffet mit Schwätzen, oder Ablesung Weltlicher Dingen, oder mit andern Sachen sich beladen, welche zum wenigsten die äusserliche Auffmerckung verhindert.

Ob er seine Unterthanen am Feyrtägen hab lassen Meß hören? Daher gehören die jenige Ding, welche wider die Gebott der Kirchen, oder die H. Sacramenten geschehen.

Ob er nicht einmahl im Jahr gebeichtet, oder nicht daran gewesen, daß solches auch verrichteten all die jenige, über welche er zu gebieten hat.

Ob er hingangen zu beichten zum wenigsten ohn ein Vorbereitung und Erforschung, oder ein Fürnehmen ein Sünd zu verlassen; ob er ein Todtsünd wissentlich in der Beicht verschwigen, aus Scham oder einer andern Ursach; und ob er

nach-

nachmahlen dieselbe Sünd in der nachfolgenden Beicht habe gebeichtet, und jene vorgehende Beicht habe widerholet.

Ob er die Communion zu Oesterlicher Zeit in seiner Pfarr hab unterlassen, nachdem er zu seinem Alter kommen, also daß er nach des Beichtvatters Urthel schon könte communiciren.

Ob er hab communiciret, da er wissentlich mit einer Todtsünd behafft gewesen, welche er noch nicht hatte gebeichtet.

Ob er für gewiß oder zweiffelhafftig sich mit einer Todtsünd behafft gewust, also ein Sacrament der Kirchen empfangen oder verwaltet hab.

Ob er verbottene Speisen in der Fasten, oder Fast-Abenden, und andern verbottenen Tägen habe geessen, ob er schon Alters halber nicht schuldig gewesen zu fasten.

Ob er nach vollendten 21. Jahren, die Fasten der Kirchen gebrochen, öffter als nur einmahl geessen, ob er sich schon von verbottnen Speisen enthalten.

Ob er Ursach geben, daß andere die Fasten gebrochen, als darzu gerathen, oder andern zu verbottener Zeit verbottene Speisen aufgesetzt, oder andere Speisen, dardurch sie die Fasten gebrochen; Es wäre dann billiche Ursach vorhanden gewesen.

Ob er in einer Excommunication, wissentlich die Sacramenta empfangen, ausgetheilt, oder den Göttlichen Aembtern beygewohnet.

Ob er den Heil. Bildnussen, Heylthumern, oder Gebein der Heiligen, und andern geweyhten Sachen ein Schmach oder Unehr angethan.

Uber

Uber das vierdte Gebott.

16. Ob er die Eltern verachtet, oder mit schmählichen Worten und Wercken beleydiget.

Ob er den Vatter oder Mutter geflucht, oder in derselben Abwesenheit ihnen übel nachgeredt.

Ob er mit Worten oder Gedancken ihnen den Todt, oder ein anders schwäres Ubel gewünscht, aus bedachtem Gemüth, wegen ihrer Gütter, oder von einer andern Ursach wegen.

Ob er wider sie gemurmelt, und sie hart angeredt habe.

Ob er in einer wichtigen Sach, oder aus Verachtung, ihrem Befelch nicht sey gehorsam gewesen.

Ob er in einer mercklichen Nothdurfft ihnen nicht hab wöllen zu Hülff kommen.

Ob er seiner verstorbenen Eltern Testament habe vollzogen.

Ob er bereit gewesen, wegen der Lieb gegen den Eltern die Gebott GOttes zu überschreitten, oder ein Todtsünd zu begehen.

Ob er seine Geistlich, oder Weltliche Obrigkeit verachtet, und ihre billige Satzungen in einer mercklichen Sach übertretten.

Ob er seiner Obrigkeit und Oberherren in einer wichtigen Sach übel nachgeredt, oder sonsten andern Geistlichen: Priestern, Lehrmeistern, und dergleichen, ꝛc.

Ob er die Zehenten, Zöll, und andere schuldige Pflichten ihnen aufgehalten.

Ob er erzehlte Stuck entschlossen gewesen zu thun, wann ers schon nicht gethan.

Ob er über seine Kinder geflucht, und sie nicht die Geheimnussen des Christlichen Glaubens die Gebott GOttes, und andere nothwendige Ding gelehret.

Ob er die Kinder gezüchtiget, und gestrafft, sonderlich in einer schwären Sünd.

Ob er seine Haußgenossene hab lassen unterweisen in Dingen, so nothwendig zu wissen, und die Sündigende gestrafft.

Uber das fünffte Gebott.

17. Ob er einen gehast, mit Begierd sich zu rächen, und wie lang er im solchen Haß und Rachgierigkeit sey verharret.

Ob er einem den Todt gewünscht, oder sonsten ein grosses Ubel, und Schaden am Leib, und guten Namen, Ehr, oder anderen so wohl geistlich- als zeitlichen Gütern aus bösem, und fürsetzlichen Gemüth.

Ob er sich wider einen häfftig erzörnet, mit Willen ihme mercklich zu schaden.

Ob er mit andern gezanckt, einen geschlagen, verwundet, oder umbgebracht, oder befohlen habe, daß andere solches thun solten, oder daß von andern in seinem Nahmen geschehene, habe gut geheissen, oder Hülff, Rath und That darzu gegeben habe.

Ob er einen Geistlichen geschlagen. Zu mercken, daß der jenige, der einen Geistlichen schlägt, ob er schon nur die erste Weyhung hätte, also daß solche Verletzung ein Todt-Sünd wäre, derselbe fällt in den geistlichen Bann, wann er anderst

derst gewüst, oder wissen solte, daß der jenige, welchen er schluge, ein Geistlicher wäre, und das Gesatz von dem Bann. Darumben solle man umständlich erzehlen, daß er ein Clericus, oder Geistlicher gewesen.

Ob er sich selber oder andere ernstlich und von Hertzen verflucht: diß aber heist verfluchen; ihme selber, oder andern ein Ubel wünschen: nehmlich den Todt, Schand und Schmach ꝛc. als wann er sich selber, oder andere dem Teuffel ergebe oder befehle. Solche Verfluchung ist allzeit ein Todtsünd, wann sie ernstlich ausgesprochen wird, nicht aber wanns nur aus gähen Zorn, oder sonst unbedachtsam geschicht.

Ob er gezanckt, andere nachgenahmet, oder geschmähet mit einer grossen Verletzung des Nächstens. Alsdann muß man allzeit die Schmach erstatten, und den guten Nahmen widergeben, wann er verletzt worden.

Ob er den jenigen, so er hefftig verletzt gehabt, nicht habe wöllen umb Verzeyhung bitten, und sich mit seinem Feind nicht hab wöllen versöhnen, oder ihme die Verletzung nachlassen und verzeyhen, oder unterlassen seinen Feind anzureden, oder zu grüssen mit Aergernuß.

Ob er einem seine Leibs-Mängel oder Armuth aufgerupfft, oder mit Worten, Außlachen, oder einem Zeichen, andere schändlich hab ausgespottet. Und diese Sünd ist desto schwärer, je grössere Ehrenbietung dem jenigen gebühret, so man verspottet, und ist man schuldig sich mit demselben zu versöhnen; Und wann ein Schmach darauf erfolgt, muß man den guten Nahmen erstatten.

Ob er Feindschafft und Zanckhändel angerichtet, und ob ein groß Ubel daraus entstanden.

Ob er fürsetzlicher Weiß, und von Hertzen getrauret wegen des Nächsten Wohlstand, oder sich ab seinem Ubel erfreuet. Ein merckliches Gut ist die Heiligkeit, guter Nahmen, Geschicklichkeit, Reichthum. Einem neydig seyn, ist allein ein läßliche Sünd.

Ob er die Gottslästerer, und die auf andere dergleichen Weiß schwärlich sündigen, nicht gestrafft, weil noch ein Hoffnung der Besserung verhanden, und in kleinen schlechten Sachen solches leichtlich verhinderen kunte.

Ob er den Todtschlägern oder Vertriebenen Gunst oder Aufenthaltung und Unterschleiff ertheilt.

Daher gehört die Sünd der Aergernuß, durch welche einer den andern zu einer Todtsünd anreitzt, mit einem Wort oder Werck, welches von Natur Gelegenheit gibt zum fallen; Und muß man erzehlen, zu was für einer Sünd er ihn angereitzt; Als: ich hab einen andern verführt, daß er am Feyertag die Meß ausgelassen, oder daß er ein merklichen Theil der Meß geschwätzt: daß er nicht gefastet, so ers doch schuldig gewesen, zu thun, &c. Von welchem, wann (ausser dessen, welche unter jedem Gebott verzeichnet) etwas einem einfällt, kan ers daher verzeichnen.

Wider das sechste und neundte Gebott.

18. Ob er unzüchtige Gedancken gehabt, in welchen er sich willig lich belustiget, ob er schon solches nicht hat wöllen mit dem Werck vollbringen, daran er gedacht hat. Dann es ist ein Todtsünd.

Ob

Ob er solche Gedancken gehabt, mit Begierd das Werck zu vollbringen, und ob es Jungfrauen, ledige, verehlichte oder geistliche Persohnen, &c. gewesen, daran er gedacht.

Ob er schändliche und unzüchtige Wort geredt, mit gailem Gemüth, oder dergleichen gern gehört, und ob er unflätige Lieder gesungen, mit unlauterm Gemüth, sonderlich vor andern.

Ob er unverschämte Bücher gelesen mit geilem Gemüth, oder allein aus Fürwitz mit glaubwürdiger Gefahr der austrucklichen verharrlichen Belustigung, oder Bewilligung. Und ob er noch solche Bücher habe.

Ob er unehrbahr getantzt mit glaubwürdiger Gefahr zu Sündigen.

Ob er ein Persohn angesehen, mit Gefahr sich in die Sünd zu verwilligen.

Ob er sich glaubwürdig in Gefahr zu sündigen gesteckt, indem er an gefährliche Oerther gangen, oder mit gewisen Persohnen converlirt.

Ob er sich beflissen mit Worten oder einem Werck ein Persohn zu schändlichen Dingen zu reitzen. Da muß man die Umständ der Persohn erzehlen.

Ob er aus gailen Gemüth unzüchtiges Küssen, oder unverschämtes Angreiffen gebraucht, oder sich habe schändlich angreiffen lassen: oder, ob er sich freywillig bemailiget, und was er alsdann gedacht. Dann man muß die Gestalt und Umständ des Gedanckens offenbahren.

Ob er bey Tag oder Nacht sich selber bemailiget, oder als er aufgewacht, sich ob der Bemailigung habe belustiget, oder ab unflätigen Träumen.

Ob er die fleischliche Sünd mit dem Werck vollbracht. Da muß man die Gestalt der Sünden erzehlen, als da seynd Hurerey, Ehebruch, Jungfrauen-Schendung, Blutschand, Gottslästerung, so mit geistlichen Persohnen geschicht, und das Laster wider die Natur.

Uber das sibend- und zehende Gebott.

19. Ob er etwas gestohlen. Man soll die Gestalt der Sünden erzehlen, und obs geweyhte Sachen, oder an ein geweyhten Orth geschehen sey. Man soll auch darzu thun, wievil, wanns ein merckliche Summa ist.

Ob er etwas hab oder innbehalt, wider den Willen dessen, dem es zugehört, ohn dem Willen dasselbe wider zu geben.

Ob er das, was er gefunden, und etwas werth ist, nicht widergeben hab, dem es zugehört, wann er nach angewendten Fleiß hätt solches können innen werden.

Ob er anderen Leuthen an Gärten, Aecker, oder dergleichen Güttern ein merckliche Schaden hab zugefügt.

Ob er in Kauffen, oder Verkauffen Betrug gebraucht, mit merckliche Schaden des Nächsten: oder gestohlne Sachen, oder ab denen er gezweiffelt, ob sie frembde wären, kaufft oder verkaufft habe.

Ob er seinen Dieneren, Unterthanen, oder Tagwerckern ihren Lohn entzogen, oder aufgehalten, oder ob er den Dienst, zu dem er gedingt und bestellt war, treulich verrichtet.

Ob

Ob er wegen des Borgens, oder weil ers vor der Zeit bezahlen müssen, etwas genommen, und diß ist ein Wucher.

Ob er mit wohlbedachten Willen ihme fürgenommen hab, einem andern etwas abzunehmen, oder inzubehalten, Geld und Gut zusammen zuraspien, es geschehe mit Recht oder Unrecht.

Ob er das Geld, so er von Eltern zu seiner Unterhaltung empfangen, verspilt, oder mit übrigen Unkosten, panquetiren und dergleichen Sachen, bößlich verschwendt.

Ob er etwas merckliches von der Eltern Gütern genommen wider ihren Willen: Und solches soll man ihnen wider zustellen; es wäre dann, daßman wüste, daß es ihnen nicht zuwider.

Ob er einen Rechtshandel wider die Billigkeit angefangen, oder verlogner betrüglicher Weiß, solchen zuerhalten gehandlet.

Ob er verbottene Spill getriben, oder im Spillen betrogen hab, mit mercklichen Schaden des Nächsten.

Ob er eine merckliche Summa mit Spillen, auch ohne Betrug abgewonnen solchen Personen, die nichts wider geben könten: Als da seynd unvogtbahre Kinder ꝛc. oder, ob er Ursach gewesen, daß einer seiner Eltern Gütter verschwendt.

Ob er unbillicher Weiß einen andern an seinen Gewinn verhindert, oder Rath und That darzu gegeben, daß dem Nächsten unbillich Schaden zugefügt wurde.

Ob er, so er kunte, einen andern am Stehlen nicht verhindert.

Ob er etwas aus erzehlten Sachen bedachtsamer Weiß gewünscht und begehrt habe.

Uber das achte Gebott.

20. Ob er jemand sein gut Lob abgeschnitten, mit dem, daß er ihn fälschlich einer Sünd bezüchtiget, oder sein Verbrechen groß gemacht: solches ist man schuldig zu widerruffen in deren Gegenwart er des andern guten Nahmen verletzt.

Ob er eines andern schwäre und verborgene Sünd offenbart habe, aus böser Meynung, oder zu grosser Unehr derselben Personen: In solchem Fall ist er auch schuldig ihme seinen guten Nahmen wider zu geben.

Ob er jemands Wort oder Werck, übel aufgenommen, gewiß und ausdrucklich bey ihme selber schliessend, er habe ein Todtsünd begangen. Dann diß ist ein freventliches Urtheil, und ein Todtsünd: Wann es aber allein ein Argwohn gewesen, als wann einer an des andern Frommkeit aus geringen Anzeugungen zweiffelt, so ists allein ein läßliche Sünd.

Ob er den Ehrabschneidern und Verleumbdern Gehör geben, aus Neid dessen, welchem sein Ehr ward abgeschnitten, oder wann er solche Leuth, welche dem Nächsten mit mercklichen Nachtheil sein gutes Lob entnommen, nicht abgehalten, so ers doch leichtlich könte.

Ob er schändliche Lugen ausgeben, zu eines andern mercklichen Schaden.

Ob er die Schulmeister, Schulen, Kosthauß bey den Eltern beschreyt gemacht, falsche Brieff zu ih-

ihnen schreibend; solches ist man schuldig ernstlich zu widerruffen, es wäre dann Sach, daß er für gewiß wuste, die Eltern hätten ihm nicht glaubt.

Ob er in geheimb, das so ihm vertraut worden, sonderlich, wann er versprochen solches zu verschweigen, andern geoffenbart, und ob daraus seinen Nächsten ein Schaden entsprungen.

Ob er eines andern Brieff mit einem Schaden, oder zum wenigsten mit Gefahr geöffnet.

In dem Fraß.

21. Ob er sich etwann freywillig vollgetruncken, und ob er unmäßig geessen, oder truncken, mit mercklicher Verletzung der Gesundheit.

Ob er andere mit Fleiß zur Füllerey angereitzt.

Die jenige, so ein Ambt zu verwalten haben, sollen sich auch erforschen in denen Sünden, welche in solchem Ambt oder Stand pflegen begangen zu werden.

22. Bey denen, so öffters beichten, und von Todtsünden befreyet seynd, ist nicht vonnöthen mit langen Gewissens-Erforschung sich zu ängstigen: Theils, weil kein Schuldigkeit die läßliche Sünd zu beichten: Theils, weil nicht rathsam mit Erzehlung aller unser menschlichen Fehler die Beicht zu verlängern, Ihme selbst und andern verdrießlich zu seyn; wie die Heil. Vätter gar wohl vermercken. Dahero diser am besten daran thut, welcher nach bescheidener kurtzer Erforschung die jenige läßliche Sünden sonderlich beichtet, so ihme in der Vollkommenheit mehr verhinderlich seynd,

worzu sehr dienet sich der Ordnung nach erforschen, wie man sich in denen Gedancken, Wort, und Wercken verhalten; wie unten in der Beicht-Form wird zu sehen seyn.

23. Nachdeme du das Gewissen gebührend examinirt, und gefunden, in weme du durch deine Sünden wider GOtt, seinen heiligisten Willen, und Gebott gehandlet, mithin ihne beleydiget, verunehrt, Schmach und Unbild ihm zugefügt, sollest solches alsogleich mit tieffester Demuth bekennen, und hierüber ein hertzliche Reu und Leyd erwecken, mit einem kräfftigen Vorsatz dich zu bessseren, und fürohin GOtt nicht mehr zu beleydigen.

§. 5.

Unterricht von der Reu und Leyd.

24. DJe Reu und Leyd über die begangene Sünden ist also nöthig zum Sacrament der Beicht, daß ohne dieselbe das Sacrament ungiltig. Es wird die Reu und Leyd von dem Heil. Concilio zu Trient Sess. 14. c. 4. beschriben, daß es sey ein Schmertzen, oder Bestürtzung, oder Betrübnuß des Gemüths, wegen der begangenen Sünden, und Verwerffung oder Verfluchung derselben, mit einem Vorsatz dieselbe nicht mehr zu begehen. Dise Reu und Leyd ist zweyerley: Ein Vollkommene nehmlich, und ein Unvollkommene. Ein unvollkommene Reu und Leyd (bey denen Lateineren Attritio genennt) ist,

ist, welche allein entspringt aus Forcht einer von GOtt der Sünd angedrohten Straff, das ist, wann du wegen begangener Sünd allein darum Leyd trageſt, und es dich allein reuet und schmertzet, oder bestürtzet, auch selbe hinfüran zu meyden dir darumb vornimbst, weilen du förchtest, GOtt möcht oder wird dich dessentwegen straffen, dich des Himmels berauben, und in die Höllen stürtzen, oder mit denen grausamen Peynen des Fegfeurs plagen, oder aber dich noch auf diser Welt züchtigen, dir seinen Göttlichen Seegen entziehen, dich verlassen, mit Creutz und Widerwärtigkeiten heimsuchen ꝛc. Wann, sprich ich, der Gemüths-Schmertzen oder Bestürtzung aus Forcht obgemeldt zeitlich, oder ewiger Straff GOttes, oder aber wegen Häßlichkeit der Sünd selbst herrühret, ist es ein unvollkommene Reu und Leyd: So doch vor GOtt angenehm, verdienstlich, zur Beicht genugsam und giltig ist; Wie sie dann sambt der Beicht (doch nicht ohne dieselbe) alle Sünd hinweg nimbt.

25. Ein vollkommene Reu und Leyd ist, welche nicht aus Forcht der Straff, sondern aus Lieb des durch die Sünd beleydigten, verunehrten GOtt herrühret: Das ist, wann dir die begangene Sünden mißfallen, du dieselbe hasseſt, wegen derselben Leyd trageſt, und es dich reuet, schmertzet, oder betrübet, nicht darumb, weil du förchteſt, derentwegen von GOtt gestrafft zu werden, sondern darumb, weil du weist, und glaubest, daß die Sünd ein Schmach, und Unbild, Entunehrung, Verachtung, und Beleydigung

GOttes, welchen du als deinen Allerhöchsten GOtt und HErrn, deinen Erschaffer, Erhalter und Erlöser, das höchste und unendliche Gut, über alles liebest, auch zu lieben und ihme zu dienen schuldig bist: Wann, sprich ich, die Reu und Leyd aus solchem Zihl und End, aus der Liebe GOttes herrühret, also daß, wann kein Himmel oder Höll wäre, auch du kein Straff zu förchten hättest, dir dannoch die Sünden über alles mißfielen, und es dich wegen selber schmertzte, bestürtzte und reuete, weil du nehmlich hierdurch deinen allerliebsten GOtt und HErrn, deinen Erschaffer, Echalter, und Erlöser, das höchste unendliche Gut, welchen du über alles liebest, verunehret, veracht und beleydiget, ihme Schmach und Unbild angethan hast ꝛc. Ist es ein vollkommene Reu und Leyd, oder Contrition, welche ohne Vergleich besser, verdienstlicher und GOtt angenehmer ist, als die Unvollkommene oder Attrition, massen sie auch ohne Beicht die Verzeyhung und Außlöschung der Sünden erhaltet, die man nichts destoweniger hernach beichten muß; Theils weilen ein Gebott GOttes ist, alle begangene und bewuste Sünd einmahl zu beichten; Theils weil die erstgedachte Contrition oder vollkommene Reu und Leyd selbe hinwegzunehmen, die Krafft, und Macht nicht hätte, wann es nicht auch den Willen und Vorsatz die bereute Sünd zu beichten, auf einige Weiß in sich hielte.

26. Bey erweckung der zur Beicht nothwendiger Reu und Leyd haben vil einen mächtigen Scrupel, Aengstigkeit, Betrübnuß und Kleinmüthigkeit,

keit, indem sie immer sorgen, sie haben keine rechte genugsame Reu und Leyd, und thun GOtt nicht recht lieben; weil sie dergleichen Lieb, Reu und Leyd, oder Schmertzen in ihnen nicht empfinden, oder spüren, auch dabey weder Andacht noch Zäher haben können, und dahero meynen, es gehe ihnen nicht recht von Hertzen; seye nur ein gezwungenes, oder gestelltes Weesen: Werden auch in diser ihrer Meinung gestärckt, daß, wann ihnen selbst, oder denen ihrigen, so sie recht lieben, ein grosses Ubel widerfahret, sie sich darüber gar empfindlich betrüben, beschmertzen, ja auch gar weinen können ꝛc. Hingegen wegen der Sünden oder Beleydigung GOttes nie dergleichen in ihnen verspüren, wie auch kein solche Lieb gegen GOtt, als gegen etwelchen Menschen, und Creaturen vermercken. Dise sollen zu ihrem Trost wissen, daß zu Erweckung einer recht gestellten Reu und Leyd, wie auch zur rechter Lieb GOttes gantz und gar kein empfindliche Andacht, oder Eyfer, Schmertzen, oder Betrübnuß erfordert werde, sondern selbe gantz vollkommen seyn köne, wann sie nur mit Verstand, und bedachtsamen Willen geübt werden, ohneracht es im übrigen gantz dürr, sper, wie auch ohne all empfindlichen Eyfer und Andacht wäre. Ja es kan seyn, und begibt sich gar offt, daß ein solcher gantz truckner ohn all empfindliche Andacht oder Eyfer, doch mit bedachtsamen Willen erweckter Act der Liebe, oder der Reu und Leyd, weit vollkommner, GOtt angenehmer, und dem Menschen verdienstlicher seye, als ein Reu und Leyd, oder Act der Liebe, so mit grösterm

empfindlichen Gemüths-Schmertzen, und häufftigen Zähern, oder mit höchster empfindlicher Andacht, Trost, und Süßigkeit der Seelen geübt wird. Zu dessen Bekräfftigung ist zuwissen, daß neben anderen die Liebe GOttes zweyerley seye: Eine hochschätzende nemlich (so Amor appreciativus genennet wird) und ein anhaltende, oder empfindliche (Amor intensivus benambst wird,) die hochschätzende Liebe GOttes bestehet in deme, daß der Mensch aus Anleitung des Glaubens, und der Vernunfft, GOtt höher schätze und achte, folglich auch liebe, als alles andere, und eben darumb bereit ist, ehe alles andere als GOtt zuverlassen oder zuverliehren, auch umb keiner Creatur willen ihne zubeleydigen, ohneracht er bey solcher hochschätzender Lieb gantz kein empfindliche Andacht, Eyfer, oder Neigung gegen GOtt gespüret, hingegen zu denen Creaturen, grosse Neigungen, und Anmuthungen in sich vermerckt. Die anhaltende oder empfindliche Liebe GOttes aber ist, Krafft dero der liebende Mensch gegen dem geliebten GOtt eine empfindliche Andacht, Eyfer, und Neigung in sich verspüret, nach dero Maß auch die anhaltende Lieb groß oder klein, oder über alles ist. Nun seynd wir schuldig mit der hochschätzenden, nicht aber mit der anhaltenden Lieb, GOtt über alles zu lieben, weilen die erste, nicht aber die andere in unserem Gewalt ist; massen der Mensch mit der Ordinari Gnad GOttes die hochschätzende Liebe haben, die anhaltende oder empfindliche aber ohne sonderlich Gaab und Gnad GOttes in sich nicht erwecken oder erzwingen

gen kan. Dahero auch die Reu und Leyd über die Sünd gantz vollkommen und ein wahre Contritio ist, welche aus der hochschätzenden Liebe herrühret, ohne daß von der empfindlichen oder anhaltenden Liebe etwas verspühret wird.

27. Aus welchem allen erfolgt, daß es so schwer und hart nicht seye, ein vollkommene Reu und Leyd, oder eine vollkommene Liebe GOttes über alles zu haben: Ja daß wahrhafftig sehr vil GOtt über alles lieben, und vilmahlen ein recht vollkommene Reu und Leyd über ihre Sünden haben, da sie doch vermeynen, deren gantz beraubt zu seyn, und darumben sich vilmahlen betrüben, bekümmern und ängstigen: Denen zu Trost, die Wahrheit des obgesagten mit einem Exempel erkläret wird: Bilde dir selbst vor trostlose doch sonst gottsförchtige Seel, einige Creatur etwann dein Vatter, Mutter, oder deine Kinder, Befreundte, oder aber andere Creatur, so du sehr liebest: wann disen ein grosses Ubel, Unheyl, Unglück, Unbild ꝛc. solt zustehen, oder du derselben solltest beraubt werden, wurde es dir zwar sehr schmertzlich und empfindlich fallen, du wurdest dich darüber häfftig bestürtzen, betrüben, bedauren, ja wohl Zäher vergiessen können: Hingegen wann solche und noch grössere Unbild von dir, oder einem anderen GOTT geschehete, wurdest dergleichen Schmertzen, Betrübnüß, oder Zähern bey dir nicht empfinden; und dannoch kan es bey solcher Beschaffenheit der Sachen gar wohl seyn, daß du GOtt weit mehr, als die erzehlte angenehmste Personen, ja über alles liebest; dann ich frage dich, wann damahls,

als du bey dem Todt oder Verlurst deines Vatters, Kinds ꝛc. dich aufs höchste betrübest, weinest und klagest, jemand dich versicherte und sagte: Guter Freund, hiemit hast du die Wahl; wann du wilst GOtt verlihren, und dich seiner auf ewig verzeyhen, so wird man dir die so geliebte verlohrne Persohn wider geben, oder dieselbe dir nicht nehmen: Oder aber wann du wilst GOtt mit einer schweren Todtsünd freywillig beleydigen, wird man dir dise Persohn lassen, oder die entzogene widerumb geben: Wann, sprich ich, man dir die Wahl gebete, frage ich, was wurdest erwählen? gewißlich, du wurdest die geliebte Persohn fahren lassen, ohneracht bey dir eine unbeschreibliche Anmuthung, Affection und Liebe, zu solcher Persohn wäre, und dessen Verlurst dir die höchste empfindliche Peyn verursachte, hingegen wegen Verlurst GOttes nichts dergleichen verspührt wurd, auch kein solche empfindliche Affection, oder Anmuthungen zu ihme sich zeigte: Die Ursach ist, weil du dem Glauben und der Vernunfft nach GOtt weit höher schätzest, und eben darumb ihn mit der hochschätzenden Liebe, welche allein GOtt von uns verlanget, auch allein genug, und vollkommen ist, mehr als andere sonst innbrünstig geliebte Creaturen liebest; Folglich bey dir gegen denen Menschen oder Creaturen zwar eine grössere empfindliche anhaltende Lieb, Amor intensivus, gegen GOtt aber eine grössere hochschätzende Lieb seye, welches genug, weilen GOtt allein die hochschätzende Lieb GOttes über alles erfordert, und dise ohne empfindliche oder

anhaltende Lieb GOttes gantz vollkommen und GOtt höchst angenehm ist, und seyn kan: Ja vil vollkommner und sicherer, als die anhaltende oder empfindliche ist, allwo sich vilmahl ein Betrug und Falschheit miteinfindet, und dises zu Trost deren, welche bey Abgang der empfindlichen Andacht gantz trostloß seynd, und sich beklagen, sie können kein vollkommene Reu und Leyd, aus Liebe GOttes erwecken, auch Leyd tragen, daß ihnen über die begangene Sünden nicht mehr können leyd seyn, welches gemeiniglich ein gewises Zeichen, daß sie eben damahls ein aus hochschätzender Liebe GOttes herrührende Reu und Leyd haben, und also umb die empfindliche Reu und Leyd, so gantz nicht erfordert wird, unnöthig beforget seyen. Die Form einer wahren Reu und Leyd wird hinnach zusehen seyn.

§. 6.

Wie man beichten solle.

28. NAchdem du lieber Christ das Gewissen erforschet, und über die begangene Sünd die Reu und Leyd, mit steiffen Vorsatz, dich zu bessern, und GOtt nicht mehr zu beleydigen erwecket, folget die Beicht selbstso nichts anders, als ein Erklärung, Bekandtnuß und Anklag der begangenen Sünden. Welche, daß es vollkommen geschehe, vor allem und höchst vonnöthen ist, daß du wenigist alle noch nie gebeichtete, wissentliche Todt-Sünden, und die Zahl derselben, wie auch derselben jenige Umständ erklärest, welche aus einer läßlichen ein Todtsünd, oder aus einer

Sünd

Sünd zwey, oder ein andere Gestalt der Sünden verursachen: Dahero ungültig und Gottsdiebisch der jenig beichtet, welcher auch nur ein einzige Todtsünd, oder einen aus erstgemeldten Umbständen wissentlich auslasset, oder weniger, als er wohl weiß, an der Zahl andeutet: Wird auch in solcher Beicht nicht allein kein einzige Sünd nachgelassen, sondern auch noch eine neue schwere Todtsünd begangen; und bleibt die Obligation alle in solchen Beichten schon gebeichte Sünden noch einmahl zu beichten, zugleich zu erklären, wie oft man schon also gebeicht und communicirt, weilen hierdurch allzeit eine neue Todtsünd, so wohl bey der Beicht, als Communion begangen wird. Daß also nichts thorrechters seyn könne, als ein Todtsünd freywillig auslassen, oder wissentlich nicht recht erklären. Wurde aber ein Sünd oder nothwendiger Umstand aus Vergessenheit, oder aber aus Unwissenheit ausgelassen, ist die Beicht hindurch nicht ungültig, sondern nimbt alle, auch die aus Vergessenheit oder Unwissenheit ausgelassene, oder nicht recht gebeichte Sünden hinweg: Daß also umsonst und unöthig ihrer vil sich betrüben, und sorgen, sie vergessen etwas in der Beicht, oder haben etwas vergessen; oder sie bringen eine Sünd nicht recht vor, oder haben es nicht recht vorgebracht, da sie es doch gern thäten, wann sie es nur wusten: Unnöthig, sage ich, betrüben sich solche, weilen ja GOtt nichts anders verlangt, als daß wir die wissentliche Sünd, und wie wir sie erkennen, beichten; welches, so wir thun, auch die unwissentlich, oder nicht recht gebeichte, und vergeß-

gessene gleichfalls nachgelassen werden, doch mit diser verbleibender Obligation, daß, wann wir der vorhero vergessenen Sünd hinnach uns erinneren, selbige in nächster Beicht bekennen, und beichten. Die Zahl betreffend, wann man dieselbe aus Vile der Sünden, oder aus anderer Ursach, nicht mehr gewiß weiß, solle man dieselbe doch beyläuffig, als vil man vermeynt, benennen, oder aber die Zeit benennen, wie lang man in einer Gewohnheit zu sündigen verharret, und wie solche Sünden entweders täglich, oder wochentlich geschehen. Bey denen läßlichen Sünden ist zwar keine Schuldigkeit die Zahl beyzurucken, doch ist es mehr vollkommen, wann es wohl seyn kan, wie es dann auch, die der Vollkommenheit ergebene, zuthun pflegen.

29. Andertens solle die Beicht demüthig und einfältig seyn, der Beichtende soll sich darinn nicht entschuldigen, wo es nicht vonnöthen, oder andere anklagen, umb die eigene Sünd zu verkleinern; wobey leichtlich sich verirren können die jenige, sonderlich des weiblichen Geschlechts, wann sie mehr von den Untugenden der Männer, oder anderer, als der eignen sich anklagen: Item, welche in der Beicht geschraufft, affectirt, und gestellter Reden sich gebrauchen, und hierinn eytle Ehr und Æstimation suchen: Item, welche ein eignes Wohlgefallen oder eytle Ehr in ihrer Weiß zu beichten haben: Oder aber in übermüthige Gedancken sich einlassen, daß sie so wenig, oder keine Sünden gegen andern haben; indeme doch ein jeder nach dem Exempel des H. Franciſci

bil-

billich gedencken soll, er seye der gröste Sünder, und wurde in weit schwärer, und mehrer Sünden fallen als andere, wann er in solcher Gelegenheit, oder Anfechtungen, oder aber nicht mit mehr Gaaben und Gnaden GOttes versehen wäre wie andere. Es fehlen auch wider dise andere Qualität der Beicht, welche mit weiß nicht was vor Keck- und Frechheit, ohne alle demüthige Geberden vor dem, so an statt GOttes sitzt, ihre auch schwäriste Sünden daher erzehlen, als wären es lauter Fabelwerck, sich auch nicht scheuchen des Priesters Buß und Lehren vermessen zu critisiren, durchzulassen, zu verachten, und traduciren.

30. Weiters soll die Beicht auch kürtzlich seyn mit Unterlassung unnothwendiger Umbständ; worinn sich auch irren, welche bißweilen gantze Historien erzehlen, oder mit anderen unnöthigen Geschwätz ihnen selbst und dem Beichtvatter die Zeit weckstehlen, zugleich andern Wartenden Verdruß und Ungedult verursachen, oder wohl gar von der Beicht verhindern. Ist es aber nöthig, hat man auf niemand acht zu geben, weil ein jeder gern ein ruhiges Gewissen hat.

31. Aus oberzehlten könntest zwar einiger Massen schon abnehmen, lieber Christ! wie du die Beicht recht anstellen und verrichten sollest, und das übrige ven deinen Geistlichen Vattern erlehrnen. Nichts destoweniger, weil gantz gewiß, daß du und sehr vil andere hefftig verlangen zu wissen, wie doch in dem Werck die Beicht geschehen solle,

auch

auch gern hören, wie andere vollkommentlich beichten, als werden gleich hinnach gesetzt einige Form vollkommen zu beichten, vorhero aber einige unvollkommene Weiß zu beichten beygebracht, damit aus Gegensetzung der Unvollkommenen die rechte Weiß zu beichten mehr erkennet werde.

32. Ich klage mich an, daß ich hab unreine Gedancken gehabt: Hab auch neydige und rachgirrige Gedancken gehabt: Hab meinem Nächsten im Hertzen übel gewünscht, hab mich über sein Unglück erfreut. Item hab meinem Nächsten übel nachgeredt: Hab ihm auch alles Ubel auf dem Halß gewünscht; Hab geschworen und geflucht: Hab unkeusche Bossen und Zotten geredt ꝛc. Ferners hab ich mich wider das sechste Gebott versündiget: Hab auch die Weibs-Bilder angetast und geküsset: Hab mich selbsten unehrlich betastet: Die Meß hab ich ausgelassen: Meinen Nächsten hab ich biß weilen etwas entzogen: Hab ihm auch sonst ein Schaden zugefügt.

Alle solche Weiß zu beichten ist höchst unvollkomen, weilen weder Zahl noch Umbständ, aus denen man erkennen kan, ob die Sünd groß oder klein, von diser oder jener Gestalt seye, wird beygesetzt, so doch in solcher Materi, welche ein Todtsünd ist, oder seyn kan, allzeit nothwendig geschehen muß, und eben darumb von dem Beichtvatter nothwendig muß erforschet werden, wann es das Beicht-Kind nicht erkläret; ausgenommen, es wäre dem Beichtvatter das Gewissen des Beichtenden sonst bekannt, und er wohl wüste, daß er keine schwäre Sünd nicht habe, oder aus dessen Weiß zu beichten schon erkennte, was er durch diß oder je-

nes sagen wolle: dannenhero übel daran seyn wurden die jenige, welche bey so unvollkommener Weiß zu beichten dem Beichtvatter verüblen wolten, daß er sie frage: indem der Beichtvatter unter einer Todtsünd vermög seines Ambts verbunden ist, allzeit zu fragen, so offt das Beicht-Kind in einer schwären Sach kein Zahl benennet, oder einen nothwendigen Umbstand auslasset; also, daß vilmahlen, ja ordinari dem Beichtvatter in dem Beichtstuhl vil ängstiger als dem Beicht-Kind ist.

Nun folget einige vollkommene Weiß zu beichten, welche, damit es jedem desto bequemlicher und anständiger, werden auch hierzu gesetzt alle Vorbereitungen zur selber, sambt denen Gebetteren, Anruffungen, Contrition, oder Reu und Leyd.

§. 7.

Vollkommene Weiß zu beichten.

33. VOr allen und erstlich, wie oben schon vermeldet, habe eine gute Meynung zu beichten, und ruffe alsdann GOtt um sein Gnad an, deine Sünd zu erkennen, dieselbe recht zu bereuen, zu beichten, und zu besseren, so auf folgende oder gleiche Weiß geschehen mag.

Gute Meynung zu beichten.

34. ALlmächtiger, allerhöchster, gerechtister, zugleich gütigst, liebreichist und harmhertzigister GOtt und HErr, Himmels und der Erden, mein

und

und aller Erschaffer, Erhalter, Erlöser und alles! sihe, ich abscheulichist, boßhafft, vermessene, undanckbahriste Creatur, wirffe mich mit aller möglichister Demuth nider vor den Füssen deiner Göttlichen Majestät, und bekenne in deiner, und des gantzen Himmlischen Heers Gegenwart, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf dise Stund wider dich vil tausendmahl, ja ohne Zahl gehandlet, gesündiget, deinen allerheiligisten Willen, und Gebott übertretten, die Creaturen mehr als dich geliebt und gesucht, dich vergessen und nicht geachtet, ja wohl gar auf einige Weiß verachtet, mithin dich schwärlich beleydiget, dir grosse Schmach, Unehr und Unbild angethan, derentwegen ich dann keiner Gaab und Gnad oder Gutthat, ja keiner eintzigen Creatur mehr würdig, hingegen alles Ubel, Peyn und Straff wohl würdig, vil tausendmahl verdient habe, hie zeitlich alles Guten beraubt, mit allen Ubel überschüttet, von dir in allen verlassen, dort ewig vor deinem Göttlichen Angesicht verstossen, und in die ewige Verdammnuß verworffen zu werden.

Nichts destoweniger, weil ich glaub und weiß, daß dein Barmhertzigkeit, Liebe, und Gütigkeit unendlich, und du gantz nicht verlangest den Todt des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und ewig lebe/ auch alle Sünden zu verzeyhen, unendlich geneigt bist, und hierzu nichts anders verlangest, als daß der Mensch seine Sünd demüthig und offenhertzig bekenne, selbe hertzlich bereue, und hinfüran vermeyde; also will ich vor allem disen deinen Göttlichen Willen und Verlangen zu vollziehen/ von meinen dir höchstmißfälligen Sünden erlöst, und der Würckung des H. Sacrament theilhafftig zu werden, wie auch zu Ehren (allhier benenne den Heiligen, zu dessen Ehr du villeicht beichtest) zugleich zu erlangen (benenne die Gnad oder Gutthat, wann du eine zu erlangen die Beicht verrichtest) alle meine, sonderlich von der letzten Beicht her begangene Sünd und Boßheiten nicht allein vor dir, O allwissender GOtt! sondern auch vor dem an deiner statt sitzenden Priester umbständig und also bekennen, wie du es mein GOtt verlangest.

Anruffung der Hülff und Gnad GOttes.

35. DOch aber O mein barmhertzigister GOtt! weil du weist, daß ich ohne deine Göttliche Hülff und Gnad nichts kan, als sündigen und fehlen, auch wegen Geistlicher Blindheit meiner armen Seelen, meine begangene Sünden, ohneracht ich derselben voll steck / ohne dein Gnaden-Liecht nicht erkennen, vil minder recht beichten, bereuen und meyden kan; also bitte ich dich demüthigist, durch dein unendliche Barmhertzigkeit, so du gegen denen armseeligen Sündern trageſt; Ich bitte dich, durch die jenige deine Göttliche Begierd, mit welcher du die Bekehrung der Sünder verlangeſt, ich bitte dich, durch dein unendliche Liebe, vermög dero du die Sünder zu erlösen und seelig zu machen, deinen liebsten Sohn zum Todt des Creutz hast hergeben, ich bitte dich durch das theure vor mich und alle Sünder vergossene Blut Christi, durch all sein heiliges Leyden / und Sterben, ich bitte dich durch dein Göttliche Ehr selbsten, gibe mir Blinden in dem Geist, dein Göttliches Liecht, mein begangene Sünd recht zu erkennen; gibe mir Verstockt- und Un-

bußfertigen auch Gnad dieselbe vollkommen zu bereuen; gibe mir unwissend, und unvermöglichen Hülff alle Sünd recht zu beichten: und gibe hinnach mir, in dem Guten unbeständigem, zu allem bösen gäntzlich geneigt/ und vil gewohntem dein kräfftig-würckende Gnad alle Sünd hinfüran beständig zu meyden.

Wann es dir beliebt, kanst auch zu Erhaltung der Gnaden und Hülff GOttes, ein Vatter unser und Ave Maria betten.

Nachdem du nun GOtt umb sein Gnad die Sünd recht zu erkennen, vollkommen zu bereuen, zu beichten und zu besseren, hast angeruffen, sollest dein Gewissen erforschen, gemäß der am obangezogenen §. 3. gegebenen Lehr:

Nach vollendter gebührender Erforschung des Gewissens, erwecke nicht allein über die von nächster Beicht hero begangene durch die Erforschung erkannte, sondern auch über alle andere von Jugend auf, begangene wissent- und unwissentlich, auch schon gebeichte Sünden eine vollkommene Reu und Leyd; Etwann auf folgende Weiß:

Vollkommene Reu und Leyd.

§6. O Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, ich glaube festiglich, daß du mein und aller Creaturen GOtt und HErr, Erschaffer und Erhalter seyest, daß du seyest das höchste unend-

endliche Gut, und alles, von dem alles, in dem alles, durch den alles, ohne dem nichts Guts: Den wir alle, und vor allen ich über alles zu lieben/aller Vernunfft und Billichkeit gemäß, höchstens schuldig seynd. Wie dann gleich jetzt ich dich über alles liebe, und eben darumb von Grund meines Hertzens bereue und bedaure, daß ich von meinen kindlichen Tagen an so vilmahl, ja ohne Zahl, sonderlich von meiner letzten Beicht hero (gleich wie ich eben jetzt erkenne, und vor deinem göttlichen Angesicht demüthigist bekenne) wider so offt widerholtes vilfältiges Versprechen dir bin untreu gewesen, wider dich gehandlet, und gesündiget, dich beleydiget, und verunehret habe: Und ob ich zwar wohl weiß, daß ich hierdurch die ewig und zeitliche Straff verdienet, alles Guten beraubt, und mit allen Ublen angefüllt zu werden, bin würdig worden, auch deinen gerechten Zorn zu förchten billiche Ursach habe: Nichts destoweniger bestürtzt, und beschmertzet es mich, bereue auch, hasse, verwirff und verfluche alle und jede von Jugend an bis auf disen Augenblick begangene Sünden, vornehmlich darumb/

weilen ich hierdurch dich meinen GOtt und HErzn, das höchst unendlich, liebwerthistes Gut (so ich nun über alles liebe) beleydiget, verunehrt, nicht geachtet, ja in Werck selbsten verachtet, dir Schmach und Unbild zugefügt habe: Und obschon dise Reu und Leyd mein verstocktes Hertz der sündlich und verderbten Natur nach nicht empfindet, und ich ein eintzigen empfindlichen Eyfer oder Andacht in mir nicht verspühre, so gehet mir doch eben dise Reu dem Willen und Verstand nach gäntzlich von Hertzen; massen, wie du selbst siehest und weist, ich ernstlich bereit wäre, gleich jetzt disen Augenblick alle Peyn und Marter, alles Ubel, ja den Todt selbst mit deiner Gnad auszustehen: wann ich hierdurch machen kunt, daß ich dich niemahlen beleydiget hätte; wie ich dann auch mir kräfftig vornimb, hinfüran mit deiner Gnad lieber tausendmahl zu sterben, und alles Ubel auszustehen, zugleich alles gegenwärtigen und zukünfftigen Guts beraubt zu werden, als dich, O mein allerliebster GOtt und HErz! und alles, noch einmahl, absonderlich durch eine Todtsünd freywillig und wissentlich

lich zu beleydigen, weil ich dich, O unendliches Gut! ohne Vergleich höher als all anders Gut schätze und liebe, und eben darumb, dein Beleydigung über alles Ubel hasse.

Dahero dann, O barmhertzigister GOtt! der du ein zerknirschtes, bußfertiges Hertz nicht verschmähest, sonder selbes zur Gnaden aufzunehmen vilmahls versprochen, und mit einem Göttlichen Schwur bekrafftiget, so schrey ich nun mit dem offnen und all andern recht bußfertigen Sünderen zu dir, und bitte dich durch deine göttliche Wahrheit / durch die unendliche Verdienst Christi JEsu, durch die Vorbitt und Verdienst der unbefleckten Jungfrauen Mariæ / und aller Heiligen, worauf ich mein gantzes und eintzige Vertrauen setze, und mit ungezweifelter Hoffnung von Hertzen spreche: sey gnädig mir armen Sünder, und verzeyhe mir meine Sünd, welche alle von Jugend auf begangene, wissent- und unwissentliche, ich in die folgende Beicht will eingeschlossen haben, und von selben mich also anklagen, gleichwie ich vor deinen Göttlichen Augen schuldig bin, mit ernstlichen Willen

und Verlangen, ein jede insonderheit also zu beichten, wie du es verlangest, wann ich nur kunte, und wuste, was, und wie ich solte beichten.

37. Nach der Reu und Leyd folgt die Beicht selbst; Doch ist nicht vonnöthen, daß es ohne allen Unterbruch gleich hinnach verricht werde, massen ein allgemeine Lehr der Theologen, daß, wann jemand sich zur Beicht bereit, sein Gewissen hierüber erforschet, und hinnach über die erkandte Sünden Reu und Leyd erwecket, in Meynung solche zu beichten, solches ohne Erneuerung oder Widerholung der Reu und Leyd genug seye, da man auch etliche Stund hinnach erst beichtet, oder wol gar erst den andern Tag in der Fruhe, da zu Nacht des vorigen Tags die Bereitung zur Beicht geschehen; Wann nur indessen die schon gemachte Reu und Leyd, durch Begehung einer Todtsünd, oder auf andere Weiß nicht widerruffen und vernichtet wird.

38. In der Beicht selbsten kan zwar ein jeder in Erzehlung der Sünden nach Belieben ein Ordnung halten, wann er nur die gebührende Zahl der Todtsünden sambt denen nothwendigen Umbständen wohl erkläret, nach laut obiger Lehr. Doch ist sehr bequem und vollkommen, vorhero von denen Gedancken, alsdann von denen Worten, und folgends von denen Wercken sich anklagen, und eben dise Weiß bey Erforschung des Gewissens observiren.

Die Beicht kan sehr vollkommen auf folgende Manier geschehen. Erstlich wann du in dem

Beicht-

Beichtstuhl hinein geheſt, mache mit Andacht das Heil. Creutz, und nach ſelben ſprich demüthig mit Mund und Hertzen folgendes:

Ich bitt Euer Ehrwürden umb den Heil. Seegen, auf daß ich meine Sünd recht, und vollkommen möge beichten; hierauf ſage:

Ich armer Sünder (oder Sünderin) beichte und bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariæ ſeiner hochwürdtgen Mutter, allen lieben Heiligen, und euer Ehrwürden an ſtatt GOttes, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diſe Stund meinen GOtt offt und vilmahl beleydiget, mit Gedancken, Wort und Wercken, und Unterlaſſung viler guter Werck, ſonderlich aber gib ich mich ſchuldig von meiner letzten Beicht, welche geſchehen, ꝛc. (benenne die Zeit, wann du zum letztenmahl gebeichtet, v. g. vor 8. Tagen, oder vor 14. Tagen, ꝛc.) alsdann erzehle nach geſagter Ordnung deine Sünd: welches, daß es dich leichter ankomme, werden unterſchidlicher Perſohnen würckliche Weiß zu beichten, vorgeſchriben, wann ſie in dergleichen Sünden fallen.

Beicht, einer der Vollkommenheit mehr ergebenen und nachſtrebenden Perſohn, wann ſie etwann in die hinnach geſetzte Sünden ſolte fallen.

Nach

NAch dem schon vorgesagten Eingang: Ich armer Sünder, 2c. sonderlich aber von meiner letzten Beicht, so vor 4. Tägeschehen, klage ich mich an, in denen Gedancken: Erstlich, daß ich in Verhütung und Ausschlagung unnütz, müßig, und eitler Gedancken etwas (oder zimlich (oder) sehr saumseelig gewesen dreymahl.

Andertens, klag ich mich an, daß ich mit Sorgen, und vil Nachdencken frembder, und mich nicht angehender Geschäfft, (oder) Händel einige Zeit zweymahl, (etwann ein viertel oder halbe Stund) unnütz zugebracht.

Drittens, bekenne ich, daß ich wegen mir zugefügter Schmach, (oder) Unbild, (oder) Verfolgung, in mir ungedultig und widerwillige (oder) etwas rachgirige Gedancken verspühret: Zweifle, ob selben genugsamen Widerstand gethan.

Vierdtens, gib ich mich schuldig, daß ich aus leichter Ursach von meinem Nächsten einen Argwohn in einer kleinen Sach geschöpffet, einmal.

Ferners, klage ich mich an, daß ich ab der mir erwisenen Ehr, (oder) ab dem mir gegebenen Lob innerliche Freud und Wohlgefallen gehabt, förchte, ich habe wider selbes nicht genugsam gestritten, zweymahl.

Gibe mich auch schuldig, daß mir einmahl unreine Gedancken eingefallen, und ob ich zwar hierinn mich einiger Bewilligung nicht schuldig weiß, so bin ich doch in Ausschlagung derselben etwas nachläßig gewesen.

In denen Worten, gib ich mich schuldig: Erstlich, daß ich zwey oder dreymahl unnütze und müßige (oder) überflüßige Wort geredt.

Andertens, daß ich allein aus natürlicher Anmuthung (oder) zeitlichen Antrib discurirt zweymahl.

Drittens, hab ich einmahl in einer kleinen Sach wider die Lieb meines Nächsten geredet.

Vierdtens, hab ich auch zweymahl meinen Nächsten mit rauch- (oder) unhöflichen Worten angefahren, und ihne hierdurch zur Ungedult bewegt.

In denen Wercken, gib ich mich schuldig: Erstlich, daß zwey oder dreymahl einiges Werck ohne vorhergehende gute Meynung, allein aus natürlicher Anmuthung, (oder) zeitlichen Antrib, (oder) aus lauter Gewohnheit verrichtet.

Andertens, gib ich mich schuldig, daß die Werck meines Gehorsams (oder) Beruffs, etwas hinläßig und unvollkommen verrichtet, beyläuffig dreymahl.

Drittens klag ich mich an, daß ich meine Sinn übel verwahrt, sonderlich die Augen und Ohren dreymahl aus Vorwitz gebraucht, und hierdurch zu unterschidlichen, eitlen unnützen Gedancken und Ausschweiffungen in dem Gebett Ursach geben; wie ich dann

Vierdtens bekenne, daß ich mein Gebett zwey oder dreymahl zimblich unandächtig, zerstreut, lau und kalt, wie auch ohne gebührende Reverentz verrichtet. Bin beynebens saumseelig gewest in Vermeydung solcher Zerstreung.

Zwey-

Zweymahl hab ich mehr, als die Natur erfordert, in Speiß und Tranck zu mir genommen.

Ferners hab ich dreymahl mehr, oder minder die nothwendige Nahrung mehr aus Wolluſt, und wegen Geſchmack der Seiſen, als aus guter Meynung genoſſen.

Weiters klag ich mich an, daß ich fremde (oder unnöthige, (oder) mir nicht zuſtändige Werck an mich genommen, hierdurch die eigne, aus Gehorſamb, (oder) Beruff, (oder) Ambts-wegen mir obligende Werck verabſaumt (oder) hinläßig verrichtet, doch ohne Nachtheil des Nächſten, fünffmahl mehr oder minder.

Item, bekenne ich, daß ich drey oder viermahl die Zeit, ſo in allen eine Stund möchte ausmachen, mit unnützen Geſchwätz, (oder) mit Müßigang (oder) mit unanſtändigen Geſchäfften übel verzehret.

Einmahl hab ich aus eitler Forcht und Reſpect in einem kleinen Fehler meinen Nächſten zu corrigiren unterlaſſen, da ich doch ohne all meine Ungelegenheit ihne corrigiren, und die Beſſerung hätte hoffen können.

Ferners klag ich mich an, daß ich der Gegenwart GOttes öffters vergeſſen, und in Erlangung der Chriſtlichen Vollkommenheit bin ſehr nachläſſig geweſen.

Diſe und alle andere meine, auch vergeſſen, und ſchon gebeichte Sünd, ſchlüſſe ich hiemit nochmahl in diſe Beicht ein, verwirffe, bereue, und haſſe dieſelbe alle von Hertzen, weil ich dadurch meinen GOtt, als das höchſte Gut beleydiget,

nim-

nimme mir mit der Gnad GOttes kräfftig vor, meinen GOtt hinfüran nicht mehr zu beleydigen; hoffe auch Verzeyhung meiner Sünden: bitte um ein heylsame Buß, und umb die Heil. Absolution.

Beicht, eines von denen Todt-Sünden zwar befreyten / doch der Vollkommenheit minder ergebenen / und darumb denen läßlichen Sünden mehr unterworffenen, wann er etwann in nachgesetzte Sünden fiele

ICh armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat, sonderlich aber klag ich mich an von meiner letzten Beicht, so vor 4. Wochen geschehen. **In denen Gedancken:** Erstlich, daß ich täglich öffters allerhand eitle, unnütz, vorwitzig, und müßige Gedancken gehabt, und denenselben niemahls (oder) gar selten (oder) nur schlechten Widerstand gethan.

Andertens, gib ich mich schuldig, daß ich in hoffärtig, und ruhmsüchtige Gedancken mich eingelassen, täglich ein oder zweymahl.

Drittens, habe ich fast bey jeder auch kleiner nur zustehenden Widerwärtigkeit in meinen Hertzen, ungedultige, murrische, (oder) zornige Gedancken geführt.

Hab auch vierdtens meinem Nächsten in Hertzen übel gewunschen, doch nur in einer kleinen Sach, (oder) und zwar in einer grossen Sach, doch vermeyne ich, es seye mehr aus gähen Zorn

(oder

oder Unwillen, und unbedachtsam, als von Hertzen geschehen.

Fünfftens, bekenne ich, daß mir wegen Vorwitz meiner Augen, auch öffters unreine Gedancken eingefallen, zweifle, ob ich selben genugsamen Widerstand gethan.

In denen Worten / klag ich mich an; Erstlich, daß ich täglich vil unnütze, müßige, überflüßige Wort geredt.

Andertens hab ich ruhmsichtig (oder) broglerisch von mir, und den Meinigen geredet fünffmahl.

Drittens, hab vilmahl ein Schertzlug, und viermahl ein Ehrlug gethan, hab auch sonst in anderen Sachen drey oder viermahl, beyläuffig die Unwahrheit geredt, doch nur in einer kleinen Sach, und ohne Schaden des Nächsten.

Vierdtens, hab ich wider die Lieb des Nächsten geredt in einer geringen Sach, dreymahl, mehr oder minder.

Hab auch fünfftens aus unbedachtsamkeit von meinem Nächsten einmahl übel geredet in einer schwären noch unbekannten Sach, so ich doch gebührend zu widerruffen mir vornihm. Andere schon bekannte auch schwere Fehler hab ich in Erzehlung vermehret, ein oder zweymahl.

Ferners hab ich aus Veration unkeusche Reden hervor gebracht fünffmahl.

Item, hab ich vorsetzlicher Weiß mit veriren, (oder) Stichreden in meinem Nächsten einen Unwillen (oder) Betrübnuß (oder) eine Verschimpffung, und Verlachung derselben verursachet.

In denen Wercken, klag ich mich an: Erstlich, daß ich siben oder achtmahl beyläuffig ein aus Gehorsam (oder) Beruff (oder) Ambt mir obligendes Werck, doch in keiner wichtigen Sach versaumt, oder unterlassen.

Andertens bekenne ich, daß ich die mir obligende Werck und Geschäfft gemeiniglich zimlich liederlich und obenhin, drey oder viermahl aber gar unvollkommen verrichtet, und hierdurch einen kleinen Schaden verursachet, welches doch zu ersetzen bereit bin.

Drittens, hab auch mein Gebett und geistliche Übungen ordinari gar unandächtig, zerstreut und unvollkommen verrichtet.

Im Essen und Trincken hab ich schier allzeit ohne gute Meynung zu GOtt, allein den Geschmack und Wolluſt gesucht, hab auch drey oder viermahl die Natur zimlich überschütt und beschwärt, mit glaublich erfolgten kleinen Schaden der Gesundheit.

Ferners hab ich in meinen Thun und Lassen öffters eine eitle Ehr gesucht, bin auch mehr dem Menschen, als GOtt zu gefallen beflissen gewest.

Item, hab ich täglich ein oder mehr Stund, unnütz, eitel (oder) müßig zugebracht, bin auch ein Ursach gewesen, daß solches von andern geschehen.

Dise und alle andere meine, ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Ein andere Beicht, eines denen läßlichen Sünden ergebenen.

ICh armer Sünder ꝛc. wie oben am 297. Blat In denen Gedancken: Erstlich: daß ich schon gantzer acht Tag eine Feindschafft (oder) einen Widerwillen und Grollen im Hertzen wider meinem Nächsten getragen, und darumen über sein Unglück in kleinen Sachen mich zweymahl erfreuet: Hab auch gesucht mich zu rächen, doch nicht mit seinem grossen Schaden.

Andertens, hab ich mich zweymahl über ein Creutz (oder) Widerwärtigkeit gar zu sehr betrübet.

Hab auch drittens zu einer nur zeitlichen Sach ein sehr unordentliches Verlangen getragen, eine geraume Zeit.

Vierdtens bekenne ich, daß ich zweymahl in dem Willen gehabt, etwas kleines zu entfremden, wann ich hätte Gelegenheit gehabt.

Klage mich ferners an, daß ich zweymahl meinen Nächsten in Hertzen verachtet.

Ferners hab ich ohne genugsames Fundament und Grund dreymahl beyläuffig von meinen Nächsten ein Argwohn gehabt (oder) geurtheilet in kleinen Sachen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erstlich, daß ich dreymahl meinem Nächsten habe geschmeichlet, hab ihm viermahl beyläuffig recht geben in unbillichen doch nicht wichigen Sachen, auch ohne Nachtheil des Nächsten.

Andertens hab ich von denen Tugenden (oder) Christlichen Wandel (oder) frommen Leben anderer

hiermahl schimpflich und verächtlich geredt, und hierdurch andere von guten Ubungen dreymahl abgehalten; Zweifle auch, ob ich nicht bey ihnen Ursach seye, noch fernerer Nachläßigkeit in dem Guten.

Drittens, habe ich fünff oder sechsmahl ein (oder) mehr sündige Weiß zu leben, oder unrechte Ubungen defendirt und behauptet.

Vierdtens, hab ich die erkandte Wahrheit aus Hoffart, (oder) aus Eigensinnigkeit (oder) mein Unwissenheit zu verdecken, bestritten.

Fünfftens, habe ich meinem Nächsten allerhand schändliche Übernähmen geben, einmahl: habe ihn auch dreymahl mit sehr rauch und zornigen (oder) verächtlichen, (oder) schimpfflichen Worten angefahren.

Item, hab ich aus Zorn drey oder viermahl sacramentiret, und zweymahl ohne Noth, doch in Wahrheit geschworen.

In denen Wercken, klag ich mich an: Erstlich, hab ich in den Spillen zweymahl mit Betrug etwas wenigs gewunnen, bin aber bereit, solches widerumb zu ersetzen. Hab auch sonst dreymahl im Spillen betrogen, mit Willen etwas wenigs zu gewinnen, doch ohne Effect.

Andertens, hab ich sonst zweymahl meinen Nächsten einen kleinen Schaden zugefügt.

Drittens, bin ich saumseelig gewest in Bezahlung meiner Schulden, mit einem kleinen Schaden der Glaubiger.

Vierdtens, hab ich mich vier- oder fünffmahl dem Nächsten zu gefallen bekleydet (oder) hab ich in meiner Kleydung ein eitle Ehr gesucht.

Item, hab ich mich in Kleydung (oder) Speiß und Tranck (oder) anderen Sachen, über meinen Stand (oder) mehr als mein Stand erfordert, gebraucht, hierdurch mir und anderen einen kleinen Schaden zugefügt (oder) mich unfähig gemacht, meine Schulden gebührender Zeit zu bezahlen (oder) dem Nächsten in seiner Noth mit Allmosen zu Hülff zu kommen.

Ferners bin ich meinem Nächsten in seinen Anligen nicht an die Hand gangen, da ich auch ohn allen meinen Schaden, und Ungelegenheit wohl kunte, zweymahl.

Dise und alle ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Umbständige und rechte Weiß zu beichten, deren so in Todt-Sünden gefallen, worvon doch GOtt jeden behüte.

ICh armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat. Sonderlich aber klag ich mich an von meiner letzten Beicht, welche vor einem Monath geschehen: In denen Gedancken, gib ich mich schuldig: Erstlich, daß ich meinem Feind von Hertzen und bedachtsam ein grosses Unheyl (oder) Unglück gewunschen, dreymahl: hab mich auch zweymahl ab dem ihm zugestandenen grossen Schaden (oder) Unglück hertzlich erfreuet.

Andertens, klag ich mich an, daß ich von meinem Nächsten in einer schwären Sach, ohne Fundament und Grund ein freches Urtheil gehabt, einmahl.

Drittens, hab ich rachgirige Gedancken gehabt, mit bedachtsamen Vorsatz, die mir zugefügte Un-

Unbild mit Verkleinerung meines Beleydigers Nahmen (oder) mit Zufügung eines grossen Schaden an seinen zeitlichen Gütern, (oder) an denen Gliedern des Leibs (oder) an dem Leben selbst zu rächen.

Hab auch vierdtens in Willen gehabt, meinem Nächsten etwas grosses zu entfrembden, so doch aus Mangel der Gelegenheit nicht geschehen, zweymahl.

Fünfftens, hab ich schon ganzer acht Tag einen grossen Haß, Grollen, und Feindschafft wider meinen Nächsten in den Hertzen herumb getragen, und ihme nicht wollen verzeyhen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erstlich, daß ich meinem Nächsten in einer zwar wahren, doch unbekannten schwären Sach übel nachgeredet, dreymahl.

Andertens, hab ich einmahl mit Unwahrheit in einer wichtigen Sach einem die Ehr abgeschnitten, dem ich doch, gleichwie auch dem vorigen, die Ehr gebührender Weiß widerum zu ersetzen bereit bin.

Drittens, hab auch drey oder viermahl unkeusche Possen (oder) Wort hervorgebracht, zwar nur aus Vexation, doch weilen 5. oder 6. junge Personen gegenwärtig waren, glaube (oder) förchte ich hierdurch ihnen ein Aergernuß (oder) ein Ursach zur Sünd der Unlauterkeit in Gedancken, oder Wercken gegeben zu haben. Zweymahl habe ich dergleichen unzüchtige Possen (oder) Wort mit meinen eigenen unkeuschen Wohlgefallen hervorgebracht. Einmahl aber hab ich mich solcher

Worten gebraucht, in Meynung, eine ledige Persohn des andern Geschlechts zum Fall zu bringen.

Vierdtens, habe ich drey- oder viermahl einige Wort aus Heil. Schrifft zu unkeuschen Discurs (oder) Gespräch gebraucht: fünff oder sechsmahls aber, mehr oder minder hab ich eben dergleichen Wort zur Vexation (oder) unnützen (oder) eitlen Gespräch angewendet.

Ferners hab ich den gottseeligen Wandel (oder) tugendsame Ubungen meines Nächstens übel ausgedeutet, ein oder zweymahl: hab auch dreymahl von ein und der andern fromm und tugendsamen Weiß zu leben, sehr höhnisch (oder) spötterisch (oder) verächtlich geredt, und hierdurch ein oder die andere gegenwärtige Persohn von guten Wandel abgehalten.

Item, hab ich beyläuffig fünff oder sechsmahl eine Sünd (oder) eine böse (oder ärgerliche Weiß zu leben defendirt (oder) gut geheissen (oder) gelobt, auch hierdurch einen in dem Ubel bestättigt, zwey andere aber zu gleichen Ubel vermögt.

Uber das habe ich einmahl die geistliche Sitten- (oder) Glaubens-Lehren für unwahr gehalten (oder ausgesprochen) und dieselbe bestritten: Hab auch von denen Predigern, oder anderen Geistlichen, so dergleichen meinen bösen Wandel, widrige Lehr, oder Discurs hervorgebracht, schimpflich, und verspötterisch geredet, zweymahl.

In denen Wercken/ klag ich mich an: Erstlich, daß ich einmahl aus Nachläßigkeit an einem Feyrtag die Meß ausgelassen: zweymahl aber

anderen Feyrtägen die gantze (oder) halbe Meß oder ein guten Theil aus geschwätzt (oder) Zeitung (oder) Brieff gelesen; Bin zu gleich ein Ursach gewesen, daß solches auch von andern geschehen.

Andertens bekenne ich daß ich in kauffen und verkauffen (oder) in handlen und wandlen meinen Nächsten in einer schwären Sach betrogen, zweymahl: will aber den Schaden widerum ersetzen.

Drittens, hab ich drey Personen, jeden etwas wichtiges entfrembt: hab auch einen Taglöhner 15= Kreutzer entzogen: Und einem anderen nicht reichen Burger einen halben Gulden, doch will jeden das Seinige wider zustellen.

Vierdtens, bin ich wegen liederlicher Verrichtung meines Ambts (oder) wegen Unterlassung der mir obligenden Geschäfften ein Ursach gewesen, daß meinem Nächsten ein grosser Schaden widerfahren, den ich wider ersetzen will.

Künfftens, hab ich mir einmahl wahrsagen lassen: auch zweymahl in einem gewisen Anligen aberglaubische Mittel gebraucht.

Weiters hab ich ohne genugsame Ursach an gebottenen Fastägen nicht gefastet, zweymahl: und auch einmahl zur Ubertrettung der Fasten andere angereitzt (oder) bin ein Ursach gewesen, daß solches auch von andern geschehen.

Item, hab mich auch einmahl also voll getruncken, daß ich des Verstands beraubt, nicht mehr gewust, was ich thue. Hab auch sonsten zwey oder dreymahl durch überflüßiges Essen und Trincken der Gesundheit einen mercklichen Schaden zugefügt.

Ferners, hab zwey oder drey Personen vorsetzlicher Weiß zum überflüßigen Trincken bis zur Beraubung des Verstands angereitzt (oder) angehalten.

Dise und alle ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Ein andere Beicht/ eines so in Todt-Sünden sich schuldig befindet.

ACh armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat, sonderlich aber von meiner letzten Beicht, welche vor zwey Monath geschehen, klag ich mich an, In denen Gedancken: Erstlich, daß ich aberglaubische Gedancken gehabt, zweymahl.

Andertens, hab ich drey oder viermahl in denen Glaubens-Sachen halßstärrig gezweifflet.

Drittens, hab ich ein oder das andermahl an der Barmhertzigkeit GOttes verzweifflet.

Hab auch vierdtens mir vorgenommen, mich selbst um das Leben zu bringen, vier oder fünffmahl.

Fünfftens, hab ich unreine Gedancken gehabt, und in selben mit einem unkeuschen Wohlgefallen mich freywillig aufgehalten, doch ohne Willen mich weiters in unzüchtige Werck einzulassen.

Ferners hab ich unreine Gedancken gehabt mit Willen, mit einer ledigen (oder) mit einer verheyratheten (oder) mit einer mir nahe Befreundten (oder) mit einer geistlichen Persohn in dem Werck selbst mich zu versündigen: (oder aber) mit Willen eine, aus obgemeldten Personen, aus unreinen Wollust zu küssen, oder unehrlich anzutasten, fünff oder sechsmahl.

Item,

Item, hab ich mich in Erinnerung einer vor disem durch mich begangenen Sünd, (benenne dieselbe) freywillig erlustiget, (oder) habe darob ein bedachtsames Wohlgefallen gehabt.

Einmahl hab ich mir vorgenommen, drey oder vier Personhen voll anzutrincken.

In denen Worten, gib ich mich schuldig: Erstlich daß ich zwey oder dreymahl sehr starck sacramentirt.

Andertens, hab ich schon drey Wochen alle Tag aberglaubische Seegen gebettet

Drittens, hab ich vier oder fünffmahl beyläufig falsch geschworen.

Vierdtens, hab ich mit Worten ein oder mehr zu einer grossen Sünd (benenne dieselbe) vermögt, zweymahl.

Fünfftens, hab ich verdächtige Personhen angesprochen, mir in gewisen Anligen durch ihr Anbetten (oder) aberglaubische Mittlen zu helffen.

Item, habe aus eitlen Respect (oder) Forcht unterlassen meinen Nächsten in einer schwären Sach zu corrigiren (oder) zu ermahnen, da ich doch solches ohne alle meine Ungelegenheit mit Hoffnung der Besserung wohl hätte thun können.

In denen Wercken, klag ich mich an: Erstlich, daß ich mit unkeuschen Wohlgefallen eine Personh des andern Geschlechts hab angesehen zwey oder dreymahl, mehr oder minder.

Andertens, hab ich eben aus solchen unreinen Gelüsten zweymahl ein ledige (oder) verheurathete geküsset, (oder) unehrlich angetastet (oder) hab zugelassen, daß ich von einer solchen Personh bin

geküsset, oder unehrlich angetastet worden, und habe darbey einen unreinen Wolluſt gehabt (oder) und ob ich zwar ſelbſt darbey kein unkeuſches Wohlgefallen freywillig zugelaſſen, hab ich doch aus denen Umbſtänden wohl gemerckt, daß die andere Perſohn unzimbliche Gelüſten, und Begirden gehabt, bin alſo zu deſſen Sünd auch ein Urſach geweſen.

Drittens, hab ich mich leyder auch in dem Werck ſelbſt mit einer ledig (oder) verheyratheten (oder) ꝛc. Perſohn zweymahl verſündiget.

Ferners hab ich drey, oder viermahl mit Vorbildung einer gewiſen ledigen (oder) verehlichten Perſohn mich ſelbſt beflecket.

Item, bin ich mit zimblichen (oder) ſehr bloſſen Aufzug vor vilen erſchinen, nicht zwar mit Meynung jemand zur unzimblichen Liebe, oder Gelüſten zu verleiten, ſondern andern eitel zu gefallen (oder) vor ſchön angeſehen zu werden (oder) der jetzigen weiß zu leben mich zu accomodiren: doch glaub ich wohl, ein oder der andern Perſohn hierdurch ein Aergernuß gegeben zu haben (oder) doch halt ich darvor, daß ein oder die andere Perſohn durch Anſehung in unreine Gedancken, Begirden oder Wohlgefallen gerathen ſeyen: Nimme mir aber vor, ſolchen Aufzug nicht mehr zu gebrauchen: welches nöthig, weilen ſonſt die Abſolution nicht kunte gegeben werden.

Item, hab ich unterlaſſen zweyen in der äuſſerſten Nothſteckenden Perſohnen zu helffen, da ich doch ohne Abgang meiner nothwendigen Nahrung ſolches zu thun vermöchte, und auch nicht wuſte, ob ihnen von andern geholffen werde.

Ferners förchte (oder) zweiffle (oder) glaube ich, öffters mich schwärlich versündigt zu haben, indem ich vil sehr grosse nothleydende Arme gewust, und keinem aus selben mit schuldigen Allmosen geholffen, da ich doch wenigist etlichen ohne Abgang, meinem Stand nothwendiger Mittlen hätte helffen können.

Item, hätte ich meinen Nächsten von einem grossen Unglück (oder) Schaden ohne meine sondere Ungelegenheit wohl erretten können, doch solches aus Paßion (oder) Nachläßigkeit unterlassen.

Endlich hab ich gar keinen (oder) gar geringen Fleiß und Sorg angewendet, zur Tugend und Christlicher Vollkommenheit zu gelangen: Bin auch in allen geistlichen Sachen gantz träg und hinläßig gewesen.

Dise und alle andere meine, &c. wie oben am 300. Blat.

Aus bißhero vorgestellten Beichten, kanst schon genugsam sehen, lieber Christ! wie man vollkommen beichten könne, und solle, sonderlich mit Beysetzung der Zahl und Umbständ, welche aus einer kleinen ein grosse Sünd, oder eine andere Gestalt der Sünden machen können. Nichts destoweniger wird noch beygesetzt, wie einige Sünden, welche von denen Eltern und Obrigkeiten, Kindern und Bedienten bißweilen geschehen, sollen gebeichtet werden.

Sünd der Eltern.

In denen Gedancken / klag ich mich an, daß ich ab meiner Kinder Schönheit (oder) anderm

Qua-

Qualitäten ein eitle Ehr, oder eitles Wohlgefallen gehabt, zweymahl.

Andertens bin ich im Hertzen wider die Kinder fast täglich sehr unwillig gewesen, sonderlich, da ich zur Unterhaltung habe müssen Mittel herschiessen.

Drittens, hab ich im Hertzen einem (oder) dem andern drey oder viermahl den Todt gewunschen, damit die andere besser ernährt wurden.

Hab auch vierdtens im Willen gehabt, wegen der Kinder Lieb oder Unterhaltung ein Sünd (benenn dieselbe) zuzulassen, oder zu begehen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erstlich, daß ich denen Kindern sehr abscheuliche Uebernähmen fünff oder sechsmahl (oder) fast täglich gegeben.

Andertens, hab ich in ihrer Gegenwart zwey oder dreymahl sacramentirt (oder) unkeusche (oder) andere sündhaffte Wort hervor gebracht, und hierdurch denen Kindern Aergernuß gegeben.

Drittens, hab ich aus gähen Zorn (oder) Ungedult denen Kindern alles Ubel auf den Halß gewünscht, fünff oder sechsmahl mehr oder minder.

In denen Wercken, gib ich mich schuldig: Erstlich, daß ich aus unordentlicher Lieb der Kinder (oder) aus Nachläßigkeit zweymahl in einer schwären Sach (oder) Sünd, selbe zu straffen unterlassen, (oder) dieselbe gar zu leiß und unergiebig gestrafft: fünff oder sechsmahl aber in geringen Sachen die gebührende Straff unterlassen.

Andertens, habe auch zwey oder dreymahl bey meinen Haußgenossenen schwären Sünden, aus Nachläßigkeit (oder) zeitlichen Antrib durch die Finger gesehen.

Drittens, bin ich sehr nachläßig und saumseelig gewesen, durch mich oder andere die Kinder in denen nothwendigen Sitten- und Glaubens-Lehren zu unterrichten, und dieselbe zum tugendsamen Wandel anzuhalten.

Bin auch derentwegen ein Ursach, daß sie ohne alle Tugend in vilen bösen Gewohnheiten, und Nachläßigkeiten in dem Guten aufwachsen.

Ferners, hab ich durch mein liederliches (oder) freches (oder) ärgerliches Leben, (oder) durch ein gewise Sünd (benenn dieselbe) die Kinder geärgert und zu gleichen Leben (oder) Sünd ein Ursach gegeben zwey oder dreymahl.

Item, bin ich wegen meines liederlich- und hinläßigen (oder) verschwenderischen Hausen in zimliche Armuth gerathen, daß ich meinen Kindern wenig, oder gar nichts zu ihrer ehrlichen Unterhaltung geben kan, und hab mich in disem Stuck von meiner letzten Beicht nicht (oder) wenig gebeffert.

Item, hab ich aus Zorn (oder) Paßion die Kinder (oder) Bediente einmahl sehr unordentlich gestrafft, und mit harten Streichen mehr als sie verdient, tractirt.

Weiters hab ich aus unordentlicher Lieb (oder) zeitlichen Antrib ein Kind von ihrem Beruff zum geistlichen Stand abgehalten: ein anders aber wider dessen Will und Beruff darzu angehalten.

Sünd der Kinder.

In denen Gedancken, klag ich mich an; Erstlich, daß ich denen Eltern wegen der von ihnen

mir

mir angethanen Züchtigung aus gähen Zorn oder Unwillen den Todt (oder) ein anders grosses Ubel gewunschen, zwey oder dreymahl.

Item, hab ich ein oder das andermahl von Hertzen bedachtsam ihren Todt gewunschen, auf daß ich das ihrige beyzeiten überkommen (oder) in die Güter kommen möchte.

In denen Worten / klag ich mich an: Erstlich, hab ich mit etwas rauchen und ungedultigen (oder) murrischen (oder) unehrenbiethigen Worten fünff oder sechsmahl dieselbe angefahren, oder ihnen geantwortet: zweymahl aber mit gar groben, rauch (oder) harten Reden dieselbe sehr betrübt (oder) gar zum weinen gebracht.

Andertens, hab ich in ihrer Abwesenheit wider dieselbe drey oder viermahl ein wenig gemurret, (oder) verächtlich und schimpflich geredt. Zweymahl aber hab ich wider selbe gar fast geschmähet (oder) gemurrt (oder) dieselbe verachtet.

In denen Wercken / klag ich mich an: Erstlich, daß ich meinen Eltern in einer kleinen Sach dreymahl aus Nachläßigkeit oder Trägheit, und einmahl aus Verachtung bin ungehorsam gewesen: Einmahl aber bin ich ihrem Befehl in einer wichtigen Sach nicht nachkommen.

Andertens, hab ich ihnen zweymahl etwas wenigs, und einmahl etwas wichtiges entragen: bin auch sonst durch mein Hin- oder Nachläßigkeit ihnen eines grossen Schadens ein Ursach gewesen.

Drittens, hab ich mich zwey oder dreymahl gegen dieselbe in Sitten und Gebärden zimblich unehrenbietig, einmahl aber gar grob gehalten,

und

und die gebührende kindliche Reverentz nicht erwisen: Hab auch zweymahl ihrer mich geschämet, und darumb ihr Gegenwart geflohen.

Vierdtens, bin ich meinen Eltern dreymahl in einer kleinen, und einmahl in einer grossen Noth nicht zu Hülff kommen, da ich doch ohne meinen sondern Schaden kunte.

Ferners hab ich durch mein übles Verhalten bey denen Eltern grosse Kümmernuß und Betrübnuß verursacht: Hab ihnen auch sonsten liederlicher Weiß vil verschwendet (oder) anworden, mit grossen Nachtheil meiner andern Geschwistert.

Sünd der Bedienten, und Ehehalten.

In denen Gedancken / klag ich mich an: Erstlich, daß ich wider meine Herzschafft schier täglich (oder) die Wochen zwey oder dreymahl beykürtzig bin sehr unwillig oder zornig gewesen: Ihnen auch aus solchem Zorn in Gedancken ein kleines (oder) ein grosses Ubel (oder) den Todt selbst auf den Halß gewünscht, zwey oder dreymahl: Einmahl aber hab ich ihnen ein grosses Ubel von Hertzen gewunschen, und zweymahl an ihrem grossen Unglück mich hertzlich erfreuet.

Andertens, hab ich drey oder viermahl in Willen gehabt, der Herzschafft etwas wichtiges zu entfrembden, oder mir zu Nutzen zu machen, so aber aus Mangel der Gelegenheit nicht geschehen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erstlich, daß ich wider die Herzschafft hinterrucks zwey oder dreymahl ein wenig, einmahl aber gar sehr geschmähet und gemurret.

Andertens, hab ich meiner Herrschafft dreymahl in kleinen, und zweymahl in schwären unbekanten (oder) unwahren Sachen übel nachgeredt: Will ihnen aber die Ehr widerum geben.

Drittens, hab ich zwey oder dreymahl etwas geringes aus dem Hauß geschwätzt: ein und das andermahl aber hab ich hierdurch Uneinigkeit (oder) Geringschätzung und Verschimpffung der Herrschafft verursacht.

Viertens, hab ich aus Zorn und Unwillen denenselben vil Ubel auf den Halß gewünscht, viermahl: zweymahl aber mit ungebührlichen (oder) unehrenbiethigen rauhen (oder) zornigen Worten in ihrer Gegenwart dieselbe angefahren (oder) ihnen geantwortet.

Item, hab ich dreymahl meine Mitbediente oder Ehehalten in kleinen Sachen aus Paßion (oder) Neid, und einmahl in einer grossen Sach verschwätzt, und umb den Dienst (oder) in Ungnaden gebracht.

Ferners hab ich einmahl meinen Mit-Ehehalten (oder) Bedienten zum Ungehorsam oder Unehr wider die Herrschafft verhötzt und angefrischt: zweymahl aber desselben Ubertrettung gutgeheissen und ihne geschmeichlet.

In denen Wercken / klag ich mich an: Erstlich, daß ich vier oder fünffmahl in einer kleinen, und zweymahl in einer wichtigen Sach meiner Herrschafft bin ungehorsam gewesen mit einem kleinen Schaden; einmahl aber mit grossen Schaden, welchen ich zu ersetzen bereit bin.

Gleichfalls hab durch Hin- und Nachläßigkeit in meinem Dienst, oder Arbeit zweymahl einen

klei-

Kleinen, und eben so offt einen grossen Schaden verursacht, welchen gleichfalls widerum ersetzen will.

Item hab ich offtermahl durch mein Ungehorsam (oder) Nachläßigkeit bey der Herrschaff vil Unwillen und Zorn verursacht. Bin auch selbsten bey meiner Arbeit (oder) Verrichtungen, fast täglich sehr unwillig oder zornig gewesen.

Ferners hab ich schon ein geraume Zeit öffters etwas wenigs entzogen, also, daß es schon ein grosse Summa, etwann von 3. oder 4. fl. ausmachet, so alles ersetzen will. Vier oder fünffmahl aber hab etwas wenigs auch in Speiß und Tranck aus Geschleckt entzogen.

Item, hab ich mir zimblich vil Nutzen gemacht, zugeeignet von der Herrschafft, aus Meynung, ich verdiene mehr, als mein Lohn auswirfft, weil ich aber vernommen, daß solches ungiltig, will ich auch dises widerumb ersetzen.

Hie hast nun lieber Christ! unterschidliche Weiß zu beichten, wie auch die Weiß und Manier, wie ein jede Sünd solle oder könne mit ihrer Zahl und Umbständen vorgebracht werden, aus welchen leicht ersehen kanst, wie du die andere Sünden, wann du etwann in selbe wurdest fallen, in dem Beichtstuhl vorbringen sollest. Ist nun übrig zu erklären, wie du dich nach der Beicht nutzlich zuverhalten hast.

§. 8.

Wie man sich nach der Beicht verhalten soll.

Nachdem du deine Sünden mit Demuth gebührender Weiß dem Priester gebeichtet, höre

re und nimme mit gleicher Demuth an die Buß und Lehr, so er dir geben wird. Hernach wann der Priester anfangt die gewöhnliche Gebetter, vor der Absolution zu sprechen, bereue noch einmahl kürtzlich alle deine Sünd, und bitte mit Vertrauen umb Vergebung derselben, etwann auf folgende Weiß.

HErr sey gnädig mir armen Sünder! und verzeyhe mir meine Missethaten, die ich alle, als deine Beleydigung noch einmahl aus Lieb zu dir über alles hasse und bereue, auch derselben Verzeyhung durch dein unendliche Lieb, Barmhertzigkeit, und Krafft des H. Sacraments hoffe, weil du denen Priestern Gewalt gegeben, und versprochen, daß alles, was sie werden in deinen Nahmen auf Erden auflösen, auch im Himmel solle aufgelöst werden.

Nach empfangener Absolution begibe dich mit Demuth aus dem Beichtstuhl an ein bequemes Orth, und sage deinem GOtt schuldigen Danck, daß er dich des Heil. Sacraments theilhafftig gemacht, dich widerum zu Gnaden aufgenommen, und dir deine Sünd nachgelassen: nimme dir beynebens noch einmahl kräfftig vor, alle dieselbe, wie auch die Gelegenheit derselben zu meyden, mit Bitt, er wolle dir hierzu Stärcke und Gnad ertheilen, etwann auf folgende Weiß:

Nutz-

Nutzliche Ubung nach der Beicht.

O Barmhertzig und gütigister GOtt! aus allen Kräfften meiner Seelen sag ich dir demüthigist/ schuldigisten Danck umb dein grosse Barmhertzigkeit, so du mir anjetzo erzeigt/ indem du mich unangesehen aller meiner Undanckbarkeit, beständigen Boßheit, und Untreu, abermahl des H. Sacraments der Buß hast theilhafftig gemacht, und hierdurch desselbigen aus deinen blutigen Verdiensten herfliessender Krafft meine Seel von dem abscheulichen Unflat der Sünden gereiniget, dieselbe mit deiner Göttlichen Gnad auf ein neues geziehrt, und zu guten gestärcket hast. Gebenedeyet seye deine unendliche Güte, mit welcher du durch deinen liebsten Sohn JEsum, diß wunderbahrliche Sacrament der Liebe und Barmhertzigkeit uns armen Sündern zu Trost eingesetzt, und ein so leichtes Mittel von unsern auch grösten Sünden loß zu werden, uns ertheilet hast, verflucht hingegen und vermaledeyet seyen in alle Ewigkeit alle meine, und der gantzen Welt Sünd, wordurch du ein so unendlich liebreich, gütig, barmhertziger GOtt, und

höchstes Gut beleydiget, und verunehrt wirst. O allerliebster GOtt! wann ich machen kunte, daß du niemahl wärest beleydiget worden, und nimmermehr beleydiget wurdest, wolte ich hertzlich gern alle erdenckliche Peyn und Marter ausstehen; weilen aber dises in meinem Gewalt nicht stehet, will ich wenigist meiner Seits thun, was mir durch dein Gnad möglich ist. Ich erneuere dahero nicht allein meinen Vorsatz mit deiner Gnad tausendmahl lieber zu sterben, und alles Ubel auszustehen, als dich hinfüran freywillig zu beleydigen, entgegen nime mir nochmahl kräfftig vor, hinfüran mir einen Gewalt anzuthun, alle Gelegenheit zu meyden, beynebens mehrsorgfältig, behutsam, beflissen, und bedacht zu seyn, die Sünd mehr, als all andere, auch wasserley Ubel der Welt zu meyden: Worzu ich dein Göttliche Gnad, (ohne die ich nichts kan) durch dein unendliche Güte und Barmhertzigkeit, durch die Verdienst JEsu Christi, seiner reintsten Mutter, und aller Heiligen anruff, zugleich demüthigist bitte, daß, wann du allwissender GOtt sehen sollest, daß ich in meinem fernern Leben dich noch

einmahl boßhaffter Weis, sonderlich mit einer Todt-Sünd beleydigen wurde, du gnädig anordnen, und verhängen wollest, daß ich ehender, oder disen Augenblick in deiner Gnad dahin sterbe, Amen.

Nach disem verrichte mit Demuth und Andacht dein Buß, wofern du hierzu Zeit und Gelegenheit hast: Ist es dir aber zu solcher Zeit unbequem, kanst selbe ohne alle Unvollkommenheit auf eine andere mehr bequemere Zeit aufschieben; Vor der Buß aber sehr nutzlich folgende, oder dergleichen Ubung machen.

Nutzliche Ubung vor Verrichtung der Buß.

O GOtt der Barmhertzigkeit! ob ich zwar wohl weiß, die Boßheit einer jeden Sünd sey so groß, daß auch der ganzen Welt vergangene, gegenwärtige, und zukünfftige Straff nicht genug wäre, dieselbe nach Gebühr abzubüssen; dannoch weilen die von dem Priester in deinem Nahmen mir auferlegte Buß, als ein Theil des Sacraments, sein Krafft und Würckung von denen unendlichen Verdiensten Christi hat; als will ich nun selbe mit gäntzlichen Vertrauen auf gemeldte unendliche Verdienst getreulich, und in Vereinigung des Leydens und Sterbens Christi,

wie auch aller vollkommenen Buß-Wercken, welche jemahlen in der gantzen Welt geschehen, zur Genugthuung deiner Göttlichen Gerechtigkeit dir demüthigist aufopfern, mit hertzlicher Bitt, du wollest mir Gnad verleyhen, damit ich selbe nach deinem Göttlichen Wohlgefallen vollkommen möge verrichten.

Hierauf kanst die Buß, so dir auferlegt worden, verrichten, zugleich, wann es dir gefällig, auch an der Zeit und Gelegenheit nicht ermanglet, denen jenigen nachfolgen, welche neben der auferlegten Buß, aus Haß der Sünden, verlangen GOtt mehr genug zu thun, auch etwas mehrers von denen Buß-Wercken oder Gebettern freywillig verrichten, worzu sehr dienlich seynd die siben Buß-Psalmen, welche auch sonsten sehr nutzlich bißweilen können gebettet, und eben darumb hinnach gesetzt werden.

Die siben Buß-Psalmen, sambt der Litaney von allen Heiligen.

Der 6. Psalm.

ACh HErr! straff mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Erbarm dich mein, O HErr! dann ich bin schwach, HErr, mach mich gesund, dann meine Gebeine seynd zerschlagen.

Und meine Seel ist hart betrübt, aber, O HErr, wie lang sihest du zu?

Wen-

Wende dich, HErr, und errette mein Seel: hilff mir, und mach mich seelig umb deiner Barmhertzigkeit Willen.

Dann unter denen Todten ist keiner, der deiner gedencke: in der Höllen aber, wer wird dich loben.

Ich arbeite in meinem Seufftzen, und wasche alle Nacht mein Beth, und begiesse mit meinen Zähern mein Geliger.

Mein Aug ist betrübt vor dem Zorn: und ich bin alt worden unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir alle, die Boßheit würcken; dann der HErr hat die Stimm meines Weinens erhört.

Der HErr hat mein Flehen gehört: Der HErr hat mein Gebett angenommen.

Des müssen alle meine Feinde schamroth und sehr betrübt werden, sie müssen sich umkehren, und sich schämen schnell und bald.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist.

Als er war in Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der 31. Psalm.

SEelig seynd die, denen ihre Sünden vergeben seynd: deren Missethaten bedeckt seynd.

Seelig ist der Mensch, dem der HErr die Sünd nicht zurechnet: und in dessen Geist kein Betrug, noch Falschheit ist.

Dann da ich die Sünd verschwig, da verschmachteten mir meine Gebein und innerliche Kräfften, durch mein tägliches Heulen.

Dann Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir: Ich hab mich bekehrt in meinem Elend, dieweil der Dorn meines Gewissens immer in mir hafftet.

Darumb hab ich, HErr, meine Missethaten gebeichtet: und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich sprach: Ich will meine Ungerechtigkeit wider mich dem HErrn beichten: Da vergabest du mir die Boßheit meiner Sünden.

Für welche wird ein jeglicher Heiliger betten zu dir: Zu bequemer Zeit.

Aber doch in grossen Wasser und Sünden-Fluß werden dieselbe doch nicht zu ihm nahen.

HErr, du bist mein Zuflucht in der Trübsal, die mich umbgeben hat: du bist mein Frolockung, erlöse mich von denen, die mich umbgeben haben.

Ich will dir Verstand geben, und dich unterweisen in dem Weeg, den du wandlen solst: Und meine Augen will ich vest halten über dich.

Ihr solt nicht werden wie die Roß und Maulthier: In welchen kein Verstand ist.

Mit Zaum und Gebiß bezwing ihre Wangen: welche nicht zu dir nahen.

Vil seynd des Sünders Geiseln oder Plagen: welche aber in den HErrn hoffen, die werden Barmhertzigkeit empfahen.

Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten, uud rühmet euch alle, die aufrichtig seynd von Hertzen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Der 37. Psalm.

ACh, HErr straff mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Dann deine Pfeil stecken in mir, und deine Hand dringt hart auf mich.

Es ist nichts gesundes an meinem Leib vor deinem Zorn: und kein Frid ist in meinen Gebeinen vor dem Ansehen meiner Sünden.

Dann meine Missethaten seynd über mein Haupt gangen: und wie eine schwäre Last beschweren sie mich.

Die Masen meiner Wunden seynd stinckend und faul worden: Vor dem Ansehen meiner Thorheit.

Ich bin krumm und sehr elend worden, und den gantzen Tag Traurig umbgangen.

Dann meine Lenden seynd voll Jammers, und ist nichts gesundes an meinem Leib.

Ich bin sehr geschlagen, und gedemüthiget, und heule vor Seufftzen meines Hertzens.

O HErr! dir ist offenbahr all mein Begierd, und mein Seufftzen ist dir unverborgen.

Mein Hertz ist betrübt, meine Krafft hat mich verlassen: und des Liechts meiner Augen bin ich nicht gewaltig.

Ich aber ware wie ein Tauber, und höret nicht: und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Und war wie einer, so nicht höret: Und der kein Widerred in seinen Mund hat.

Dann ich hoffe, HErr, auf dich, O HErr mein GOtt! du wirst mich erhören.

Dann ich sage, laß meine Feind sich nicht über mich erfreuen: Dann so meine Füß strauchelten, würden sie sich wider mich so hoch rühmen.

Dann ich bin zu Leyden, und zu den Geißlen bereit, und mein Schmertz ist allzeit vor meinem Angesicht.

Dann meine Missethaten will ich verkünden: und für meine Sünd Sorg tragen.

Aber meine Feind leben, und seynd mächtig über mich: Die mich unbillich hassen, haben sich gehäufft.

Und welche mir Böses für Gutes bezahlen, die reden mir vil nach, darumb, daß ich deiner Güte nachfolge.

Darum verlaß mich nicht, O HErr mein GOtt, weiche nicht von mir ab.

Eile mir zu helffen O HErr GOtt meines Heyls.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Der 50. Psalm.

HErr GOtt! erbarme dich mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Und nach der Menge deiner Erbärmussen tilge aus meine Missethaten.

Wasche mich wohl und weiter von meiner Boßheit, und reinige mich von meinen Sünden.

Dann ich erkenne meine Ungerechtigkeit, und meine Sünd ist allzeit wider mich.

Dir allein hab ich gesündigt, und Ubels vor dir gethan; Auf daß du in deinen Worten gerechtfertiget werdest, und überwindest, so du geurtheilt wirst.

Dann

Dann sihe, ich bin in Ungerechtigkeit empfangen: Und in Sünden hat mich mein Mutter gebohren.

Sihe du liebest die Wahrheit: Die verborgene Ding und Geheimnuß deiner Weißheit hast du mir geoffenbahret.

Besprenge mich HErr mit Jsopen, so werde ich rein werden: Wasche mich, so werde ich weisser dann der Schnee.

Laß mich Freud und Trost hören: Daß meine zerschlagene Gebein frölich werden.

Wend ab dein Angesicht von meinen Sünden: Und tilge alle meine Missethaten.

O GOtt! schaff in mir ein reines Hertz: Und erneuere in mir einen rechten Geist.

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht: Und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir.

Gib mir wider die Freud deines Heyls: Und mit deinen kräfftigen Geist bestättige mich.

So will ich die Ungerechten deine Weeg lehren: Daß sich die Gottlosen zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, O GOtt! du GOtt meines Heyls. Damit mein Zunge deine Gerechtigkeit frölich preyse.

HErr thue auf meine Lefftzen: daß mein Mund dein Lob verkündige.

Dann hättest du Opffer begehret, so hätt ich dirs geben: Aber fürwahr an Brand-Opffer hast du keinen Gefallen.

Ein betrübter Geist ist ein Opffer GOttes: Ein reuiges demüthiges Hertz wirst du O GOtt nicht verachten.

HErr handle gütig mit Sion in deinem guten Willen, auf daß die Mauren zu Jerusalem erbauet werden.

Alsdann wirst du annehmen das Opffer der Gerechtigkeit, mit den Opffern und Brand-Opffern: Alsdann wird man die Kälber auf deinen Altar legen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Der 101. Psalm.

HErr! erhöre mein Gebett: Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Wende dein Angesicht nicht von mir ab: Zur Zeit der Noth neige deine Ohren zu mir.

An welchem Tag ich dich anruffe, wollest du mich schnell erhören

Dann meine Täg gehen dahin wie der Rauch, und meine Gebeiner verdorren wie dürres Holtz.

Mein Hertz ist zerschlagen, und wie das Graß verdorret, daß ich vergiß mein Brod zu essen.

Von der Stimm meines Seufftzens hanget mein Gebein an meinem Fleisch.

Ich bin gleichwie ein Pelican in der Wüsten, und wie ein Nacht-Eul in ihrer Wohnung.

Ich hab gewacht, und bin wie ein einsamer Spatz auf dem Dach.

Den gantzen Tag schmäheten mich meine Feind, und die mich lobten, haben wider mich geschworen.

Dann ich asse Aschen wie Brod, und mischte meinen Tranck mit Weinen.

Und das vor deinem Zorn und Ungnad: dann du mich aufgehebt, und hart nidergeworffen hast.

Mei-

Meine Täg neigen sich wie der Schatten, und ich dorre wie das Graß.

Du aber, O HErr! bleibst ewiglich, und dein Gedächtnuß von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wollest dich aufmachen, und über Sion erbarmen, dann es ist Zeit, sich ihrer zu erbarmen, und die Stund ist kommen.

Dann deine Diener haben ein Wolgefallen über ihre Stein, und tragen mit ihrer Erden Erbärmde.

Und die Heyden, O HErr! werden deinen Namen förchten.

Dann der HErr hat Sion erbauet und wird in seiner Herzlichkeit gesehen werden.

Er wendet sich zum Gebett der Demüthigen, und ihre Bitt verachtet er nicht.

Dise Ding sollen für die Nachkommenden beschriben werden, damit das künfftige Volck den HErrn lobe.

Dann der HErr schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr sihet vom Himmel herab auf die Erden.

Daß er das Seufftzen der Gefangenen erhöre, und die Kinder der Erschlagenen loß mache.

Auf das sie zu Sion den Namen des HErrn verkünden, und sein Lob zu Jerusalem.

Wann die Völcker und König zusammen kommen werden, dem HErrn zu dienen.

Er hat aber unter Weegen meine Kräfften geschwächt und meine Täg verkürtzt.

Da sagte ich: mein GOtt nimm mich nicht hinweg in Mitten meiner Täg, deine Täg, deine Jahr werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Du hast, HErr, im Anfang die Erden gegründet, und die Himmel seynd Werck deiner Hände.

Sie werden vergehen, du aber bleibst, und sie werden wie ein Kleyd veralten.

Ja wie ein Mantel wirst du sie verändern, und sie werden verändert: Aber du bleibest wie du bist, und deine Jahr nehmen kein Ende.

Die Kinder deiner Diener werden bleiben, und ihr Saamen vor dir allzeit bestehen.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Der 129. Psalm.

AUs der Tieffen ruffe ich, O HErr! zu dir: HErr, erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung haben auf die Stimm meines Bittens.

Ach HErr! wann du wilst der Sünden gedencken: HErr wer wird bestehen?

Aber bey dir ist Vergebung: Und umb deines Gesatzes Willen verlaß ich mich auf dich.

Mein Seel verläßt sich auf sein Wort: Mein Seel hofft in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der Nacht, soll Israel in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit und überflüßige Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Der 142. Psalm.

VHErr! erhöre mein Gebett, mit deinen Ohren vernimm mein Anligen umb deiner Wahr-

Wahrheit Willen, und erhöre mich umb deiner Gerechtigkeit Willen.

Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Diener, dann vor dir wird kein Lebendiger gerecht gefunden.

Dann der Feind hat meine Seel verfolgt, und mein Leben zu Boden geschlagen.

Er setzt mich in die Finsternuß, gleichwie die Todten in diser Welt, des ist mein Geist in mir geängstiget, und mein Hertz betrübt.

Ich hab der alten Tägen gedacht, und alle meine Werck betrachtet, und die Werck deiner Hände zu Hertzen genommen.

Ich hab meine Händ zu dir ausgespannet: Und meine Seel dürstet nach dir, wie das Erdreich nach Wasser.

Darum, O HErr! erhöre mich schnell, dann meine Seel ist Krafftloß worden.

Verbirge dein Angesicht nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Gruben fahren.

Laß mich frühe hören deine Barmhertzigkeit, dann ich hoffe in dich.

Thue mir kundt den Weeg, den ich wandlen soll, dann ich erhebe meine Seel zu dir.

O HErr! errette mich von meinen Feinden, dann ich fliehe zu dir, lehre mich deinen Willen, dann du bist mein GOtt.

Dein guter Geist führe mich auf den rechten Weeg, HErr umb deines Nahmens Willen, mach mich lebendig in deiner Gerechtigkeit.

Führe mein Seel aus der Trübsaal, und verstöhre alle meine Feind um deiner Barmhertzigkeit Willen.

Und verderbe alle, die meine Seel ängstigen, dann ich bin dein Diener.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

Hierauf folget die Litaney von allen Heiligen wie oben am 235. Blat.

Der 69. Psalm.

V GOtt merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen.

Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seelen nachstellen.

Zuruck gewendt und geschändet müssen werden, die mir Ubel wünschen.

Schnell werden in die Flucht gekehrt, und müssen sich schämen, die zu mir sagen: Recht auf ihn.

Aber all, die dich suchen, sollen frolocken, und sich in dir erfreuen, und die dein Heyl lieb haben, sollen allzeit sprechen: Hochgelobt sey der HErr.

Ich aber bin elend und arm, O GOtt hilff mir.

Dann du bist mein Helffer und Erlöser, O HErr verziehe nicht.

Ehr sey dem Vatter, ꝛc.

℣. Mach heylwärtig deine Diener.
℟. Die in dich hoffen, mein GOtt.
℣. Sey uns HErr ein starcker Thurn.
℟. Wider unsere Feind.
℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.
℟. Und das Kind der Boßheit lasse uns nicht schaden.

℣. HErr handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

℟. Und urtheile nicht nach unsern Boßheiten.

℣. Lasset uns betten für unsern Pabst N.

℟. Der HErr erhalte ihn: Mache ihn lebendig und seelig auf Erden, gebe ihn auch nicht in die Händ seiner Feind.

℣. Lasset uns bitten für unsere Gutthäter.

℟. O HErr du wollest all unsern Wolthätern, umb deines Nahmens Willen, das ewige Leben geben.

℣. Lasset uns bitten für alle abgestorbene Christglaubige Seelen.

℟. HErr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen in dem Friden, ℟. Amen.

℣. Lasset uns bitten für unsere abwesende Brüder.

℟. O mein GOtt, mache deine Diener seelig, die auf dich hoffen.

℣. O HErr! sende ihnen Hülff von dem Heiligthum.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. HErr erhöre mein Gebett, ꝛc.

Gebett.

O GOtt, dessen Eigenschafft ist, sich allzeit zu erbarmen, und zu verschonen: Nimm an unser flehentliches Gebett, auf daß die Erbärmde deiner Gütigkeit auflöse uns, und alle deine Diener, welche die Ketten der Sünden gebunden hat.

Wir bitten dich, HErr, erhöre der Demüthigen Gebett / und verschone deren, die ihre Sünd bekennen, auf daß du uns, O gütiger HErr, zugleich gebest Ablaß und Friden.

O HErr! erzeige uns gnädiglich dein unaussprechliche Barmhertzigkeit / auf daß du uns zugleich von allen Sünden erledigest, und uns der Straff und Peyn, welche wir darfür verschuldet haben, frey machest.

O GOtt! der du mit Sünden erzörnet, mit Buß aber widerum versöhnet wirst, sihe gnädiglich an das Gebett deines bittenden Volcks, und wende von uns ab die Geissel deines Zorns, welche wir mit unsern Sünden verdienet haben.

Allmächtiger, ewiger GOtt, erbarm dich über deinen Diener N. unsern Pabst / und nach deiner milden Gütigkeit, leite ihn auf den Weeg des ewigen Heyls, auf daß er mit deiner Gnad, dir wohlgefällige Ding begehre, und mit allen Kräfften vollbringe.

O GOtt! von welchen heilige Begird, gute Anschläg, und rechte Werck seynd, gib deinen Dienern den Friden, welchen

die

die Welt nicht geben kan, auf daß unsere Hertzen deinen Gebotten ergeben, die Forcht der Feind hingenommen, und die Zeiten durch deine Beschützung fridsam und ruhig seyen.

O HErr! brenne unsere Nieren und unsere Hertzen mit dem Feuer des Heil. Geistes, daß wir dir mit keuscher Leib dienen, und mit reinem Hertzen gefallen mögen.

O GOtt! Erschaffer und Erlöser aller Glaubigen, verleyhe den Seelen deiner Diener, und Dienerinnen Verzeyhung aller ihrer Sünden, auf daß sie den Ablaß bekommen, welchen sie allzeit begehrt haben.

O HErr wir bitten dich, du wollest unser Thun und Lassen mit deiner Hülff bestättigen, auf daß all unser Gebett, und Würckung von dir allzeit anfange, und was angefangen ist, durch dich vollendet werde.

Allmächtiger ewiger GOtt, welcher du herrschest über die Lebendigen, und über die Todten, und dich erbarmest über alle die, welche du erkennest durch den Glauben und gute Werck dein zu seyn. Wir

bitten dich demüthiglich, daß durch deine milde Gütigkeit, und vermittels aller deiner Heiligen, alle die Vergebung ihrer Sünden erlangen, für welche wir unser Gebett ausgiessen, sie seyen noch lebendig in diser Welt, oder von dem Leib abgeschieden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heil. Geist, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist.
℣. Der allmächtige und bärmhertzige HErr erhöre uns. ℟. Amen.
℣. Und die Seelen aller abgestorbenen Glaubigen, ruhen durch die grosse Barmhertzigkeit GOttes im Friden. ℟. Amen.

Wann du die Litaney aller Heiligen ohne die Buß Psalmen allein betest / so kanst auch den nach der Litaney gesetzten Psalm / sambt denen folgenden Gebettern auslassen / und statt deren folgendes Gebett St. Augustini zu Ehren aller Heiligen allein beten.

St. Augustini Gebett zu GOtt / der Mutter GOttes, und allen Heiligen.

HErr GOtt erbarme dich meiner, O gütiger GOtt erbarme dich meiner! und sihe mich an von dem Stuhl deiner Majestät, daß du erleuchtest die Finster-

nuß

nuß meines Hertzens, mit dem Glantz deiner Gnaden. O HErr! von dir begehr ich Verzeyhung aller meiner Sünden, daß du in der Zeit meiner Angst und Noth mir gnädig seyn wölleſt. Aber O du heilige und unbefleckte Jungfrau und GOttes Gebährerin Maria! ein Mutter unſers HErrn JEſu Chriſti, du wölleſt für mich bitten, den, deſſen Tempel zu seyn du verdienet haſt: O H. Michael, Heil. Gabriel, Heil. Raphael, O Heil. Chör der Engel, der Heil. Patriarchen / und Propheten / Evangeliſten, Martyrer, Beichtiger, Prieſter / Leviten, Mönch, Jungfrauen, und alle Gerechten, durch den darff ich euch bitten / der euch erwählet hat, und in deſſen Anſchauen ihr euch erfreuet: daß ihr für mich Schuldigen denſelben GOtt wöllet bitten: damit ich von dem Rachen des Teuffels, und von dem ewigen Todt erlöſt werden möge. Gib mir, O GOtt! nach deiner überſchwencklichen Barmhertzigkeit, das immerwährende Leben, Amen.

Das VII. Capitel.

Von der Heil. Communion.

§. I.

Von Nutzbarkeit der öfftern Heiligen Communion.

DEr Nutz und Frucht einer würdigen Communion ist so groß und vilfältig, daß unmöglich ist, denselben mit Worten auszusprechen, oder mit der Feder zu erklären. Genug soll dir seyn, daß unter allen geistlichen Mittlen alle erwünschliche Gnad und Hülff von GOtt zu erlangen, ohne Vergleich das beste, kräfftigist, und sicheriste seye die würdige Communion; weilen hierdurch GOtt selbst das unendliche Gut, in und mit ihm aber alles, was gut und nutzlich ist, empfangen wird. Das Heil Sacrament des Altars auch nur einmahl recht würdig, und vollkommen empfangen, wäre genug die Heiligkeit zu erlangen, ist ein allgemeiner Spruch der Heiligen, welche den unaussprechlichen Nutz und Frucht der Heil. Communion selbst erfahren.

Diß heiligiste Sacrament erschröckt den bösen Feind: schwächet seinen Gewalt: entdecket seine List: vertreibt seine Nachstellungen: zähmet die böse Paßionen und Anmuthungen: unterdruckt die unordentliche Begierden: gibt wunderliche Krafft zu bestreitten die sündige Anfechtungen. Diß hochwürdige Sacrament erleucht den Verstand: treibt an den Willen zu allen Guten, und halt ihn ab vom Bösen: bestättigt den Glauben, vermehrt

die

die Hoffnung, entzündt die Lieb: es ziehet ab das Hertz von irrdischen, und reitzet es an zu geistlich- und übernatürlichen Dingen. Diß Hochheilige Sacrament löscht aus die läßliche Sünden, ja so gar auch die schwär verborg- oder vergessene nicht gebeichtete, doch wenigist in gemein bereute Todt-Sünden: vermindert oder nimmt gar hinweg die wegen der Sünd verdiente Straff: kürtzet ab und macht leichter das Fegfeur, oder behütet, und erlediget gar von demselben. Und was das vornehmste, vermehrt es allzeit und unfehlbar die heiligmachende Gnad, macht dich und alle deine Werck GOtt angenehmer; gibt das Pfand zum ewigen Leben, und vereiniget dich mit GOtt selbst, wie Christus bezeugt, Joh. 16. **Wer dises himmlische Brod isset, der wird ewig leben, ich in ihm / und er in mir bleiben.**

Alle obgemeldte, und noch mehrere Frücht und Nutzen, wirst, lieber Christ! je häuffiger erlangen, je öffter du würdig communicirest: darumben ermahnen uns alle Heil. Vätter zur öfftereer Communion, als zu einer nothwendigen Speiß und Krafft der Seelen, massen gleichwie der Leib ohne natürliche Speiß nicht lang kan leben, sondern bey dessen Abgang, oder Auffschiebung, math-schwach- und krafftloß wird, und endlich gar dahin stirbt; also auch die Seel, wann sie nicht mit disem Himmel-Brod, als ihrer nöthiger, best- und kräfftigister Speiß zu seiner Zeit erquicket, und gestärckt wird, gantz math und schwach zum guten, dem bösen zu widerstehen unkräfftig, lau und kalt in geistlichen Verrichtungen wird, biß

sie endlich gar in die schwäre Sünd, welche seynd der Todt der Seelen, unglückseelig fallt und unterliget. Wer lang ohne Communion lebt, wird nicht lang ohne schwäre Sünd leben. Gleichwie hingegen, wer sich dessen öffters würdig gebraucht, wird von denen Todt-Sünden sich leichtlich können erretten. Wie dann gemeiniglich die jenige, ohne Todt-Sünd, und tugendsam leben, welche der Heil. Communion sich öffters würdiglich bedienen, dero diser Effect vornehmlich zuzuschreiben. Ohne öfftern Gebrauch der Heil. Communion ist bis dato noch keiner zur rechten Vollkommenheit gelanget, und darff ihm von solcher auch hinfüran ohne öffters Communion keiner traumen lassen. Die ersten Christen lebten fast alle heilig, giengen freudig und starckmüthig zur Marter; weilen sie täglich zu communiciren pflegten; sobald aber diser H. Gebrauch abkommen, hat auch der Eyfer nachgelassen. Der H. Pabst Innocentius der XI. last in einem jüngst von ihm ergangenen Decret von der öfftern und täglichen Communion sich verlauten: daß er alle die jenige Diœces oder Bistthümer, in welchen diser H. Gebrauch täglich zu communiciren noch gefunden wird, glückseelig schätze, und von Hertzen wünsche, daß solcher H. Gebrauch aller Orthen eingeführt werde. Oeffters communiciren ist ein Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl. Gebrauche dich demnach, lieber Christ! so offt der Heil. Communion, so offt du kanst, und es dir erlaubt ist.

Sagest villeicht, ich bin nicht würdig so offt zu communiciren, bin gantz lau, unandächtig und unvoll-

vollkommen; Sag ich hingegen: Eben darumb communicire, damit du recht würdig, frömmer, andächtiger und vollkommner werdest, weilen hierzu die öfftere Communion das beste Mittel ist. Durch Auffschiebung der Heil. Communion machest dich nicht würdiger, sondern unwürdiger darzu: der da nicht würdig ist täglich zu communiciren, ist vil minder über ein Jahr würdig zu communiciren, sagt der Heil. Ambrosius. Unweißlich wurde reden, welcher sagte: Ich will nicht zum Feur oder Ofen gehen, dann es frieret mich gar starck, indeme er ja eben darumb die Kälte zu vertreiben solte hinzugehen. Gleicher Weiß thut ihm unweißlich der, so da sagt: Ich will nicht offt communiciren, weil ich gantz lau und kalt, unvollkommen, und unandächtig bin; massen er eben darumb zur Heil. Communion öffters gehen solte, weilen alldort der Göttliche Feuer-Ofen, wo die geistliche Lauigkeit und Kälte aufs kräfftigist vertriben, die Wärme der Göttlichen Lieb und Andacht erhollet, auch alle nothwendige Hülff und Gnad zur Vollkommenheit erlanget werden: hingegen aber je länger man sich von der Heil. Communion entfernet, je mehr die Laue und Kälte, Unvollkommenheit, und Unwürdigkeitt zunimmt.

Sagest aber, wann ich so offt communicire, lacht man mich nur aus, und spottet meiner, nennet mich einen Andächtler, Bett-Bruder, Bett-Schwester, ꝛc. so mir nicht reputirlich wäre, und wohl auch schädlich seyn kunte: Sag ich dir hingegen, solches thun nur die Thorrechte, oder

Boßhaffte, von welchen geschändt, oder veracht werden, das höchste Lob und Ehr ist. Hast auch hieraus den mindesten Schaden nicht zu beförchten, sondern vilmehr alles Glück und Wohlergehen zu hoffen: Massen das Leyden, Verfolgung, und Verachtung wegen der Gerechtigkeit, und Tugend, ein Saamen ist, woraus alle, sowohl zeitlich, als geistliche Glückseeligkeit wachset. Es ist zwar leyder! bey jetzigen verkehrten Zeiten so weit kommen, daß sich wo nicht der meiste, doch ein grosser Theil der dem Schein nach sonst gottsförchtig- und auch verständigen Menschen, absonderlich des mannlichen Geschlechts, aus weiß nicht was vor einen eytlen, oder menschlichen Respect wahrhafftig schämet, nicht allein die Communion, sondern auch andere zur Christlichen Vollkommenheit nöthige Werck und Ubungen öffters zu verrichten: aber, lieber Christ! geselle dich nicht zu disem Hauffen, sonst wird es dir einstens übel ergehen: dann sehr nachdencklich ist die Betrohung Christi: **Wer sich meiner schämet vor dem Menschen, dessen will ich mich auch schämen vor meinem himmlischen Vatter, und seinen Engten.**

Lasse dich auch von öfterer Communion nicht abhalten, Geschäfften halber; damit es dir nicht ergehe, wie jenen bey dem Heil. Luc. am 14. cap. welche unterschidlicher Geschäfften halber zur Mahlzeit nicht kommen, und dannoch denselben erschröcklichen Sentenz haben müssen unterworffen seyn: daß keiner aus ihnen die himmlische Mahlzeit genieſſen werde. Zudeme wird das jeni-

nige halbe Stündlein, so du etwann wochentlich einmahl GOtt in der Heil. Communion schenckest, deine Geschäfft mehr befördern, als verhindern, angesehen es dir den Seegen und Hülff GOttes erlangt, Krafft derer deine Geschäfft besser, glückseeliger, und nutzlicher werden von statten gehen.

Frageſt aber, wie offt du dann communiciren sollest? dienet zur Antwort der Heil. Augustinus, welcher can. quotidie 13. dist. 2. de consecr. also spricht: täglich communiciren lobe ich nicht, und schände ich nicht: Doch alle Sonntag communiciren rathe ich, und ermahne hierzu; wann nur das Gemüth ohne Willen zu sündigen ist: vermeinet also der Heil. Vatter, man solle wenigist alle acht Tag einmahl communicieren. Noch besser scheinet zu seyn, was hierinnen verordnet Innocentius der XI. in obgemeldten Decret, nemlich es solle sich ein jeder der Anordnung, und Meinung seines Beicht-Vatters übergeben, folglich so offt communiciren, wie offt es ein verständig- und tugendsamer Beicht-Vatter vor gut befindet, und erlaubt, übrigens nicht achten, was immer alsdann andere sagen, spotten, oder urtheilen.

§. 2.

Wie man sich vor der Communion verhalten, und zur selben bereiten solle, auf daß man würdig communicire.

LIeber Christ! aus vorgesagten würdest zwar genug vernommen haben die grosse und wunder-

derliche Nutzbarkeit der Heil. Communion: wisse aber beynebens, daß solches allein von der würdigen Communion zu verstehen seye, massen ein unwürdige Communion nicht allein keinen Nutzen, sondern auch grossen Schaden bringet; dann gleichwie ein würdige Communion der Seelen das Leben, also ein unwürdige den Todt bringet, nach Lehr des Heil. Thomä, wie auch des Heil. Pauli ad Cor. 11. da er sagt: **Welcher unwürdig diese Seelen-Speiß niesset, der thut das Gericht** (das ist die Verdammnuß) **selbsten hinein essen;** will derowegen der Heil. Paulus an besagten 11. cap. der Mensch solle sich vorhero probiren, erforschen, und examiniren, ob er würdig seye, sonderlich, ob sein Gewissen von aller wissentlicher Todtsünd frey seye: massen solches zur würdigen Communion unumbgänglich vonnöthen ist, und dahero der jenige, welcher sich einer oder mehr Todtsünden schuldig weiß, dieselbe sambt ihren Umbständen vorhero nothwendig beichten muß; ansonsten er wahrhafftig unwürdig communiciren, ein schwäre Todtsünd begehen, mithin den Todt der Seelen hinein essen wurde.

Neben erstgemeldter Erforschung und Befreyung des Gewissens von aller Todtsünd, solle auch ein gebührende Vorbereitung zur Communion geschehen; dann ob zwar der jenige, welcher sich keiner schwären nicht gebeichten Sünd mehr schuldig findet, auf einige Weiß der Communion schon werth ist, und selbe mit einigem Frucht würdig empfangen kan, so wird doch solcher gar gering seyn, wann nicht auch ein geziemende Vorbereitung

tung vorhero gehet. Je vollkommener und besser solche Vorbereitung ist: je grösser und häuffiger auch der Frucht und Nutz der Communion seyn wird: also, daß nach Maaß der Vorbereitung die Göttliche Schätz durch die Communion der Seelen ausgetheilt werden. Wer nur obenhin, und aus lauter Gewohnheit hinzu gehet, dessen Seel wird beym Uberfluß der Göttlichen Tafel den Hunger, und Mitten im Feur den Frost leyden müssen.

Die Vorbereitung zur Communion ist zweyerley: eine die nähere, so gleich vor der Heil. Communion geschicht, und in gewisen geistlichen Ubungen bestehet: die andere mehr entfernete, welche nemlich nicht in denen Ubungen, so gleich vor der Heil. Communion geschehen, sondern in einem andern bestehet, und ist nichts anders, als ein fromm und tugendsames, von Sünd und Laster, von bösen Passionen und Anmuthungen befreytes Leben und Wandel; wer sich immer befleisset von Sünden sich zu enthalten, und seine Passiones oder böse Neigungen zu untertrucken, der bereit sich jederzeit von fernen zur Heil. Communion: und ist dise entfernte Vorbereitung von sich selbst nutzlicher, und zur Erlangung der wunderlichen Würckungen dises Heil. Sacraments verträglicher als die nähere Vorbereitung, von dero gleich hinnach, weilen das Heil. Sacrament des Altars umb so vilmehr seine Würckungen der Seelen mittheilet, jemehr es dieselbe von Sünden gereiniget, und mit Tugenden geziert, folglich der Göttlichen Gaaben und Gnaden mehr fähig und würdig findet.

Zur fernerer Vorbereitung gehört auch, daß man den Tag zuvor, sonderlich zu Nachts schon an die morgige Communion öffters gedencke, und den Wandel in etwas einziehe, mit heiligen Gedancken, und Begierden umbgehe, ein oder die andere Mortification, wie auch ein oder die andere Tugend, und gutes Werck übe, mit denen Gedancken von der Communion schlaffen gehe, und nach dem Schlaff zu Morgens gleich widrum daran dencke, daß heut der glückseelige Tag seye, in welchem dein GOtt wahrhafftig werde zu dir kommen.

Die ander, oder nächstere Vorbereitung bestehet, wie schon gesagt, in gewisen gleich vor der Communion vorgehenden geistlichen Ubungen. Und zwar erstlich, daß man vor der Communion ein wenig betrachte, oder doch einfältig nachdencke, und sich erinnere, was man nun thun, was vor ein wichtiges Geschäfft, und Werck verrichten werde.

Andertens, daß man einige hierzu gehörige Tugends-Ubungen, sonderlich des Glaubens, der Demuth, der guten Meinung, der Liebe, der Hoffnung, und heiligen Begierd oder Verlangen zu communiciren erwecke. So du aber fragest, wie und auf was Weiß solche Ubungen geschehen sollen? Antwort: Die jenige seynd am besten, welche du dir selbsten fein demüthig, einfältig, und redlich machest: Es verlanget GOtt keine hochsinnige Gedancken, oder Wort; weilen er nicht so fast die Wort, als das Hertz, den guten Willen, und aufrichtiges Gemüth ansihet. Lasse nur

in

in Einfalt und Demuth dein Hertz verträulich reden: GOtt verstehet dise Sprach am besten. Gedencke nur ein wenig, wie du dich wurdest verhalten, wann du solltest wissen, daß dir GOtt in einer halben Stund sichtbarlich erscheinen, bey dir einkehren, und eine Zeit verweilen werde: mache es einiger massen auch also. So du aber gar nicht weißt, wie du dich verhalten sollest, so folget hierbey eine der nächsteren Vorbereitung in obgedachten Ubungen bestehendes Muster, welches du vor der Communion brauchen, oder auf gleiche, oder andere dir gefällige Weiß ein andere machen kanst.

Ubung des Glaubens, und vorgehender kleiner Betrachtung/ oder Nachdenckung von der Communion.

O Mein Seel! nun ist abermahl gegenwärtig die glückseelige Stund zur H. Communion: bedencke die hohe Wichtigkeit dises wunderlichen Gnaden-Wercks: dann sihe und erwege, was massen wir kräfftig glauben/ und vor disen Glauben zu sterben, ja alle Peyn und Marter auszustehen bereit seyen, daß unter denen Gestalten des Brods, so du geniessen wilst, wahrhafftig gegenwärtig seye Christus JEsus, zugleich GOtt und Mensch: es ist gegenwärtig der jenige gewaltige allmäch-

mächtige GOtt, der Himmel und Erden / dich und alles erschaffen hat, auch in einem Augenblick noch vil tausend Welt erschaffen kan: welcher alles wunderbarliches in Alt- und Neuen Testament gewürcket: von deme alles / und ohne dem nichts gutes ist: es ist gegenwärtig die jenige erschröckliche unbegreiffliche Majestät, vor deme die Engel zittern, welche der Himmel und Erden nicht begreiffen, ja gegen selber minder als das geringste Stäublein erscheinen. Es ist zugleich gegenwärtig Christus als Mensch mit wahrem Fleisch und Blut / mit seinem allerheiligisten Leib und Seel. Eben der jenige ist wahrhafftig gegenwärtig, welchen die allerheiligiste Mutter in ihrem Jungfräulichen Leib zu empfangen, sich höchst unwürdig geschätzet: verborgen ist da dein Heyland / und Erlöser, welcher für dich die Menschliche Natur angenommen, in Stall gebohren worden: welcher dich zu erlösen Blut geschwitzet, grausamlich ist gegeißlet, höhnisch verspottet, schmertzlichst mit Dörnern gecrönet, gecreutziget worden, und gestorben ist. Es ist gegenwärtig der künfftige erschröckliche Richter, vor deme du bald

erscheinen wirst, Rechenschafft zu geben von allen deinen Gedancken, Wort und Wercken, von jeden Augenblick der Zeit, von allen empfangenen leiblich- und geistlichen Gaaben und Gnaden, diſen erschröcklichen Allmächtigen GOTT und HErrn wirst du nun wahrhafftig in dich empfangen, nehmen, und genieſſen, wann du communicirest. O erschröckliches übers wunderliches Werck!

Ubung der Demuth in weiterer Erwegung.

GEwißlich O mein GOtt! wann ich diſes, was ich warhafftig glaube, auch nur ein wenig zu Gemüth führe, so kan ich nimmermehr sehen, wie ich doch solle oder könne mich unterstehen, diſes Brod zu empfangen, sonderlich da ich ferner erwege meine Unwürdigkeit, Boßheit, und Abscheulichkeit; massen nicht allein zwischen deiner und meiner ein unendliche Ungleichheit, indem du ja Alles, und ich ein pures nichts, du die unvergleichliche Schönheit, ich ein Abſaim aller Abscheulichkeit, du die gewaltige Allmacht, ich die Schwachheit selbſten du das höchste

Gut, ich ein Begriff aller Boßheit, du O JEsu! bist die vollkommene Heiligkeit und Richtschnur aller Tugenden, ich bin ein stinckender Unflath, und Versamblung aller Sünd und Missethaten, du die ewige Weißheit, ich ein unsinniger Böß-wicht, der das höllische Koth böser Begierden mehr geliebt, als die süsse Frücht der Göttlichen Einsprechungen, deme das giffti-ge, und höllische Aiter der Sünden mehr geschmeckt, als alle himmlische Süßigkeit; welcher dein kostbares Heil. Blut vilmahl mit Füssen getretten, damit er das höllische Tranck der Sünden verkosten könne: welcher dich so offt verstossen und veracht, auf daß er dem Teuffel dienen möge: und solte ich mir getrauen, dich O JEsu! unter den Gestalten des Brods anjetzo warhafftig zu geniessen? oder solte es wohl möglich seyn, daß bey solcher Beschaffenheit der Sach du dannoch dich würdigest zu mir zu kommen, und bey mir deine Wohnung zu nehmen? solte dann vor den König Himmels und der Erden ein anständige Wohnung seyn, mein, dir so offt untreues Hertz? welches abscheulicher als ein Schwind-Gruben, wo alle häßliche Geschwär,

schwär, Gifft und Unflath ausgetruckt, und hingeschütt worden. Warhafftig, O JEsu! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Seel gesund: dann ob zwar die abscheuliche Swind-Gruben meines Hertzens durch die Heil. Absolution in etwas gereiniget, so ist es doch noch voll dessen, was dir mißfällig, beynebens gantz leer alles des jenigen, was dir angenehm: es ist noch voll des hinterlassnen und überblibenen Gestancks und Wust der sündigen Gewohnheit, bösen Paßionen, Begirden, und Anmuthungen, welche auch jetzo, O Elend! mehr nach dem vorigen abscheulichen höllischen Unflath, als nach dir, O JEsu! verlangen und geneigt seynd, also, daß ein Gefahr ist, wo es nicht, kaum als du hinein kommst, dich wider auswerffe, damit es dem alten Unflath Platz mache, wie es leyder schon öffters geschehen: dahero einmahl, O JEsu! bin ich nicht würdig, diese himmlische Speiß zu geniessen, und solte mich ja dessen nimmermehr unterfangen.

Ubung der Intention oder Meynung zu communiciren.

NIchts destoweniger, O JEsu! weil deine unendliche Lieb, Gütigkeit, und Barmhertzigkeit sogroß, daß alles obgemeldten, unangesehen du dannoch verlangest zu mir zu kommen, ladest mich gantz lieblich ein, und wilst durchaus, daß ich zu dir komme, und dich geniesse: so will ich mich, deinen heiligisten Willen zu erfüllen, zu dir hinzu nahen, mit aller möglichster Reverentz und Demuth, mit gantz zerknirscht- und bereutem Hertzen, wegen der vilfältigen dir zugefügten Schmach und Unbild, so alle noch einmahl und in alle Ewigkeit aus Lieb zu dir über alles bereue, verfluche und hasse, mit getreuen Versprechen, und gäntzlichen Vorsatz, mit deiner Gnad ehe tausendmahl zu sterben, als dich noch einmahl zu beleydigen, was immer der höllische Hund, meine böse Begirden und Anmuthungen darüber bellen: Ich will, weil es deine Lieb also verlanget, mich mit dir vereinigen, und dise Heil. Communion empfangen, vornemlich auch darumb, weil ich weiß,

daß

daß dir hierdurch das angenehmste Opfer geschehe, wordurch dir, O grosser GOtt! deiner Mutter, und dem gantzen himmlischen Heer gebührende Ehr, Lob und Danck, auf eine hohe Weiß kan erwisen, unsere Versöhnung, wie auch nöthige Hülff und Gnad, sowohl vor mich als andere kan erhalten werden.

Ubung der Aufopferung.

WJe ich dann mit tieffester Demuth dir, O heiligiste Dreyfaltigkeit! diese Heil. Communion, und in selber deinen allerliebsten Sohn JEsum, samt allen seinen blutigen Verdiensten, mit möglichister Reverentz und Demuth, als ein Ehr- und Lob-Opfer aufopfere zur Bekanntnus deiner höchsten Herzschafft und Gewalt über alle Creaturen, und unser schuldigister Dienstbarkeit; zu grösserem Lob, Ehr und Glory deiner Göttlichen Majestät, deines geliebten Sohns JEsu: wie auch zu Ehren und Gedächtnus seines allerheiligisten Leben, Leyden und Sterbens: ingleichen zu Ehren der Himmels-Königin Maria, des N. N (benenne den Heiligen, dessen Festag begangen wird, oder zu

dessen Ehren du villeicht besonder communicirest) zu Ehren meines heiligen Schutz-Engels/ meiner Heil. Patronen, und Patroninen, und aller Heiligen.

Ich opfere es dir auf als ein Danck-Opfer zur schuldigister Danckſagung für die Erschaffung, Erlösung, Erhaltung, für Einsetzung der H. H. Sacramenten, sonderlich des Altars, für die grosse Gnaden, so du der Menschwerdung Christi, Mariæ seiner werthisten Mutter, allen Englen und Heiligen GOttes ertheilet: wie auch für alle Geist- und Leibliche Gutthaten, so du der gantzen Welt absonderlich mir Undanckbarist- und Unwürdigisten erzeigt, insonderheit N. N. benenne gewise Gutthaten, worfür du dich GOtt absonderlich verpflicht erkennest.

Ich opfere es dir auf als ein Versöhnungs-Opfer umb Erhaltung der Gnaden eines bußfertigen Hertzens für mich, und alle Sünder, auf daß wir würdige Frücht der Buß würcken, von unserm sündhafften Leben abstehen, und mit dir widerum versöhnet werden.

Ich opfere es dir auf als ein Genugthuungs-Opfer zur Genugthuung vor

die

die wohlverdiente Straff der gantzen Welt-Sünden, sonderlich zur barmhertziger Abwendung der jenigen Straff, welche mir oder diser N. N. (benenne etwann ein Gemeind, Land, Provintz, oder Perſohn) wegen begangenen Sünden ſonſt billich wurde auf den Halß kommen, wie auch zur Genugthuung aller verdienten Straffen der Seelen im Fegfeur, inſonderheit aber N. N (benenne einige nach Belieben) groß iſt, O gerechter GOtt! unſere, ſonderlich meine Sünden-Schuld, aber noch gröſſer iſt die Bezahlung, ſo ich dir gleich jetzt erſtatte, indem ich dir vor mein und aller Sünden aufopfere deinen geliebten Sohn ſelbſten, ſambt den unendlichen Werth ſeiner Verdienſten. In Anſehung deſſen ſeye gnädig mir und all andern armen Sündern, und ſtraffe uns nicht nach unſeren Verdienſten.

Ich opfere es dir endlich auch auf, als ein Bitt- oder Erlangungs-Opfer, umb Erlangung der kräfftigwürckenden Gnad dir vollkommen zu dienen, ſonderlich umb Erhaltung diſer oder jener Tugend N. N. (benenne einige nach Belieben, wie auch andere geiſtlich- oder leibliche Gnaden oder Gutthaten, ſo du gern hätteſt) Item für Fortpflantzung

der Catholischen Kirchen, Außreutung der Ketzereyen, Frid und Einigkeit Christlicher Potentaten, und für das Heyl unsers Pabsten N. deines Stadthalters, für meine Gutthäter, wie auch für meine Feind; für die, so im Stand der Todtsünd seynd; vor die Unglaubige; vor die, so in letzten Zügen ligen: auch vor alle diejenige, welche sich meinem Gebett befohlen; für welche ich zu betten schuldig bin, und du wilst, daß ich solte betten: disen allen, und mir unwürdigisten gibe, durch deinen allerliebsten in dem Heil. Sacrament verborgenen Sohn Christum JEsum, wie und was du sihest, daß es zu deiner Ehr, und unserer Seelen Heyl nutzlich, und gedeylich seye.

Hoffnung.

Dann, O mein GOtt! diß alles hoffe ich kräfftig durch dise Heil. Communion, für mich und andere zu erhalten, weilen ich hierdurch Christum JEsum selbst, und mit ihme ja alles empfange: massen dein Heil. Apostel Paulus wohl gemeldet, daß, weil du deinem eignen Sohn nicht verschonet, sondern für uns alle dar-

ge-

gegeben; also hast du uns ja auch mit ihme alles geschenckt: Ich bin zwar keiner Gnad auch der mindesten nicht würdig; dannoch, weilen du unangesehen meiner höchsten Unwürdigkeit, und ohne alle meine Verdienst aus purer deiner Lieb, und Gütigkeit dich selbst, als das höchste, und unendliche Gut mir würdigest zugeben, hoffe ich gäntzlich, du werdest aus solcher Liebe und Güte das wenigere auch ohne mein Verdienst ertheilen: wie ich dann mich gantz nicht auf meine Verdienst und Gerechtfertigkeit, sondern allein auf dein unendliche Liebe, Güte und Barmhertzigkeit, auf die Vorbitt der Jungfräulichen Mutter Maria, und deiner Heiligen, sonderlich aber auf die wunderliche, übergrosse Krafft und Würckung dises Heil. Sacraments verlasse; dann sihe, O GOtt! ich empfange nun das unendliche Meer aller Gnaden, also werden ja einige Tröpflein mir verbleiben; es wird eingehen in mein Hertz das unermessene Feur der Göttlichen Liebe: Ey so werden ja etliche Flammen oder Funcken in mich ausschlagen, es vereinigt sich mit mir die Göttliche Allmacht, also hoffe billich die Stärcke meiner Schwachheit: Die ewige

Weißheit und Göttliches Liecht wird in mir die Wohnung nehmen; wie solt ich dann zweifflen / daß nicht die geistliche Blindheit und Finsternus meiner Seelen solle erleuchtet werden? du wirst empfangen mein Seel, das theure und kostbahre Blut Christi; also förchte nicht mehr den durch deine Sünden gemachten grossen Sünden-Last, weil du jetzt genugsam, ja überflüßig wirst bezahlen können, indem ja nur ein Tröpflein genug wäre nicht allein deine, sondern auch der gantzen Welt Sünden-Schuld auszulöschen: die Heiligkeit selbst wird bey dir die Wohnung auffschlagen, hoffe demnach sicherlich, deine Boßheit wird müssen den Platz raumen: Christus ist im Anzug, also muß der Belial sambt all seinem Anhang weichen: O mein Seel! billich kan man dir, wie Zachäo sagen: heut ist deinem Hauß Heyl widerfahren, weil JEsus bey dir wird die Einkehr nehmen / und alles mit sich bringen, mit unaussprechlichen Verlangen dir alles zu geben, so dir nutz, hingegen dich von allem zu reinigen, und zu bewahren, was dir schädlich ist.

Ubung der Begierd.

KOmme dann, O Geliebter meiner Seelen! komme, O mein einzige Hoffnung, Hülff, Trost, und Freud! komme, mein GOtt und alles! dann gleichwie sich ein durstiger Hirsch nach denen Wasser-Quellen sehnet; also verlanget mein Seel nach dir, weil es in dir alles überflüßig, alles was immer seye, findet, wünschet, und verlanget, ausser dir aber nichts. Es gibet, verspricht, und zeiget zwar auch die Welt ihre Gütter und Freuden, aber nur kurtze, falsche, unflätige, schädliche Verdruß, und Reu bringende Sünden: du hingegen allein hast und bringst die wahre, beständige, völlig vernünfftige, vergnügend-heilige, Nutz- und Heylbringende ewige Freud und Gütter: Wahr ist, O GOtt! was dein Diener Augustinus gesagt: HErr, du hast uns zu dir erschaffen, und unser Hertz ist unruhig, bis es in dir ruhe; dann gleichwie jede Creatur, wann es nicht in ihren Centro ist, Gewalt, und Unruhe leydet; also leydet, O GOtt! mein Seel Gewalt und Unruh, biß es in dir als ihrem wahren eintzigen Centro, und Mittel-Punct ihr Ruhe genieß-

niesset. So komme dann, JEsu, komme zu mir, und bleibe beständig bey mir, daß mein Seel allzeit ruhe in dir. Es ist zwar, O JEsu! deiner Göttlichen Gegenwart nichts würdig in mir, so mich sehr bedauret, doch tröstet, was du der Heil. Mechtild, da sie gern würdig communiciren wolte, gesagt: sie solte nemlich den Abgang ihrer Würdigkeit nur mit guten Begierden ersetzen; sihe, disem deinem Göttlichen Rath folge ich auch, und wünsche von gantzem Hertzen alle die jenige H. Begierden, inbrünstige Liebe, vollkommene Vorbereitung, samt allen Tugenden zu haben, welche deine allerliebste Jungfräuliche Mutter selbst und alle Heilige, so dich jemahlen würdig empfangen, bey ihrer Communion gehabt haben, damit nur, O JEsu! gleichwie du mir unendlich gefallest, auch ich dir auf eine Weiß gefallen, und du in mir ein angenehme Wohnung haben mögest.

Ubung der Liebe.

DAnn ich O JEsu! dich aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften liebe, und eben aus diser

Lie-

Liebe hertzlich verlange dir in allem, sonderlich da du jetzt selbst zu mir kommest, auf all mögliche Weiß zu gefallen, und dich zu ehren, nicht allein, weil du auch gegen mir so unendlich, liebreich, und gutthätig, sondern auch, und zwar vornehmlich, weil du als das höchste Gut und Alles, aller Lieb und Ehr unendlich würdig bist. Tausend und mehr Ursachen hab ich, O GOtt! dich zu lieben: dann du hast mich aus nichts und zwar zu deinem Ebenbild erschaffen, da du anderen Creaturen nur ein todtes, anderen ein unvernünfftiges Weesen gegeben, unzahlbare andere gar in ihrem Nichts gelassen, so dir doch alle mehr, als ich, würdig wurden gedienet haben: du hast mich, O mein GOtt! durch dein kostbahres Blut erlöset, und bist vor mich aus Liebe gestorben, welches mehr, als wann ein König den peynlichisten Todt darum ausstunde, damit ein Fliegen im Leben bleibe: du thust mich O JEsu! erhalten, der ich sonst alle Augenblick widerum in mein voriges Nichts kehren wurde: du thust mich, O GOtt! beschützen und bewahren, indem sonst alle Augenblick der Sathan und sein

Anhang, wie auch andere Creaturen alles Ubel mir zufügen wurden, du thust mich O mein GOtt! ernähren, und vil andere unzahlbahre Gutthaten, Leibs und der Seelen täglich, ja stündlich, und Augenblicklich erweisen; da ich doch mit höchsten Undanck dich täglich, und stündlich beleydige, verachte, und verunehre: und da ich schon tausendmahl die Höll verdienet hätte, auch vil tausend in der Höllen brinnen, welche so vil nicht gesündiget als ich, wilst mich noch ewig seelig, und glückseelig machen, gibst hierzu überflüßige Mittel an die Hand, und thust durch Göttliche Anordnung, Zulassung und Vorsichtigkeit alle Verhindernuß aus dem Weeg raumen; Ja da ich mich selbst freywillig in das Verderben stürtzen, und dich gäntzlich von mir stossen will, nimbst mir den Schwung, und reisselt mich mit Gewalt zu dir: O Lieb, O Lieb, O grosse Lieb! wer solte dich nicht lieben, da er so grosse und vilfältige Ursachen dich zu lieben hat? ich lieb, O GOtt! ich liebe dich, weil du gegen mir so liebreich und gütig bist; aber ich liebe dich nicht allein darum, sonderen auch, ja vornemlich darum, weil du ohne

das aus dir selbst aller Lieb unendlich würdig bist, weilen du GOtt, das höchste Gut, und alles bist, weil du bist, der du bist, GOtt nemlich, in deme alles, was liebens werth, auf ein unendliche Weiß begriffen ist. Darum dann forderist, O GOtt! liebe und ehre ich dich, will dich auch lieben, und ehren, wann ich schon wuste, daß du mich verdammen soltest: ich wolte dich lieben, wann du mir auch niemahl keine Gutthat erwisen hättest, oder keine mehr erweisen thättest. Ich betaure allein, daß ich dich nicht mehrer lieben kan, doch erfreue ich mich auch von Hertzen, daß du wenigist von anderen, sonderlich, von deiner allerliebsten Mutter, Englen, Heiligen GOttes, und Gottsförchtigen auf Erden vollkommen geliebt und verehret werdest: ja ich erfreue mich, daß du ein so unendliches Gut, ein so liebreicher GOtt und HErr bist, welcher von Niemand genug kan geliebt, und verehrt werden; noch mehr aber erfreue ich mich, daß du den Mangel der Creaturen ersetzest, und dich selbsten nach deiner Göttlichen Würdigkeit auf ein unendliche Weiß liebest, und ohne uns unendlich glückseelig bist. Ich

liebe dich, O GOtt! und verlange dich auf alle einer Creatur mögliche Weiß zu lieben, wie ich dann vornemlich aus Liebe zu dir komme, damit mit dir vereinigt, und durch dich mehr fähig werde, dich hie zeitlich, und dort ewig noch mehr zu lieben.

Nun hast vernommen, lieber Christ! wie die Ubung bey der näheren Vorbereitung geschehen könne: kanst also dich deren oder anderer dergleichen gebrauchen: dieselbe auch nach Belieben abkürtzen, sonderlich, da es dir an der Zeit manglet. Ist es aber Sach, daß du wegen obligenden Gehorsam, oder sonst anderer Begebnuß halber gar keine Zeit mehr hast, dich zur Communion zu bereiten; gehe nichts destoweniger ohne allen Scrupel hinzu, und opffere GOtt an statt der Vorbereitung deinen Gehorsam, so über alles Opffer ist, oder seine Zulassung mit Demuth auf: so würdest du nichts destoweniger den Nutz und Frucht der H. Communion erlangen, sonderlich, da bey dir die fernere Vorbereitung (von welcher am 344. Blat gesagt worden) sich befindet, welche in solchem Fall alles ersetzet.

Nachdem die Vorbereitung geschehen, begibe dich mit all möglicher in- und äusserlicher Reverentz, und Ehrenbietung, mit untergeschlagenen Augen, aufgehebten Händen, und ehrbaren Gebärden, zum Orth der Communion, knye alldort nider, und erwecke noch ein oder die andere gute Ubung, absonderlich des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, und das Verlangen, bis der Priester mit

der

Heil. Hostia zu dir kommt; etwann auf folgende Weiß:

Ich glaub an dich, O ewige Wahrheit! ich verehre dich, O höste Majestät! ich liebe dich, O unendliches Gut! ich bereue von Hertzen alle dir angethane Schmach, und Unbild, ich hoffe Verzeyhung, O unermessene Barmhertzigkeit! ich seufftze, und verlang nach dir, O unbegreiffliche Glückseeligkeit! komm O JEsu! und verweile nicht.

Bey Annahung des Priesters, thue fein sittlich den Mund auf, lege die Zung unter die Lefftzen ein wenig, doch nicht vil heraus, auf daß der Priester die Heil. Hostia kommentlich darauf legen kan, und empfange also die Heil. Hostia, allwo der wahre GOtt und Mensch verborgen liget.

§. 3.

Wie man sich nach der Heil. Communion verhalten solle.

NAchdem du die Heil. Hostia in dem Mund empfangen, begibe dich in ein ruhig und zur Andacht bequemes Orth, alldorten übe dich in einigen Tugenden, halte Ansprach mit dem himmlischen Gast, und verhalte dich mit einfältig, aufrichtig, und demüthigen Hertzen auf solche Weiß, wie du thätest, wann Christus sichtbahrlich zu dir ins Zimmer käme; bey diser Gelegenheit wurdest ohn allen Zweiffel gleich bey dem ersten Eintritt

deines geliebten JEsu, ihme als deinem GOtt und HErrn alle möglichiste Reverentz machen, und ihne mit tieffester Demuth anbetten: alsdann dich demüthig und unwürdig schätzen seiner Göttlichen Gegenwart; ihme schuldigisten Danck sagen, daß er dannoch aus Liebe zu dir komme, ihn derowegen auch lieben, beyneben um Verzeyhung bitten, wegen begangener Sünden, zugleich versprechen dich hinfüran ernstlich zu besseren: du wurdest alsdann ihme auch all dein Noth klagen, und deine Anligen entdecken, umb Hülff und Beystand anruffen: gleichfalls wurdest vor andere betten: thues auch also bey der Communion und zwar wie gesagt, mit einfältig-demüthig-und aufrichtigen Gemüth: GOtt verlangt kein zierliche Arth zu reden, sondern was redlich und einfältig von Hertzen gehet, ist ihm zum angenehmsten.

Ich erinnere dich allein, und rathe dir auf alle Weist, du wollest dir dieselbe glückseelige Zeit nach der Communion, so lang der wahre GOTT und Mensch wahrhafftig bey-und in dir ist, (welche Zeit nach Meynung der Gelehrten ungefehr eine halbe Stund währet, so lang nemlich die Gestalten des Brods in dir nicht verwesen) wohl zu Nutz machen: weilen es wahrhafftig die allerglückseeligiste Zeit ist, von welcher der weise Mann sagt: Particula boni diei non prætereat inutiliter. Den kleinen Theil der guten Zeit solleſt nicht versaumen. Selbe halbe Stund ist diser kleine Theil, in welchem nach Verlangen mit dem wahrhafftig gegenwärtigen GOTT Ansprach halten: auch von ihme vor dich und andere alles nöthige er-

erlangen kanst. Weilen er mit allen Güteren gegenwärtig ist, und nur erwartet, was du begehrest. Ja er ist ohne Vergleich mehr begierig und geneigt, alles dir nutzliche zu geben, als du zu begehren oder zu empfangen. Du kanst auch ihme Deine Noth klagen: oder mit ihme als künfftigen Richter, jetzt aber als einem sanfftmüthigen Lamb den strengen Gerichts-Proceß deines letzten Urtheils in Güte abhandlen. Thun derowegen die jenige sehr übel, welche dise glückseelige Zeit ihnen nicht zu Nutz machen, und gleich nach der Communion zum mündlichen Gebett, oder wohl gar zu eitlen Gespräch, oder Geschäfften sich begeben. Es ist gewißlich ein unbeschreibliche Thorheit und Gottloßigkeit, kräfftig glauben, daß eben jetzt Christus der HErr zugleich GOtt und Mensch, dein Erlöser, dein Erschaffer und Erhalter, die unendliche Majestät wahrhafftig in- und bey dir seye, und dannoch an ihn nicht gedencken, mit eitlen Sachen umbgehen, ihne nicht achten, keinen Fleiß anwenden, wie man sich gegen ihm gebührend verhalte. Bedencke es nur selbst ein wenig, so würdest gleich die geistliche Unsinnigkeit erkennen, und hoffentlich dir vornehmen, dieselbe Zeit nach der Communion fürohin, wie sichs geziemet, mit der Ansprach, mit dem gegenwärtigen JEsu zuzubringen. Wie du dich aber sollest verhalten, ist schon oben in etwas angedeut; doch dir einige Hülff hierinn zu leisten, wird hiebey einige Weiß gesetzt.

So bald du nun die Heil. Hostiam in den Mund genommen, empfange gleich deinen himmlischen Gast mit kürtzlichen Tugends-Ubungen,

biß du gleichwohl von dem Altar an ein ruhiges Orth kombst, allwo in denen Tugenden und Ansprach mit ihme dich länger aufzuhalten Gelegenheit hast. So es dir beliebet, sage gleich mit dem heiligen Francisco.

Sey gegrüst aus dem inneristen meines Hertzens, O übergebenedeytester JEsu! O angenehmster Gast meiner Seel, O JEsu! O mein GOtt und alles! mit lebendigen Glauben, mit aller möglichister Reverentz, und Demuth bette ich dich an: liebe dich, hoff in dich, und mein Hertz verlanget dich inbrünstiglich.

Hierauf lasse die heilige Hostia mit möglichister Reverentz hinab unter folgenden Worten:

Komme, O Liebwertister JEsu! und versencke dich in die Mitte meines Hertzens, wohne darinn, und weiche nimmermehr von mir in Ewigkeit.

Nach disem begibe dich in ein ruhiges Orth, und unterdessen, biß dahin kommest, oder aber, wann du schon dort bist, kanst mit der geistlichen Braut aus dem hohen Lied sprechen:

Jetzt hab ich gefunden den mein Seel liebet, ich will ihn anhalten, und nicht mehr anlassen: Jetzt hab ich alles, was ich wünschen, und verlangen kan, weilen ich dich hab, O GOtt! und mit dir al-

les;

les; jetzt bin ich vergnügt, verlange nichts anders mehr auf der Welt.

Ubung des Glaubens.

JAnn O mein GOtt, ich glaube festiglich, und bin bereit vor disem Glauben tausendmahl zu sterben, auch alle Peynen auszustehen, daß du jetzt in der Heil. Hostia bey-und in mir wahrhafftig seyest, der lebendige ewige Sohn GOttes, zugleich GOtt und Mensch. Eben der Jenige, welcher für mich ist Mensch worden, und in dem Jungfräulichen Leib Mariæ neun Monath gelegen, in dem armen Stall gebohren, beschnitten, und in die Flucht in Egypten verjagt worden. Ich glaube kräfftiglich, daß du O gebenedeyter JEsu in mir seyest der jenige, so für mich und aus Lieb zu mir Blut geschwitzet, mit einem falschen Kuß verrathen, gefangen, mit Backenstreich geschlagen, verspottet, gegeißlet, und mit Dörnern gecrönet worden. Du O JEsu bist in mir, welcher für mich am Stammen des Creutzes gestorben ist, und mein künfftiger Richter seyn wird. Ich glaube, daß in mir seye der allerhöchst-allmächtige GOtt, der Erschaffer Himmels, und der Erden, die

unendliche Majestät, das unendliche Gut, von dem alles, in dem alles, und ohne dem nichts. In welchem wir leben, uns bewegen, und schweben.

Anbett- und Verehrung.

DAhero dann O liebreichister, O gütigister JEsu, ich dich abermahl mit aller möglichister Reverentz, mit tieffister Demuth, und auf solche Weiß verehre, und anbette, auch immerwährend also zu verehren, und anzubetten verlange, gleichwie dich verehren und anbetten alle Engel und Außerwählten im Himmel und auf Erden, ja wie dich deine liebste Mutter selbst verehrt und anbettet.

Dancksagung.

ICh sage dir von Grund meines Hertzens unendlich-schuldigisten Danck, für alle deine mir unwürdigisten, undancksbaristen Bößwicht, und all anderen Creaturen erzeigte unzahlbahre Gnaden und Gutthaten. Ich sage dir Danck für die Erschaff- Erhalt- und Erlösung: ich sage dir Danck für all dein bitteres Leyden, und Sterben: für dein grosse gegen mir erwisene Gedult und Barmhertzigkeit, daß du mich nicht schon längst aller Gna-

den

den beraubt, von deinem Angesicht verstossen, und in die Höll verworffen hast. (hier kanst noch für andere dir besonders erwisene Gutthaten dancken, und alsdann fortfahren) sonderlich sage ich dir Danck, daß du anjetzo in dem Heil. Sacrament zu mir zu kommen, bey mir zu verweilen, mit deiner Göttlichen Gegenwart mich zu begnaden, und mit mir zu vereinigen, dich gewürdiget hast.

Demuth und Verwunderung.

SAnn dises ja über alles, und eine allen Sinn und Verstand übertreffend, unbegreiffliche, ja solche Gnad und Gutthat ist, daß an dieselbe nur zu gedencken, will geschweigen, dieselbe zu hoffen, oder zu begehren, eine unsinnige Vermessenheit wäre, wann nicht dein unendlich wunderliche Liebe und Gütigkeit solche selbsten ersonnnen, anerbotten, und bey Straff der Verdamnuß anzunehmen, gebotten hätte. O Wunder! O Liebe! O Gütigkeit! wer kan dich begreiffen? absonderlich, da ich zu Gemüth führe, wer du, und wer ich seye: Indem du ja alles, und ich nichts: du der allmächtige Erschaffer Himmels und der Erden: ich aber die unwürdigist-

und schlechtiste Creatur: du ein unendlich-unermessenes Meer aller Glory und Herzlichkeit, aller Macht und Weißheit, aller Schönheit und Glückseeligkeit, aller Tugend und Heiligkeit: ich aber ein Abgrund aller Abscheulich- und Verächtlichkeit, aller Schwach und Unwissenheit: ein Abentheur aller Häßlich- und Armseeligkeit, ein Begriff aller Boßheit, und alles dessen, was nur dir zuwider ist; also ja deiner Göttlichen Gegenwart und Vereinigung auf alle Weiß höchst unwürdig: und dannoch, O GOtt! dessen allen unangesehen, hast du aus unendlicher Liebe zu mir zu kommen/ deine Wohnung in mir zu nehmen/ dich selbst, und mit dir/ mir alles zu geben, dich gewürdiget. O wunderlich, alle Sinn und Verstand übertreffende Gütigkeit und Liebe!

Die gantze Welt verwundert sich, und billich über deine Lieb und Gütigkeit, Krafft dero du unter den reinesten Hertzen deiner heiligisten Mutter wahrhafftig zu wohnen dich gewürdiget, und nicht geschihen hast. So soll ich ja billich gar erstaunen über dein Lieb, so dich angetriben, auch in mein boßhafftes, unreines, dir ohne

ne Zahl untreues Hertz zu kommen, welches noch voll der bösen Paßionen und Neigungen, voll der sündhafften Gewohnheiten, voll des geistlichen Gestancks und Unrath; mithin nichts anders, als ein vergifftes Nest der höllischen Krotten und Schlangen ist. O unbegreiffliche Lieb!

Ubung der Liebe.

WAs solle ich wohl vor dise dein unendliche mir unwürdigisten erzeigte Lieb und Gutthat widergelten? alles, was ich hab, gehöret vorhero schon dein, und ist alles dein Lieb zu vergelten, viil zu klein. Ich weiß zwar wohl, daß du von mir nichts, als die Gegenlieb verlangest; aber, O gütigister JEsu! meine Gegenlieb gegen dir ist ja gantz keine Vergeltung; indeme du auch ohne alle mir erzeigte Lieb und Gutthat, aller Lieb von selbst unendlich würdig bist, und dich lieben nicht allein die höchste Billichkeit, sondern auch die gröste Ehr und Gutthat, ja die einige und wahre Seeligkeit, mithin ein neue Ursach dir zu dancken ist. Dannoch, O JEsu! weil du je nichts anders verlangest, als die Gegenlieb; Ey so lieb ich dich, und will lieben in alle Ewigkeit, aus gantzen

Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften, und bin bereit aus Lieb zu dir tausendmahl zu sterben: ich bedaure allein, daß ich nicht mehr lieben kan, ja ich bedaure schmertzlich, daß ich nur ein Hertz dich zu lieben, auch nur ein Leben, und sonst schier gar nichts aus Lieb dir herzugeben habe: ich wünsche, O GOtt! unzahlbare Leben, und in einem jeden Leben alle Ehr, Reichthumb, und Glückseeligkeit der gantzen Welt zu haben, damit ich alle Augenblick aus Lieb zu dir sterben, und wegen deiner alles verlassen, mithin bezeugen kunte/ daß ich wahrhafftig dich allein, und über alles lieben kunte. Ich wünsche, O JEsu! ich kunte dich allein also lieben, gleichwie dich geliebt haben, annoch lieben, und in Ewigkeit noch lieben werden alle Gerechte auf Erden, alle Heilige im Himmel: alle himmlische Geister, und wie deine Mutter selbst; und ob ich zwar weiß, daß ich im Werck selbst solches nicht vermag, so erfreu ich mich doch hertzlich, daß solches von andern geschehe/ und wünsche ferner, daß dich alle Creaturen vollkommentlich, und über alles lieben. Aus Liebe zu dir erfreu ich mich, und frolo-

locke auch, daß du seyest / wer du bist; nemlich: der Allerhöchste, Allmächtigiste / weisiste, schönste, gütigiste, glorwürdigiste, einer unendlichen Lieb, Lob und Ehr, unendlich würdiger GOtt; von dem Alles, in dem Alles, wegen dessen Alles, und ohne den nichts: vor deme alle Knye sich müssen biegen: dem allein alle Ehr gebühret: von deme alle Creaturen alle Augenblick dependiren; der alle Augenblick Alles zu Nichts, und aus Nichts alles kan machen: ich erfreue mich, daß alles nach deinem Willen geschehen muß, und ohne deinem Willen nichts geschehen kan: daß alle König und Kayser, alle Fürsten und Potentaten, alle grosse Herzn der Welt, ohne dich gantz nicht vermögen, dir unterthänig, deine Knecht und Sclaven seyn müssen: ich erfreue mich, daß aller Menschen, ja aller Creaturen Macht gegen dir ein Schwachheit, alle ihre Weißheit gegen dir ein Thorheit, all ihr Reichthum gegen dir ein Armuth, all ihr Schönheit gegen dir ein Abscheulichkeit seye; ja ich erfreue mich, daß ich und alle Creaturen aus uns selbsten nichts, du aber von- und aus dir selbst alles seyest: und wann

ich

ich etwas aus mir hätte, so wolte ich mich dessen aus Liebe zu dir berauben, und dir gäntzlich übergeben, damit du allein Alles wärest.

Reu und Leyd über die Sünd.

O groß aber, O liebwerthister GOtt! aus Liebe, mein Freud wegen deiner, so groß, ja noch grösser ist hingegen mein Schmertz und Leyd, daß ich dich bis dato so wenig, ja schier gar nicht geliebt, auch in der wenig und kalten Lieb sehr unbeständig gewesen; allermassen, ich leyder! vil tausendmahl deiner gantz vergessen, mein Hertz von dir ab, und zu denen Creaturen gewendt, meinen stinckenden Madensack, und andere zergängliche Geschöpff vil mehr als dich geliebt, geehrt, und geschätzt; indeme ich wegen der Creaturen, und meiner eigenen Lieb, deinen heiligen Willen und Gesatz so vilfältig übertretten, mithin dich verlassen, hindann gesetzt, beleydiget und verunehret, folglich im Werck selbst dich unvergleichlich mehr gehaßt, als geliebt, mehr veracht, als verehret habe. Dise mein unsinnige Boßheit, O GOtt! schmertzet und bestürtzet mich anjetzo aus Lieb zu dir also fast, daß ich gleich disen Augen-

genblick dahin sterben, und mit deiner Gnad alle Marter hertzlich gern ausstehen wolte, wann ich machen kunte / daß ich dich allzeit geliebt, und niemahlen beleydiget hätte: aber leyder! es ist geschehen; wirffe mich demnach zu den Füssen deiner Barmhertzigkeit, und bekenne mit tieffester Demuth mein Schuld, sprechend mit dem büssenden Propheten: ich hab gesündiget / und übels vor dir gethan; meine Sünd seynd mehrer, als die Sandkörnlein am Ufer des Meers. Derentwegen ich dich hertzlich umb Verzeyhung bitte, und ruffe mit bußfertigen Hertzen: HErr sey gnädig mir armen Sünder: straffe mich nicht nach meinen Verdiensten, und verwirff mich nicht von deinem Angesicht, sondern erbarme dich meiner / nach deiner grossen Erbarmnuß: verachte nicht ein zerknirschtes, und demüthiges Hertz.

Vorsatz sich zu besseren.

Dann sihe, O GOtt der Barmhertzigkeit! ich nimme mir kräfftig vor, ja ich verspreche dir jetzt in deiner Göttlichen Gegenwart, und bekräfftige es durch deine heiligiste fünff Wunden, O gütigister JESU! Nimme auch zur Gezeugen dei-

ne Jungfräuliche Mutter, alle Englen, und Außerwählten GOttes, daß ich von disem Augenblick an, bis an mein letzten Athem, freywillig und bedachtsam dich nimmermehr, nimmermehr, nimmermehr beleydigen, sondern deine allerheiligiste, gerechtiste, und weißiste Gebott allzeit halten, deinem Göttlichen Willen mich in allem gäntzlich ergeben, und deinselben jederzeit vollkommentlich nachleben wolle: und weil ich weiß, daß die Haltung deiner von sich selbst gantz süß, und leichten Gebotten, meiner verkehrten boßhafften Natur gantz schwer und verdrüßlich vorkommen, auch meinen bösen Paßionen, Neigung und Anmuthungen gantz zuwider und beschwärlich seyen; also nimme ich mir auch vor, denenselben einen Gewalt anzuthun, dieselbe zu bestreitten, und zu mortificiren, auch zu dem jenigen anzuhalten, was dir gefällig, wann es mir auch schon höchstens beschwärlich, verdrüßlich, abgeschmach, und schmertzlich fallen solt: hingegen von allem abzuhalten, was dir mißfällig, ob es schon mir auch alle Freud und Ergötzlichkeit, alle Ehr und Reichthum bringen solte, auch dahin all mein sinnlisches

ches Verlangen stund, und die Zähn darnach wässerten. Und weil mir leyder! auch bekannt, daß mein verkehrte Natur, nicht allein zu allen Bösen durchaus geneigt, sondern auch dahin durch vilfältige sündige Act, und Ubungen schon gäntzlich gewöhnt, und noch darzu von der Welt und dem Teuffel ohne Unterlaß, auf alle Art und Weiß dahin gereitzet, verleitet und angetriben wird; als nehme ich nur ferners kräfftig vor, immerdar auf der geistlichen Wacht zu stehen, behutsam, sorgfältig, und bedachtsam in allem zu seyn, daß ich nicht gleich thue, lasse, unternehme / oder rede, was mir einfallt, oder wohin mich meine böse Neigungen, der Teuffel oder die Welt anweisen, sondern vorhero wol bedencke, ob, wie, und was dir gefällig oder mißfällig, massen ich aus leydiger Erfahrnuß nothwendig vorsihe / daß ich, gleichwie bis dato also auch hinfüran täglich und stündlich, ja gleichsam augenbicklich irren, und fehlen, ein Sünd und Unvollkommenheit an die andere binden werde, wann ich nicht immerdar geistliche Wacht habe, behut- und bedachtsam wandle, und mein boßhafft- übel gewohnte

Na-

Natur immerdar in Zaum und stätter Mortification halte.

Sonderbahr aber/ O gütigister JEsu! liebster Gesponß meiner Seelen, nimme mir ernstlich vor, und versprich getreulich dir zu Lieb und Gefallen von disem NN. mich zu enthalten, hingegen dises NN. zu üben.

Allhier mach etwelche absonderliche Vorsatz etwas zu thun, und zu lassen, welches du vermeynest, daß es GOtt mehr angenehm, und zu deiner Seelen-Heyl ersprießlich seye; Insonderheit nimme dir vor das jenige zu meyden, so dich von der Tugend und Vollkommenheit mehr verhindert, oder dir zur Sünd ein mehrere Gelegenheit ist: hingegen nimme dir auch absonderlich vor das jenige zu üben, und anselbes dich zugewöhnen, was dir zur Tugend, und Vollkommenheit mehr beförderlich ist: Dergleichen Particular-Vorsätz seynd nach Lehr aller geistlichen Vätter der Seelen über alle massen nutz-und vorträglich, sonderlich zur Zeit der Heil. Communion, allwo dergleichen besondere Vorsätz deinem himmlischen Gast die angenehmste Schanckungen und Verehrungen seynd. Sollest demnach, lieber Christ! dieselbe bey der Heil. Communion niemahlen unterlassen. Nach gemachten absonderlichen Vorsätzen, bitte GOtt umb Hülff und Gnad vor dich und andere mit steiffen Vertrauen.

Bitt

Bitt und Anruffung.

Aber, O mein GOtt! all mein Versprechen und Vorsatz geschicht allein aus gantzlichem Vertrauen, und Hoffnung auf dein Göttlichen Beystand, Hülff und Gnad ohne welche, wie du selbst weist, ich gantz nichts kan. Dann wie kräfftig und starck immer mein Vorsatz, so wird ich doch solchem noch dise Stund, auch fürohin öffter als jemahl brechen, wann du selben mit deiner Gnad nicht immerdar unterstützest. Ich schencke dir zwar, O gütigister JEsu! meinen schwachen Willen bitte aber dich zugleich demüthig, bestättige, was du gewürcket in mir, hilff, stärcke disen meinen unkräfftigen Willen, und gibe mir, vollkommen zu dienen dir.

Sonderlich aber bitte ich, gibe solche Gnad, daß ich dich freywillig nicht mehr beleydige: mache und schaffe mir in übrigen, was du immer wilst! verordne nur, und setze mich allzeit in solchen Stand und Gelegenheit, wo du weist, daß ich dich nicht beleydigen werde, es seye hernach in Armuth oder Reichthumb, Ehr oder Verachtung, Freud oder Leyd, Leben oder Todt. Dann gern, O JEsu! will ich in al-

aller Noth und Armuth, in allem Schimpf und Verachtung / in aller Peyn und Schmertz, in aller Verfolgung und Widerwärtigkeit, in allem Creutz und Leyden, mein gantzes Leben zubringen, wann du sihest, daß auf solche Weiß ich die Sünd meyden, in Gegenspihl aber bey Ehr und Reichthumb, bey Wohlstand und Wollust dich beleydigen wurde: ja O JEsu! lieber will ich gleich disen Augenblick in deiner Gnad sterben, wann du sihest, daß ich in meinem Stand ohne deine Beleydigung nicht leben werde, weilen ich ja die Sünd über alles Ubel hasse, und kräfftig glaube, es seye besser, daß nicht allein mein Leben, auch Himmel und Erden, ja alle Creaturen zu Grund gehen, als daß du, O GOtt! als ein unendliches Gut auch nur einmahl beleydiget wurdest. Dahero, O GOtt! weil du weist, daß ich disem Laster (oder) Passion (oder) bösen Gewohnheit (benenne solche, sonderlich wider welche du das Particular-Examen machest, oder zu meyden dir absonderlich vorgenommen) sehr unterworffen bin / und dich hierdurch vilfältig beleydiget habe, bitte ich um absonderliche kräfftig- und gewaltige Gnad, dann

ein

ein weniges bey mir nicht ergibt, selbe hinfüran zu meyden, und gäntzlich auszureutten, gleichwie ich mir schon kräfftig vorgenommen.

Gleichermassen bitte absonderlich auch umb gewise Tugenden, deren Abgang du bey dir verspürest, oder welche du gern hättest: klage auch sonst mit einfältigen Hertzen deinem JESU dein geistliche Noth, und ruffe ihn umb Hülff an: ferners klag ihm deine zeitliche Creutz und Anligen; befihle ihme deine sonderliche Geschäfft, Gehorsam, oder Verrichtungen, begehre von ihme, was dir nöthig und anständig, welches alles mit deinen eignen Worten oder Gedancken am besten geschehen kan, weil du am besten weist, wo es dir fehle, und was du gern hättest.

Nach disem bitte auch vor andere und zwar erstlich Insonderheit, vor welche du zu bitten sonderlich verbunden bist, als vor die Eltern, oder vor welche zu betten du dir vorgenommen, oder versprochen. Alsdann aber insgemein vor all andere, etwann auf folgende Weiß:

Endlich, O GOtt der Gütigkeit! ich bitte dich für die gantze Christ Catholische Kirchen, daß du dieselbe wollest erhöhen und vermehren, die Ketzereyen ausreutten, die Christliche Catholische Potentaten vereinigen. Ich bitte dich auch für unsern allerheiligisten Vatter dem Römischen Pabs-

sten N. für alle Bischoff und geistliche Obrigkeiten, sonderlich für NN. für alle weltliche Fürsten und und Obrigkeiten, sonderbahr für NN. meine Gutthäter, und Befreundte, auch für meine Feind, und endlich für alle andere durch dein kostbares Blut erkauffte Seelen; gib all und jeden ihrem Stand gemässe Tugend und Gnaden; gib mir und ihnen, was zu deiner Ehr und unser Seelen Heyl ersprießlich, auf daß wir alle hie zeitlich dir vollkommen dienen, und dort in alle Ewigkeit dich miteinander lieben und loben mögen.

Hoffnung und Zuversicht.

UND diß alles bitte und begehre ich von dir mit gäntzlicher ungezweiffelter Hoffnung auf deine unendliche Gütigkeit / Lieb und Barmhertzigkeit / wie auch sonderbahr, mich belangend, auf die Krafft des allerheiligisten Sacraments, so ich jetzt genossen habe; dann weil du in selbem dich selbst mir gegeben, kan ich von anderen Gnaden nicht mehr zweiffien, indeme in- und bey dir alle Hülff und Gnad, ja du selbsten ein unermessenes Meer aller Gnaden bist, welches anjetzo in mich eingangen, und also ausgossen, daß mein dur-

durstige Seel darinn gleichsam schwimmet, und durch den Canal deiner Lieb, und Barmhertzigkeit nach Belieben trincken, auch was ihr nöthig, an sich ziehen kan. Ich kan nicht zweifflen, weilen du wahrhafftig in- und bey mir, der du nicht allein Allmächtig, folglich in allem helffē, und alles geben kanst; sondern auch der weißist und vorsichtigist, so dann aufs beste weißt, was sowohl fürs Gegenwärtig als Künfftig nutz und gut; zugleich der liebreichist und gütigist, welcher ein unendliches Verlangen zu helffen, und alles gutes zu ertheilen hast: der du auch, nachdem du allen alles gegeben, annoch ohne einigen Abgang, oder Verlurst alles besitzest; weilen du in allen unendlich bist: in disen dann deinen unendlichen jetzt in mir wohnenden Abgrund der Allmacht, und Weißheit, Gütigkeit, Lieb, auch aller Güte, und Gnaden, stürtze und versencke ich mit gantzlichem Vertrauen den Abgrund meiner Armseeligkeit, Bedürfftigkeit, Elend und Boßheit. Ich befehle mich auch, und all mein Anligen in deine heiligiste 5. Wunden O JEsu! sonderbahr aber in die Wunden deines verliebten Hertzen, und

ruffe mit dem gecrönten Propheten: HErr! vilfältig seynd deine Erbarmnussen, mache mit mir nach deinem Wolgefallen, in dich O HErr! hab ich gehofft, laß mich in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Nun entlasse, O HErr, deinen Diener in Friden, und Ruhe, dann meine Augen des Gemüths haben dich gesehen, und mein Seel hat dich, und mit dir alles empfangen: Jetzt will ich mit gäntzlichen Vergnügen, und Vertrauen, dir weiters zudienen, deinen Willen und Wolgefallen zu erfüllen mich zu disem NN. begeben (benenne das Geschäfft oder Ubung, so du weist oder vermeynst, es seye GOtt gefällig und sein Will, daß du es jetzt verrichtest, fahre alsdann fort, sagend) weil ich glaube, daß es dir gefalle, und angenehm, auch dein Heil. Willen seye. Du indessen übergebenedeyteste unbefleckte Jungfrau und Mutter meines geliebten JEsu, auch ihr himmlische Geister und Außerwählte GOttes, ja ihr Creaturen alle, lobet, liebet, dancket, ehret, preyset für mich, und mit mir ohne End mein und euren GOtt, massen ich alle Creaturen zum Lob GOttes einlade, und mit denen drey Knaben in dem feurigen Ofen aus gantzem Hertzen spriche:

Benedicite omnia opera.

LObet den HERRN alle Werck des HErrn: lobet und überhöhet ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErrn ihr Engel des HErrn: lobet den HErrn ihr Himmel.

Lobet den HErrn alle Wässer, so ober dem Himmel seynd: lobet den HErrn alle Kräfften des HErrn.

Lobet den HErrn Sonn und Mond: lobet den HErrn ihr Stern des Himmels.

Lobet den HErrn Regen und Thau: lobet den HErrn alle Wind GOttes.

Lobet den HErrn Feuer und Hitz: lobet den HErrn Sommer und Winter.

Lobet den HErrn Thau und Reiff: lobet den HErrn Frost und Kälte.

Lobet den HErrn Eyß und Schnee: lobet den HErrn Nacht und Tag.

Lobet den HErrn Liecht und Finsternuß: lobet den HErrn Blitz und Wolcken.

Die Erd lobe den HErrn: sie lobe und überhebe ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErrn Berg und Büchel: lobet den HErrn alles, was auf Erden grünet.

Lobet den HErrn ihr Brunnen: lobet den HErrn Meer und Flüß.

Lobet den HErrn ihr Wallfisch, und alles, was sich in dem Wasser regt: lobet den HErrn alle Vögel des Himmels.

Lobet den HErrn alle Thier und Vih: lobet den HErrn ihr Menschen-Kinder.

Israel lobe den HErrn: lobe und überhöhe ihn ewiglich über alle Ding.

Lobet den HErrn ihr Priester des HErrn: lobet den HErrn ihr Diener des HErrn.

Lobet den HErrn ihr Geister und Seelen der Gerechten: lobet den HErrn ihr Fromme und Demüthige von Hertzen.

Lobet den HErrn, Anania, Azaria, Misael: lobet, und erhöhet ihn ewiglich über alle Ding.

G'lobt seyst'u HErr in der Veste des Himmels: löblich, herrlich und über alle Ding erhöhet in Ewigkeit.

Allhier hast lieber Christ! einige Ubungen nach der Heil. Communion, welche du nach Belieben ändern, mehren, oder minderen kanst! alleinig hast zu mercken, daß bey obgemeldten vor und nach der Communion gesetzten, wie auch bey anderen Geistlichen Ubungen, zur empfindlichen Andacht dich gantz nicht zwingen; und nöthen, sondern selbe mit Demuth und Einfalt verrichten, umb sinnlich- oder empfindliche Andacht aber, wann es GOtt nicht selbsten gibt, wenig sorgen, so es aber GOtt gnädig ertheilet, mit Bescheidenheit brauchen sollest. Anderens, daß du nach dem Exempel der Heiligen den Tag, wo du communicirest, mehr als andere Täg mit guten Wercken zubringen, mehr als sonst von allem Bösen dich enthalten, auch öffters an die heutig-wunderliche Gutthaten gedencken, mit kleinen Gemüths-Erhebungen, deinem GOtt dancken, und mit ihme Ansprach halten sollest.

§. 4.

Form und Weiß geistlich zu communiciren.

Es ist ein sehr heilig, und nutzlicher Gebrauch deren, so der Vollkommenheit nachstreben, daß, weilen sie täglich die Heil. Communion würcklich nicht können empfangen, wenigistens Geistlicher Weiß, täglich, sonderlich bey dem Ambt der Heil. Meß nach dem Agnus Dei communiciren. Dises Geistlich communiciren ist nichts anderst, als daß man nebst anderen Tugenden, sonderlich des Glaubens, der Anbettung, der Liebe, der Reu und Leyd, und der Hoffnung, ein Heil. Begierd, und Verlangen zu communiciren erwecke, mit Bitt, daß, weil wir JEsum jetzt würcklich nicht können empfangen, er sich würdige, geistlicher Weiß mit seinen Gnaden zu uns zu kommen, etwann auf folgende Weiß:

Geistliche Communion.

Mein JEsu, ich glaube kräfftig, daß du auf dem Altar unter denen Gestalten des Brods wahrhafftig gegenwärtig seyest, wahrer GOtt und Mensch, mein und aller Erschaffer, Erhalter, Erlöser, der für mich gegeißlet, gecrönet, verspottet, gecreuziget worden, und gestorben ist.

Mit disem Glauben, erkenne, bekenne, verehre und bette ich dich an als meinen

GOtt und HErzn mit allermöglichister Reverentz und Demuth; verlange dich auch auf solche Weiß anzubetten und zu verehren, wie dich verehren und anbetten deine heiligiste Mutter, alle deine Heil. Englen und Außerwählten.

Liebe dich auch über alles aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, und aus allen Kräfften, vornehmlich darumb, weil du mein HErz und GOtt, das höchste unendliche Gut, und alles dessen, was liebens werth, ein unendlicher Begriff bist. Ich erfreue mich hertzlich, daß du bist, wer du bist, GOtt nemlich und alles. Welcher alles, was gut, was glückseelig, was glorwürdig, was schön, was angenehm, was gut ist ꝛc. auf ein unendliche Weiß besitzet.

Aus diser Lieb bereue ich hertzlich, daß ich einen solchen GOtt, das höchst unendliche Gut beleydiget habe; verfluche und hasse über alles all meine Sünd, als das gröste Ubel, mit kräfftigen Vorsatz mittels deiner Gnad, lieber tausendmahl zu sterben, als dich noch einmahl zu beleydigen: und ob zwar durch meine Sünd tausendmahl verdienet hätte, aller Gnaden beraubt,

raubt, und auf ewig von dir vestossen zu werden.

So Vertraue doch gäntzlich auf deine blutige Verdienst, O JEsu! wie auch auf deine unendliche Barmhertzigkeit, Gütigkeit und Liebe, Krafft dero ich ungezweifflet hoffe, nicht allein Verzeyhung meiner obnohlen unzahlbaren, und schwären Sünden, sondern auch kräfftig würckende Gnad, darüber würdige Buß zu thun, hinfüran nach deinem heiligisten Willen vollkommen zu wandlen, und nach disem elenden das glückseelige ewige Leben zu erlangen, allwo ich mit allen Außerwöhlten dich ohne End wird können lieben / loben, ehren, preysen, dich anschauen, dich geniessen, und mit dir vereiniget werden, welches ich alleinig wünsche, und verlange.

Dannenhero weilen ich glaube, daß unter denen Gestalten des Brods du, und mit dir alle Gnaden, ja alles Gut wahrhafftig gegenwärtig seyen; also seuffze ich hertzlich nach diser himmlischen Speiß, und verlange inbrünstig dasselbe / oder vilmehr dich in selben zu empfangen, und zu geniessen, und also mit dir als meinen eintzigen Zihl und End vereiniget, durch dich gerei-

reiniget, geheiliget, erleuchtet und gestärcket zu werden, auch durch dich für mich, und andere alles Nutz und und Nothwendiges zu erlangen. Aber, O mein HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach, und dich selbst mir zur Speiß gibest: Dahero bitte allein innbrünstig, du wollest dich würdigen, wenigist Geistlicher Weiß nemblich mit deinen Gnaden zu mir zu kommen, und die, meiner Seelen höchst-erspriesslich-und nothwendige Früchten und Würckung diser himmlischen Speiß mir in dem Geist gantz Schwach- und Krafftlosen barmhertzig mittheilen, Amen.

Andachten zu dem Allerheiligisten Sacrament des Altars.

DJe zwar die vornehmst, und nutzbahriste Andacht zu dem Heil. Sacrament des Altars ist, dasselbe würdig geniessen, von deme erst gehandlet: so ermahnen doch alle geistliche Lehrer, und rathen, daß ein jeder Christ auch sonst ein absonderliche Andacht, Lieb, und Vertrauen zu disem Heil. Sacrament haben solle, so auf unterschidliche Weiß geschehen kan: als

Erstlich, daß, so man Zeit und Gelegenheit hat, dasselbe in denen Kirchen, wo es wird aufbehalten, besuche, mit möglicher Reverentz grüsse und verehre.

Andertens, wann man die Orth, wo diß H. Sacrament aufbehalten wird, vorbeygehet, selbes neben gebührender äusserlicher Reverentz mit einer Gemüths-Erhebung kürtzlich anruffe und anbette, oder mit einem Lob-Spruch verehre: etwann Gelobt seye das allerheiligiste Sacrament des Altars.

Drittens, gemeldten Lob-Spruch von Hertzen aussprechen, da man höret, daß solches heiligistes Sacrament durch Sacramentiren, oder auf andere Weiß verunehret werde, sagend: **gelobt und geehret seye das heiligiste Sacrament / unendlich mehr / als es anjetzo verunehrt wird.**

Vierdtens, in allen Zweifflen, Zuständen, Creutzen, Widerwärtigkeiten, sein Zuflucht zu disem heiligen Sacrament nehmen, zu dem Orth, wo solches aufbehalten, sich begeben, und alldort bey dem im Sacrament wahrhafftig-gegenwärtigen GOtt mit gäntzlichen Vertrauen sein Noth klagen, von ihme Hülff und Rath begehren, dann er eben darumb auch gegenwärtig alldort beständig verbleibt, auf daß wir zu jeder Zeit in allen Anligen ihne und alles erwünschliches von- und durch ihne haben können: massen er mit unendlicher Lieb und Begird nur wartet, daß wir begehren; ja er ladet uns gantz liebreich selbst ein, sprechend: **Kommet zu mir alle / die ihr bemühet und beladen seyet / und ich will euch erquicken / Matth. 11.**

Fünfftens, sich in die Bruderschafft von der Anbettung des H. Sacraments lassen einschreiben.

Sechs-

Sechstens, zu Ehren desselben Stifftungen machen, oder aber solche Andacht aufbringen, durch welche das Lob und Ehr dises H. Sacraments promovirt, hingegen dessen Irreverenz oder Verunehrung verhindert wird.

Sibendens, an denen Orthen, wo diser Heil. Sacrament aufbehalten wird, mit grosser Reverentz, und Ehrbarkeit, ohne Schwätzen, Vorwitz der Augen, und andere Ausgelassenheit sich verhalten, ꝛc.

Das VIII. Capitel.

Mittel und Artzney wider die Sünden und Laster, Anfechtungen / und bösen Passionen / oder Neigungen.

Illich wird nach der Beicht und Communion von denen Mittlen wider die Sünden gehandlet: dann weilen bey Empfangung erstgemeldten Sacramenten die kräfftigist, und heiligiste Vorsatz sich zu besseren, gemacht werden, muß man auch wissen, und anwenden die Mittel, seinen Vorsatz ins Werck zu setzen: Massen der jenige einen wahren Willen und Vorsatz etwas zu thun, oder zu lassen nicht hat, wann er umb die hierzu nöthige und gedeyliche Mittel nicht trachtet, oder selbe nicht anwendet. Die Mittel wider die Sünd seynd vil und mancherley, deren einige in gewissen Ubungen, andere in Unterlassen bestehen.

In ersten §. wollen wir die jenige, so in Ubungen oder Thun bestehen, und wider alle Laster insgemein dienen; in dem anderen §. aber die jenige anmercken, welche in Unterlassung bestehen.

§. 1.

§. 1.

Allgemeine sehr nutzliche Mittel wider alle Sünden und Laster / Anfechtungen und böse Passiones.

DAs erst, und zwar nothwendige Mittel, ist ein recht-ernstlicher guter Will, eyfriges Verlangen, und kräfftig offt widerholter Vorsatz nicht allein die Sünden zu meyden, und die böse Passiones auszureutten, sondern auch die hierzu nöthige und dienliche Mittel mit allem Fleiß und Ernst nach Möglichkeit anzuwenden. Dann wer kein recht ernstlichen Will, Verlangen und Vorsatz hat sich zu bessern, der wird wenig Mühe und Fleiß hierzu anwenden, auch wenig um die hierzu taugliche Mittel sorgen, oder umbsehen: wie auch hingegen, wer um die zur Besserung nöthig- und gehörige Mittel nicht mit allem Fleiß sich bemühet, und selbe anwendt, der hat auch keinen recht kräfftigen Willen und Vorsatz sich zu besseren. Dises Mittel wird von allen darumb billich sehr anbefohlen, weilen ein jeder mit der Gnad GOttes, (welche GOtt jedem verleyhet, gar leicht seine Sünd kan vermeyden, und die böse Passiones ausreutten, wann er nur will; ligt also folglich das meiste in einem recht ernstlichen guten Will, kräfftigen offt widerholten Vorsatz, und heroischer Resolution die Sünden zu meiden, weilen sie eine Beleydigung, Unbild, Unehr, Verschimpffung, und Verachtung GOttes seynd, den wir nun als unseren GOtt und HErrn, das höchst-unendliche Gut nach aller Billichkeit über alles lieben und ehren.

ren. Hierzu seynd tauglich die von dem Prophe-ten David gebrauchte kräfftige Vorsätz: Ich habs geschworen und beschlossen, daß ich wolle deine Gesatz halten. Item: Ich habs gesagt, (und beschlossen) jetzt will ich anfangen: Dise Veränderung ist von der Hand des Allerhöchsten.

Das andere Mittel das Mißtrauen auf sich selbst, daß nemlich der Mensch aus Erkanntnuß, und demüthiger Geringschätzung seiner selbst, ein gäntzliches Mißtrauen auf sich selbsten, und seine Kräfften habe, gewiß glaube, demüthig erkenne und bekenne, daß, gleichwie er aus sich selbst nichts ist, also auch aus sich selbst nichts habe, nichts wisse oder könne, als sündigen und fehlen, folglich, daß er durch all seine Kräfften, Mühe und Fleiß weder die Sünd meyden, noch das geringste gute Werck hervorbringen, vil minder die wahre Vollkommenheit erlangen könne. Dises Mißtrauen auf sich selbst verlanget GOtt also sehr, daß er vilmahl auch die Gerechten fallen last, nur damit sie zu ihrer Erkanntnuß kommen, sehen und bekennen, daß sie halt wahrhafftig aus sich selbst nichts können, und bey Abgang der Gnad Augenblicklich in Sünd und Laster fallen wurden: da hingegen je mehr solches Mißtrauen, und demüthige Geringschätzung bey dem Menschen sich findet, desto mehr und grössere Gnad, Hülff, und Beystand ihme GOtt das Böse zu meyden, und das Gute zu würcken, geben wird.

Das dritte Mittel ist ein recht beständiges starckes Vertrauen auf GOtt, und seine Gnad, daß

nemlich der Mensch ungezweifflet hoffe, daß ohnerachtet er aus sich selbst nichts kan, als sündigen, dannoch mit der Gnad und Hülff GOttes gar wohl noch leichtlich könne, und gewiß werde die Sünd und böse Paßiones, oder Neigungen überwinden. Dises Vertrauen auf GOtt und seine Gnad, ist nicht minder als das Mißtrauen des Menschen auf sich selbst, GOtt angenehm, und zu Erhaltung der Gnaden GOttes, durch welche wir die Tugend und Vollkommenheit erlangen, ein unfehlbahres Mittel: soll auch von dem Mißtrauen auf sich selbst nicht abgesöndert seyn; weilen das Mißtrauen auf uns, ohne Vertrauen auf GOtt ein Kleinmüthigkeit wurde verursachen.

Das vierte Mittel ist ein eyfrig-beständiges Gebett, und Anruffen der Göttlichen Hülff und Gnad, in allem; weilen GOtt umb Hülff und Gnad, ohne die wir nichts können, will angeruffen und gebetten seyn. Es solle aber solches Gebett und Anruffen, mit steiffen Glauben und Vertrauen auch darumb geschehen, daß, weilen GOtt durchaus will, wir sollen die Sünd meyden, zur Tugend und Vollkommenheit gelangen, zugleich aber auch weiß, daß wir solches ohne seine Hülff und Gnad nicht vermögen, er nothwendig müsse, und gewißlich werde die nothwendige Hülff und Gnad ertheilen, absonderlich weilen Er aus seiner unendlichen Lieb uud Güte uns zu helffen, von selbst das höste Verlangen hat: zugleich auch als der Allmächtige leichtlich helffen kan; beynebens als der Weißiste aufs beste zu helffen weiß.

Diſe vier Mittel, nemblich, das erſte der gute Will: das andere, das Mißtrauen auf ſich ſelbſt: das dritte, das Vertrauen auf GOtt: und vierdte, das Gebett, ſeynd nach Lehr der vornehmſten Aſceten als Madrilienſis Scupuli und anderer ſo wohl zur Ausreuttung der Sünden als Einpflanzung der Tugend, nicht allein höchſt gedeylich, ſondern auch ſehr nothwendig; weilen, wo ſelbe nicht vorhanden, auch an denen ſonderbaren und kräfftig-würckenden Gnaden GOttes ein Abgang ſeyn wird; hingegen da der Menſch mit obigen Mittlen verſehen, erſtgedachte Gnaden in ſolcher Mänge zur bequemer Zeit und Gelegenheit von HOtt wird erhalten, daß der erwünſchte Effect auch gewißlich erfolgen wird, wann nur auch, wie es der kräfftige Will, und Vorſatz erfordert, der Menſch Hand anlegt, ihme ſelbſt, wo es vonnöthen, Gewalt anthut, und auch andere zur Sach dienliche Mittel anwendet, von denen einige gleich hinnach geſetzt werden. Iſt alſo die Sünd zu meyden.

Das fünffte Mittel: das Ubel und Boßheit der Sünd wohl erkennen, auch öffters betrachten, oder zu Gemüth führen; maſſen ein jede, auch nur läßliche Sünd, eine Beleydignng, Verunehrung, Unbild, und Verachtung GOttes, folglich ein gröſſers Ubel, als alle Ubel der gantzen Welt iſt; alſo zwar, daß nach allgemeiner Lehr der Theologen man ehender müſſe zulaſſen, daß Himmel und Erden, ja alle Creaturen zu Grund gehen, als ein eintzige, auch nur läßliche Sünd begehen: es wäre auch nicht erlaubt, ein eintzige läß-

läßliche Sünd, v. g. ein Ehr- oder Schertz-Lug zu begehen, wann man schon hierdurch die gantze Höll, und das Fegfeur auslöschen, und alles Ubel der gantzen Welt abwenden kunte. Neben der Beleydigung GOttes bringt die Sünd dem Sünder auch andere grosse Schaden, und nimbt ihme vil gutes hinweg.

Und zwar die Todt-Sünd nimbt erstlich hinweg die heiligmachende Gnad, welche das Leben der Seelen ist: andertens, verursacht sie den geistlichen Todt: drittens, beraubet den Sünder des Himmels: vierdtens, stürtzet ihn in die ewige Verdamnuß: fünfftens, macht aus einem Freund einen Feind GOttes: sechstens, aus einem Kind GOttes einen Sclaven, und Leibeignen des Teuffels: sibendens, tödtet alle vorhero begangene gute Werck: achtens, nimbt hinweg alle geistliche Ruhe, und Trost: neundtens, verursacht Verwirrung, und Aengstigkeit des Gewissens: zehendens, entziehet den Seegen GOttes, wie auch seine sonderbahre Hülff und Schutz: eilfftens, verstaltet, verwüstet das Ebenbild GOttes, und macht die Seel also abscheulich, daß der jenige vor lauter Abscheulichkeit, und Schröcken gleich müste dahin sterben, welcher eine Seel im Stand der Todt-Sünd sehen thäte: zwölfftens, macht sie ihne auch dem Teuffel gleich; ja bisweilen ärger und abscheulicher, als den Teuffel selbsten, wann nemlich die Todt-Sünden mehr seynd; massen der Teuffel nur einmahl gesündiget. Gewißlich, wann der Mensch diß bißweilen zu Gemüth führete, wurde er ja so leichtlich und liederlich in eine Todtsünd sich nicht einlassen

Die läßliche Sünd belangend, bringt sie auch neben der beleydigung GOttes grossen Schaden: vermindert erstlich die Gnaden, und Verdiensten: andertens, schwächet die Würckungen der Heil. Sacramenten: drittens, machet das Gemüth träg, lau und kalt zum guten: vierdtens, nimbt hinweg den Gust, und verursacht ein Verdruß zum Göttlichen: fünfftens, macht schwach die Seel zu widerstreben den bösen Anfechtungen: sechstens, bereit den Weeg zu schwäreren Sünden: sibendens, betrübt den H. Geist: achtens, bemacklet die Schönheit der Seelen: neundtens, verhindert die Göttliche Einsprechungen: zehendens, verursacht vilfältige zeitliche Straffen, sowohl auf diser Welt: als eylfftens, auch in dem Fegfeur, allwo die mindiste läßliche Sünden mit grösserer Peyn werden abgestrafft, als alle Peyn auf diser Welt seynd; daß also billich alle Gottseelige auch die läßliche Sünden aufs höchste haben geflohen.

Das sechste angenehme Mittel wider die Sünd ist: daß du allzeit auf der geistlichen Wacht stehest, in allen mit Bescheidenheit sorgfältig, bedacht- und behutsam seyest, auch nicht gleich redest, thust oder lassest, was dir einfält, oder wohin dich deine Passiones oder Neygungen antreiben, sondern vorhero bedenckest, ob es GOtt gefalle, oder mißfalle, ob es recht, oder utrecht, ob es nicht wider GOtt, oder die Lieb des Nächsten seye. Dises Mittel ist zu Meydung der Sünden nicht allein höchst dienlich, sondern auch nothwendig; dieweilen unser gantze Natur, sambt allihren Passionen, und Anmuthungen allein zum

Bö-

Bösen gäntzlich geneigt; auch über das noch von der Welt, und dem Teuffel zu allen Bösen unabläßlich wird angetriben, beynebens eben zum Bösen durch vilfältige böse Ubungen gleichsam schon gewohnt ist; aus welchem nothwendig folgt, daß sie immerdar von einer, wo nicht todt-doch wenigist läßlicher Sünd in die andere fallen und platzen wird, wann die Seel nicht jederzeit auf der geistlichen Wacht stehet, in all ihrem Reden, Thun und Lassen behut-und bedachtsam ist.

Dises Mittel erfordert auch alle Vernunfft und Billichkeit: dann wann du glaubest, daß die Sünd ein solches Ubel ist, zugleich erkennest, und bekennest, (wie du bekennen must) daß du in selbes zu fallen täglich und stündlich, ja augenblicklich in höchster Gefahr bist, so ist ja billich, und erfordert die Vernunfft, daß du jederzeit in allen Behutsamb, Bedachtsamb, Sorgfältig und Wachtbahr seyest. Bedencke nur, wie Behutsam der jenige seine Tritt setzet, welcher etwann in einem hoch-und schmalen ohne Anheb gemachten Steeg über einen tieffen Fluß, oder aber in einem gantz schmalen Weeg auf der Höhe neben dem unten vorbey fliessenden tieffen Wasser vorbeygehet: Item, wie sorgfältig der Hauß-Vatter, da er etwann mit brinnender Fackel eine Heu-oder Strohbühn oder aber andere Zimmer, allwo dergleichen Feuer-fangende Materi sich befindet, durchgehet, daß er kein Feuer röhret: Item, wie wachtbahr und Aufmercksam eben diser, da er weiß, daß in seinem Hauß verhanden seyen, welche lange Finger haben ꝛc. Und diß alles geschicht allein, weil man

glaubt, daß wahrhafftig ein Gefahr des Ubels obhanden, welches ohne Aufmerckſamkeit und Behutſame nicht kan vermeydet werden: nun aber iſt gewiß, daß der Menſch, ſo lang er lebt ohne Unterlaß in vil gröſſerer, als obgemeldte, und dergleichen Gefahr zu ſündigen ſchwebet, auch die Sünd ein ohne Vergleich gröſſeres Ubel als obgemeldte ſeyen, ſo iſt ja billich, daß der Menſch immerdar behutſam, bedachtſam und ſorgfältig ſeye.

Diſes Mittel iſt gewißlich ſehr kräfftig genug nebſt Göttlicher Hülff alle auch tieff eingewurtzlete Sünd, und böſe Gewohnheiten auszureuten. Welches aus folgender Gleichnuß erhellet: ſage einem Geitzigen, welcher eine böſe Gewohnheit täglich zu fluchen, oder zu lügen ꝛc. hat, wann er innerkünfftigen acht Tag nur einmahl wird fluchen oder lügen, werde man ihme alsdann Hauß und Hoff anzünden, zugleich ihne aller ſeiner Hab und Gütter berauben; ſo wirſt du gewißlich inner ſolcher 8. Tag einige Lug oder Fluch von ihme nicht hören: ohneracht er deſſen ſchon ein groſſe Gewohnheit hat: die Urſach iſt; weilen er aus Forcht des Verluſts ſeiner Gütter allen Fleiß wird anwenden, auch in allen behutſam, und ſorgfältig acht haben daß ihme kein ſolches Wort heraus ſchleiche. gleicher Geſtalten verſpriche ernſtlich einem Bedürftigen, einem gewiſen Laſter gantz Ergebnen, daß, wann er 14. Täg eines ſolchen Laſter ſich enthaltet, du ihme alsdann 1000. Thaler wolleſt auf dem Tiſch legen und ſchencken, ſo wird ohne allen Zweiffel eines ſolchen Laſters der Bedürfftige ſich

eut-

enthalten: Ursach, weilen er aus Begird des Gewinn gleichfalls allen Fleiß wird anwenden, immerdar sorgfältig und behutsam seyn, damit er in das gewöhnliche Laster nicht falle. Nun bedencke lieber Christ! man trohet dir und uns allen ein unvergleichlich grössers Ubel, als der Verlurst zeitlicher Gütter ist, wann wir dise oder jene Sünd begehen, verspricht uns hingegen nicht allein zeitliche, sondern auch ewige Gütter, so wir deren uns werden enthalten: und dannoch fahren wir fort zu sündigen: die Ursach ist, weilen wir den gebührenden Fleiß nicht anwenden, auch wenig sorgfältig oder bedacht seyn, daß wir solche Sünd meyden. Brauche demnach lieber Christ! obgemeldtes Mittel, so würdest gewißlich dich mehr als bis dato von Sünden enthalten.

Das sibende allgemeine sehr nutzliche Mittel wider die Sünd ist: denen bösen Anfechtungen gleich in Anfang, so bald man es merckt, Widerstand thun: dann weilen die Anfechtung und der Feind anfänglich noch schwach, kan man selbe vil leichter überwinden, als wann sie nach und nach stärcker und häfftiger werden.

Das achte Mittel ist: stäts sich erinneren der Gegenwart GOttes, welcher alles sihet, und höret: dann wann wir uns vilmahl scheuen eine Sünd zu begehen in Beyseyn eines ehrlichen Menschen, sonderlich da uns an ihme vil gelegen, er uns nutzen und schaden kan: wievil mehr werden wir uns scheuen, da wir gedencken, daß wahrhafftig ge-

genwärtig seye, alles höre, und sehe der allerhöchste GOtt, an deme uns alles gelegen, der uns mehr als alle Menschen, nutzen und schaden, ja gleich den Augenblick mit Leib und Seel in die Höll stürtzen, oder mit allen zeitlichen Unheyl straffen kan. Wer sich dises Mittel nicht gebraucht, wird vilen Sünden unterligen, nach Meynung des Propheten David, da er sagt: **Der GOtt nicht vor seinen Augen hat, dessen Weeg seynd allzeit befleckt.**

Das neundte Mittel ist: offt beichten und communiciren: dises Mittel ist nach Lehr der Heil. Vätter eines unter denen vornehmsten: weilen dises Sacramenten eigentlich ist, wider die Sünd und Anfechtungen die Seel mit allerhand Gnaden bewaffnen, stärcken, und bewahren. Und ist von der Krafft des öffters communiciren schon oben am 344. Blat gehandlet worden.

Das zehende Mittel ist: öffters die vier letzten Ding des Menschen betrachten; Dann wie Syrach spricht: **In allen deinen Wercken gedencke an die vier leste Ding, so wirst du ewiglich nicht sündigen.**

Einige haben den löblichen Brauch, daß sie in Bettung des Rosenkrantz sich der vier letzten Ding erinneren: indem sie nach einem jeden Ave Maria einen gewisen Sentenz von denen vier letzten Dingen oder von einem derselben bedachtsam aussprechen; etwann: du must bald sterben, und zwar umb die Stund, da du es nicht vermeynst; oder: von allen Gedancken, Wort und Werck, von jedem Augenblick der Zeit auch von allen Pfenning,

den

den du angewendet, must strenge Rechenschafft geben; oder: der Wolluſt ist kurtz, die Peyn ist ewig; oder: ein kurtzes Leyden und Streitten, bringt ewige Freuden.

Das eilffte Mittel ist; das Examen Conscientiæ generale, oder die allgemeine Gewissens-Erforschung.

Das zwölffte Mittel ist; das Examen Conscientiæ particulare, oder die sonderbahre Erforschung des Gewissens; von welchen beyden in folgenden §. absonderlich abgehandlet wird.

§. 2.

Von dem Examine Conscientiæ: Oder von der Gewissens-Erforschung.

WIsse, lieber Christ! daß die Gewissens-Erforschung, oder das Examen Conscientiæ zweyerley seye; das Generale nemlich, oder das Allgemeine, und das Particulare, oder das Sonderbahre. Das Generale oder Allgemeine ist, in welchem der Mensch ins Gemein über alle Sünd, so er den Tag hindurch begangen, sein Gewissen erforschet. Das Particulare Examen, oder sonderbahre Gewissens-Erforschung aber ist, in welchem der Mensch sich allein über ein gewises Laster, oder Untugend insonderheit erforschet und nachdencket, ob und wie offt er den Tag in solches Laster gefallen.

Wie das Examen Generale, oder allgemeine Gewissens-Erforschung solle gemacht werden.

Fünff Stuck gehören zu der allgemeinen Gewissens-Erforschung; Erstlich: die Danck-

sagung, daß man nemlich GOtt um alle, sonderbar aber selbigen Tag erwisene Gutthaten dancke; Andertens: die Bitt und Anruffung umb das Göttliche Liecht und Gnad, auf daß wir unsere denselben Tag begangene Sünden recht erkennen, hertzlich bereuen, und hinfüran besseren können; Drittens: ist die Erforschung selbst, und Nachdencken, was wir den gantzen Tag gesündiget; Vierdtens: Reu und Leyd über die erkannte Sünd, mit steiffen Vorsatz sich zu besseren; Fünfftens: ihm selbst ein Buß auferlegen. Welche fünff Stuck auf folgend- oder gleiche Weiß geschehen können.

Dancksagung.

O Allergütigist barmhertzigister GOtt! ich armer Sünder sage dir von Grund meines Hertzens demüthig schuldigisten Danck für alle deine mir Unwürdigisten, und allen Creaturen erzeigte unzahlbare Gutthaten! Ich sag dir Danck für die Erschaffung, Erhaltung, Erlösung, vor dein liebreiche weißiste Vorsichtigkeit und Anordnung / umb dein grosse Barmhertzigkeit und Gedult, mit welcher du mich bis dato angesehen, zur Buß Weil und Zeit geben: sonderbahr aber sag ich dir Danck umb alle Gnaden und Gutthaten, welche du mir heut erwisen / daß du ꝛc. benenne etwelche Gutthaten desselben Tags.

Anruffung.

O Allwissender GOtt! erleuchte mich mit deinem Gnaden-Liecht, damit ich alle meine / disen Tag wider dich begangene Sünd und Undanck recht erkennen, dieselbe hertzlich bereuen, und hinfüran bessern mögen.

Hierauf erforsche dein Gewissen, und bedencke ein wenig; 1. Ob und wie du den Tag hindurch in Gedancken, Wort und Wercken dich versündiget; 2. Wie du die Zeit zugebracht; 3. Wie du deine Vorsätz und Tag-Ordnung gehalten; 4. Aus was vor Meynung und Antrib du deine Werck verricht; 5. Wie du hättest billich sollen, und leichtlich können den Tag zubringen. Nach erkannten deinen Fehleren und Sünden erwecke Reu und Leyd mit dem Vorsatz dich zu bessern.

Reu und Leyd samt dem Vorsatz.

O Mich undanckbaren Böß wicht! der barmhertzigiste, gütigiste GOtt lasset nicht nach, mir täglich und stündlich, vil und grosse Gutthaten zu erweisen; ich hingegen lasse nicht ab mit gantz unsinniger Boßheit, an statt des Danck, allen Undanck, Beleydigung, Schmach und Unbild durch meine Sünden zu erweisen; wie ich dann abermahl sihe, und erkenne, daß ich auch heut widerum mit disen meinen

Sün-

Sünden (benenn dieselbe kürtzlich) dich beleydiget, den ich doch als meinen GOtt und HErrn, das Höchste unendliche Gut allzeit, über alles solte geliebt haben; Nun aber von disem Augenblick an über alles hoch schätze, und von gantzen Hertzen liebe: auch eben darum meine heutige, wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden, Untreu, Undanck, und Boßheit über alles hasse, und hertzlich bereue / mit kräfftigen Vorsatz, mittels deiner Gnad freywillig dich nimmermehr zu beleydigen.

Sonderbahr aber mit diser Sünd N. N. benenne selbe, so du selben Tag begangen, halte dich auch ein wenig auf, und dencke nach, wie du dich in disem oder jenem hättest halten können, wie du dich besseren wollest: Erneuere den Vorsatz, und mache selben so kräfftig als du kanst: weilen in der wahren Reu und Leyd = sambt dem kräfftigen Vorsatz der meiste Nutz und Frucht der Gewissens erforschung bestehet. Es ist solche (sonderlich über alle Sünd ins gemein) gemachte vollkommene Reu und Leyd, sambt dem Vorsatz auch darumb sehr nutz, und niemahlen zu unterlassen, weilen hierdurch der Mensch, so etwann ein oder die andere Todt-Sünd noch auf sich hat, widerum in den Stand der Gnaden, mithin zu der glückseeligen Ewigkeit kommt, da er villeicht, wie vilen geschehen, dieselbe Nacht sterben solte.

Aufgebung der Buß.

NAch vollendtem vorsatz gibe dir selbst nach Belieben eine Buß auf. Sehr nutzlich seynd die jenige Bussen, welche der Sünd und Laster, so du selben Tag begangen, entgegen und zuwider lauffen: also, wann du siheſt, daß mit Überfluß in Speiß und Tranck gesündiget, gibe dir vor ein Buß auf, daß du den morgigen Tag von einer oder der anderen dir angenehmsten Speiß dich enthalten wolleſt; hast in übrigen Geschwätz dich versündiget: nimme dir vor ein oder mehr Täg, von gewiser auch sonst zulässiger Ansprach oder Geschwätz dich gäntzlich zu enthalten; und so von anderen.

Wie das Particular-Examen, oder die sonderbare Gewissens-Erforschung solle gemacht werden.

DIses Particular oder sonderbare Examen wird eben auf solche Weiß wie das allgemeine gemacht, doch mit disem Unterschid, daß Vermög des allgemeinen man sich über alle denselben Tag begangene Sünden, zu Nachts erforschet, Vermög des sonderbaren aber nur über ein gewises Laster oder Untugend, wie offt man nemlich in selbes gefallen, sich des Tags öffter erkundiget.

Dann zu wissen, daß solches sonderbare oder Particular-Examen des Tags nicht nur einmahl, sondern öffters, wenigist zweymahl, etwann gleich vor- oder nach dem Mittag-Essen, und alsdann zu Nachts solle gemacht werden: allwo man allzeit gantz kürtzlich solle, 1. GOtt umb die Gutthaten dancken; 2. Ihne umb Gnad die in dem

sonderbaren Laster begangene Fehler zu erkennen, demüthig anruffen; alsdann 3. ob, und wie offt man in dem sonderbaren Laster gefallen, sich kürtzlich erforschen; nach disem 4. über die erkennte Sünd kürtzlich ein Reu und Leyd, sambt einem steiffen Vorsatz sich zu besseren, erwecken; und 5. ihme selbst ein solche Buß aufgeben, so dem gemachten Fehler eben zuwider, wie schon vorgemeldt.

Bey disem Perticular-Examen nimme auch folgende Lehr in Obacht; 1. daß in demselben allzeit nur ein Laster, oder Unvollkommenheit auszureutten dir vornimmest: dann da der Mensch auf ein Sach allein mit absonderlicher Sorg und Fleiß sich begibt, wird er vil leichter und geschwinder sein Zihl und End erreichen, als wann er vil auf einmahl ihme vornimmt; weilen in solchem Fall das Gemüth und Gedächtnuß wegen Vile der Gestalten auf keines recht acht gibt.

2. Solle man nicht gleich von einem Laster zum anderen hupffen, sondern über ein Laster und Unvollkommenheit so lang das Examen Particulare machen, bis man selbes ausgereuttet, und so weit gebracht, daß man es bey vorfallender Gelegenheit und Anfechtungen leichtlich überwinden kan.

3. Soll man anfänglich allzeit ein solches Laster auszureutten vor sich nemmen, welches den Nächsten ärgeret, oder beschwärlich ist: als da seynd Lugen, überflüßiges Geschwätz, Ungedult, Zancken, Ubelnachreden, Untreu, Ungerechtigkeit, ausgelassene Sitten, freche Reden, unkeusche Possen ꝛc. hinnach (oder auch vorhero, da es dir

beliebt) nimm solche Laster auszureutten vor dich, welche dir ein mehrere Ursach zu anderen Sünden seynd, oder dich mehrer von der Christlichen Vollkommenheit abhalten. Ist auch sehr nutzlich, daß du hierinfalls den Rath des Beicht-Vatters folgest, ihme aber vorhero aufrichtig entdeckest, was bey dir vor böse Paßiones, oder Anmuthungen am meisten regieren: oder was vor einem Laster du meistens unterworffen seyest; dann auf solche Weiß wird dein Seelsorger dir leicht, und nutzlich können einrathen.

4. Verfasse dir in geheim ein gewises Register oder Büchlein, mache auf jedes Blat oder Seiten desselben ein gewise Linie auf jeden Tag der Wochen, und setze so vil Strichlein auf die Linien, so offt du den Tag hindurch in das sonderbahre Laster gefallen; auf folgende Weiß:

Sonntag. ——————————
Montag. ——————————
Erchtag. ——————————
Nittwoch. ——————————
Pfingstag. ——————————
Freytag. ——————————
Sambstag. ——————————

Allwo, wie du siehest, die Linien täglich kürtzer seynd, weil es billich, daß wir von Tag zu Tag uns besseren, weniger Sünden begehen, also minder Strichel machen, folglich kein so grosse Linie vonnöthen haben.

Es sollen aber dise Linien und Strichlein nicht auf ein verworffenes Papier oder Blättlein, sondern

dern in ein rechtes von etlich Bögen bestehendes Büchlein gemacht werden, damit du aus selben, als einen geistlichen Rechen-Büchel den geistlichen Fortgang eines jeden Tags, Wochen, Monath, Jahr, erkennen, und gegen einander halten könnest.

5. Ist nach Lehr der Asceten sehr vorträglich, dem gewöhnlichen Beicht-Vatter Wochentlich wenigist einmahl absonderliche Rechenschafft geben und anzeigen, wie das Particular-Examen von statten gehe, wie offt, auf was Weiß, und in wem man in das absonderliche Laster gefallen, was vor Frucht und Besserung erfolget, damit alsdann der Beicht-Vatter nach erkannten Umbständen die nothwendige Lehr und Mittel ertheilen möge.

Wann auf obgemeldte Weiß das Particular-Examen machest, würdest aus Erfahrnuß sehen, daß in kurtzer Zeit grossen Nutzen der Seelen mit selben schaffen könnest.

§. 3.

Was der Mensch die Sünd und Laster zu meyden, absonderlich fliehen solle.

Es seynd gewise nicht allein Sünd, sondern auch andere gewise von sich selbst nicht unrechte Sachen, welche doch, weilen sie vil andere Sünden nach sich ziehen, und derselben eine Ursach seynd, mit sonderem Fleiß sollen geflohen werden, als

Erstlich, der Müßiggang: dann es sagt der Heil. Geist Eccl. 33. **Der Müßiggang bringt alles Ubel**: und ist auch nach Lehr der H. Vätter

ter ein Kopffküß des Teuffels, ein Ursprung viler bösen Gedancken und Begierden.

2. Die böse Gesellschafft: weilen nach Lehr des Heil. Propheten David: **Bey Guten wirst du gut, bey Bösen aber verkehrt werden.**

3. Die Gelegenheit zur Sünd meyden: massen, **Wer die Gefahr liebt, auch in der Gefahr zu Grund gehet:** so hat auch der jenige keinen rechten Willen, und Vorsatz die Sünd zu meyden, welcher die Gelegenheit nicht meydet.

4. Das vil Reden, oder überflüßige Geschwätz, dann der Heil. Geist sagt, Proverb. 10. **Bey vil Reden wird die Sünd nicht ausbleiben.**

5. Der Uberfluß in Speiß und Tranck: massen auch diser sehr viler Sünden ein Ursach ist, wie die Heil. Schrifft an unterschidlichen Orthen bezeugt, und die tägliche Erfahrnuß bestättiget.

6. Die Hoffart: dann dise ein Wurtzel aller Sünden, zugleich ein Ursach ist, daß GOtt seine Göttliche Gnaden entziehet, ohne welche wir nichts können als sündigen. Es ist GOtt dises Laster also zuwider, daß Er lieber will andere Sünden zulassen und hierdurch beleydiget werden, als die Hoffart in dem Menschen ansehen: wie dann die ordinari Straff der Hoffärtigen ist, daß sie GOtt auch in das Laster der Unzucht fallen last, nur damit der Hoffärtige zu schanden werde, sich selbst und sein Armseeligkeit erkenne, mithin von seiner eignen Hochschätzung, wie auch von dem Verlangen des eignen Lob, und eitler Ehr, folglich von der Hoffarth abstehe. Es sehe einstens in einer Verzuckung der grosse Heil. Einsidler An-

tonius die gantze Welt mit unzahlbaren Fall-Stricken also überzogen, daß ihne unmöglich geduncket auch nur einen eintzigen Tritt ohe Fall in eine Sünd zu thun, schrye demnach auf; HErr wer wird auskommen; bekommet aber von GOtt folgende Antwort: Keiner als der Demüthige; wilst also, lieber Christ! von Sünden frey seyn scheue, fliehe, meyde die Hoffart mehr als den Teuffel selbst, und sey demüthig.

Nun hast etliche Mittel die Sünden zu meyden, bediene dich derselben nach aller Möglichkeit, so wirst in Kurtzen grossen Nutzen spühren, absonderlich, wann du auch wirst gebrauchen die Weiß, die Sünden, böse Gewohnheiten, und Paßiones zu bestreitten, und auszureutten, welche in folgenden Capitel, zweyten §. wird vorgeschriben werden.

Das IX. Capitel.

Von der Christlichen Vollkommenheit, und von denen Mittlen solche zu erlangen.

DU sollest wissen, lieber Christ! daß nicht allein die Geistliche und Religiosen, sondern auch ein jeder Christ schuldig seye, nach der Christlichen Vollkommenheit zu trachten; Dann es sagt Christus zu allen und jeden: **Seyet vollkommen / gleichwie euer himmlischer Vatter im Himmel vollkommen ist.** Thun derohalben ihrer Schuldigkeit kein Genügen, welche ohne einige Sorg und Fleiß, wie sie zur wahren Tugenden, und Christlicher Vollkommenheit gelangen mögen, lau

und

und kalt dahin leben; da sie sich auch schon von schwären Todt-Sünden enthalten. Von dergleichen lauen Christen sagt der Heil. Geist, Apoc. 3. Ich wolt, du wärest kalt oder warm; aber weil du lau bist, und weder kalt noch warm, will ich anfangen dich aus meinem Mund zu speyen: damit solche erschröckliche Wort auch dich nicht treffen, trachte mit allen Fleiß nach der Christlichen Vollkommenheit.

§. 1.

In wem die Christliche Vollkommenheit bestehe.

DAmit du der Vollkommenheit recht mögest nachstreben, must vorhero recht wissen, in wem selbe bestehe; massen hierinnfalls bey vilen ein sehr falsche und schädliche Meynung ist.

Dann einige meynen, die Vollkommenheit bestehe in deme, daß der Mensch grosse Wunder und Miracul würcke; Verzuckung, Erscheinung, und himmlischen Trost geniesse. Weit gefehlt; massen vil tausend Heilige und Vollkommene gewesen und noch seynd, welche dergleichen Gnaden niemahlen genossen; weilen der weiseste GOtt nicht allen, sondern nur etwelchen vollkommenen Seelen dergleichen Gnaden nach seinem heiligisten Willen mittheilet; seynd folglich zur Vollkommenheit keines Weegs vonnöthen, vil weniger bestehet in selben die wahre Vollkommenheit.

Andere vermeynen, es bestehe die Vollkommenheit in grosser Casteyung des Leibs, in äusserlichen Mortificationen und Bußwercken, in Fasten, Wachen, Geißlen, Cilicien tragen ꝛc.

Andere meynen, es bestehe in einem strengen Stillschweigen, und Einsambkeit, daß man mussend herumb gehe, mit niemand nichts rede, alle Gemeinschafft meyde, ꝛc.

Andere meynen, es bestehe in dem, daß man offt beichte und communicire, des Tags vil Messen höre, auch vil mündliches Gebett verrichte: in diesem Puncto fehlen nicht allein, sondern auch schaden ihnen sehr vil aus denen Weibs-Personnen, welche vermeynen, sie seyen, weiß nicht, wie wohl daran und vollkommen, wann sie vil Bruderschafften und anders mündliches Gebett herabrasplen, etliche Messen des Tags hören, oder andere dergleichen äusserliche Andachten verrichten: seynd dahero gantz getröst, wann sie dergleichen gewöhnliche vorgenommene Gebett und Andachten verricht haben: hingegen betrübet und Trostloß, da sie eine aus seiben müssen unterlassen; dahero sie allein oder meistens dahin bedacht seynd, daß sie dergleichen Gebetter und Andachten täglich vollziehen: Ubrigens leben sie ohne allen Fleiß und Sorg, wie sie die Paßiones ausreutten, denen wahren Tugenden und Vollkommenheit nachstreben: welches gewißlich ein schädlicher Betrug ist, massen daraus erfolget, daß dergleichen auf die äusserliche Andachten allein beflissene Personnen in ihren bösen Paßionen, Neygungen und sündigen Gewohnheiten immer stecken bleiben, auch selbe bey jeder Gelegenheit lassen hervorblicken, und bald in Zorn und Unwillen, bald in Haß und Neyd, bald in Stoltz- und Ubermuth

aus.

ausbrechen: dessen allen die Ursach, daß sie, weilen sie vermeinen, in vil Betten und äusserlichen Andachten bestehe die gantze From- und Vollkommenheit alle Sorg auf solche, keine aber umb die wahre Tugend und Vollkommenheit haben.

Wisse demnach, daß zwar die Mortificationes und Casteyungen des Leibs, die Einsambkeit und Stillschweigen, der öfftere Gebrauch der H. Sacramenten, das mündliche Gebett, und andere dergleichen äusserliche Andachten, wann man sie mit Bescheidenheit gebraucht, Mittel seyen zur Vollkommenheit, nicht aber daß in selben die Vollkommenheit selbst bestehe; müsse derowegen ein Christ mit selben sich gantz nicht vergnügen, sondern seine Sorg und Fleiß weiters und zwar meistens dahin wenden, damit er der wahren Vollkommenheit nachstrebe.

Frageſt aber, in wem die wahre Vollkomenheit bestehe, Antwort, in deme daß der Mensch aus Lieb zu GOtt alles, was GOtt will thue, leyde, und meyde, hingegen nichts/ als was GOtt will/ wolle, und verlange/ auch derentwegen den Göttlichen Willen in allem jederzeit vollkommentlich vollziehe und annehme. Oder: daß der Mensch aus Liebe zu GOTT allzeit in allem thue/ was GOtt will/ wie GOtt will, und weil GOtt will: leyde/ was GOtt will: wie GOtt will, und weil GOtt will: meyde, was GOtt gemeydet will, wie er will/ und weil er weil: auch alles/ und nichts anders wölle und verlange, als was GOTT will/ wie GOtt Will, und weil GOtt will,

folglich mit ihme in allem eines Willen und Geist seye: Oder noch kürtzer: daß der Mensch aus Liebe zu GOtt alles / und nicht anders wölle / verlange, thue, leyde, meyde, als was GOtt will, wie GOtt will, und weil GOtt will.

Allwo wohl zu mercken, die drey Umbständ was/ wie/ und weil GOtt will, massen alle drey in allen jederzeit also nothwendig seyn, daß keiner vollkomen seyn könne, in welchem nit alle dise drey Umständ beysamen: Dahero, zwar vil thun, was GOtt will, da sie nemlich betten, Meß hören, und andere Werck ihres Gehorsam oder Beruff verrichten, weilen sie aber solches nicht, wie GOtt will, sondern gantz hinläßig, unvollkommen, schläfferig, eigensinnig ꝛc. verrichten, ist das Werck nicht vollkommen. Andere thun, was GOtt will, und wie GOtt will / gantz vollkommen und recht; Also thut der Baurs-Mann, da er fleißig, und embsig ackert, äget, säet, mähet, trischt ꝛc. was GOtt will, und wie GOtt will; dann GOtt will, daß der Bauers-Mann die Werck seines Beruffs emsig verrichte; aber weil er solches nicht thut aus Lieb zu GOtt, nicht weil GOtt will, oder aus Antrib GOtt hierdurch zu gefallen, ihme zu dienen, und seinen Willen zu erfüllen, sondern aus natürlichen Antrib oder Zihl und End, damit er nemlich etwas zu Geld machen, sich und die Seinigen hinbringen könne: seynd alle solche Werck unvollkommen, und nur ein natürlich unverdienstliches Weesen.

Gleicher Gestalten leyden ihrer vil, was GOtt will: haben grosse Creutz und Trübsal, welches GOtt wil: aber weilen sie nicht mit gebührender Resignation: Gedult und Demuth, sondern mit Ungedult, Zorn, Unzufridenheit, Murren, Kurren, Wünschen, ꝛc. folgentlich nicht, wie GOtt will, leyden, ist das Leyden unvollkommen. Andere leyden, was und wie GOtt will, mit verwunderlicher Gedult; übertragen vil Trübsal, verschlucken vil Reden, ꝛc. aber weil sie solches nicht thun GOtt zu lieb und gefallen, nicht weil GOtt will, sondern aus menschlichen Respect, zeitlichen Antrib, wegen eines Gewinn, Dienst, menschlicher Gunst, ꝛc. ist abermahl das Leyden unvollkommen. Eben dise Beschaffenheit hat es mit dem Meyden, daß nemlich zwar vil meyden und unterlassen, was GOtt verbiett, oder was GOtt will, daß es gemeydet werde; weilen sie aber solches nicht unterlassen, wie GOtt will: oder da sie auch dises haben, wenigist nicht, weil GOtt will, sondern nur aus zeitlich- oder natürlicher Forcht, oder Antrib, ist alles vergebens, und unvollkommen.

Erfordert demnach die wahre Vollkommenheit; Erstlich: daß der Mensch jederzeit in allem thue, was GOtt will, es seye alsdann, was es wolle, ein verächtlich, oder hohes, ein mühesames oder leichtes, ein angenehm oder widriges Werck: dann wenig daran gelegen, was vor ein Werck der Mensch verrichtet, wann er nur thut, was GOtt will; dessentwegen auch die geringste Werck, als da seyn mag, Essen, Trincken, Schlaffen,

2c. weil es GOtt auch haben will, bey GOtt vollkommen, und verdienstlich seyn können. Item, daß er alles thue, wie GOtt will: nemlich mit gebührendem Fleiß, Aufmerksamkeit, und auf solche Weiß, wie der Gehorsam, der Beruff, oder sonst erkandte Willen GOttes verlanget. Ferner, daß er solches alles thue, weil GOtt will: das ist, aus Liebe zu ihme, oder aus Antrib, und Verlangen ihme zu gefallen, ihne zu ehren, und seinen heiligisten Willen zu erfüllen.

2. Erfordert die Vollkommenheit, daß der Mensch zu jederzeit alles ohne Ausnahm leyde, was GOtt immer will, ihme zuschickt, oder über ihne verhängt und zulasset. Item, daß er solches alles leyde, wie GOtt will, nemlich mit allen auch wasserley beschwärlichen Umbständen, und zwar mit Gedult, Demuth, und Resignation in den Göttlichen Willen.

3. Daß er alles das leyde, weil GOtt will, ihme allein zu Lieb und zu Gefallen; also zwar, daß, wann er alles Creutz und Leyden mit einem Finger kunte hinweg schieben, solches doch wider den Willen GOttes nicht thun wolt.

4. Wird erfordert, daß der Mensch gleicher Gestalten auch meyde und unterlasse, was / wie, und weil GOtt will.

5. Daß er alles / und auch nichts anders wölle, wünsche / erwarte, und verlange / als was, wie und weil GOtt will; auch in keinem anderen, als in diesen sich erfreue oder vergnüge: nichts, als was wider dises ist / förchte: und nichts als über den Verlurst dises sich

be-

betrübe: mithin mit GOtt in allen vollkommen vereinigt / eines Willen und Geist mit Ihme seye.

Nun hast vernommen lieber Christ! in wem die Vollkommenheit bestehe, zu welcher du und ein jeder, was Stands er immer seye, Burger oder Baur, reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, gantz leichtlich gelangen, und in seinem Stand vollkommen leben kan. Wann nemlich ein jeder alles / und nichts anders will und verlanget / als was / wie / und weil GOtt will: auch das jenige / was GOtt von ihme vermög seines Stands Beruff / und Gehorsamb haben will / es seye / was / und wie schlecht es woll, mit gebührendem Fleiß, und auf solche Weiß wie er vermeyne, daß es der Willen GOttes seye / aus Lieb zu ihme, oder aus Antrib ihme zu dienen / und seinen Willen zu erfüllen / verrichtet: zugleich alles / was, und wie GOtt will, aus Liebe zu Ihme, und aus Begird Ihme zu gefallen / mit Gedult und Resignation übertrage: beynebens aus gleicher Lieb zu GOtt das jenige meyde und von selben sich enthalte, was GOtt zuwider, oder was / und wie er will, daß es unterlassen werde.

Du wirst zwar sagen: Ja ich wolt gern alles thun, wann ich nur wuste, was, und wie GOtt will: Antwort. Thue nur unterdessen das jenige, was du gewiß weist, daß es der Willen GOttes seye / so wirst du bald weit in der Vollkommenheit kommen; weilen du und ein

jeder in gar vilen Sachen gewiß wissen / daß es der Willen GOttes sey: v. g. Also weiß ja ein jeder, daß die Haltung der Gebotten GOttes daß die Werck des Gehorsambs, Beruff und Stand, der Willen GOttes seye: ein jeder weiß, daß GOtt wolle, wir solten gedultig, demüthig, sanfftmüthig, ehrbar, liebreich gegeneinander seyn, ꝛc. komme also disem und anderen, wo du den Willen GOttes gewiß weist, indessen mit allem Fleiß nach, in übrigen wo du es nicht gewiß weist, oder zweiffelst, erkundige dich, oder frage nach: kanst diß nicht thun, oder hast keine Gelegenheit: so thue indessen, was du vermeynest, daß es nach dem Willen GOttes seye, und thue es auf solche Weiß, wie du vermeynest, daß es GOtt angenehm, und haben will; so wirst allzeit recht thun: dann zu wissen, daß GOtt einen jedem nach seinem Gewissen und Meynung urtheilt, also zwar, daß, wann der Mensch auch etwas thäte, welches von sich selbst GOtt höchstens zuwider, und eine schwäre Sünd wäre, solches dannoch bey GOtt wurd angenehm und gefällig seyn, da es von dem Menschen darum geschehe, weil er ohne Schuld vermeynt, es seye also der Willen GOttes: daß also der Mensch nicht fehlen, auch sich wegen Abgang der Erkanntnuß des Willen GOttes nicht excusiren kan; Indeme ein jeder in allen entweders gewiß weiß, was GOtt will: oder, da er es nicht weiß, sich erkundigen, oder fragen kan: oder aber, da er dessen kein Zeit oder Gelegenheit hat, gantz sicher thun darff, was, und wie er vermeynt, daß es GOtt angenehm.

Das

Das Leyden belangend, wirst villeicht auch sagen: du wolleſt alles gern leyden, wann du nur wuſteſt, daß es von GOtt herkäme, oder der Willen GOttes wäre: oder daß du nicht ſelbſt, oder andere Leuth daran ſchuldig wären: Antwort, Es komme her, von wem es wolle, ſo iſt doch gewiß, daß GOtt haben will, daß du es geduldig leydeſt; dann ob zwar vil Creutz oder Widerwärtigkeiten von GOtt ſelbſt nicht herkommen, auch ſein Will nicht ſeye, daß ſie uns zugefügt werden; alſo will GOtt nicht, daß einer dem anderen boßhaffter Weiß die Ehr abſchneide, unrecht verfolgt, umb das Seinige bringt, das Hauß anzündt, ꝛc. ſo laſt er doch ſolches zu, und will durchaus, daß alles, was er zulaſt, wir geduldig leyden: können demnach in allen Widerwärtigkeiten ſicher gedencken, und ſagen: Alſo iſt es der Willen GOttes, alſo gefallt es GOtt: wie es GOtt gefallen, iſt es geſchehen: maſſen er alles widrige, entweders ſelbſten uns zufüget, oder doch zulaſt und verhängt; auch will, daß, was er zulaſt, wir geduldig leyden. Job wuſte wohl, daß der böſe Feind, und nicht GOtt ihme ſo vil Ubel zugefügt, ſagte doch: GOtt hats geben, GOtt hats genommen, wie es GOtt gefallen, alſo iſt es geſchehen, der Nahmen des HErrn ſeye gebenedeyt. Alſo hat auch der himmliſche Vatter ſeinen Göttlichen Sohn nicht ſelbſt gegeißlet, gecrönet, gecreutziget, hat auch nicht befohlen, oder wollen, daß die Henckers-Knecht ſolches boßhaffter Weiß thäten, doch hat er diß alles zugelaſ-

lassen, und gewollt, daß sein liebster Sohn alles gedultig leyde, was er zulast: derentwegen dann auch der Sohn GOttes selbst gesagt: Also seye es der Willen seines himmlischen Vatters, verstehe, daß er es leyde. Seye also ohne Sorg, woher ein Ubel dir zukommt, und lasse dir genug seyn, daß du vergwist seyest, GOtt wolle, daß du es gedultig leydest, auch bey ihme eben so angenehm, und verdienstlich seye, was dir durch seine Zulassung aus Boßheit der Menschen, als was von ihme selbsten dir zukommt. Zu welcher Zufridenheit sehr hilfft, allzeit gedencken, daß GOtt nichts ohne liebvolle, weisiste Vorsichtigkeit, auch nichts anders, oder mehr zulasse, als was zur Ehr GOttes, und des Menschen Seelen-Heyl gedeyet, und jeder wohl ertragen kan. Ubrigen ist nicht verbotten, noch unvollkommen, vor Abwendung der Widerwärtigkeiten GOtt anruffen, und gebührende Mittel anwenden, ja es ist solches auch GOtt angenehm und gefällig; wann es mit Resignation oder Ergebung seines in den Göttlichen Willen, und darumb geschicht, weil er selbst haben will, daß wir das unserige thun, und ihne znr Zeit der Trübsal anruffen; gleichwie auch Christus selbst gethan, da er auf den Oelberg mit solcher Resignation seinen himmlischen Vatter umb Hinwegnehmung des bitteren Kelch gebetten, sprechend: **Vatter! wann es möglich ist, so gehe diser Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Will geschehe.**

§. 2

Sehr nutzliche Weiß, wie man wider die unordentliche und böse Paßiones, Neigungen, Anmuthungen und Gewohnheitē/ wie auch wider die Sünden streitten/ und selbe außreutten, hingegen die gute Neigungen/ Gewohnheiten, und Tugenden einpflantzen solle.

AUs dem vorigen §. wirst hoffentlich genugsam ersehen haben, lieber Christ! in wem die Christliche Vollkommenheit bestehe: nemlich, daß der Mensch aus Liebe zu GOtt alles und nichts anders wolle, verlange/ thue/ leyde, meyde/ als was, wie/ und weil GOtt will. Nun aber must weiter wissen, was massen durch die Erb-Sünd die menschliche Natur gäntzlich verkehrt und verderbt worden, also zwar, daß alles, was GOtt will, und ihme angenehm, unser bösen Natur zuwider seye, hingegen alle unser Paßiones, Affect, Begird, Neigung, und Anmuthungen dahin geneigt seynd, trachten und verlangen, was GOtt zuwider, was böß und sündig ist. Folglich muß der Mensch, welcher zur Vollkommenheit gelangen will, wider sich selbst, seine böse Natur, Paßiones und Anmuthungen, Affect, und Begirden, eignen Willen und Lieb, einen ewigen geistlichen Streitt haben, dieselbe mortificiren, und ihm stäts einen Gewalt anthun, auch so lang nicht nachlassen, biß er solche böse Paßiones, Affect, Neigungen, ꝛc. ausgereutt, und an statt deren andere gute, den

vorigen gantz widrige eingepflantzt, also, daß gleichwie vorhero unser gantze böse Natur sambt ihren Paßionen, Affect, und Anmuthungen allein zum Bösen geneigt ware, und von Guten ein Abscheuen, Verdruß und Widerwillen hatte, hingegen durch unsern geistlichen Streitt und Fleiß gäntzlich umbgekehrt, und so weit verändert werde, daß ihre Paßiones, Affect, Begird und Anmuthungen zu allen Guten allein geneigt werden, und von allem Bösen ein Abscheuen haben, mithin nach dem Befelch und Lehr des Heil. Pauli, der alte innerliche Mensch ausgezogen, und ein neuer nach dem Exempel Christi angelegt, auch dahin gebracht werde, daß er mit Christo seye eines Geist und Willen, gleiche Paßiones, Affect, und Anmuthung habe, folglich geistlicher Weiß mit ihme gantz vereinigt werde.

In disem geistlichen Streitt, Mortificirung, Außreuttung, und Corrigirung der bösen Passionen, und Anmuthungen, ꝛc. Erneuerung und Einrichtung des innerlichen Menschen, solle der mehriste und gröste Fleiß und Sorg eines jeden Christen bestehen; weilen ohne diß unmöglich ist zur wahrer beständiger Tugend und Vollkommenheit zu kommen; dann ob man sich schon auf eine Zeit von ein oder dem andern Laster enthalt, auch ein, oder den andern Tugend-Act übet, so wird doch diß alles kein Bestand haben, wann wir die böse unordentliche Paßiones, Affect, und Neigungen, noch nicht völlig ausgereuttet, und hingegen die gute nicht eingepflantzt werden haben: massen bey jeder sich ereignender Gelegenheit besagte böse

unordentliche Paßiones und Neigungen, als Wurtzlen alles Ubel sich bald werden spühren, und mercken, auch ihre böse Geschoß, und üble Frücht sehen lassen: gleichwie hingegen, wo die gute Neigungen und Tugend noch nicht recht tieff eingewurtzlet und gepflantzt seyn, bey jeder Beschwärlichkeit, Widerwärtigkeit, und Verfolgung die erwünschte gute Frücht gleich abfallen, oder ausbleiben werden: wie dann derentwegen GOtt aufs höchste von uns verlangt gemeldten Streitt, Mortification, Corrigirung und Außreuttung unser bösen Paßionen, Affecten, und Neigungen, ꝛc. und hingegen die Einpflantzung guter: ist auch uns nichts nutzlichers, und verdienstlichers, als eben diß, also zwar, daß nach Lehr der Heil. Vätter ein eintzige Mortification, Uberwindung, oder Unterdruckung einer bösen Paßion, oder Neigung bey GOtt mehr gelte- und uns verdienstlicher seye, als vil äusserliche auch grosse leibliche Casteyungen und Buß-Werck, Geißlen, Fasten, ꝛc. oder andere äusserliche Gebett und Andachten. Wird demnach gantz billich von der Weiß und Manier, wie solcher geistliche Streitt geschehen könne, hieher, allwo wir von Erlangung der Vollkommenheit handlen, gesetzt, und wie folgt, erklärt.

So wisse dann, lieber Christ! daß, wann du den geistlichen Streitt recht anstellen, deine böse Paßiones, oder Anmuthungen außreutten, und hingegen gute einpflantzen wilst, vor allem vollkommen haben und halten must die schon oben am 397. Blat zur Meydung der Sünden gesetzte erste

vier

vier Stuck, oder Mittel; als 1. Solches zu thun, einen ernstlichen guten Willen, und kräfftigen offt widerholten Vorsatz haben. 2. Ein gäntzliches Mißtrauen auf dich selbst, all deinen Fleiß, Mühe und Arbeit 3. Ein steiffes beständiges Vertrauen auf GOtt, seine Hülff und Gnad. 4. Ein eyffriges Gebett, und vilfältiges Anruffen der Göttlichen Hülff und Gnad: worvon du am erstbesagten Blat lesen kanst.

Nachdem du nun dise 4. Stuck gefaßt, must ferner wissen, daß, wann du eine böse Paßion, Affect, oder Neigung: zum Exempel den Zorn und Ungedult wilst ausreutten, und hingegen die Gedult einpflantzen, etliche Stuck vor der Gelegenheit und Materi der Gedult, oder Ungedult, etliche in- und bey der Gelegenheit, und etliche nach derselben halten sollest.

Vor der Gelegenheit must dir selbst offt eine oder mehr, sonderlich aber solche Gelegenheiten zu leyden, oder Widerwärtigkeiten ein- und vorbilden, welche dir gar glaublich werden zukommen, und wo du ordinari, oder doch offt pflegest zu fallen, und mit dir selbst indessen einen leeren Streit machen; etwann auf folgende Weiß:

Mein! wann dir dise oder jene Unbild abermahl widerfahren solt: oder / wann man dir dises oder jenes abschlagen solte: oder wann dir dises oder jenes geschehen thäte, 2c. (bedencke solche Widerwärtigkeit, die dir glaublich kommen, und zu schaffen geben wird) wie wolltest dich in selben verhalten? wann du nur bey dir dises bedenckest, wirst bald mercken, daß dei-

ne böse Passiones, oder Neigungen sich anmelden, und gleich über sich wollen, dich dahin treiben, und anmuthen, wie du dich widersetzen, bißig antworten, oder rechnen wollest, welches so bald du vermerckest, widersetze dich gleich, streit, und unterdrucke solche aufsteigende Passionen oder Anmuthung, überlege hierauf (oder aber vorhero) und führe ein wenig zu Gemüth, ein und die andere Beweg-Ursach, Motiv, oder Antrib, so dich die Widerwärtigkeiten geduldig anzunehmen, und die Ungedult zu unterdrucken, bewegen können: rede dich selbst an, und gedencke etwann: Halt in, halt in / und sihe vorhero / was GOtt will: dann du weist und glaubest ja mein Seel! daß dir nichts ohne Willen, oder Zulassung GOttes / auch nichts anders / und nichts mehr, als was er will geschehen kan; Er auch haben will / daß, was er dir selbst zuschickt, oder doch zulast / und über dich verhänget / daß du geduldig leyden sollest; Es muß doch gelitten seyn; dann ohne Leyden ist es nicht möglich zu deinem GOtt zu kommen: Creutz und Widerwärtigkeit seynd der kürtziste / sicheriste / ja einzige Weeg zum Himmel; massen die Schrifft selbst bezeuget, daß wir durch vil Creutz und Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen: Es ist noch kein einziger in den Himmel kommen / als durch den Weeg des Creutzes. Christus selbst hat müssen leyden, und also in sein Glory gehen; also wird man ja auch dir kein besonders machen: zudeme hast es doch wegen deiner Sünden tau-

sendmahl verdienet ; indeme du die Höllen selbsten verdient hatteſt. Unumbgänglich iſt es, entweders da oder dort zu leyden : aber weit leichter iſt es da, als dort zu leydnen. Ueber das / wann du ſchon nicht wilſt / muſt dannoch leyden / und wird dich doppelt ſchwär ankommen ; wirſt beynebens GOtt beleydigen, ohne Troſt und Verdienſt, mithin ein Teufels-Martyrer ſeyn. Hingegen / ſo du es geduldig GOtt zu Lieb und zu Gefallen annimbſt / wird es dir vil leichter ſeyn / auch hieraus GOtt ſein Ehr und Wohlgefallen, du aber einen groſſen Nutzen und Verdienſt haben : Es wird dich zwar ſchwär ankommen, aber GOtt und der Himmel iſt alles werth : Es wird dir GOtt auch mehr nicht auferlegen / als was du wohl tragen kanſt, dir nöthig oder nutz iſt zu deiner Seelen-Heyl. Und endlich was das mehriſte / gedencke, daß man durch keine Sach GOtt alſo gefallen / und ihme ſelbſt nutzen könne, als durch geduldig- und demüthige Uberttragung des Creutz und Leyden, welches, je bitterer und ſchwärer es ankommt, deſto gröſſeres Wohlgefallen es GOtt und den Leuthen den Nutzen verurſacht : Gewißlich ſolleſt du dir vor das gröſte Glück und Ehr / auch vor die gröſte Gutthat ſchätzen, wann du würdig biſt / und Gelegenheit haſt aus Lieb zu GOtt, und ihme zu Gefallen etwas zu leyden ; welcher aus Lieb zu dir unvergleichlich mehr gelitten / und dem du unendlich verbunden biſt. Die Apoſtlen

giengen mit Freuden von dem Angesicht der Fürsten hinweg / da sie gewürdiget wurden vor dem Nahmen JEsu etwas zu leyden: gleich auch alle rechtgeschaffene Diener und Dienerinen GOttes ihnen vor das gröste Glück und Gnad geschätzt / auch jederzeit ein unerschätzliche Begierd gehabt vor GOtt zu leyden; weil sie wusten, daß sie auf keine Weiß mehr / als durchs Leyden GOtt gefallen könten? wie dann derentwegen die H. Theresia ohne Leyden nicht hat leben wollen / und immer geseufzet: HErr! leyden / oder sterben.

Nachdeme du dise oder dergleichen Motiva, Ursach, oder Antrib, mehr oder minder bey dir erwegt, und hierdurch den Willen zur Gedult bewegt, und überredter vermerckest, mache gleich darauf ein heroische Resolution und kräfftigen Vorsatz, das vorhabende Creutz aus Liebe zu GOtt, ihme zu Ehren und Gefallen gedultig anzunehmen, und zu leyden; etwann auf foldende Weiß.

Ey so sey es dann mein allerliebster GOtt! mein gebenedeytister JEsu! weil ich sihe, und weiß, daß es also dein Will und Wohlgefallen, daß es zu deiner Göttlichen Ehr / so bin ich von Hertzen bereit / dises oder jenes (benenne es) Creutz und Widerwärtigkeit aus purer Liebe zu dir / und hertzlichem Verlangen, dir zu Gefallen / geduldig anzunehmen / und selbes wie / und so lang du wilst / von Hertzen gern zu leyden, ob es schon meiner verkehrten Natur gäntzlich zuwider, auch derselben höchst verdrüßlich und schwär faller: und ob

ich schon weiß / daß durch solches Leyden ich auch meinen eignen grossen Nutzen schaffen / den Himmel verdienen / und die Straffen der künfftigen Welt abbüssen, folglich mit dem H. Augustino billich sagen kan: HErr hier schneide / hier brenne / verschone nur dorten: nichts desto weniger will ich nicht derentwegen / sondern vornehmlich darumb leyden / weil du wilst / weil es dir gefallt, dir zu Lieb und derentwegen allein: wolte auch dir zu Gefallen leyden, wann schon kein Himmel / noch Höll wäre / ich auch sonst keine einzige Belohnung oder Nutzen hätte: verfluche beynebens und hasse allen Zorn und Ungedult: nimmer / nimmermehr soll dise Untugend bey mir Platz haben / sondern ich will, mein GOtt! ich will gedultig seyn. Aber O mein GOtt! mit und durch dein Hülff / Gnad und Beystand / ohne welche / wie du weist / ich ganz nichts kan / und auf welche ich mich gäntzlich verlasse / auch umb selbe dich hiemit durch die wunderliche Gedult / so dein liebster Sohn in all seinem Leyden gehabt / mit gantz kindlichem Vertrauen innbrünstig bitte.

Auf solche, oder gleiche Weiß kanst dich auch vor der Gelegenheit anderer Tugend oder Laster (ausgenommen die Unkeuschheit) verhalten, nemlich, vorhero dir selbsten ein Gelegenheit oder Materi vor- und einbilden, und da deine böse Passiones oder Neigungen dich zum bösen an- oder von Guten abhalten wollen, dieselbe unterdrucken; beynebens dich einiger Motiven, Ursachen und

Antrib erinneren, welche dich zum Guten zu bewegen, und von dem Bösen abzuhalten dienlich seyn: darauf deine Resolution und kräfftigen Vorsatz machen, die vorhabende Tugend zu üben, oder das Laster zu fliehen, welcher Vorsatz doch allzeit geschehen solle mit gäntzlichen Mißtrauen auf dich selbst, starcken ungezweiffleten Vertrauen auf GOtt und seine Gnad, wie auch mit demüthiger Bitt und Anruffung besagter Hülff und Gnad, daß also bey allem solchen Streitt allzeit gegenwärtig seyen dise 4. schon oben angezogene Stuck: nemlich, 1. Der gute Will und kräfftige Vorsatz. 2. Das Mißtrauen auf sich selbst. 3. Das Vertrauen auf GOtt und seine Gnad. 4. Das Gebett oder die Bitt. Welche 4. Stuck dir wohl lasse befohlen seyn.

Bey Erinnerung der Motiven, Antrib und Ursach das vorhabende Laster zu meyden, oder die Tugend zu üben, ist nicht vonnöthen, daß eben so vil Motiven, dir vorhaltest: dann es ist nur ein Exempel gegeben worden, daß vilerley Motiven seyn können. Erinnere dich aber meistens der jenigen, welche dich vor anderen bewegen. Vor allen aber seye dahin bedacht, daß du jederzeit darumb vornehmlich zur Tugend dich resolvirest, und das Laster oder Untugend zu meyden dir vornehmest, weil es GOtt also haben will, weil es ihme also gefällt, Ihme zu Lieb und Ehren, aus Begird Ihme zu dienen und zu gefallen; massen dises das beste Motivum, Zihl, und End, oder Meynung ist, auch beynebens ohne Vergleich verdienstlicher als all andere.

Ubrigens damit es dir an Motiven, Ursach- und Antriben, das Böse zu meyden, und das Gute zu würcken nicht ermanglet, ist nutzlich, daß, wann du ein gewise Paßion, oder Laster auszureutten, oder aber ein Tugend einzupflantzen dir vornihmst, eben zu selber Zeit von dergleichen Tugend, oder Laster ein geistliches Buch liesest; dann hierdurch wirst du bald vil schöne Motiven und Ursachen finden, so dich zur Tugend bewegen, und von dem Laster abhalten können, oder aber notire dir die jenige Motiven und Beweg-Ursachen, so ohne das schon aus Göttlicher heiliger Schrifft, Historien, Predigen, Discursen, oder anderen geistlichen Bücheren weist.

Und dises ist, was vor der Gelegenheit oder Materi zu observiren. Nun folget, wie man sich in- und bey der Gelegenheit verhalten solle

Wann dann die Gelegenheit oder Materi, so du schon vorgesehen, und worauf du dich vorhero bereitet, herbey kombt, und gegenwärtig ist, nimm folgends in obacht. Erstlich, erinnere dich gleich deines gemachten Vorsatz, und sage etwann zu dir selbst: **nun sihe, jetzt ist die Gelegenheit vorhanden; jetzt halte, was du deinem GOtt versprochen hast: zeige im Werck deine Liebe und Treu zu ihme.** Erneuere alsdann nochmahl kürtzlich deinen Vorsatz, und da es deiner bösen Natur gar zu schwär, oder verdrüßlich will fallen, halte ihr noch ein, oder die andere kräfftige Beweg-Ursach vor; allzeit aber ruffe GOtt mit Mißvertrauen auf dich selbst, und Vertrauen auf ihne umb sein Gnad an: und sage

ge etwann kürtzlich: Nun ist es, O mein GOtt! Zeit und Gelegenheit / mein Versprechen zu halten / und zu zeigen / daß ich dich nicht nur in Worten / sondern im Werck liebe: Ich will, O JEsu! ich will, weil du wilst / alles aus Lieb zu dir / dir zu Ehren und Gefallen, diß geduldig leyden, und zwar in Vereinigung deines heiligisten Leyden: verflucht seye von mir aller Zorn: Unwillen, und Ungedult, weil es wider dich / dir mißfallet / eine Belevdigung und Unbild deiner Göttlichen Majestät ist. Ich wolt / ich hätte dich niemahlen mit einigem Zorn oder Unwillen beleydiget: hinführan solte es nicht mehr geschehen. Alleinig bitte ich umb dein Göttliche Hülff und Beystand / welche ich von deiner unendlichen Lieb und Barmhertzigkeit ungezwefflet hoffe, und auf selbe mich alleinig verlasse; dann ohne dise, wie du selbst weist / und ich mit Demuth bekenne / ich gantz nichts vermag als sündigen und fehlen. Auch du O überges beydeyteste unbefleckte Jungfrau und Mutter GOttes / du Zuflucht der Sünder / und du mein getreuer Schutz-Engel steht mir bey, bittet für mich / streitet mit mir / und helffet mir. Alsdann streitte ritterlich, thue dir selbst ein Gewalt an, erinnere dich der Gegenwart GOttes, so mit Verlangen zusihet, bleibe beständig ꝛc. Hebe unter wehrendem Streitt bißweilen dein Gemüth zu GOtt, und ruffe ihn demüthig umb Hülff an.

Nachdem die Gelegenheit oder Materi der vorhabenden Tugend, oder Untugend vorbey, dencke ein wenig nach, wie du dich derselben bedienet, und im Streitt verhalten hast. Findest, daß du durch die Gnad GOttes überwunden, das Gute v. g. die Gedult geübet, und das Böse v. g. die Ungedult gemeydet; sage gleich kürtzlich GOtt hertzlichen Danck, gibe Ihme allein die Ehr, und hüte dich auf alle Weiß, daß dich dessen nicht berühmest, kein eitle Ehr, Lob, oder Æstimation verlangest, sondern vilmehr, so vil es seyn kan, verbergest; und etwann mit dem Propheten sagest: **Nicht uns, O HErr! nicht uns / sondern deinem Nahmen gib die Ehr**; Oder: **was gutes an disem Werck** ꝛc. **ist von dir, O HErr! was böß / ist von mir: dir derohalben gebühret alles Lob / Ehr und Danck; mir aber Straff / Spott und Schand.** Hierauf nimme dir auf ein neues widerum für, daß du dich auch hinfüran mit seiner Gnad also verhalten, v. g. bey ereignender solcher Gelegenheit aus Liebe zu GOtt, und ihme zu gefallen, alles gedultig übertragen, auch alle Ungedult ꝛc. (welche du abermahl verfluchen solltest) auf alle Weiß meyden wollest.

Findest aber, daß du gefallen, und im Streit unterligen; bekenne gleich ohne alles Verschieben mit Demuth deine Schuld; bereue dieselbe kürtzlich, und bitte GOtt um Verzeyhung: bedencke hernach ein wenig, wie du dich billich hättest halten sollen, und leichtlich können: mache alsdann einen kräfftigeren Vorsatz als zuvor, wie du dich hin-

hinfüran halten wollest. Vor allem aber nimm in Obacht, daß du wegen der begangenen Sünd, Fehler oder Unbeständigkeit nicht betrübt, verdrossen und kleinmüthig werdest, auch wegen des geschehenen geistlichen Fehlers dich nicht vil verwunderst: massen alle auch wegen unserer Sünden entspringende Kleinmüthigkeit, und unordentliche Betrübnuß im Weeg der Vollkommenheit ein Betrug des bösen Feinds: und sich wegen begangener Sünd vil verwunderen, ein Zeichen innerlicher Hoffart, und Abgang eigner Erkanntnuß ist; Indeme wir ja nichts können, als sündigen, also uns so vil nicht zu verwunderen haben, da unser Macht und Krafft an Tag kommt. Es sucht der böse Feind durch dergleichen unordentliche Traurig- und Kleinmüthigkeit nichts anders, als daß er den Menschen in dem Guten verdrossen, verzagt, und hinläßig mache, beynebens dahin verleite, daß er sein gutes Vorhaben, wo nicht gantz und gar, doch bis auf die nächste Beicht, oder wenigist bis auf das nächtliche Examen unterlasse, unterdessen aber lau und kalt, oder wohl gar in Sünden dahin lebe. Solle derohalben der Mensch aus seinem Fall niemahl kleinmüthig, sondern demüthig werden, aus selben sich, sein Armmseeligkeit und Schwachheit erkennen lernen, und wie gesagt, ohne Aufschieben, mit Demuth vor GOtt sein Schuld bekennen, dieselbe bereuen, und sich zu besseren einen neuen Vorsatz machen, etwann auf folgende Weiß: O GOtt der Barmhertzigkeit! sihe da hast widerum von mir ein Frucht/ so ich aus mir allein hervor bringeu kan: sihe

da ist abermahl ein Effect und Würckung meiner Kräfften; wann du auch nur einen Augenblick mit deiner Gnad von mir weichest / oder aber mir nicht absonderlich beystehest: O mein GOtt! ich hab schon widerum gesündiget / und dich beleydiget; bin hin und nachläßig, unbeständig, und dir untreu gewesen, so ich mit Demuth bekenne / hertzlich bereue, und durch deine unendliche Verdienst / Güte und Barmhertzigkeit umb Verzeyhung bitte / und solche ungezweifflet hoffe; weilen du mein Schwachheit erkennest / auch ein zerknirschtes und demüthiges Hertz nicht verschmähest. Ich nimme mir auch auf ein neues kräfftig vor, mich zu besseren, mehr als jemahl behutsam und sorgfältig zu seyn / mir und meinen bösen Paßionen einen grösseren Gewalt anzuthun: ich will, O mein GOtt! ich will diß thun; Oder: diß lassen ꝛc. Ertheile mir nur dein Hülf und Gnad / auf welche ich mich alleinig verlasse / und ohne die ich ja nichts kan als sündigen.

Wann du auf besagte Weiß nach begangenen Fehler dich halteſt, selben gleich mit Demuth erkennest, bereuest, zu besseren dir vornimbst, und hieraus zu mehrer Erkanntnuß und Verachtung deiner selbst gelangest, wirst vilmahl aus deinem Fehler einiger Weiß mehr Nutz, als Schaden haben, wie wohl beobacht der geistreiche Scupulus.

Ubrigens ist die bißhero besagte Weiß zu streitten, zu Ausreuttung der bösen Gewohnheiten, Paßionen, unordentlichen Affect und Neigungen; hin-

hingegen zu Einpflantzung der Tugenden, und guten Neigungen, nach Lehr der vornehmsten Asceten überaus nutzlich und verdienstlich, ja vor allen darumb die beste, weilen hierdurch sowohl vor- als bey, und nach der Gelegenheit oder Materi einer vorhabender Tugend oder Laster, die Act- oder Ubungen der Tugend innerlich sehr offt geübt, hingegen das Laster von dem Willen verworffen wird: welches zu obgedachten Zihl und End, wo nicht nothwendig, doch gewißlich höchstens ersprießlich ist.

Dann zu wissen, daß die sittliche Tugend nicht nur in ein- oder dem anderen Tugends-Act oder Ubung, sondern in dem Gemüth durch vilfältige Tugends-Act oder Ubungen gepflantztem Habitu (wie es die Theologi nennen) oder in einer aus vilen Act und Ubungen gemachter guter innerlicher Neigung und Gewohnheit bestehe, folglich zu Erlangung einer Tugend obgemeldte Weiß wo nicht nöthig, doch gewiß höchst gedeylich seye, weilen in selber mehr, als in waserley anderer Weiß, die zu Erlangung solcher guten Neigung und Gewohnheit nöthige, so wohl innerlich- als äusserliche Tugends-Act oder Ubungen geschehen und widerholet werden; gleicher gestalten weilen die Untugend und das wahre Laster auch in einem aus vilen bösen Acten oder sündigen Ubungen gemachten Habitu, böser Neigung und Gewohnheit bestehet: die von Natur aber angebohrne böse Paßiones, Begird, Neigungen, und Affect in uns gantz tieff und starck eingewurtzlet, ist nicht wohl möglich dergleichen Laster und Untugenden, böse Pas-

siones, Affect und Neigungen recht auszureutten, ohne vilfältige offt widerholte in- und äusserliche Act oder Ubung, Verfluchung, Verwerfung, Haß und Widerwillen wider dieselbe; und hingegen, durch Ubung der jenigen Tugends-Act, so dem Laster, Untugend, Paßion, böser oder unordentlicher Neigung schnur grad zuwider seynd; welches alles durch offt gemeldte Weiß zu streitten geschicht: indeme, wie gesagt, Krafft diser Weiß der Mensch vor, in- und nach der Gelegenheit öffters das vorhabende Laster hasset, und verwirfft, hingegen die Tugend annimbt, vil in- und äusserliche Tugends-Act oder Ubung hervorbringt, mithin nach und nach immermehr die Untugend und böse Neigungen ausreuttet, hingegen die Tugend und gute Neigungen einpflantzet. Neben dem, daß der Mensch auch nur bey dem leeren vor- und nach der Gelegenheit in diser Weiß vorgeschribenen Streitt, wegen vilfältigen guten Willen, innerlichen Ubungen und Vorsatz ihme grossen Verdienst macht, erhaltet er zugleich grosse Gnaden, Krafft deren er mehr fähig wird, die Untugenden auszureutten, und die Tugenden einzupflantzen. Und kan dise Weiß zu Außreuttung eines jeden Laster, Untugend, böser Paßion oder Neigung: wie hingegen zur Einpflantzung einer jeden Tugend gantz nutzlich gebraucht werden: ausgenommen, wie schon gemeldt, das Laster der Unkeuschheit.

Besondere Weiß wider das Laster und Anfechtung der Unlauterkeit zu streitten.

DIses Laster auszureutten dienet die bis dato gemeldte Weiß zu streitten durchaus nicht; dann wann der Mensch bey disem, gleichwie bey anderen Lasteren ihme wolte vil Gelegenheit und Materi vorbilden, wurde die zu disem Laster ohne das geneigte böse Natur wegen solcher Erinnerung und Gedächtnuß in vil Anfechtung und Gefahr zu sündigen gerathen.

Muß demnach das Laster der Unlauterkeit ausz zureutten, oder vilmehr zu meyden ein andere, etwann folgende Weiß und Mittl gebraucht werden. Und zwar erstlich: ehe ein Anfechtung verhanden, soll man 1. so vil möglich, alle Gelegenheit zur Unlauterkeit meyden; massen wider dises Laster das beste Mittel die Flucht ist. 2. Soll man meyden den Müßiggang. 3. Den Uberfluß in Essen und Trincken. 4. Die Gemeinschafft des andern Geschlecht. 5 Die gar freundliche Gespräch mit demselben. 6. Das vorwitzige Ansehen des andern Geschlechts. 7. Die böse disem Laster ergebene Gesellschafft auch einerley Geschlechts. 8. Die unkeusche Reden. 9. Die eytle Betastungen und Anrührungen, der auch ehrbaren Glider, als da seynd, Händ, Angesicht des anderen Geschlechts.

Wann aber die böse Gedancken, oder unkeusche Anfechtungen würcklich sich anmelden, solle der Mensch denenselben also gleich ohn alles Verweilen (mercke es wohl) gleich so bald er es verspüh-

spühret, sich widersetzen, darwider protestiren, und auf keine Weiß gestatten, daß solche Versuchung in dem Hertzen posto fasse, oder einige Verwilligung abzwinge: bedencke nur, wann dir etwann ein Feur-Funcken in ein Kleyd springet, wie geschwind du selben abschüttlest, daß er nicht weiter komme; und gählings du dich zuruck gibest, da etwann ein gifftige Schlang unter Weegs dir entgegen kommet; eben so geschwind und hurtig sollest du die schädliche Feur-Funcken der unreinen Gedancken und Anfechtungen von dir abkehren: welches, daß du es wohl vollziehen mögest, sollest gleichfals ohn alles Verweilen alsogleich mit gäntzlichen Mißtrauen auf dich selbst, und Vertrauen auf die Gnad GOttes, deinen JEsum, sein allerreiniste Mutter, und deinen Heil. Schutz-Engel demüthig und eyfrig anruffen; massen solches demüthiges Gebett zu GOtt dir ohnfehlbar Gnad und Stärck zu streitten erhalten wird. Dises geschwinde Streitten, Widersetzen, und Protestirung neben der demüthigen Anruffung kan auf folgende, oder gleiche Weiß sehr nutzlich geschehen.

O mein GOtt! oder, O mein JEsu! ich will nicht: ich protestire wider alles, was wider dich ist/ verfluche und verwirff es auf ewig. Lieber will ich tausendmahl sterben/ als dich beleydigen! O GOtt; merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen; dann ohne dich kan ich nichts, auf dich hoffe, und verlaß ich mich. O allerkeuscheste Jungfrau, und wunderbarliche Mutter GOttes! durch dein unbefleckte Empfängnus bitte ich dich/ verlaß mich nicht

O

O Heil. Schutz-Engel helffe mir, streitt mit mir / und mache / daß ich in die abschewliche Gedancken, und Anfechtung / auf keine Weiß verwillige / mein und deinen GOtt nit beleydige.

Mache auch mit dem Daum das Creutz aufs Hertz, und spreche mit David: **Verschaffe in mir ein reines Hertz / O GOtt!** erinnere dich beynebens der Gegenwart GOttes, welcher aufs genaueste Acht gibt, wie du dich verhaltest; ob du ihn nicht scheuest; indem er dich doch eben den Augenblick, als du sündigest, mit Leib und Seel in die Höll stürtzen, auch alles Ubel über dich verhengen kan: item ob du einen Augenblicklichen, abscheulichen, stinckenden Wollust mehr, als ihn, liebest, auch ihne derentwegen verlassen, verachten, und sein Blut mit Füssen tretten wollest. Es ist auch sehr gut, so du allein bist, bey wehrender Versuchung ein Crucifix in die Hand nehmen, oder, da du keines bey handen hast, deiven vor dich gecreutzigten Heyland dir vorbilden, und mit dem Heil. Bernard sagen: **mein GOtt hanget am Stammen des Creutzes / und ich solt mich in die abscheuliche sündige Wollust stürtzen: lieber will ich tausendmahl sterben / als einmahl sündigen.**

Es ist auch rathsam, wann die Anfechtung heftig ist, dem Leib einen Schmertzen zufügen; etwann die blosse Armb, oder Händ, ohne daß es andere vermercken, mit Näglen schmertzlich zwicken.

Sonderlich aber laß dir angelegen seyn, und befleisse dich, daß, nachdeme du wider die unreine Gedancken proteſtiret, und GOtt um sein

Hülff

Hülff angeruffen hast, das Gemüth gleich anderst wohin wendest; dahero bette etwan den Rosenkrantz, oder das Officium der unbefleckten Empfängnuß (so beyde wider die Anfechtung der Unlauterkeit sehr gedeylich seyen) oder aber lese in einem Buch: oder nimme eine Arbeit vor dich: oder begibe dich zu denen Leuthen, und discurire mit ihnen: oder wann du anders nichts weist, zehle etwann die Fensterscheiben in der Stuben, oder die Stein auf der Gassen, die Blätter auf dem Baum, oder dergleichen ab, damit nur das Gemüth und die Gedancken mit anderen beschäfftiget werden.

Etliche haben auch disen Heil Brauch, daß, wann sie in disem Laster angefochten werden, demselben nicht allein sich widersetzen, sondern auch mit Ubung der Gegen-Tugend-Act, das schnur gerade Widerspihl thun: v. g. O mein GOtt! nicht allein will ich dich mit disem schändlichen Laster nimmermehr beleydigen / sondern bereure von Hertzen / und verfluche alle Sünd, welche ich einmahl auf waserley Weiß wider die Reuschheit begangen. Ich wolte, daß auch alle Menschen ihre wider die Reuschheit begangene Sünden / vollkommentlich bereueten, und von niemand keine mehr begangen wurde. O HErr! erhalte alle keusche Hertzen in der Reinigkeit, und gibe denen übrigen Gnad sich vollkommen zu besseren. Auf solche Weiß wendest die Waffen des bösen Feinds wider ihn selbst, und wirst aus der Anfechtung grossen Nutzen haben: wird dich auch der böse Feind minder anfechten.

Wider das Laster der Unreinigkeit dienet auch absonderlich offt beichten, und communiciren.

Letztlich sollest zu deinen Trost wissen, lieber Christ! daß, wann dir allerhand, auch weiß nicht was vor abscheuliche, unreine Gedancken einfallen, du aber in selben kein Wolgefallen habest, auch lieber hättest, wann sie ausbleibeten, dir niemahlen einfielen, und wärest gern davon ledig, selbige dir alsdann kein Sünd seyen, wann du schon dieselbe nicht kanst aus dem Hertzen bringen: ist auch nicht vonnöthen, daß du dich in Abtreibung derselben vil ängstigest, und abmattest, sondern ist genug, daß sie dir zuwider seynd, und du darob kein Wolgefallen habest, mit Demuth darwider protestirest, und zeigest, daß sie wider dein Willen seynd. Übrigens achte sie nicht, sondern verachte es vilmehr, und gehe ohne Verwirrung deinen Geschäfften nach; es mögen alsdann dergleichen dir mißfällige Gedancken da bleiben, oder hinweg gehen: dann vilmahlen geschicht, daß, je mehr sich der Mensch reisset, und bemühet, selbe aus dem Hertzen zu bringen, je häuffiger sie kommen, sonderlich bey denen, die eines ängstigen, scrupulosen Gewissens seynd, und deren Phantasey durch solche Aengstigkeit schon verderbt, mit dergleichen Gestalten zimlich angefüllt ist. Du sollest dich auch nicht unordentlich betrüben, da du auch stäts, oder öffters mit dergleichen unflätigen Gedancken oder Einbildungen wider dein Willen geplagt wirst, massen auch vil Heilige, unter welchen so gar der grosse Apostel Paulus war, dergleichen Armseeligkeit gedülten müssen: es ist

ein geistliches Creutz, welches GOtt über etwelche verhängt, dieselbe in stäter Demuth, und Forcht GOttes zu erhalten, oder aber einen anderen Nutzen nach seiner Göttlichen Vorsichtigkeit heraus zu ziehen. Du kanst zwar bitten umb Abwendung dises beschwärlichen Creutzes; wirst aber nicht erhöret, so gib dich ohne Unruhe in den Göttlichen Willen, und dencke, GOtt sage zu dir, was er zu Paulo gesagt: **Laß dir genug seyn meine Gnad.**

§. 3.

Etliche sehr nutzliche Mittel zu Erlangung der Tugenden und Vollkommenheit.

WIll und unterschidliche Mittel seynd zur Vollkommenheit, unter welchen einige hieher gesetzt werden. Und zwar erstlich dienen zu Erlangung der Vollkomñenheit alle die jenige Mittel, welche oben am 8. Cap 396. und folgenden Blättereren die Sünd zu meyden, seynd vorgeschriben worden; Dann was dienet zu Ausreuttung der Laster, dienet auch zur Einpflantzug der Gegen-Tugend, folglich auch zur Vollkommenheit. Sonderlich aber seynd auss schon gemeldten Mittlen 1. Der ernstliche gute Will, und offt widerholter Vorsatz, der Tugend und Vollkommenheit mit allem Fleiß nachzustreben. 2. Das Mißtrauen auf sich selbst, und alle seine Kräfften. 3. Das gäntzliche Vertrauen auf GOtt und seine Gnad. 4. Das Gebett und Anruffung der Göttlichen Hülff. 5. Der öffterе Gebrauch der Heil. Sacramenten.

6. Das Examen Particulare; dann gleichwie man zu Ausreuttung eines gewisen Lasters, also

kan

kan und soll man auch zur Einpflantzung einer gewisen Tugend das Particular oder sonderbare Examen auf die am 411. Blat gesetzte Weiß machen, mit disem Unterschid, daß, gleichwie man bey Ausreuttung des Lasters sich täglich öffter erforschet, wie offt man gefallen, also bey Einpflantzung der Tugend, sich öffter erforschet, wie offt man in der vorhabenden absonderlichen Tugend sich überwunden, und selbe geübet, alsdann solches auf die tägliche Linien durch die Strich bezeichne auf folgende Weiß.

Sonntag. ——
Montag. —— ——
Erchtag. —— ——
Mittwoch. —— —— ——
Pfingstag. —— —— —— ——
Freytag. —— —— —— ——
Sambstag. —— —— —— —— ——

Allwo, wie du siehest, die Linien immer grösser seynd, da hingegen bey Ausreuttung eines gewissen Lasters die Linien immer kleiner werden; weil es sich gebühret, daß wir in dem Laster immerdar ab- in der Tugend aber immerdar zunehmen, folglich bey dem Laster die Linien und Strichlein immerzu weniger, bey der Tugend aber immerzu grösser werden.

Das 7. sehr gedeyliche Mittel ist: **die stärke Erinnerung der Gegenwart GOttes**: dises Mittel hat GOtt selbst dem Abraham anbefohlen: da er zu ihm sagte: **Wandle vor mir und seye vollkommen.** Und wahrlich, wann der Mensch jederzeit gedenckte, daß GOtt gegenwärtig seye,

und aufs genauiste auf alles achtung gebe, was, wie, und warumb jedes geschehe; was für Sorg und Fleiß Ihme zu gefallen, seinen Willen zu vollziehen, und Ihme zu dienen angewendt werde, wurde er gewißlich in allem mehr behutsamb, und vollkommen sich verhalten.

Das 8. Mittel: **sich offt der kurtzen Gemüths-Erhebung / oder Schuß-Gebettlein und demüthiger vertrauter Ansprach mit dem gegenwärtigen GOtt gebrauchen**; worvon schon gemeldt worden am 405. Blat.

Das 9. Mittel ist: **die Lesung geistlicher Bücher**; dann hieraus kommt man zu mehrerer Erkanntnuß GOttes, der Tugenden, des Guten und Bösen, auch alles dessen, was zu wissen, uns nöthig und beförderlich ist. Rathen demnach die Heil. Vätter und Asceten einhellig, es soll sich ein jeder befleissen, daß er täglich ein Zeitlein der Geistlichen Lection schencke, dabey aber folgendes beobachte. 1. Daß er ein solche Materi zu lesen vor sich nehme, welche zu seinem geistlichen Vorhaben mehr anständig, folglich etwann von einem Laster oder Tugend lese, wider welches / oder vor welche er eben jetzt das Examen Particulare macht; oder daß er lese das jenige, worinnen er sich noch nicht genug unterricht erkennt. 2. Daß er vor dem Lesen eine gute Meynung mache, damit er nemlich den Willen GOttes, und was zu seiner Seelen Heyl, erkennen möge. 3. Daß er vor der Lesung GOtt umb sein Gnad die Wahrheit zu erkennen, und den gebührenden Nutzen aus dem Lesen zu schaffen de-

müthig anruffe; etwann mit dem Samuel sprechend: Rede O HErr! dann dein Diener höret. 4. Daß er nicht gar vil auf einmahl, sondern ein wenig und bedachtsam lese, auch unter dem Lesen bißweilen inhalte, mit GOtt Ansprach halte, ein oder den anderen, der Materi gemessenen Tugends-Act übe: bißweilen auch nachdencke, wie man dise, oder jene Lehr könne ins Werck setzen: beynebens ihm kräfftig vornehme, der erkannten Wahrheit nachzukommen. 5. Einige, denen es an der Zeit nicht manglet, pflegen auch kürtzlich aufzunotiren, wann sie in der geistlichen Lection finden, was ihnen absonderlich nutzlich, oder dienlich seyn mag.

Das 10. Mittel ist: **daß ihme der Mensch einen verständig / und zugleich gottsförchtigen Mann / für seinen Beicht-Vatter erwähle, deme er sich / was die Seel und das Gewissen anlangt, gäntzlich unterwerffe; Ihme all seine geistliche Anligen aufrichtig entdecke, seines Raths pflege / und demselben mit Verlaugnung des eignen Urtheils und Willens vollkommen nachkomme.** Also haben gethan alle auch Heiligist- und Gelehrtiste: Theils weilen keiner ihme selbst gescheid genug: Theils weil GOtt mehr gefällig, unter dem Gehorsamb und Leittung eines anderen, als nach eignen Willen und Gutachten wandlen: Theils weilen der, so ihme allein trauet, in stätter Gefahr lebt, von dem bösen Feind, auf unterschidlichen Seiten betrogen zu werden: Erwähle dir demnach für deinen geistlichen Führer einen verständig- und zugleich Gottsförchtigen Mann-

dann der Gottsförchtig allein, und nicht verständig ist, kan dir in vilen nicht helffen; welcher aber allein verständig, und nicht Gottsförchtig ist, wird sich umb deine Vollkommenheit wenig annehmen; gleichwie er auch nicht kan; dann welche in der Tugend und Vollkommenheit sich nicht selbst üben, reden eben wie der Blinde von der Farb, da sie andere instruiren; thun auch wenig fruchten; weilen ihren, ohne eignes Exempel, leeren Worten, die Hertzen zu bewegen GOtt kein Krafft gibt.

Das 11. Mittel ist: **ein gewisse Tag-Ordnung haben/ und selbe nach Möglichkeit halten** In diser Ordnung solle wohl überlegter verzeichnet seyn, was du zu jeder Zeit und Stund vermög deines Stands, Beruff, oder Gehorsamb thun wollest, folglich allzeit wissest, was du thun sollest. Zumahlen aber der Menschen-Stand, Beruff, Geschäfft und Natur unterschidlich, kan man allhier keine, vor jedermann taugliche Tag-Ordnung setzen, wohl aber dises rathen, daß ein jeder solche Tag-Ordnung mit Rath und Gutheissen seines Beicht-Vatters mache; weilen gewiß, daß der Willen der rechtmäßigen Oberen und Seelsorgeren der Willen GOttes seye, folglich GOtt folget, wer disem folget; lauten die Wort Christi: **Wer euch höret/ höret mich.**

Das 12. Mittel ist: **uns selbst aus denen, unter welchen wir stäts wohnen/ ein gewisse Gottsförchtig-verständige und bescheidene Person erwählen/ welche uns der in uns vermercken Fehlern, und Unvollkommenheiten getreus**

lich

lich ermahnet: Weilen der Mensch seine eigne Mängel und Unvollkommenheit in ihme selbst so fast nicht erkennet, als sie von dem Nächsten erkennet werden; welche, da es einer dem anderen aus Christlicher Lieb zu seiner Zeit eröffnet, kommt jeder mehr zu seiner eigenen Erkanntnuß, so zu Erlangung der Vollkommenheit sehr nutzlich ist.

§. 4.

Von der Betrachtung / sonderlich von dem Nutz und Nothwendigkeit deselben.

DAß die Betrachtung zu Erlangung der Christlichen Vollkommenheit, ein höchst-gedeylich, zugleich auch gantz nothwendiges Mittel seye, ist nicht allein ein allgemeine Lehr der Heil. Vätter, und geistlichen Lehrer, sondern gibt es auch die tägliche Erfahrnuß, welche uns zeigt, daß, wo die Betrachtung in Gebrauch, alldorten auch Tugend und Vollkommenheit zu finden: hingegen allwo man von der Betrachtung nichts weiß, oder derselben sich nicht bedient, die rechte Vollkommenheit auch nicht zu finden seye. Ein aus den meisten Ursachen, warumben anjetzo unter denen weltlichen so wenig vollkommen, hingegen so vil boßhaffte, oder doch laue Christen gefunden werden, ist, weil so wenig der Betrachtung sich bedienen: Desolatione desolata est omnis Terra, quia nullus est, qui recogitet corde: sagt der Prophet: **die gantze Erden ist verwüstet** (geistlicher Weiß) **weilen niemand ist / welcher betrachtet.** Hingegen, warumben in denen Clöstern so vil vollkommene Seelen gefunden werden,

ist nicht die geringste Ursach, weilen in selben die Betrachtung im Schwung ist. Beatus vir, qui in lege Domini meditatur &c. Omnia, quæcunque faciet, semper prosperabuntur. Seelig ist der Mann, (spricht David) welcher in dem Gesatz des HErrn betrachtet: alles / was er nur wird anfangen, wird ihm glücken / und wohl von statten geben. Dannenhero ist kein Closter oder heilige Gemein, oder wenigist soll keins seyn, wo nicht täglich eine Zeit in der Betrachtung wird zugebracht. Dann solte ein Closter oder geistliche Gemein gefunden werden, allwo zur Betrachtung keine Zeit gewidmet ist, so darff man gewiß darvon halten, daß alldorten auch keine rechte wahre Vollkommenheit anzutreffen seye; gleichwie ebenfahls gewiß, und durch leydige Erfahrnuß bekannt ist, daß auch in denen Clösteren, in welchen die Betrachtung gebräuchlich, doch die jenige Religiosen, welche sich auf unterschidliche Weiß von der Betrachtung abschrauffen, dieselbe unterlassen, oder da sie solches wegen Obsorg der Oberen nicht können, selbe doch aus eigner Schuld schläfferig, hin-und nachläßig verrichten, allen Unvollkommenheiten unterworffen, lau und kalt, ja mehr weltlich als geistlich nicht ohne Aergernuß dahin leben, und ausser des Habits kein, oder doch nur äusserliche Schein-Zeichen eines wahren Geistlichen an sich haben.

Man kunte von der Nutzbar-und Nothwendigkeit der Betrachtung ein gantzes Buch verfassen; weilen aber in disem Büchlein nur, was noth-

wen-

wendig zu wissen ist, kürtzlich wird angezogen; also will von hier abbrechen, hingegen dir, lieber Christ! kürtzlich zeigen:

§. 5.

Was die Betrachtung seye / und wie gantz leicht dieselbe von einem jeden auch einfältigen könne verrichtet werden.

DRey Haupt-Ursach, und sehr schädliche Fehler seynd: warumben von so vilen die Betrachtung entweders gar nicht geübt, oder gar sehr unvollkommen und fruchtloß verricht wird.

Der erste Fehler gehet an die Weltliche allein: deren die meiste vermeynen, das Betrachten gehöre allein in die Clöster, und gehe die Weltliche gar nicht an: dannenhero sie umb die Betrachtung gantz keine Sorg haben, auch durch ihr gantzes Leben keine verrichten.

Die andere Ursach, welche so wohl bey Geistlich- als Weltlichen sich befindt, ist: daß sie ihnen die Betrachtung als ein, weiß nicht was vor schwäre Sach einbilden, und daraus ein Kunst, und geschraufftes Weesen machen, auch eben darumb entweders gar niemahls anfangen, weil sie glauben, sie können es doch nicht erlernen, oder da sie es schon einmahl angefangen, und im Werck finden, daß es ihnen nach ihrem Willen, und Meynung nicht von statten gehet, widerumb nachlassen; oder aber, da sie je fortfahren, dieselbe gantz armseelig und fruchtloß verrichten, indem sie mehr auf die ihnen eingebildete Weiß, Kunst, und Manier zu betrachten, als auf dessen Nutz, Zihl und End gedencken und acht haben.

Die dritte irrige, oder falsche Meynung ist: daß ihrer vil glauben, man müsse in dem Betrachten allerhand hohe Einbildungen, subtile, oder neue Erkanntnussen und Erleuchtung haben, zugleich auch unter selber empfindliche Andacht, Trost und Süßigkeit empfinden; welches zu erlangen sie auch allen Fleiß, Mühe und Gewalt, so gar mit Schwächung des Kopffs, und des Hertzens anwenden; da sie aber solches nicht erlangen, vermeinen sie, sie haben nicht recht betracht, werden dahero betrübt, kleinmüthig und unvergnügt, schöpffen auch einen gantzen Verdruß ab der Betrachtung, haben recht Sorg auf dieselbe und thun es derowegen gar unterlassen, oder wo sie können, abkürtzen, oder aber unfruchtbar verrichten.

Dise schädliche Meynungen, daß sie bey dir, lieber Christ! nicht auch einwurtzlen, solleſt wissen und gewiß darvor halten, daß das Betrachten nicht allein denen Religiosen, sondern auch denen Weltlichen als ein zur Christlicher Vollkommenheit höchst-gedeylich, ja nöthiges Mittel sehr anständig seye, auch so wohl von disen, als jenen gantz leicht, und ohne alle Beschwärde mit grossen Nutz könne verrichtet werden, wie du aus folgenden gantz klar sehen, und selbst bekennen wirst.

Ist demnach die Frag: Was ist, oder in wem bestehet dann das Betrachten? Antwort: Betrachten, ins gemein darvon zu reden, ist nichts anders, als sich einer gewisen Sach erinnereren, oder an ein Sach gedencken, dieselbe vernünfftlich überlegen, und erwegen, oder (welches eines ist)

darüber sich besinnen, nach- oder ausdencken, und alsdann nach erkannter Wahrheit, und der Sachen Beschaffenheit seinen Schluß oder Vorsatz, wie auch andere, der überlegten Materi gemesse innerliche Act oder Ubungen machen.

Aus diser Beschreibung siheſt schon klar, lieber Christ! daß ein jeder leichtlich betrachten könne, ja daß auch kein Mensch seye, welcher nicht offt und vilmahl betrachtet, weil keiner ist, welcher sich nicht vilmahl ein oder der andern Sach erinnert, dieselbe erweget, überleget oder ausdencket, und hierauf nach erkandter Wahrheit, der Sachen Beschaffenheit und Umständ seine Resolution, Schluß, Vorsatz, und andere nach Gestalt der überlegten Sach, gezimende Act und Ubungen macht. Geschicht nun solches Nach- oder Ausdencken, Uberleg- oder Erwegung aus- und zu einem guten geistlichen Zihl und End, ist es ein gute und geistliche Betrachtung: geschicht es aber aus- oder zu einem bösen Zihl und End, ist es ein boßhaffte sündige Betrachtung: geschicht es aber aus- und zu einem Zihl und End, so weder gut noch böß, ist gleichfalls die Betrachtung weder gut noch böß.

Damit du aber die Sach noch mehr begreiffest, sollest wissen, daß bey jeder Betrachtung die drey Kräfften der Seelen: als 1. die Gedächtnus, 2. der Verstand, und 3. der Willen zu thun haben. Dann erstlich die Gedächtnus halt und leget die Sach einfältig und kürtzlich vor, indeme sich der Mensch einer Sach oder Materi kürtzlich erinnert, oder daran gedenckt. Alsdann thut der

Ver-

Verstand dieselbe nach ihrer Beschaffenheit, und Umbständ erwegen, überlegen oder ausdencken so lang, bis die Sach sambt dero Beschaffenheit erkennt, und der Willen zum vorhabenden Zihl und End bewegt wird. Darauf macht der Willen, nachdeme er nemlich genugsam in der Sach unterricht, und ihme was gut oder böß, umbständig vorgehalten worden, seinen Schluß und Vorsatz, wie auch andere nach Gestalt der überlegten Materi gebührende Act, oder Ubungen, welches mehr zu erklären, will ich dir gleich hinnach eine böse und gute Betrachtung setzen, zugleich zeigen, wie leicht es seye betrachten.

Betrachtung eins Rachgierigen.

ERstlich erinnert er sich, gedenckt daran, oder fallt ihme ein, daß ihme eine gewise Unbild zugefügt, und er etwann von disem oder jenem seye verschwätzt, und umb sein Dienst gebracht worden.

Und dises thut die Gedächtnus: dero Ambt, wie gesagt/ allein ist, die Sach kürtzlich vortragen, oder den Menschen der Sach / oder Materi erinnern. Hernach überlegt der Verstand die Unbild, und gedenckt etwann: sihe, jetzt bist ein armer Mann, must von Tag zu Tag sorgen, daß du dich und die Deinige nur vom Hunger errettest: zuvor hattest täglich Speiß und Tranck nach deinem Verlangen: Jetzt must mit dem trucknen Brod vorlieb nehmen, nnd hast diß nicht genug: vorhero warest bey jedermann in Ehren und Respect; jetzt sihet dich niemand mehr an;

je-

jedermann scheuet dich. Vorhero warest mit ehrlichen Kleidern nach der Wahl versehen; jetzt kanst dich kaum mehr ehrlich bedecken ꝛc. Und sihe, in disem Stand hat dich eintzig und allein diser Kerl gebracht, dem du dein Tag kein Leyd gethan, ja hast ihme vil Gutes erwisen, hast ihme aus vilen Nöthen geholffen: und dannoch hat er dich in dis Elend gebracht, thut noch darzu deiner spöttlen ꝛc.

Diß und dergleichen erwegt der Verstand so lang, bis der Willen endlich bewegt, auch ausbricht, und seinen Schluß und Vorsatz nebst anderen Ubungen machet v. g.

O du undanckbarer, Ehrvergeßner Böß wicht! wolte GOtt! ich hätte dich mein Tag niemahl gesehen; ich wolte, der Böse hätte dich schon längst hingeführt: oder aber er thäte dich noch hinführen: O hätte ich ihn in diser oder jener Gelegenheit in seinem Elend stecken lassen, oder hätte ich ihm den Halß gar gebrochen: aber was ich nicht gethan, will ich noch thun; ich will mich wegen diser Unbild rechnen, es kost was es woll; Ich will auf alle Weiß und Weeg trachten, auch alle Mittl anwenden, daß ich ihn widerum aus dem Sattel hebe; oder aber, da ich solches nicht vermag, gar aufreibe: es bleibt darbey, dise Unbild muß gerechnet seyn. Wohlan dann, wie gehe ich es am besten an.

Allhier bedenckt, und besinnet sich der Rachgierige auf alle Weiß, Weeg und Mittel, wie er aufs beste seinen bösen Vorsatz ins Werck setzen: resolviret endlich, wie, und auf was Weiß er es

will

will angehen, was für Mittel er gebrauchen wolle. Und hiemit hat er wahrhafftig eine vollkommene, doch böse Betrachtung verricht, welche, wie du sihest, durch die obbemeldte drey Kräfften der Seelen, nemlich durch die **Gedächtnuß/ Verstand, und Willen geschehen**: Indem erstlich durch die **Gedächtnuß** sich der Mensch der Unbild erinneret, und daran gedenckt; alsdann der **Verstand** solche Unbild so lang überlegt, und ausdenckt, biß endlich der **Willen** hierdurch bewegt in allerhand Act und Ubungen ist ausgebrochen, sich zu rächen, ein kräfftigen Vorsatz gemacht, und die gebührende Mittel hierzu anzuwenden sich beschlossen.

Gleicher Gestalten betrachtet auch ein Bauers-Mann: **wann er mittels der Gedächtnus erstlich sich erinneret**, daß er ein oder die andere sehr schwäre, verdrüßliche Arbeit solle vor sich nehmen: Und alsdann **mit dem Verstand** die Sach überlegt, ihme selbst einige Ursach und Antrib, so ihn zu der, obschon schwären Arbeit bewegen können, vorhalt, und etwann gedenckt, sihe, es ist die Arbeit nöthig, thust es heut nicht, kommt morgen ein andere darzu, wirst alsdann doppelte Mühe haben: zu deme, laßt es sich morgen wegen Verhindernus gar nicht thun; schiebest es länger auf, so hast ein grossen Schaden: du weist, was nächsten schon vor ein Schaden entstanden aus solcher verschobener Arbeit: thust es öffter, so kommest nach und nach ins Verderben: jedermann wird dich für einen liederlichen Tropffen halten, niemand mit dir ein Mitleyden ha-

haben, ꝛc. wordurch endlich der Willen bewegt den Schluß / Resolution, Vorsatz / und andere anständige Act macht; Als: Ey so seye es dann, ich will halt die Arbeit angreiffen, wann es mich schon hart ankommt, weil es je nicht anderst seyn kan: es muß doch bey dem Baurs-Mann gearbeitet seyn. Es reuet mich, daß ich einmahl bin so liederlich gewesen: es soll mir gewiß nimmer geschehen; Ich will hausen, will mich lassen ein Mühe kosten, ꝛc.

Ebenfalls betrachtet ein Mägdlein, oder Jüngling, da er sich erstlich durch die Gedächtnus erinnert / daß er etwann durch Begehung eines Fehlers bey denen Eltern, oder Vorgesetzten in ein Ungnad gefallen: und alsdann mit dem Verstand nachdenckt, wie unglückseelig er jetzt seye, was vor Schaden ihme daraus erfolge: wie besser es ihme wäre, wann er den Fehler nicht begangen, wie leicht er solchen hätte vermeyden können wie thorrecht er gehandlet, ꝛc. Wordurch der Willen bewegt, ein Reu erweckt, daß er den Fehler begangen, verflucht denselben, und nimmt ihm kräfftig vor, solchen nicht mehr zu begehen, wann er nur dißmahl widerum in die Gnad käme ꝛc.

Gleicher Weiß betrachten auch die gröste Sünder, Schelm und Dieb, da sie nemblich erstlich mit der Gedächtnus an ein sündiges Werck, wohin sie geneigt seyn, gedencken: alsdann mit dem Verstand dieselbe überlegen, ob, und wie es sich thun last, nachdencken; auf was Weiß und Manier, durch was Wittel es am füglichisten seyn könnte: bis endlich nach genugsamer Uberle-

legung der Willen sich resolviret / und ihm vornimmt / ja er wolle es thun, und zwar auf solche Weiß; wolle auch diſe oder jene Mittl procuriren, wann es schon hart ankommt, ꝛc.

Nun frage ich dich, lieber Christ! ob nicht ein jeder auch Einfältiger solche Betrachtung verrichten könne: folglich, ob nicht ein jeder leicht betrachten könne; du wirst zwar gedencken, ja diß seynd keine gute oder geistliche, sondern böse, oder doch nur natürliche Betrachtung: aber wisse, daß eben so leicht seye, mit der Gnad GOttes ein übernatürliche, oder geistliche, als böse oder natürliche Betrachtung zu verrichten; massen beyde nicht in der Substantz und Weesenheit, auch nicht in der hauptsächlichen Weiß zu betrachten: sondern nur in deme unterschiden seynd, daß in der bösen, oder natürlichen Betrachtung die Gedächtnus ein Sach vorhalt, und der Verstand dieselbe überlegt, und ausdenckt aus- und zu einem bösen oder natürlichen Zihl und End, ingleichen zu eben solchen Zihl und End der Willen seine Ubungen und Vorsätz machet. In der geistlichen, oder guten Betrachtung hingegen, die Gedächtnus ein Sach oder Materi vorhalt, und der Verstand ausdenckt, aus, und zu einem guten Zihl und End der Willen nach Gestalt der Materi gute Ubungen und Vorsatz machet.

§. 6.

Ordentliche Weiß und Manier geistlich zu betrachten.

IN denen vorigen § hast vernommen, lieber Christ! wie nutz und nothwendig, zugleich

wie

wie leicht es seye, betrachten; nun wirst auch vernehmen die Weiß und Manier zu betrachten. Dann, ob zwar, wie gesagt, ein geistliche Betrachtung in der Substantz, und Weesenheit von einer bösen oder natürlichen Betrachtung nicht unterschiden, indeme ein jede durch die drey Kräfften der Seelen, durch die Gedächtnuß, nemblich Verstand und Willen geschihet: so ist doch sehr nutzlich, und rathen es alle geistliche Lehrer, daß der Mensch in der geistlichen Betrachtung (dann von diser allein reden wir jetzt) ein gewise Weiß und Ordnung, doch ohne Aengstigkeit, Zwang, und überflüßige Sorg auf selbe in Obacht nehme. Dise Weiß und Ordnung leichter zu fassen und zu halten, theilen ihrer vil jede Betrachtung in mehr Theil ab, und erklären, was ein jeder Theil in sich begreifft, und wie man sich in einem jeden solle verhalten. Wisse demnach, lieber Christ! daß die Betrachtung vornehmlich drey Theil in sich begreifft: Als 1. den Eingang. 2. die Betrachtung selbst. 3. das Colloquium, das ist, das Gespräch oder Ansprach mit GOtt, und Bitt zu ihme, oder Anruffung umb seine Hülff und Gnad.

Der Eingang bestehet in folgenden Stucken: 1. Daß sich der Mensch mit lebendigen Glauben in die Gegenwart GOttes stelle, oder dessen sich erinnere. 2. Den gegenwärtigen GOtt mit wahren Glauben anbette. 3. Vor selbigen sich demüthige, seiner Ansprach und Gnaden unwürdig schätze. 4. seine Sünd kürtzlich bereue, und zu besseren ihme vornehme. 5. Ein gute Meynung zu

betrachten habe. 6. GOtt, wie auch seine Mutter, neben dem Heil. Schutz-Engel umb Hülff und Beystand anruffe.

Die Betrachtung selbst, wie schon gemeldt, bestehet in denen Würckungen, oder Ubungen der Gedächtnus, des Verstands, und des Willen. Indem die **Gedächtnus** die Sach, oder Materi, worüber man betrachten will, kürtzlich vorhalt. Der **Verstand** aber dieselbe überlegt, und so lang ausdenckt, bis der **Willen** zum Guten bewegt, oder vom Bösen abgehalten wird, und disemnach allerhand Act, Ubungen und Vorsätz macht.

Das Colloquium, oder Ansprach bestehet fürnehmlich in dem, daß der Mensch mit Reverentz und Demuth, zugleich mit einfältiger Verträulichkeit, mit GOtt, seiner Mutter, oder Schutz-Engel, eine innerliche Ansprach halte: ihme seine Noth und Armseeligkeit entdecke und klage, zugleich umb Hülff und Gnad mit gäntzlichen Vertrauen bitte, damit er die in der Betrachtung erkannte Wahrheit, und gemachte Vorsätz in das Werck setzen möge: in eben disem Colloquio, oder innerlicher Ansprach mit GOtt kan, und soll der Mensch auch vor andere, sonderlich vor die allgemeine Anligen GOtt anruffen.

Wegen dises dritten Stuck wird die Betrachtung gemeiniglich auch ein innerliches Gebett genennt, weilen nemblich der Mensch in disem letzten Theil der Betrachtung ohne äusserliche Wort GOtt innerlich mit Gedäncken vor sich und andere anrufft, und mit ihme ein innerliche Ansprach haltet.

Damit du aber diß alles im Werck selbst noch mehr ersehen, und leichter begreiffen mögest, will ich dir ein würckliche Betrachtung hiebey setzen, und aller Orthen gleichsam mit Finger darauf deuten, wie man sich allenthalben halten könne, und solle.

Würckliche Betrachtung von dem Ubel einer Sünd.

Eingang der Betrachtung.

MEin GOtt und alles! O allerheiligiste Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geist! Ich glaube kräfftig / und bin bereit für disen Glauben zu sterben / daß du wahrhafftig da und allenthalben gegenwärtig seyest / die höchste unendliche Majestät, mein und aller Creaturen HErr und König / Erschaffer und Erhalter; von deme alles, in dem alles / wegen dem alles, und ohne dem nichts; in welchem wir alle uns bewegen, leben und schweben / welcher das innerist meines Hertzen und der Gedancken erkennet. Mit disem Glauben erscheine ich nun vor deiner Göttlichen Gegenwart, verehre / und bette dich an / auf alle dir angenehmste Weiß; ja ich verlange dich auch auf solche Weiß zu verehren und anzubetten, wie vor deinem Angesicht erscheinen, dich verehren und anbetten, deine liebste Mutter / alle Heil. Engel und Außerwählte. Ich erkenne und bekenne / daß ich höchst unwürdig seye / vor deiner Göttlichen Gegenwart zuerscheinen,

und deiner Ansprach zu geniessen: weilen du die höchste unendliche Majestät / mein GOtt und alles! ich aber die verächtlichste Creatur / und nichts / ja weniger und verächtlicher als nichts bin / weil ich gesündiget, und dich O höchstes Gut beleydiget! so ich aus Liebe zu dir hertzlich über alles bereue, mit steiffen Vorsatz, durch deine Gnad / dich nimmermehr zu beleydigen / sondern dir vollkommen zu dienen, und deinen heiligen Willen in allem nach zu leben. Wie ich dann eben darum allein / anjetzo vor dir mit tieffister Demuth erscheine, gegenwärtige Betrachtung zu verrichten, und mit dir Ansprach zu halten gedencke / weil du nemlich es wilst, und verlangest, weil es also dein Göttliches Wolgefallen, und hierzu selbst gantz liebreich einladest. Doch O GOtt der Gütigkeit! weil du weist / daß ich ohne dich gantz nichts kan / bitte ich durch deine unendliche Gütigkeit, gib mir Gnad, also zu betrachten / wie es dir gefallt. Ich verlange nicht hohe Erleuchtung / Trost und Süßigkeit, gleichwie ich auch deren nicht würdig bin; sondern allein deinen heiligen Willen zu erkennen / und Gnad demselben nachzukommen, ꝛc. O himmlischer Vatter! erfülle mein Gedächtnus mit guten Gedancken. O ewiger Sohn GOttes! erleuchte den Verstand. O heiliger Geist! leite, und bewege den Willen zu allem Guten / und wende ihn ab von Bösen. O JEsu mein Heyland! entzünde das Hertz mit deiner Liebe. O Mutter der Barmher-

hertzigkeit! stehe mir bey. O H. Schutz-Engel! hilffe mir / und wend von mir ab alle fliegende Gedancken, und Anlauff des bösen Feinds.

Nach dem Eingang folgt die Betrachtung selbst; und zwar erstlich: thut die Gedächtnus die Materi, worvon man zu betrachten schon zuvor entschlossen, kürtzlich vortragen, etwann auf solche Weiß:

Nun, mein Seel! anjetzo wollen wir betrachten, und sehen, was grosses Ubel die Todt-Sünd seye.

Worauf der Verstand gleich anfangt die Sach zu überlegen, und nachzudencken, was dann, und wie grosses Ubel die Sünd seye, da er etwann also fortfahrt.

Die Todt-Sünd ist ein Beleydigung, Verachtung, Verschimpffung, und Unbild GOttes. Wer eine Todt-Sünd begehet, zeigt im Werck, daß er mehr ein schnöde verächtliche Creatur liebe, schätze und achte, als GOtt, weil er GOt verlast, damit er nur die Creatur geniessen könne. Wer ein Todt-Sünd thut, will, so vil an ihme ist, daß GOtt nicht wäre, verlangt ihne zu vernichten, und zu tödten. was könnte wohl für ein grösseres Ubel und thorrechtere Boßheit seyn; Gewißlich ist nicht zuvil geredt, daß die Gotts-Gelehrte sagen: die Sünd seye ein solches Ubel, daß man ehe solte lassen Himmel und Erden, sambt all darinn sich befindenden Creaturen, so gar auch allen Englen, und der Mutter GOttes selbst zu Grund gehen, als ein eintzige Sünd begehen.

Wäre auch nicht erlaubt, solche zu begehen, wann man schon durch ein eintzige die Höll und Fegfeur auslöschen, zugleich alles anders Ubel auf Erden auf einmahl kunte aufheben. Wie groß das Ubel einer Sünd seye, kanst du auch, mein Seel! aus disem abnehmen, daß, wann alle Creaturen im Himmel und auf Erden von Erschaffung der Welt bis in alle Ewigkeit nichts anders gethan hätten, oder annoch thätten, als sich auf erdencklich Weiß befleissen, auch nur vor ein eintzige Sünd der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, solches alles nicht erflecket hätte, wann nicht GOtt selbsten wäre Mensch worden, und durch seine unendliche Verdienst vor das, auf einige Weiß, unendliche Ubel und Boßheit der Sünd hätte genug gethan, daß also nöthig war, daß GOtt selbsten Mensch wurde, und als GOtt und Mensch zugleich vor die Sünd genug thäte. Thut demnach der jenige, welcher sündiget, die Verdienst und das Blut Christi gleichsam mit Füssen tretten, und will, daß er auf ein neues gegeißlet, gecrönet, gecreutziget und getödtet werde, ja thut solches, so vil an ihme, im Werck selbst.

Wann nun diß oder dergleichen der Verstand überlegt, und erwegt, wird der Willen durch solche Erkanntnus, wo nicht empfindlich, doch vernünfftlich bewegt, und bricht in allerhand gute Act, Affect, Ubungen, und Vorsatz aus, v. g.

O Thorheit! O Boßheit! O grosses Ubel! wer solte wohl/ wann er diß glaubt und bedenckt, sich unterstehen, auch nur ein eintzige Sünd zu begehen? und dannoch/ O Elend, hast

hast du selbst mein Seel, uneracht du diß al-
les glaubest, nicht nur einmahl, sondern vil-
mahl/ ja ohne Zahl dises so erschröckliche U-
bel der Sünden begangen, deinen GOtt und
HErrn/ dein Erschaffer und Erlöser ꝛc. ver-
achtet/ verschimpffet, und aufs höchste be-
leydiget, dich und andere Creaturen mehr ge-
schätzet/ geliebt/ geachtet, als ihne; hast
mithin auch das Blut Christi mit Füssen ge-
tretten. O mein GOtt! was hab ich gethan:
O wie reuet es mich! O wie wünschte ich/
daß es niemahlen geschehen wäre! Gewißlich,
O grosser GOtt! wann ich machen kunte/
daß ich dich niemahlen beleydigte, so wolte
ich gern gleich disem Augenblick sterben? Ja
wann ich tausend Leben hätte/ wolte ich alle
dieselbe herzlich gern hergeben/ zugleich mit
deiner Gnad alle Peyn und Marter aus-
stehen, alles Wohlstand beraubt/ und mit
allen erdencklichen Ubel überschüttet werden.
Verflucht und vermaledeyet seyen in alle Ewi-
wigkeit alle und jede auch wasserley von mir,
und allen Creaturen jemahls begangene Sünd.
Nimmermehr/ O mein GOtt! nimmermehr
will ich sündigen/ nimmermehr will ich dich
beleydigen. Lieber will ich tausendmahl ster-
ben, und alles Ubel ausstehen: ich will lieber
veracht/ und verspott/ arm und verlassen/
verfolgt und verstossen, aller Freuden und
Wolluſt/ aller Ehr und Reputation, Güter
und Reichthum beraubt seyn/ als noch ein
einzige Sünd begehen.

Und zumahlen ich weiß / daß mein gantze verkehrte Natur sambt all ihren Affecten / Passionen, und Anmuthungen nur allein zu allerhand Sünd und Laster geneigt seyn, und eben dahin meine böse Gewohnheiten / die Welt / der Teuffel mich immerdar auf alle Weiß unaufhörlich anhalten / und anmuthen, also / daß ich täglich / stündlich / ja Augenblicklich in einer immerwährenden Gefahr zu sündigen schwebe; auch immerdar von einer Sünd in die andere / wie es leyder! bis dato geschehen / fallen und platzen werde / wann ich nicht stäts behutsam, und sorgfältig auf der geistlichen Wacht stehe, zugleich bey vorfallender Gelegenheit / und Anfechtung mir selbst einen Gewalt anthue; als nimme ich mir auch kräfftig vor, hinfüran bedachtsam zu seyn / nicht gleich zu thun / oder zu reden, was mir einfallt / oder wohin mich mein Natur / meine böse Passiones, Neigungen und Gewohnheiten / oder aber die Welt und der Teuffel antreiben; sondern vorhero wohl bedencken, ob es nicht Sünd / oder ob es nicht wider dich oder deinen heiligisten Willen seye; und da ich erkennen werde / daß es wahrhafftig ohne Sünd und deine Beleydigung nicht könne abgehen / will ich mich von selben enthalten, darwider streitten, und mir einen Gewalt anthun, es koste hernach, was es wolle; wann ich schon derentwegen solt veracht / verlacht / und verspott werden / oder aber in Ungnad fallen / und Schaden leyden; hingegen, da

ich

ich erkennen werde / daß es dein Will und göttlicher Befelch / will ich denselben vollziehen, wann es mir auch schon höchstens zuwider / und mich, weiß nicht / wie schwär solte ankommen, ꝛc.

Ich will auch / O mein GOtt! alle zur Meydung der Sünd dienliche Mittel anwenden, sonderlich aber dises oder jenes (benenne ein und das andere insonderheit)

Ja / mein GOtt! weil mir aus leydiger Erfahrnus bekannt / daß ich in diser oder jener Gelegenheit (benenne es) schier gemeiniglich / oder doch öffters gefallen bin; nimm ich mir ferners vor / dir zu Lieb solche Gelegenheit auf alle möglich Weiß zu fliehen: oder aber / da ich nicht kunte / einen absonderlichen Fleiß, Sorg, Behutsamkeit, und Streitt anzuwenden, damit ich dich mein höchstes Gut nicht beleydige.

Wann nun der Willen seine Act, Affect, und Ubungen nach Gestalt der Materi hervorgebracht, beynebens die gebührende Vorsätz gemacht, und in selben so lang sich aufgehalten, daß die zur Betrachtung bestimbte Zeit alsgemach zum End gehet, soll das Colloquium oder Gespräch mit GOtt nebst der Bitt und Anruffung seiner Hülff und Gnad folgen.

Ist es aber Sach, daß ein mercklicher Theil der zur Betrachtung bestimbter Zeit noch übrig, kanst nach Belieben weiters in der Betrachtung fortfahren, und die vorgenommene Materi mit dem Verstand durch andere Umbständ noch ferners über-

berlegen, biß der Willen auf ein neues bewegt, abermahlen in unterschidliche, nach Beschaffenheit der von neuen überlegten Umbständ, anständige Ubungen, Act, und Affect, ausbricht, mit Widerholtung der guten Vorsätz. Wie dann derenthalben ihrer vil die Betrachtung gemeiniglich in mehr, sonderlich aber, in drey Puncten austheilen, und in einem jeden die vorgenommene Materi auf ein besondere Weiß so lang überlegen, bis der Willen zum Guten bewegt, oder von Bösem abgehalten, in allerhand Ubungen, Affect, und Vorsätz ausbricht. Welches du nach Belieben auch thun kanst.

Also kunte die Materi von dem Ubel der Sünd in einem anderen Punct mit dem Verstand betrachtet werden.

Wie groß das Ubel einer Sünd seye, kanst du mein Seel auch aus der Straff der Sünd abnehmen. Dann sihe, es ist ein Glaubens-Articul, derentwegen gewiß und unfehlbar, daß auch ein eintzige Todt-Sünd die ewige Verdammnus verdiene. Was kunt erschröcklichers seyn. Bedencke nur ein wenig, was es seye, ewig verdammt seyn? ein Verdammter ist des Angesicht GOttes, der Gesellschafft der Außerwählten, der himmlischen Freuden auf ewig beraubt: muß hingegen unter den Teufflen und Verdammten in der ewigen Finsternus, in dem höllischen Feuer auf ewig verbleiben, brinnen und bratten, darnebens solche Peyn und Schmertzen ausstehen, daß alle Peyn und Marter, alle Schmertz und Trübsall welche von Anfang der Welt gewesen, und noch seyn

werden, gleichsam nichts, und wie ein leerer Schatten dargegen zu rechnen seynd.

Und dises alles muß der Verdammte leyden: gedencke, ewig, ohne alles End, in Ewigkeit. O entsetzliches Ubel! welches so grosse und ewige Straff nach sich ziehet. Führe zu Gemüth das Wort Ewig: dann sihe mein Seel und bilde dir ein, wann die gantze Welt ein lauterer harter Felß wäre, und alle Million hundert tausend Jahr ein kleines Vögelein einmahl das Schnäbelein daran ein wenig wetzte; wie lang es wurde hergehen, bis diser Felsen mit disem kleinen, so lang ausbleibenden, einschichtigen Schnabel-Wetzen gantz und gar aufgewetzt und vernichtet wurde: gewißlich soll einem billich grausen, da er nur daran gedenckt: und dannoch wäre dises nicht ewig, ja wäre noch kein Anfang der Ewigkeit.

Ja bilde dir ferners ein, der gantze Himmel und Erden seye umbschriben mit lauter Ziffer, deren ein jedes hundert tausend Million Jahr geltete; was dises vor ein grosse Zahl der Jahren solte ausmachen, kunte gewißlich kein Mensch fassen, vil weniger aussprechen. Wann nun nach Vollendung so vil unzahlbaren Jahren ein Vögelein nur einmahl käme, und an einem harten Felsen, welcher million tausendmahl grösser wäre als die gantze Welt, das Schnäbelein ein wenig wetzte: wie lang wurd es abermahl heergehen, bis der so ungeheure Felsen durch so lang ausbleibendes kleines Schnabel-wetzen verzehrt wurde. Und dannoch wäre diß noch nicht ewig, sondern wurd

doch

doch einstens, ob zwar erst nach unzahlbaren, und GOtt allein bekannten Jahrs-Million Millionen, ein End haben. Ein Verdammter aber, wann er seine entsetzliche Schmertzen dise gantze lange Zeit hindurch wird gelitten haben, hat noch keinen Augenblick von der Ewigkeit hinter sich gelegt, ja hat dessen noch kein Anfang gemacht. O erschröckliche Sach! was muß dann vor ein Ubel die Sünd seyn, welches mit so unaussprechlicher ewiger Peyn und Straff gezüchtiget wird.

Und zwar (welches du mein Seel wohl zu merken hast) von GOtt selbst, welcher als der Gerechtiste die Sünd nicht mehr, als es billich, abstraffet: Ja welcher als der Barmhertzigiste dieselbe minder strafft, als es das Ubel derselben erforderte. Und dise Straff fügt er wegen der Sünd dem Menschen zu, der sein Ebenbild ist, welchen er unendlich und also liebet, daß er vor ihm sein Blut vergossen und gestorben, &c.

Auf solches, oder dergleichen neues Uberlegen wird der Willen abermahl wenigist vernünfftlich bewegt, und bricht in unterschidliche Act, Affect, Ubungen und Vorsätz aus, etwann auf folgende Weiß.

O entsetzliches Ubel der Sünd/ gewißlich/ O mein GOtt! muß es um die Sünd ein solches Ubel seyn/ welches kein Creatur, sondern dein Göttlicher Verstand allein erkennen kan: doch aber/ ob ich schon dises unbegreifliche Ubel nicht genug fassen kan/ so erkenne ich doch so vil/ daß wahrhafftig alle zeitliche Ubel der gantzen Welt zusammen genommen,

so

so groß nicht seyn / als das Ubel einer einzigen Sünd / ich solglich dises mehr als all andere förchten / auch mehr Sorg und Fleiß zur Meydung der Sünd / als all andere Ubel anwenden solle: solte beynebens lieber gedulten, daß all anderes Ubel über mich käme, als daß ich ein einzige Sünd begienge. Und dannoch / O Thorheit! O Blindheit! O Boßheit! hab ich diß Ubel ohn allen Scheu und Forcht vil tausendmahl begangen: hab dasselbe eben so wenig als nichts geacht; hab auch selbes zu meyden die geringste / oder gar keine Sorg, oder Fleiß angewendt. Ich weiß nicht, O mein GOtt! solte ich mich mehr über dise mein Thor- und Boßheit / oder über dein Gütig- und Barmhertzigkeit verwundern; O mein GOtt! ich sag dir unendlichen Danck / daß du mich nicht schon längsten / meinen Verdiensten nach, in die obige entsetzliche ewige Peynen der Verdammnus gestürtzet. Ich bereue auf ein neues und verfluche all meine Sünd / und nimm mir abermahl vor, ꝛc.

Allhier mache abermahl deine Vorsätz dich zu besseren, die Mittel anzuwenden, behutsam und sorgfältig zu seyn, dir selbsten ein Gewalt anzuthun, ꝛc.

Nach dessen Vollendung folgt das Colloquium, oder Ansprach mit GOtt / und bitt umb Hülff für dich und andere.

ABer / O mein liebster GOtt! wie offt hab ich mir solches schon vorgenommen / und

und bin doch widerum gefallen! nimme mir auch jetzt aufs kräfftigist vor/ und werde doch widerum fallen/ wann du mir nicht absonderlich mit deiner Gnad beystehest. Ich erkenne/ noch mehr aber erkennest du mein Armseeligkeit, Schwachheit und Unbeständigkeit: du weist/ O mein GOtt! daß ich nichts kan, als sündigen. Dannenhero komme ich zu dir und ruffe zu dir: HErr hilff mir/ und stehe mir bey. Ich bitte dich durch dein unendliche Lieb und Barmhertzigkeit/ durch dein unendliche Verdienst, durch dein Göttliche Ehr, welche durch die Sünd verletzt wird, lasse nicht zu/ daß ich dich noch einmahl beleydige/ sondern gibe mir kräfftig würckende Gnad, all und jede Sünd zu meyden. Lieber, O JEsu! laß alles Ubel über mich kommen/ als mich noch in ein Sünd fallen. Schicke Kranckheit, O HErr! wann du siehest, daß mein Gesundheit ein Ursach der Sünden ist: verhenge über mich alle Verfolgung und Widerwärtigkeit/ wann du vorsiehest, daß mein Wohlstand ein Gelegenheit deiner Beleydigung seyn solte. Mache, daß ich von jederman veracht, verspott, verlacht und verworffen werde/ wann du weist, daß mein Ehr/ Lob/ und Hochschätzung mich zur Sünd verleiten werde: Ja raum mich gar hinweg/ und lasse mich in deiner Gnad gleich disen Augenblick dahin sterben/ wann du weist/ daß ich ohne Sünd nicht leben werde; dann einmahl will ich lieber sterben, und alles Ubel ausstehen/ als noch einmahl

mahl in das Ubel einer Sünd fallen, weilen ich nun wahrhafftig erkenne, und kräfftig glaube, daß die Sünd ein grösseres Ubel als der Todt und alle Ubel der gantzen Welt seye / und dahero vil besser wäre / nicht nur ein- sondern tausendmahl zu sterben, und alles Ubel auszustehen, als in das Ubel einer einzigen Sünd gerathen. O Mutter der Barmhertzigkeit! O Zuflucht der Sünder! ich gratulire dir / daß du jederzeit von aller / so wohl Erb- als würcklicher Sünd bist befreyet gewesen: Ich bitte dich durch die jenige Freud / so du derentwegen hast, erlang mir Verzeyhung meiner begangenen Sünden, und Gnad dieselbe hinfüran zu meyden. O H. Schutz-Engel schütze und hüte mich vor aller Sünd, du weist daß deinem und meinem GOtt nichts mehr zuwider seye, als die Sünd; dahero lasse dir nichts mehr angelegen seyn / als daß du mich vor der Sünd auf alle Weiß bewahrest / und da du in GOtt sehen solltest, daß ich von GOtt weichen, und ihne beleydigen wurde, versencke mich in dem Gnad GOttes in dem Wasser; oder stürtze mich von dem Berg herab, oder aber erwürge mich / und briche mir den Halß / gleichwie andere treue Schutz-Engel mit ihren Pfleg-Kinderen gemacht.

Erbarm dich auch. O HErr! über andere arme Sünder / sonderlich aber (benenne einige nach Belieben) verzeyhe ihnen die begangene Sünden, und gib ihnen Gnad hinfüran solche zu meyden.

Verschon auch, O gütiger GOtt! der Christ-lich Catholischen Kirchen, diser oder jener Gemein (benenne es) und straffe sie nicht wegen der begangenen Sünd. Ich bekenne zwar, O GOtt! daß wir die Straff tausendmahl verdienet haben; ja meine Sünd allein hätten verdient / daß du nicht allein dise N. sondern auch die gantze Welt straffen soltest. Doch hoffe ich durch dein unendliche Barmhertzigkeit / Gütigkeit / Liebe und Verdienst / wie auch auf die Vorbitt deiner heiligisten Mutter Verzeyhung der Sünden, ergibe mich nichts destoweniger deinem heiligisten Willen, und nimme mit Demuth alle Straff aus Lieb zu dir geduldig an; sonderlich da du siheſt, daß es zu unser Besserung und Abwendung der Sünden, nutz- und dienlich seye; weilen es ja besser, daß wir durch die Straff von denen Sünden abstehen, als ohne Straff in den Sünden fortfahren. Geschehe demnach in allem dein heiligister Will / Amen.

Hier hast, lieber Christ! ein einfältiges Formular einer Betrachtung, aus welchen schon sehen kanst, wie man sich in der Betrachtung verhalten könne und solle. Welches, damit du es noch besser und nutzlicher begreiffen könnest, will ich dir noch an die Hand geben

Etwelche nutzliche den Betrachtenden sehr nothwendige Lehrstuck oder Regul.

1. VOr der Betrachtung sollest dich darzu bereiten: dann es sagt der Heil. Geist: Vor dem

dem Gebett bereit dein Seel, und sey nicht wie einer / der GOtt versuchr. Dise Vorbereitung bestehet in dem, daß du zu Nachts, ehe du dich schlaffen legest, oder aber in der Fruhe vor der Betrachtung, eine Betrachtung, oder Materi, worvon du betrachten wilst, überlesest. Ausgenommen du hättest sonst ein gewisse Sach zu betrachten; v. g. du wärest in einer Trübsall und Verfolgung, und woltest betrachten, wie du dich in den Willen GOttes schicken wollest: oder woltest betrachten, was du in diser oder jener Sach nach dem Göttlichen Willen zu thun habest, wie, oder wohin du dich resolviren wollest.

2. In der Betrachtung sollest allhier mehr Zeit in denen Affect, und Ubungen des Willen, als des Verstands zubringen, weil der Frucht der Betrachtung nicht so fast in hoher Erkanntnus des Verstands, als guten Ubungen und Tugends-Acten des Willens bestehet, welche man zur Zeit der Betrachtung erwecken oder üben soll nach Umständ der Materi, so man betrachtet, und Eingebung des H. Geists. Dergleichen Affect, oder Tugends-Ubungen seynd villerley: als der Glaub, die Lieb, die Hoffnung, Resignation in Göttlichen Willen, Reu und Leyd, Verwunderung, Dancksagung, Lob, Freud, Mitleyden, Demuth, gute Vorsätz ꝛc. welche nach Unterschid der Materi, so man betrachtet, mehr oder minder können erweckt werden.

3. Wann du mit dem Willen die Act, Affect, und Vorsätz macheſt, sollest dich niemahlen zu einer sinnlich, oder empfindlichen Andacht oder

Süßigkeit zwingen, und nöthen, auch dieselbe nicht verlangen, vil minder dich betrüben, wann sie ausbleiben. Massen solche empfindliche Andacht weder nutzlich noch nöthig, auch nicht in unserem Gewalt ist, und eben darumb bey GOtt von uns nicht verlangt wird. Gibt es dir GOtt, nimm es mit Demuth an, und brauch es mit Bescheidenheit. Gibt er es nicht, gib dich in seinen Willen, schätze dich derselben unwürdig, und seye ohne Sorg, weilen ein gantz truckne und späre Betrachtung eben so vil, ja mehr Frucht schaffen kan, als eine so mit Trost und Süßigkeit angefüllt. Zudeme thut die Erzwingung der empfindlichen Andacht nur den Kopff und das Hertz abschwächen, und ein Verdruß zum Betrachten verursachen.

4. Bey denen Ubungen des Willens laß dir sonderlich befohlen seyn die gute Vorsätz nicht allein ins gemein, sondern auch vornehmlich insonderheit, wie nicht minder die Vorsätz die Gelegenheiten zu meyden, die Mittel zu brauchen, behutsamb und sorgsältig zu seyn, und dir einen Gewalt anzuthun.

5. Ist sehr gut von einer Materi öffter als einmahl betrachten, damit die Wahrheit der Gedächtnus mehr eingedruckt, und der Willen zum Guten bewegt werde.

6. Soll man aus der Betrachtung, wie schon gemeldt, kein Kunst oder geschraufftes Weesen machen, und in selber nicht so vast auf die Weiß und Manier, ob man es recht mache, als auf den Nutzen der Betrachtung acht geben, mithin

ei-

eine geistliche demüthige Freyheit dem Gemüth lassen.

7. Wann du merckest, daß dein Betrachtung gantz zerstreuet und unvollkommen abgegangen, auch schon dahin zum End gehet, befleisse dich zum letzten absonderliche gute Act und kräfftige Special-Vorsatz zu machen, und also herein zubringen, was du versaumt.

Von unterschidlicher Materi, von welcher der Mensch betrachten kan.

Wil und unterschidlich ist die Materi, von welcher einer nutzlich betrachten kan. Als 1. von dem H. Leben und Wandel Christi. 2. Von dem bitteren Leyden und Sterben desselben. 3. Von dem H. Leben, und Wandel, Exempel und Tugenden der Mutter GOttes. 4. Von dem Exempel, Tugend und Wandel der Heiligen. 5. Kan man über einen Spruch aus Heil. Schrifft, oder 6. Aus einem H. Vatter, betrachten. 7. Kan die Betrachtung über ein geistliches Principiumoder Grund-Lehr angestellt werden. 8. Von einer Tugend, oder 9 von dem Laster. 10. Von denen Eigenschafften GOttes: als da seynd seine Allmacht, Weißheit, Barmhertzigkeit, Gütigkeit, Liebe, Schönheit, Vorsichtigkeit, Allwissenheit, von dessen Gegenwart an allen Orthen, &c. damit man mehr zu seiner Erkanntnus, und durch dise zu seiner Liebe kommen könne. 11. Von unser eignen Armseeligkeit, Schwachheit, Boßheit, Unwissenheit, Nichtigkeit, &c. auf daß wir hierdurch zur eigner Erkanntnus, und Mit-

tels diser zur Demut, eignen Haß und Mißtrauen auf uns selbst gelangen. 12. Kan man betrachten über ein gegenwärtiges Geschäfft und Nachdencken, ob und wie es der Willen GOttes seye: Item über ein Trübsall, Verfolgung, &c. wie man sich nach dem Göttlichen Wohlgefallen darein schicken, gedulten, und sich darinn verhalten solle und wolle. 13. Von denen 4. letzten Dingen. Von welchem allen, wie von jedem auf unterschidliche Weiß die Betrachtung könne angestellt werden, kanst in denen Büchern, allwo gantze Betrachtungen enthalten, nach Genügen sehen, massen alle allhier beyzusetzen, wurde zu lang seyn.

Doch kürtzlich davon etwas zu melden, können bey Betrachtung des Heil. Leben, Wandel, Tugend, Leyden und Sterben Christi, wie auch seiner Mutter oder anderer Heiligen, sehr nutzlich überlegt werden, die Umbständ des bekannten Vers:

Quis? quid? ubi? quibus auxiliis?
cur? quomodo? quando?

Indeme man mit dem Verstand überlegt, wer gelitten, oder geübet habe; was er gelitten, oder gethan? wie er gelitten, oder gethan? wo? wann? warumb? durch was Hülff, &c.

Bey Betrachtung eines geistlichen Spruchs oder Grundlehr, kan man nutzlich überlegen und betrachten. 1. Von wem der Spruch oder Lehr herkommt, und da man sihet, daß er von GOtt, alsdann sich selbst also anreden: Sihe, das ist die ewige Wahrheit; Oder: Sihe mein Seel!

das

das ist einmahl gewiß / das müssen wir glauben; Oder: glaubst du das ꝛc. daß, zum Exempel: wir von jedem müßigen Wort werden müssen Rechenschafft geben. 2. Den Verstand des geistlichen Spruchs oder Sententz, was er heisset oder sagen will, erforschen. 3. Wie er der Vernunfft so gemäß, wie nothwendig es seye. 4. Wie nutzlich es denen seye, welche disem nachkommen, und hingegen: was Schaden die jenige leyden, welche ihm nicht nachkommen. 5. Das Exempel der jenigen, welche der Lehr nachkommen. 6; Führe zu Gemüth, und gehe in dich selbst, ob, und wie du ihme bis dato nachkommen: bereue den erkannten Fehler, und nimme dir vor, wie du dich hinfüran verhalten wollest.

Bey Betrachtung einer Tugend kanst erwegen 1. Die Weesenheit und Eigenschafft derselben. 2. Die Vortrefflichkeit und Nutzbarkeit derselben: wie angenehm es GOtt, und dir verdienstlich: wie nothwendig ꝛc. 3. Das Exempel der jenigen, so die Tugend geübt, was Nutz und Heyl sie jetzt daraus haben. 4. Kanst auch erwegen das Gegen-Laster. 5. Wie und auf was Weiß die Tugend zu erlangen. Mache hierauf deine kräfftige Vorsätz.

Bey Betrachtung eines Laster kanst erwegen: 1. Ihr Natur und Eigenschafft. 2. Daß es GOtt höchst zuwider, ein Beleydigung, Unbild, Schmach und Verachtung GOttes seye. 3. Was vor grossen, zeitlich- und ewigen Schaden es bringe. 4. Daß es ein lauterer Betrug, Eytelkeit und Falschheit seye. 5. Was Schaden die jenige

gelitten und noch leyden, welche darinn sich verlohren. Gehe in dich, wie es bey dir stehet: bereue den erkannten Fehler; nimme dir vor, dich zu besseren. Ubrigens ist sonderlich zu mercken, daß es gantz nicht vonnöthen seye, allzeit alle Umbständ zu überlegen, sondern nur so vil, als die Zeit leydt, und so vil genug, oder vonnöthen seynd, dich zum Guten zu bewegen, und vom Bösen abzuhalten, oder welche uns mehr eingehen, und bewegen, wann es auch nur ein oder der andere Umbstand wäre: dann man muß in der gantzen Betrachtung, dem Gemüth, und denen Göttlichen Einsprechungen ein geistliche demüthige Freyheit lassen, und wie schon gesagt, nicht so fast, auf die Ordnung und Betrachtung, ob man es jetzt recht macht, als auf den Nutzen achtung geben.

Was vor Tugenden zu erlangen / sich der jenige absonderlich befleissen solle / welcher der Vollkommenheit nachstrebt.

DIse seynd: 1. der Glaub. 2. die Hoffnung. 3. die Liebe zu GOtt. 4. die Liebe des Nächstens. 5. die tieffe Demuth. 6. vollkommene Resignation, oder Ergebung unsers in den Göttlichen Willen. 7. ein vollkommener Gehorsamb. 8. Gedult. 9. Sanfftmuth. 10. Aufrichtigkeit und Redlichkeit, nicht allein in Reden, sondern auch in allen Thun und Lassen. 11. Ehrbarkeit in Sitten und Gebärden. 12. Mortification oder Abtödtung der bösen Paßionen. 13. Ein bescheidene Mortification des Leibs, sonder-

lich deren fünff Sinnen. 14. Nüchter- und Mäßigkeit in Speiß und Tranck. 15. Eine dem Stand gemässe Reinigkeit, welche und dergleichen Tugenden zu erlehrnen und zu erlangen, sehr nutzlich ist, die von solchen Tugenden schreibende Bücher lesen, darüber das Examen Particulare machen: darvon mit dem Seelsorger discuriren: darvon meditiren, und sich der Weiß die Tugend einzupflantzen gebrauchen, von welcher oben am 430. Blat schon gemeldt worden. Mehreren Bericht von obgemeldter Tugenden, Natur und Eigenschafft findet man in unterschidlichen Büchern, so man hieher nicht setzen kan, damit das Büchel nicht zu weitläuffig werde.

Was ein Christ nothwendig wissen muß: Item was er zu wissen schuldig ist: Und was zu wissen absonderlich nutzlich seye.

NOthwendig muß ein jeder Mensch wissen / oder vilmehr glauben: 1. daß ein GOtt sey in der Göttlichen Natur oder Weesenheit / nemlich GOtt Vatter / Sohn und H. Geist.

2. Daß GOtt das Gute belohne und das Böse straffe.

3. Daß die andere Persohn der H. Dreyfaltigkeit / der ewige Sohn GOttes die menschliche Natur habe angenommen / also GOtt und Mensch zugleich gewesen; und uns durch sein H. Leben / Leyden und Sterben erlöset habe.

Schuldig ist der Mensch zu wissen / und zu glauben die in dem Glauben begriffene Glaubens-Articul: Item die H. Sacramenta / sonderlich die / welche zur Seelen Seeligkeit mehr nothwendig seynd: als da seynd den Tauff / das Sacrament des Altars / und die Buß.; die übrige Sacramenta soll er wenigist alsdann wissen und verstehen / wann er selbe empfangt.

Item ist er schuldig zu wissen die zehen Gebott/ die fünff Gebott der Christlichen Kirchen/ das Vatter Unser/ und Englischen Gruß ꝛc.

Ferners ist ein jeder mensch schuldig zu wissen das jenige/ was zu Verrichtung seines Ambts oder Gehorsamb zu wissen nöthig ist. Item was sein Stand und Beruff erfordert; also das der jenige/ welcher zu Erlangung der/ Vermög seines Ambts/ Gehorsam/ Stand/ Beruff/ nöthiger Wissenschafft den gebührenden Fleiß nicht anwendt/ sein Gewissen nicht genug thut. Eben darumb fehlen auch gar sehr/ und seynd in keinen guten Stand die jenige/ welche ihre Zeit zu Erhaltung allerhand anderer Wissenschafften und Curiositäten/ oder mit anderen Geschäfften zubringen; hingegen zu Erlangung der ihnen wegen ihres Ambts/ Stand oder Gehorsam nöthigen Wissenschafft den gebührenden Fleiß nicht anwenden.

Sehr nutzlich/ verdienstlich und zur Vollkommenheit nöthig ist/ recht und vollkommentlich wissen: 1. Wie sich der Mensch gleich Anfangs des Tags verhalten/ GOtt befehlen und aufopfferen solle/ worvon in disem Büchlein am 1 Cap. F. 1. gehandlet wird.

2. Wie man seine Werck verrichten solle/ worvon am 23. Blat biß zum 31. gehandlet wird.

3. Wie man recht und vollkommen betten solle/ worvon am 31. Blat.

4. Wie man recht und vollkommen beichten solle/ worvon am 283. Blat.

5. Wie man vollkommen communiciren solle/ worvon am 345. Blat.

6. Wie man solle das allgemeine und Particular-Examen machen/ worvon am 407. und 411. Blat.

7. Ist sehr nutzlich zu wissen die Mittel wider die Sünd und Anfechtung/ worvon am 397 Blat.

8. In wem die wahre Vollkommenheit bestehe/ worvon am 417. Blat.

9. Was vor Mittel dieselbe zu erlangen absonderlich zu gebrauchen/ worvon am 397. 414. und 430. Blat.

10. Wie man betrachten solle/ worvon am 462. Blat.

11. Es soll der Mensch auch wissen / und offt zu Gemüth führen die mehr eintringende geistliche Sprüch / sonderlich aus H. Schrifft / worvon am 74. bis auf das 117. Blat. Allwo nach Verlangen dergleichen geistliche Sentenz und Sprüch zufinden seynd. Aus welchem du nach und nach einige Lehrnen / und nach Umbständ der Zeit und Gelegenheit gar nutzlich brauchen kanst.

12. Soll der Mensch etwelche geistliche Principia, oder allgemeine Grund-Lehren wissen und halten: als da seynd:

Wer fromm und vollkommen leben will, muß leben, wie der wenigere Theil leber. Weilen der mehriste Theil böß, oder doch unvollkommen, lau und kalt dahin lebet. Wie dann darumb Christus Matth. 20 sagt: Vil seynd beruffen, wenig aber auserwöhlt.

Wer vollkommen will leben, muß keinen menschlichen Respect haben, und die Urtheil der Menschen nicht achten / muß seyn ohne Sorg dem Menschen zu gefallen, und ohne Forcht ihne zu mißfallen. Dahero Paulus sagt: ad Galat. 1. Wann ich annoch dem Menschen zu gefallen verlangte, wäre ich kein Diener Christi.

Wer fromm leben will, muß / so lang er lebt / streitten / und ihme selbst einen Gewalt anthun. Dann das Reich GOttes leyder Gewalt, und die Gewaltige reissen es zu sich / Matth 11.

Wer fromm leben will, muß sich zu vil Trübsal und Verfolgung bereiten: massen die Trübsallen der Gerechten vil seynd / von welchen allen doch sie GOtt erretten wird. Psalm. 33.

Und, alle, welche in Christo fromm leben wollen/ müssen Verfolgung leyden. 1. ad Tim. 3.

Es ist auch ein Geistliches Principium: age, quod agis, alles, was man thut, vollkommen thun. Worzu dienlich, sich allzeit erinneren der Gegenwart GOttes, und gedencken, daß er aufs genauiste achtung gebe, wie man sich jetzt in seinem Dienst verhalte, und seine Werck verrichte.

Item, in allem ein gute aufrichtige Meynung haben.

Dahero nichts schliessen/ thun, oder anfangen/ biß man vorhero erkennt oder weiß, daß es der Willen GOttes seye; zugleich vermercke, daß man derentwegen zu üben bewegt, oder angetriben werde.

Item/ alle und jede unordentliche Affect und Neygungen zu allen Creaturen abtödten.

Item/ ihme gantz nicht einbilden, als ob GOtt dienen/ und fromm leben/ ein verdrüßliches, langweilliges oder gar beschwärliches Leben seye, sondern festiglich glauben/ und darvor halten: daß vil leichter/ fröhlicher und freudiger seye/ GOtt/ als der Welt dienen: fromm als böß leben. Dann wahr ist, was Christus sagt: Matth. 12. Mein Joch ist süß/ und mein Bürd ist leicht. Dahero David voll des Trosts aufschreyet, Psalm. 30. O wie groß ist die Menge der Süßigkeit/ O HErr! so du verborgen hast denen, so dich förchten. Psalm. 118. Wie süß seynd deine Gebott meinem Schlund: sie seynd über Hönig meinem Mund.

Das X. Capitel.

Weiß/ und Manier sich Christlich schlaffen zu legen.

DA sich allbereits hernahet die Zeit schlaffen zu gehen: falle vor deinen GOtt, ingedenck seiner Gegenwart, nider auf deine Knye, und sage ihm Danck vor alle, Zeit deines Lebens hindurch, bevorab verstrichenen Tag dir erwisene sowohl allgemeine, als absonderliche Gnaden, und Gutthaten, auf folgende, oder dergleichen Weiß:

Dancksagung.

O Mildreichist-barmherzigist-allergütigister HErr und GOtt! ich arme Creatur wirfe mich vor deiner Göttlich-unendlichen Majestät/die ich mit lebendigen Glauben bekenne, und mit tieffister Demuth anbette/ in den Abgrund meiner Nichtigkeit/und Boßheit: und sage dir unendlichen/ demüthigist-höchst schuldigen Danck vor alle und jede/ unzahlbare/ sowohl allgemeine als sonderbare Gnaden/ und Gutthaten/ so du mir unwürdigisten, und all übrigen Geschöpffen jederzeit erwisen hast: ich dancke dir um meine Erschaffung, Erhaltung, Erlösung, vor deine liebreichiste Vorsichtigkeit/ und Verordnungen: um deine grosse Barmherzigkeit/ und Gedult, mit welcher du mich bis dato angesehen: mir zur Buß, und Besserung Zeit/ und Weil gegeben: sonderbahr aber sage ich dir höchst schuldigen

Danck

Danck um alle Gnaden / und Guthaten / welche du mir heutiges Tags mildist erwisen hast / als, das du ꝛc. ꝛc. Hier können etwelche Wohlthaten GOttes, so er dir disen Tag erwisen, benennet werden.

Nach disen opffere auf all dein Thun und Lassen dises Tags: ruffe zugleich an GOtt dem Heil. Geist, damit er dich erleuchte, um zu erkennen, was Gutes und Böses du heunt gewürcket: mit folgenden.

Mit eben diser Meynung, und Willen / mit der ich Frühe-Morgens mich dir geschäncket, opffere ich dir auch anjetzo auf mich selbsten / mein Leib, und Seel / samt allen Kräfften, und Würckungen derselben: ich opffere dir nicht minder auf alles was heunt von mir gutes und verdienstliches geschehen in Gedancken Wort / und Wercken: in Creutz / und Trübsalen: durch Thun und lassen: dessen allen dich erkenne als den einzigen Urheber, und Ursach: wie hingegen mich alles dessen / so sündhafft, und straffwürdig ware: Dahero auch billich ist von allen Guten dir allein die Ehr und Glory völlig zueigne: von allen Ubel aber mich schuldig gibe: dabey dich demüthigist bitte, du wollest mit deinem Göttlichen Gnaden-Liecht die Blindheit meiner Seelen erleuchten, damit ich alle disen Tag hindurch wider deinen Göttlichen Willen begangene Sünd, und Undanck recht erkennen: hertzlich bereuen / und hinfüro bessseren möge. Komme dann O Göttliches Liecht / so du

durch-

durchstrahlest das innerîste des Hertzens, und erleuchte die Finsternus meiner Seelen.

Hier erforsche, und besinne dich, was du heutiges Tags von Zeit an deiner letzten allgemeinen Gewissens-Erforschung in Gedancken, Wort, und Werck: wider GOtt: wider dich selbst, oder deinen Nächsten gehandlet habest: und sihe zum Exempel

1. In Gedancken: Ob du den Tag hindurch wenigist zuweilen GOttes, und seiner Gegenwart seyest ingedenck gewesen?

Ob du die gute Einsprechungen, und innerliche An-oder Abmahnungen GOttes, oder deines H. Schutz-Engels angehöret, selben auch gefolget?

Ob du nicht in deinem sowohl innerlich- als mündlichen Gebett bisweilen freywillig zerstreuet gewesen: Zu disen eintweders durch unordentliche Sorgen auf zeitliche Sachen Ursach, und Gelegenheit gegeben: oder aber denenselben wehrenden Gebetts nicht gebührenden Widerstand gethan: Item ob du in selben nicht zu fast geeylet: schläffrig gewest ꝛc. oder, wann du zu einem gewisen Gebett verbunden bist, ob du nicht etwas von selben ausgelassen: folglich solches noch zu verrichten übrig seye.

Ob du nicht ein unordentliches Verlangen oder Lieb zu einer Creatur getragen.

Ob du nicht deinem Nächsten an seinen Glück, und wohlergehen beneydet.

Ob du wegen deiner Schmach oder Unbild einen innerlichen Widerwillen oder Rachgir getragen.

Ob du nicht böse Suspicion, oder freventliches Urtheil von jemand gehabt.

Ob du nicht über deine Vorgesetzte ungedultig, und übel zu Friden gewesen.

Ob du nicht eytle Hochschätzung von dir selbst getragen: oder geehrt, gelobt ꝛc. zu werden unordentlich verlanget ꝛc.

2tens in Worten: Ob selbe nicht unrein: unehrenbietig gegen deinen Vorgesetzten, oder Nebenmenschen: spöttisch oder verächtlich gegen selben: müßig, und unnutz, unbedachtsam, tugenhafft, betrüglich, gleißnerisch-hoffärtig, ehrenrührisch-prahlerisch-zornmüthig, übelwünschend-fluchend-eignes oder frembdes Ubel lobend ꝛc. gewesen?

3tens in Wercken: Ob du sie nach deines Ambts Gebühr und Schuldigkeit verrichtet? ob du in selben nicht träg und faul: schläffrig: geschwätzig übereylend ꝛc. gewesen.

Ob du keinen Uberfluß und Excels begangen in Essen, Trincken, Schlaffen, Spillen ꝛc.

Ob du nicht gegen deinen Nächsten Liebloß, Undiensthafft dich aufgeführt.

Ob du durch nichts deinen Nebenmenschen geärgeret, beleydiget, geschadet ꝛc.

Hier mercke annoch Erstens das du dich sonderbahr erforschen sollest über die Tugend oder Laster: gute oder böse Gewohnheiten, so du dir mit sonderem Fleiß einzupflantzen, und anzugewöhnen, oder auszureutten, und abzugewöhnen vorgenommen. Zweytens daß, wann wehrender Gewissens-Erforschung eine sonderlich grosse Gut-

that,

that, oder auch ein ausserordentliche Beleydigung GOttes dir zu Gemüth kommet, du vor selbe alsogleich danckest, dise aber bereuest.

Nach geendigter Erforschung, und erkennten deinen Sünd, und Fehleren erwecke gezimmende Reu und Leyd, nebst dem ernstlichen Vorsatz dich Mittls Göttlichen Beystands eyfrig zu besseren, fast auf folgende Weiß.

O mich undanckbaren / boßhafften Sünder, der ich ohneracht der vilen, ja unzahlbaren Gutthaten / so du mir / O grosser GOtt / mildhertzigist täglich ja stündlich erweisest, und zu erweisen nicht aufhörest, selbe dir an statt des gebührenden Danck nicht nur mit allen Undanck, sonder wohl gar mit grossen / und vilfältigen Schmach / und Unbilden zu vergelten mich nicht gescheuet! wie ich dann abermahl sihe, und erkenne, daß ich heut widerum mit disen meinen Sünden deinen Göttlich-heiligist- und gerechtisten Willen mit thorrechter Gottlosigkeit so offt und vilmahl zuwider gehandlet, folglich wegen einer unnutzen augenblicklichen Ergötzlichkeit / eigner Lieb / menschlichen Respect &c. (hier kanst noch andere Ursachen, worvon deine Fehler herrühren, anmercken) dich meinen höchsten / alle Lieb und Ehr / sonderbar von mir würdigisten GOtt und HErrn / den eintzigen Ursprung alles Gutens, ja das höchste unendliche Gut selbsten so schmertzlich zu beleydigen / und dergleichen Schmach und Unbild anzuthun mich unterfangen: Nun aber hast du Göttliche / bil-

lichst

lichst anjetzto über mich erzörnete Majestät / vor deiner hier ligend einen reumüthigen / seine Boßheit frey aufrichtig bekennenden Sünder / welcher ich von disen Augenblick an dich höchstes Gut von ganzen Hertzen / aus ganzer Seel / aus allen Kräfften liebe / mit möglichster Unterthänigkeit / und tieffister Demuth verehre / und hochschätze / auch eben darum meine heutige / wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden / Untreu / und Boßheit über alles hasse / und hertzlich bereue: und obwohlen ich weiß / und bekenn / daß ich die Höll / und andere auch zeitliche Ubel und Straffen nebst deiner Göttlichen Verlassung offtermahlen billichst verdienet habe / dannoch / weilen du ein zerknirschtes / und gedemüthigtes Hertz nicht verschmähest / noch wilst den Todt des Sünders / sonder daß er sich bekehre / und lebe / so schreye ich zu dir / und bitte mit tieffister Demuth / steiffen Glauben / und Vertrauen / durch die unendliche Verdienst des bitteren Leydens und Sterbens deines hertzliebsten Sohns Christi JESU / auch durch die Verdienst der übergebenedeyten Mutter GOttes Mariæ und aller Heiligen: O HErr GOtt sey gnädig mir armen Sünder: Verschone / und erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit; verwirffe mich nicht von deinen Göttlichen Angesicht. O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarme dich meiner!

Und

Und weilen anjezto dein Göttlicher Will / daß ich die mir nöthige Ruhe, zu deinen Göttlichen Dienſt widerum mehrer tauglich zu werden / genieſſe, alſo opfere ich dir ſelbige auf in Vereinigung der jenigen Meynung / mit welcher dein geliebtiſter Sohn Chriſtus JESUS ſelbſten / auch ſeine werthiſte Mutter / und alle Heilige die Ruhe genommen: wünſchend und begehrend / durch alles Athmen / Thun, und Laſſen diſe Zeit hindurch dich höchſtens zu loben / und alle mögliſte Tugends-Act dardurch zu üben. Proteſtire auch wider alle böſe Träum, Verſuchungen und Vorbildungen des Teufels / und meiner böſen Natur, von welcher / und allen anderen Ubel Leibs und der Seel, das mit ich ſicher ruhe, fliehe ich zu dir O Heil unzertheilte Dreyfaltigkeit: Mein GOtt / und HErr deinen allwachtigen Schutz / deiner weiſiſten Vorſichtigkeit / deiner unendlichen Gütigkeit / deinen Göttlichen Willen, und Wolgefallen mich, mein Seel und Leib / wie auch alle andere / für die ich zu beten ſchuldig / oder verſprochen habe / demüthig, und verträulichig anbefehlend.

Zu dir auch O liebwerthiſter Heyland / und Erlöſer Chriſte JEſu fliehe ich, und befehle mich innerist in deine wunderbahrliche Menſchwerdung / in deine ſchmertzliche Geiſslung / und Heil. Wunden, auch all übriges Creutz, Leyden, und Todt: flehentlich bittend, du wolleſt mir / und all anderen Sündern gnädig / und barmhertzig ſeyn / und alle jetzt und

lichst anjetzto über mich erzörnete Majestät / vor deiner hier ligend einen reumüthigen / seine Boßheit frey aufrichtig bekennenden Sünder / welcher ich von disen Augenblick an dich höchstes Gut von ganzen Hertzen / aus ganzer Seel / aus allen Kräfften liebe / mit möglichster Unterthänigkeit / und tieffister Demuth verehre / und hochschätze / auch eben darum meine heutige / wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden / Untreu / und Boßheit über alles hasse / und hertzlich bereue: und obwohlen ich weiß / und bekenn / daß ich die Höll / und andere auch zeitliche Ubel und Straffen nebst deiner Göttlichen Verlassung offtermahlen billichst verdienet habe / dannoch / weilen du ein zerknirschtes / und gedemüthigtes Hertz nicht verschmähest / noch wilst den Todt des Sünders / sonder daß er sich bekehre / und lebe / so schreye ich zu dir / und bitte mit tieffister Demuth / steiffen Glauben / und Vertrauen / durch die unendliche Verdienst des bitteren Leydens und Sterbens deines hertzliebsten Sohns Christi JESU / auch durch die Verdienst der übergebenedeyten Mutter GOttes Mariæ und aller Heiligen: O HErr GOtt sey gnädig mir armen Sünder: Verschone / und erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit; verwirffe mich nicht von deinen Göttlichen Angesicht. O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarme dich meiner!

Und

Und weilen anjetzto dein Göttlicher Will / daß ich die mir nöthige Ruhe, zu deinen Göttlichen Dienſt widerum mehrer tauglich zu werden / genieſſe, alſo opfere ich dir ſelbige auf in Vereinigung der jenigen Meynung / mit welcher dein geliebtiſter Sohn Chriſtus JESUS ſelbſten / auch ſeine werthiſte Mutter / und alle Heilige die Ruhe genommen: wünſchend und begehrend / durch alles Athmen / Thun, und Laſſen diſe Zeit hindurch dich höchſtens zu loben / und alle mögliſte Tugends-Act dardurch zu üben. Proteſtire auch wider alle böſe Träum, Verſuchungen und Vorbildungen des Teufels / und meiner böſen Natur, von welcher / und allen anderen Ubel Leibs und der Seel, damit ich ſicher ruhe, fliehe ich zu dir O Heil unzertheilte Dreyfaltigkeit: Mein GOtt / und HErr deinen allmächtigen Schutz / deiner weiſiſten Vorſichtigkeit / deiner unendlichen Gütigkeit / deinen Göttlichen Willen, und Wolgefallen mich, mein Seel und Leib / wie auch alle andere / für die ich zu beten ſchuldig / oder verſprochen habe / demüthig, und verträulichig anbefehlend.

Zu dir auch O liebwerthiſter Heyland / und Erlöſer Chriſte JEſu fliehe ich, und befehle mich innerist in deine wunderbahrliche Menſchwerdung / in deine ſchmertzliche Geiſslung / und Heil. Wunden, auch all übriges Creutz, Leyden, und Todt: flehentlich bittend, du wolleſt mir / und all anderen Sündern gnädig / und barmhertzig ſeyn / und alle jetzt und

allzeit bevorab heunt diſe Nacht, und in dem lezten Sterbſtündlein von allen ſichtbahr, und unſichtbahren Feinden beſchützen, und bewahren, und dein endliche Gnad und Hülff mittheilen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich auch O wunderbahrliche Mutter GOttes, und Unbefleckte Jungfrau Maria: Mein/ nach GOtt/ einzige Hoffnung und Zuverſicht: ich ruffe demüthig an deine Mütterliche Hülff/ und Beyſtand, damit ich durch deine glorwürdige Verdienſt/ und mächtigiſte Vorbitt diſe Nacht vor allem Ubel Leibs und der Seelen/ und von dem gähen, unverſehenen Todt ſicher und befreyt/ nach deinem und dem Göttlichen Willen und Wohlgefallen ruhen möge.

O Heiliger Schutz-Engl, du mein getreuer Hüter/ unn Beſchirmer: ihr meine Heil. Patronen (benenne ſie) ſambt all.n lieben Heiligen und Außerwählten, bitter für mich/ euer unwürdigiſtes Pfleg-Kind, auf daß ich frey von allen Unheyl die mir nothwendige Ruhe genieſſen/ nach ſelber widerum zu GOtt erwachen/ demſelben vollkommentlich dienen, und mit euch einſtens ewig lieben/ und loben könne/ Amen.

Ertheile mir den Seegen GOtt Vatter †/ Sohn †, und Heil. † Geiſt, Amen.

Im

Im Nahmen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit: Unſeres Heylands Chriſti JESU: Der ſeeligiſten Jungfrau Mariæ, und aller lieben Heiligen lege ich mich ſchlaffen: Diſe ſeegnen, behüten, und regieren mich, und führen mich zu dem ewigen Leben.

Und die Seelen aller Chriſtglaubigen Abgeſtorbenen ruhen im Friden. Amen.

GOtt allein die Ehr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Register.

Das erste Capitl.

Von denen täglichen Ubungen, und wie selbe zuverrichten. fol. 3.
§. 1. Wie sich einer zu Morgens verhalten, und GOtt befehlen soll. 3.
§. 2. Wie man sich weiter den Tag hindurch verhalten soll. 23.
Was vor jeden Werck zuthun. 26.
Wie man sich unter jeden Werck verhalten soll. 27.
Wie man sich nach jeden Werck verhalten soll. 29.
§. 3. Wie man das mündliche Gebett recht verrichten und die H. Meß anhören solle. 31.
Wie man sich unter dem Gebett zuverhalten habe. 35.
Ubung der Vorbereitung zu dem Gebett. 40.
Ubung nach dem Gebett. 43.
§. 4. Von Anhörung der Heil. Meß, dessen grossen Nutz, und wie man dieselbe vollkommentlich aufopffern solle, und könne. 44.
Frucht, und Würckung der Heil. Meß. 46.
Unterricht, wie man die Heil. Meß vollkommen, und nutzlich anhören, aufopffern, appliciren, und anwenden könne. 49.
Wie man sich unter der Heil. Meß zuverhalten habe. 55.
Auslegung der Heil. Meß, sambt einen geheimnus-vollen Rosenkrantz, so man unter derselben betten kan. à fol. 57. bis 64.
was ferners von Anfang bis zu End der H. Meß kan nutzlich gebettet werden. 65.

§. 5.

Register.

§. 5. Allerhand schöne geistliche Sprüch, und Schuß-Gebettlein, so unter Tags bey jeder Gelegenheit zu gebrauchen. à fol. 74. bis 115.

Das anderte Capitl.

Andachten, und Gebett zu GOtt den HErrn. 117.
§. 1. Andacht zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 117.
§. 2. Andacht zu den süssen Nahmen JEsu. 123.
Litaney von den süssen Nahmen JEsu. 125.
Andächtige Gebettlein, und Seufftzer zu JEsu von Francisco, und Augustino. 129. 130.
Andacht, und Gebetter von Leben, und Leyden Christi. 131.

Das dritte Capitl.

Der Marianische Curß zu unser lieben Frauen, oder die 7. Tagzeiten durch das gantze Jahr. 138.

Das vierdte Capitl.

§. 1. Andachten und Gebetter zu Unser Lieben Frauen. 212.
§. 2. Unterschidliche Andachten zu der Mutter GOttes. 214.
§. 3. Weiß U. L. Frauen Rosenkrantz zu betten. 216.
§. 4. Ein andere Weiß zu betten den sogenannten Franciscaner Rosenkrantz. 219.
Ein Hymnus vor die so in unser lieben Frauen Bruderschafft seyn. 222
Litaney von unser lieben Frauer samt darauf folgenden etlichen Gebettern. 223
Der hymnus ave Maris stella: Psalmus Magnificat, und hymnus Salve Regina. 227. 229. und 230.

Das

Ob du nicht böse Suspicion, oder freventliches Urtheil von jemand gehabt.

Ob du nicht über deine Vorgesetzte ungedultig, und übel zu Friden gewesen.

Ob du nicht eytle Hochschätzung von dir selbst getragen: oder geehrt, gelobt ꝛc. zu werden unordentlich verlanget ꝛc.

2tens in Worten: Ob selbe nicht unrein: unehrenbietig gegen deinen Vorgesetzten, oder Nebenmenschen: spöttisch oder verächtlich gegen selben: müßig, und unnutz, unbedachtsam, tugenhafft, betrüglich, gleißnerisch-hoffärtig, ehrenrührisch-prahlerisch-zornmüthig, übelwünschend-fluchend-eignes oder frembdes Ubel lobend ꝛc. gewesen?

3tens in Wercken: Ob du sie nach deines Ambts Gebühr und Schuldigkeit verrichtet? ob du in selben nicht träg und faul: schläffrig: geschwätzig übereylend ꝛc. gewesen.

Ob du keinen Uberfluß und Excels begangen in Essen, Trincken, Schlaffen, Spillen ꝛc.

Ob du nicht gegen deinen Nächsten Liebloß, Undiensthafft dich aufgeführt.

Ob du durch nichts deinen Nebenmenschen geärgeret, beleydiget, geschadet ꝛc.

Hier mercke annoch Erstens das du dich sonderbahr erforschen sollest über die Tugend oder Laster: gute oder böse Gewohnheiten, so du dir mit sonderem Fleiß einzupflantzen, und anzugewöhnen, oder auszureutten, und abzugewöhnen vorgenommen. Zweytens daß, wann wehrender Gewissens-Erforschung eine sonderlich grosse Gut-

that, oder auch ein ausserordentliche Beleydigung GOttes dir zu Gemüth kommet, du vor selbe alsogleich danckest, dise aber bereuest.

Nach geendigter Erforschung, und erkennten deinen Sünd, und Fehleren erwecke gezimmende Reu und Leyd, nebst dem ernstlichen Vorsatz dich Mittls Göttlichen Beystands eyfrig zu besseren, fast auf folgende Weiß.

O mich undanckbaren / boßhafften Sünder, der ich ohneracht der vilen, ja unzahlbaren Gutthaten / so du mir / O grosser GOtt / mildhertzigist täglich ja stündlich erweisest, und zu erweisen nicht authöreſt, selbe dir an statt des gebührenden Danck nicht nur mit allen Undanck, sonder wohl gar mit grossen / und vilfältigen Schmach / und Unbilden zu vergelten mich nicht gescheuet! wie ich dann abermahl sihe, und erkenne, daß ich heut widerum mit disen meinen Sünden deinen Göttlich-heiligst-und gerechtisten Willen mit thorrechter Gottlosigkeit so offt und vilmahl zuwider gehandlet, folglich wegen einer unnutzen augenblicklichen Ergötzlichkeit / eigner Lieb / menschlichen Respect &c. (hier kanst noch andere Ursachen, worvon deine Fehler herrühren, anmercken) dich meinen höchsten / alle Lieb und Ehr / sonderbar von mir würdigisten GOtt und HErrn / den einzigen Ursprung alles Gutens, ja das höchste unendliche Gut selbsten so schmertzlich zu beleydigen / und dergleichen Schmach und Unbild anzuthun mich unterfangen: Nun aber hast du Göttliche / bil-

lichst

lichst anjetzto über mich erzörnete Majestät / vor deiner hier ligend einen reumüthigen, seine Boßheit frey aufrichtig bekennenden Sünder / welcher ich von disen Augenblick an dich höchstes Gut von ganzen Hertzen / aus ganzer Seel, aus allen Kräfften liebe / mit möglichster Unterthänigkeit, und tieffister Demuth verehre / und hochschätze / auch eben darum meine heutige / wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden / Untreu / und Boßheit über alles hasse, und hertzlich bereue: und obwohlen ich weiß, und bekenn / daß ich die Höll / und andere auch zeitliche Ubel und Straffen nebst deiner Göttlichen Verlassung offtermahlen billichst verdienet habe, dannoch, weilen du ein zerknirschtes / und gedemüthigtes Hertz nicht verschmähest / noch willst den Todt des Sünders / sonder daß er sich bekehre / und lebe, so schreye ich zu dir / und bitte mit tieffister Demuth / steiffen Glauben, und Vertrauen, durch die unendliche Verdienst des bitteren Leydens und Sterbens deines hertzliebsten Sohns Christi JESU / auch durch die Verdienst der übergebenedeyten Mutter GOttes Mariæ und aller Heiligen: O HErr GOtt sey gnädig mir armen Sünder: Verschone / und erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit; verwirffe mich nicht von deinen Göttlichen Angesicht. O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / erbarme dich meiner!

Und

Und weilen anjezto dein Göttlicher Will / daß ich die mir nöthige Ruhe, zu deinen Göttlichen Dienſt widerum mehrer tauglich zu werden / genieſſe, alſo opfere ich dir ſelbige auf in Vereinigung der jenigen Meynung / mit welcher dein geliebtiſter Sohn Chriſtus JESUS ſelbſten / auch ſeine werthiſte Mutter / und alle Heilige die Ruhe genommen: wünſchend und begehrend / durch alles Athmen / Thun, und Laſſen diſe Zeit hindurch dich höchſtens zu loben / und alle mögliſte Tugends-Act dardurch zu üben. Proteſtire auch wider alle böſe Träum, Verſuchungen und Vorbildungen des Teufels / und meiner böſen Natur, von welcher / und allen anderen Ubel Leibs und der Seel, damit ich ſicher ruhe, fliehe ich zu dir O Heil unzertheilte Dreyfaltigkeit: Mein GOtt / und HErr deinen allwachtigen Schutz / deiner weiſiſten Vorſichtigkeit / deiner unendlichen Gütigkeit / deinen Göttlichen Willen, und Wolgefallen mich, mein Seel und Leib / wie auch alle andere / für die ich zu betten ſchuldig / oder verſprochen habe / demüthig, und verträulichig anbefehlend.

Zu dir auch O liebwerthiſter Heyland / und Erlöſer Chriſte JEſu fliehe ich, und befehle mich innerist in deine wunderbahrliche Menſchwerdung / in deine ſchmertzliche Geiſslung / und Heil. Wunden, auch all übriges Creutz, Leyden, und Todt: flehentlich bittend, du wolleſt mir / und all anderen Sündern gnädig / und barmhertzig ſeyn / und alle jetzt und

allzeit bevorab heunt diſe Nacht, und in dem lezten Sterbſtündlein von allen ſichtbahr, und unſichtbahren Feinden beſchützen, und bewahren, und dein endliche Gnad und Hülff mittheilen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich auch O wunderbahrliche Mutter GOttes, und Unbefleckte Jungfrau Maria: Mein, nach GOtt, einzige Hoffnung und Zuverſicht: ich ruffe demüthig an deine Mütterliche Hülff, und Beyſtand, damit ich durch deine glorwürdige Verdienſt, und mächtigiſte Vorbitt diſe Nacht vor allem Ubel Leibs und der Seelen, und von dem gähen, unverſehenen Todt ſicher und befreyt, nach deinem und dem Göttlichen Willen und Wohlgefallen ruhen möge.

O Heiliger Schutz-Engl, du mein getreuer Hüter, unn Beſchirmer: ihr meine Heil. Patronen (benenne ſie) ſambt all.n lieben Heiligen und Außerwählten, bittet für mich, euer unwürdigiſtes Pfleg-Kind, auf daß ich frey von allen Unheyl die mir nothwendige Ruhe genieſſen, nach ſelber widerum zu GOtt erwachen, demſelben vollkommentlich dienen, und mit euch einſtens ewig lieben, und loben könne, Amen.

Ertheile mir den Seegen GOtt Vatter †, Sohn †, und Heil. † Geiſt, Amen.

Im Nahmen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit: Unſeres Heylands Chriſti JESU: Der ſeeligiſten Jungfrau Mariæ, und aller lieben Heiligen lege ich mich ſchlaffen: Diſe ſeegnen, behüten, und regieren mich, und führen mich zu dem ewigen Leben.

Und die Seelen aller Chriſtglaubigen Abgeſtorbenen ruhen im Friden. Amen.

GOtt allein die Ehr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Register.

Das erste Capitl.

Von denen täglichen Ubungen, und wie selbe zuverrichten. fol. 3.
§. 1. Wie sich einer zu Morgens verhalten, und GOtt befehlen soll. 3.
§. 2. Wie man sich weiter den Tag hindurch verhalten soll. 23.
Was vor jeden Werck zuthun. 26.
Wie man sich unter jeden Werck verhalten soll. 27.
Wie man sich nach jeden Werck verhalten soll. 29.
§. 3. Wie man das mündliche Gebett recht verrichten und die H. Meß anhören solle. 31.
Wie man sich unter dem Gebett zuverhalten habe. 35.
Ubung der Vorbereitung zu dem Gebett. 40.
Ubung nach dem Gebett. 43.
§. 4. Von Anhörung der Heil. Meß, dessen grossen Nutz, und wie man dieselbe vollkommentlich aufopffern solle, und könne. 44.
Frucht, und Würckung der Heil. Meß. 46.
Unterricht, wie man die Heil. Meß vollkommen, und nutzlich anhören, aufopffern, appliciren, und anwenden könne. 49.
Wie man sich unter der Heil. Meß zuverhalten habe. 55.
Auslegung der Heil. Meß, sambt einen geheimnus-vollen Rosenkrantz, so man unter derselben betten kan. à fol. 57. bis 64.
was ferners von Anfang bis zu End der H. Meß kan nutzlich gebettet werden. 65.

§. 5.

Register.

§. 5. Allerhand schöne geistliche Sprüch, und Schuß-Gebettlein, so unter Tags bey jeder Gelegenheit zu gebrauchen. à fol. 74. bis 115.

Das anderte Capitl.

Andachten, und Gebett zu GOtt den HErrn. 117.
§. 1. Andacht zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 117.
§. 2. Andacht zu den süssen Nahmen JEsu. 123.
Litaney von den süssen Nahmen JEsu. 125.
Andächtige Gebettlein, und Seufftzer zu JEsu von Francisco, und Augustino. 129. 130.
Andacht, und Gebetter von Leben, und Leyden Christi. 131.

Das dritte Capitl.

Der Marianische Curß zu unser lieben Frauen, oder die 7. Tagzeiten durch das gantze Jahr. 138.

Das vierdte Capitl.

§. 1. Andachten und Gebetter zu Unser Lieben Frauen. 212.
§. 2. Unterschidliche Andachten zu der Mutter GOttes. 214.
§. 3. Weiß U. L. Frauen Rosenkrantz zu betten. 216.
§. 4. Ein andere Weiß zu betten den sogenannten Franciscaner Rosenkrantz. 219.
Ein Hymnus vor die so in unser lieben Frauen Bruderschafft seyn. 222
Litaney von unser lieben Frauer samt darauf folgenden etlichen Gebettern. 223
Der hymnus ave Maris stella: Psalmus Magnificat, und hymnus Salve Regina. 227. 229. und 230.

Das

Das fünffte Capitel.

§. 1. Andachten, und Gebett zu denen Englen, und Heiligen GOttes. 230.
Litaney von allen Heiligen. 235.
§. 2. Von der Andacht, und Mitleyden zu denen armen Seelen in Fegfeur. 243.

Das sechste Capitel.

Von der Beicht. 246
§. 1. Von der guten Meinung zu beichten. 247.
§. Von Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 251.
§. 3. Von Erforschung des Gewissens. 252.
§. 4. Beicht-Spiegl über die zehen Gebott ꝛc. 260.
§. 5. Unterricht von der Reu, und Leyd. 276.
§. 6. Wie man beichten solle. 283.
§. 7. Vollkommene Weiß zu beichten. 288.
Würckliche Ubung der guten Meinung zu beichten. 288.
Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 291.
Vollkomene Reu, und Leyd vor der Beicht. 292.
Eingang zur Beicht. 297.
Ein würckliche Beicht eines, so der Vollkommenheit mehr ergeben ist. 297.
Würckliche Beicht eines zwar von Todtsünden befreyten, aber doch denen läßlichen Sünden mehr unterworffenen Menschen. 301.
Ein andere dergleichen würckliche Beicht. 304.
Umständige Beicht eines, so in Todtsünden gefallen. 306.
Ein andere dergleichen Weiß zu beichten. 310.
Beicht, und Sünden der Eltern. 313.
Sünden, und Beicht der Kinder. 315.

Sün-

Sünden, und Beicht der Ehehalten, und Bedenten. 317.
§. 8. Wie man sich nach der Beicht verhalten soll. 319.
Ubung vor Verrichtung der Buß. 323.
Die Siben Buß-Psalmen. 324.

Das Sibende Capitel.

Von der Heil. Communion. 340.
§. 1. Von Nutzbarkeit der öfftern Comunion. 340.
§. 2. Wie man sich vor der Communion verhalten, und darzu bereiten solle. 345.
Schöne Tugends-Ubungen vor der Heil. Communion. à fol 349. bis 366.
§. 3. Wie man sich nach der Heil. Communion verhalten solle. 367.
Ubungen unterschidlicher Tugends-Act nach empfangner H. Communion. à fol. 371. bis 388.
Der Psalmus benedicite. 389.
§. 4. Form, und Weiß geistlich zu communiciren. 391.
Andachten zu den H. Sacrament des Altars 394.

Das achte Capitel.

Von denen Mittlen, und Artzney wider die Sünd, und Laster ꝛc 396.
§. 1. Allgemeine sehr nutzliche Mittel wider alle Sünd, und Laster ꝛc. 397.
§. 2. Von dem Examine Conscientiæ, oder Gewissens-Erforschung. 407.
Von der allgemeinen Gewissens-Erforschung. 407.
Von der sonderbaren Gewissens-Erforschung. 411.
§. 3. Was der Mensch die Sünd und Laster zu meyden absonderlich fliehen solle. 414.

Das

Das neundte Capitel.

Von der Christlichen Vollkommenheit. 416.
§. 1. In wem die Christl. Vollkomẽnheit bestehe. 417.
§. 2. Sehr nutzliche Weiß die Sünden auszureuten, und die Tugenden einzupflantzen. 427.
Absonderliche Weiß wider das Laster der Unlauterkeit zu streitten, und auszureutten. 443.
§. 3. Sehr nutzliche Mittel zu Erlangung der Tugend und Vollkommenheit. 448
§. 4. Von der Betrachtug, sonderlich wie nutz, und nothwendig dieselbe seye. 453.
§. 5. Was, und wie leicht die Betrachtung seye. 455.
Betrachtung eines Rachgirigen. 458.
§. 6. Ordentliche Weiß geistlich zu betrachten. 462.
Würckliche Betrachtung von den Ubel einer Sünd. 465.
Etliche Lehrstück für die Betrachtende. 478.
Von unterschidlicher Materi, von welcher man betrachten kan. 481.
Was vor Tugenden zu erlangen sich der jenige absonderlich befleissen solle, welcher der Vollkommenheit nachstrebet. 484.
Was ein Christ nothwendig lassen muß, item was er zu wissen schuldig seye, und was zu wissen jedem nöthig. 485.

Das zehendde Capitel.

Weiß, und Manier sich Christlich schlaffen zu legen. 489.

ENDE.

Register.

Das erste Capitl.

Von denen täglichen Ubungen, und wie selbe zuverrichten. fol. 3.
§. 1. Wie sich einer zu Morgens verhalten, und GOtt befehlen soll. 3.
§. 2. Wie man sich weiter den Tag hindurch verhalten soll. 23.
Was vor jeden Werck zuthun. 26.
Wie man sich unter jeden Werck verhalten soll. 27.
Wie man sich nach jeden Werck verhalten soll. 29.
§. 3. Wie man das mündliche Gebett recht verrichten und die H. Meß anhören solle. 31.
Wie man sich unter dem Gebett zuverhalten habe. 35.
Ubung der Vorbereitung zu dem Gebett. 40.
Ubung nach dem Gebett. 43.
§. 4. Von Anhörung der Heil. Meß, dessen grossen Nutz, und wie man dieselbe vollkommentlich aufopffern solle, und könne. 44.
Frucht, und Würckung der Heil. Meß. 46.
Unterricht, wie man die Heil. Meß vollkommen, und nutzlich anhören, aufopffern, appliciren, und anwenden könne. 49.
Wie man sich unter der Heil. Meß zuverhalten habe. 55.
Auslegung der Heil. Meß, sambt einen geheimnus-vollen Rosenkrantz, so man unter derselben betten kan. à fol. 57. bis 64.
was ferners von Anfang bis zu End der H. Meß kan nutzlich gebettet werden. 65.

Register.

§. 5. Allerhand schöne geistliche Sprüch, und Schuß-Gebettlein, so unter Tags bey jeder Gelegenheit zu gebrauchen. à fol. 74. bis 115.

Das anderte Capitl.

Andachten, und Gebett zu GOtt den HErrn. 117.
§. 1. Andacht zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 117.
§. 2. Andacht zu den süssen Nahmen JEsu. 123.
Litaney von den süssen Nahmen JEsu. 125.
Andächtige Gebettlein, und Seufftzer zu JEsu von Francisco, und Augustino. 129. 130.
Andacht, und Gebetter von Leben, und Leyden Christi. 131.

Das dritte Capitl.

Der Marianische Curß zu unser lieben Frauen, oder die 7. Tagzeiten durch das gantze Jahr. 138.

Das vierdte Capitl.

§. 1. Andachten und Gebetter zu Unser Lieben Frauen. 212.
§. 2. Unterschidliche Andachten zu der Mutter GOttes. 214.
§. 3. Weiß U. L. Frauen Rosenkrantz zu betten. 216.
§. 4. Ein andere Weiß zu betten den sogenannten Franciscaner Rosenkrantz. 219.
Ein Hymnus vor die so in unser lieben Frauen Bruderschafft seyn. 222
Litaney von unser lieben Frauer samt darauf folgenden etlichen Gebettern. 223
Der hymnus ave Maris stella: Psalmus Magnificat, und hymnus Salve Regina. 227. 229. und 230.

Das

Das fünffte Capitel.

§. 1. Andachten, und Gebett zu denen Englen, und Heiligen GOttes. 230.
Litaney von allen Heiligen. 235.
§. 2. Von der Andacht, und Mitleyden zu denen armen Seelen in Fegfeur. 243.

Das sechste Capitel.

Von der Beicht. 246.
§. 1. Von der guten Meinung zu beichten. 247.
§. 2. Von Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 251.
§. 3. Von Erforschung des Gewissens. 252.
§. 4. Beicht-Spiegl über die zehen Gebott ꝛc. 260.
§. 5. Unterricht von der Reu, und Leyd. 276.
§. 6. Wie man beichten solle. 283.
§. 7. Vollkommene Weiß zu beichten. 288.
Würckliche Ubung der guten Meinung zu beichten. 288.
Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 291.
Vollkomene Reu, und Leyd vor der Beicht. 292.
Eingang zur Beicht. 297.
Ein würckliche Beicht eines, so der Vollkommenheit mehr ergeben ist. 297.
Würckliche Beicht eines zwar von Todtsünden befreyten, aber doch denen läßlichen Sünden mehr unterworffenen Menschen. 301.
Ein andere dergleichen würckliche Beicht. 304.
Umständige Beicht eines, so in Todtsünden gefallen. 306.
Ein andere dergleichen Weiß zu beichten. 310.
Beicht, und Sünden der Eltern. 313.
Sünden, und Beicht der Kinder. 315.

Sünden, und Beicht der Ehehalten, und Bedenten. 317.
§. 8. Wie man sich nach der Beicht verhalten soll. 319.
Ubung vor Verrichtung der Buß. 323.
Die Siben Buß-Psalmen. 324.

Das Sibende Capitel.

Von der Heil. Communion. 340.
§. 1. Von Nutzbarkeit der öfftern Comunion. 340.
§. 2. Wie man sich vor der Communion verhalten, und darzu bereiten solle. 345.
Schöne Tugends-Ubungen vor der Heil. Communion. à fol 349. bis 366.
§. 3. Wie man sich nach der Heil. Communion verhalten solle. 367.
Ubungen unterschidlicher Tugends-Act nach empfangner H. Communion. à fol. 371. bis 388.
Der Psalmus benedicite. 389.
§. 4. Form, und Weiß geistlich zu communiciren. 391.
Andachten zu den H. Sacrament des Altars 394.

Das achte Capitel.

Von denen Mittlen, und Artzney wider die Sünd, und Laster ꝛc 396.
§. 1. Allgemeine sehr nutzliche Mittel wider alle Sünd, und Laster ꝛc. 397.
§. 2. Von dem Examine Conscientiæ, oder Gewissens-Erforschung. 407.
Von der allgemeinen Gewissens-Erforschung. 407.
Von der sonderbaren Gewissens-Erforschung. 411.
§. 3. Was der Mensch die Sünd und Laster zu meyden absonderlich fliehen solle. 414.

Das

Das neundte Capitel.

Von der Christlichen Vollkommenheit. 416.
§. 1. In wem die Christl. Vollkomenheit bestehe. 417.
§. 2. Sehr nutzliche Weiß die Sünden auszureuten, und die Tugenden einzupflantzen. 427.
Absonderliche Weiß wider das Laster der Unlauterkeit zu streitten, und auszureutten. 443.
§. 3. Sehr nutzliche Mittel zu Erlangung der Tugend und Vollkommenheit. 448
§. 4. Von der Betrachtug, sonderlich wie nutz, und nothwendig dieselbe seye. 453.
§. 5. Was, und wie leicht die Betrachtung seye. 455.
Betrachtung eines Rachgirigen. 458.
§. 6. Ordentliche Weiß geistlich zu betrachten. 462.
Würckliche Betrachtung von den Ubel einer Sünd. 465.
Etliche Lehrstück für die Betrachtende. 478.
Von unterschidlicher Materi, von welcher man betrachten kan. 481.
Was vor Tugenden zu erlangen sich der jenige absonderlich befleissen solle, welcher der Vollkommenheit nachstrebet. 484.
Was ein Christ nothwendig lassen muß, item was er zu wissen schuldig seye, und was zu wissen jedem nöthig. 485.

Das zehendde Capitel.

Weiß, und Manier sich Christlich schlaffen zu legen. 489.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neudecker, Sigismund,

Gottseeliges Hand-Büchlein, Christlicher Unterweiß- und Ubungen, aus Göttl. Schrifft, Hh. Vättern, vornehmsten Asceten, oder geistlichen Lehreren zusammen getragen Worinn zu finden nit allein die allerschönste Gebetter, Andacht- und geistliche Ubungen, sambt dem Marianischen Curß zu U. L. Frauen; sondern auch ein allgemeiner kurtz- und klarer Bericht von dem

Stadt am Hof nächst Regenspurg 1744

Asc. 3389 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265442-5
VD18 12192619